



Hört auf uns zu töten!

Polizeigewalt gegen Kinder und Jugendliche in Brasilien und Waffenhandel

Bruno Langeani und Natália Pollachi

Hört auf uns zu töten!

Polizeigewalt gegen Kinder und Jugendliche in Brasilien und Waffenhandel

Impressum

Autoren

Bruno Langeani und Natália Pollachi,
Instituto Sou da Paz

Koordination

Ralf Willinger und Andrea Zellhuber

Redaktion

Bruno Langeani, Natália Pollachi, Ralf Willinger und
Andrea Zellhuber

Übersetzung ins Deutsche

Erika Weisser

Assistenz bei der Datenerfassung und -analyse

Martha Gaudêncio, Beatriz Graeff und Ingrid Passos

Lektorat

Renata Itaborahy, Izabelle Mundim, Cristina Neme
und Carolina Ricardo

Bildauswahl und -recherche

Fabiana Kuriki, Ralf Willinger, Andrea Zellhuber

Autor Firmenprofile (in Kap. 7)

Stephan Möhrle, Rüstungsinformationsbüro Freiburg

Infografik

Mayara Alves

Design

kipconcept gmbh, Bonn

Wir bedanken uns bei den verschiedenen Partnern und
Organisationen, die mit uns zusammengearbeitet und die für
die Erstellung dieser Studie notwendigen Informationen zur
Verfügung gestellt haben.

Umsetzung

Instituto Sou da Paz

Kontakt: atendimento@soudapaz.org

Geschäftsführerin: Carolina Ricardo

São Paulo, Brasil

Tel. + 55 (0) 11 / 3093-7333

www.soudapaz.org

Herausgeber

terre des hommes Deutschland & terre des hommes schweiz

terre des hommes schweiz

Kontakt: Andrea Zellhuber

Laufenstr. 12

CH-4053 Basel, Schweiz

Tel. +41 (0)61 / 338 9138

www.terredeshommes.ch

terre des hommes Deutschland e.V.

Kontakt: Ralf Willinger

Ruppenkampstr. 11a

49084 Osnabrück, Deutschland

Tel. +49 (0) 541 / 7101-0

www.tdh.de | www.tdh-latinoamerica.de

Bilder

Titel:	Bruno Itan #olharcomplexo, Polizeieinsatz in Rio de Janeiro
Seite 9:	Bruno Itan #olharcomplexo
Seite 11:	Cipó – Comunicação Interativa
Seite 13:	Bruno Itan #olharcomplexo
Seite 16:	Ralf Willinger / terre des hommes
Seite 23:	Cipó – Comunicação Interativa
Seite 26:	Fernando Frazão / Agência Brasil
Seite 33:	Ralf Willinger / terre des hommes
Seite 35:	Kathrin Harms / terre des hommes
Seite 37:	Bernardo Guerreiro / Mídia NINJA (CC BY-NC-SA 2.0)
Seite 38:	Wikipedia
Seite 39-1:	Sachverständigengutachten (Polizei Bundesstaat Rio de Janeiro, 2018)
Seite 39-2:	Rosilene Miliotti / The Intercept Brasil
Seite 40:	TV Globo Reportage, Sendung „Fantástico“, Mai 2013
Seite 41:	El País, „Briefe von Kindern der Favela da Maré“, 16.8.2019
Seite 42:	picture alliance / REUTERS / Sergio Moraes
Seite 43-1+2:	Facebook
Seite 47:	Bruno Itan #olharcomplexo
Seite 48:	Bericht des Ermittlungsverfahrens (Polizei Bundesstaat Ceará, 2018)
Seite 51:	Bericht des Ermittlungsverfahrens (Polizei Bundesstaat Ceará, 2018)
Seite 52-1+2:	Ballistisches Gutachten
Seite 53:	Google Maps
Seite 57:	TV Record
Seite 58:	Ralf Willinger / terre des hommes
Seite 60-1:	Fernando Frazao / Agência Brasil
Seite 60-2:	José Braz – EPTV
Seite 61:	Bruno Itan #olharcomplexo
Seite 67:	El País, „Briefe von Kindern der Favela da Maré“, 16.8.2019
Seite 69-1+2:	Cipó – Comunicação Interativa
Seite 71:	Ratao Diniz / BrasilPhotos / Alamy Stock Foto
Seite 75:	Bruno Itan #olharcomplexo
Seite 77:	Denny Cesare / Estádio Conteúdo
Seite 78:	terre des hommes
Seite 80:	Bruno Itan #olharcomplexo
Seite 87-1+2:	André Gustavo Stumpf (CC BY 2.0)
Seite 88:	terre des hommes
Seite 89:	Bruno Itan #olharcomplexo

ISBN-Nummer: 978-3-941553-36-1

Druckexemplare (kostenlos, gerne gegen Spende) bestellbar
bei terre des hommes Deutschland, Bestellnr. 301.1413.00

**Kostenloser Download der Studie
in deutsch und portugiesisch
www.tdh.de/polizeigewalt
www.terredeshommeschweiz.ch/waffen**

© 2021 Alle Rechte vorbehalten

Juni 2021

Vorwort

„Hört auf uns zu töten!“ steht auf dem Schild, dass ein 10-jähriger Junge bei einer Demonstration gegen Polizeigewalt in Salvador de Bahia hochhält. „Stoppt die Ermordung der schwarzen Jugend“ auf einem anderen Schild, dass zwei junge Frauen tragen.

Nicht erst seit dem Massaker bei einem Polizeieinsatz im Viertel Jacarezinho in Rio de Janeiro im Mai 2021 mit 29 Toten ist bekannt: Die exzessive Gewalt von Polizei und Militär hat in Brasilien dramatische Ausmaße angenommen, mit einem starken Anstieg seit dem Amtsantritt von Präsident Bolsonaro. 2019 starben dadurch **6.375 Menschen** – mehr als in jedem anderen Land.

Im Kreuzfeuer der institutionellen Gewalt sind Menschen in Favelas und städtischen Randgebieten, insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Menschen: 74 % der Opfer sind jünger als 29 Jahre, 24 % sogar jünger als 19 Jahre. 99 % der Opfer sind männlichen Geschlechts, 79 % sind Schwarze. Diese Zahlen werfen ein Schlaglicht auf tief verankerte soziale Ungleichheit und strukturellen Rassismus. **In Rio de Janeiro wurde 2019 fast jeder dritte gewaltsame Todesfall durch die Polizei verursacht, in São Paulo jeder fünfte.** In manchen Randvierteln São Paulos ist die Polizei für fast die Hälfte aller gewaltsamen Todesfälle verantwortlich. Strafverfolgung von gewalttätigen Polizisten und Militärs findet in Brasilien kaum statt, es herrscht fast komplette Straflosigkeit.

Jungen unter Generalverdacht

Wie diese Studie dokumentiert, geht die Polizei gegen Kinder und Jugendliche oft besonders brutal vor, Jungen und junge Männer aus armen Verhältnissen stehen unter Generalverdacht. Statt Minderjährige besonders zu schützen, wie es gemäß der UN-Kinderrechtskonvention sein sollte, werden sie beispielsweise bei Verhaftungen fast doppelt so oft getötet wie Erwachsene. Im sogenannten „Krieg gegen die Drogen“ dringen Polizei und Militär rücksichtslos mit Kriegswaffen, Panzerwagen und Hubschraubern in Wohnviertel ein – viele davon aus deutscher oder Schweizer Produktion, wie die Mowag Radschützenpanzer (Kapitel 3).

Die Fallbeispiele der Studie dokumentieren den Einsatz von Gewehren und Maschinenpistolen von Heckler & Koch, Pistolen von SIG Sauer und Walther oder Hubschraubern von Airbus bei schwersten Menschenrechtsverletzungen, oft begangen von Polizei oder

Militär. Aus Airbus-Hubschraubern heraus erschießt die Polizei in Rio de Janeiro Menschen, Wohnhäuser werden mit Kugeln durchsiebt, Schulen, Kindergärten und Gesundheitszentren müssen wochenlang schließen. Die Kinder fühlen sich nirgends mehr sicher, sind traumatisiert und berichten darüber in erschütternden Bildern und Briefen an die Justiz von Rio de Janeiro (Kapitel 3).

Deutschland ist der wichtigste Waffenlieferant Brasiliens, 2020 erhielt das Land deutsche Rüstungsgüter im Wert von **114 Millionen Euro**. Die Schweiz lieferte im letzten Jahr Kriegsmaterial im Wert von über **30 Millionen Schweizer Franken** nach Brasilien. Damit rangiert Brasilien auf Platz 8 der Empfängerländer von Schweizer Rüstungsexporten.

Waffenexporte trotz Menschenrechtsverletzungen

Diese Exporte sind ein eklatantes Beispiel, dass die Menschenrechtslage in der Bewilligungspraxis in beiden Ländern nicht berücksichtigt wird. Nach europäischem Recht – dem Gemeinsamen Standpunkt der EU zu Rüstungsexporten – und den politischen Richtlinien der Bundesregierung zu Rüstungsexporten dürfen an Länder mit bewaffneten Konflikten und schweren Menschenrechtsverletzungen keine Rüstungsgüter geliefert werden. Daran hält sich die Bundesregierung nicht: **Ein Großteil der deutschen Rüstungsexporte (2020: über 50 %) geht in sogenannte Drittländer** (weder NATO noch EU noch diesen gleichgestellt), viele davon mit bewaffneten Konflikten und massiven Menschenrechtsverletzungen.

Für die Schweiz galten mit der Kriegsmaterialverordnung ähnliche Regelungen, bevor sie seit 2014 immer weiter aufgeweicht wurden. Das will die **Eidgenössische Volksinitiative „Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer (Korrektur-Initiative)“** rückgängig machen, die von terre des hommes schweiz unterstützt wird. Sie ist eine wichtige Chance, stärkere demokratische Kontrolle und strengere Regeln für Rüstungsexporte zu erreichen.

Gerade für Länder wie **Brasilien, Mexiko, Kolumbien** oder die **Philippinen**, in denen es exzessive Polizeigewalt, eine kriminelle Unterwanderung der Polizei und einen sogenannten „Krieg gegen die Drogen“ gibt, ist es überlebenswichtig, dass Menschenrechtskriterien eingehalten und keine Rüstungsgüter geliefert werden. **Denn der „Krieg gegen die Drogen“ ist in all diesen Ländern vor allem ein brutaler Krieg gegen die eigene arme Bevölkerung.**

Die vorliegende Studie dokumentiert auch, wie wenig der brasilianische Staat willens oder in der Lage ist, seine Waffen- und Munitionsbestände zu kontrollieren und vor Veruntreuung und Verschwinden zu schützen. Die eklatanten Mängel bei der staatlichen Waffenkontrolle verhindern eine wirksame Bekämpfung des illegalen Waffenhandels. Das Risiko, dass Waffen, die nach Brasilien exportiert werden, in die Hände des organisierten Verbrechens geraten, ist dementsprechend groß.

Das Fazit ist klar: In ein solches Land dürfen keinerlei Waffen, Munition, Panzerwagen, Hubschrauber und andere Rüstungsgüter geliefert werden – dafür setzen wir uns bei terre des hommes mit unserer Kampagnenarbeit und dieser Studie mit Nachdruck ein. Politiker, Behörden und Unternehmen, die solche Lieferungen ermöglichen, sind mit verantwortlich für die Eskalation der Gewalt in Brasilien.

Es wird höchste Zeit für ein Ende von Gewalt und Waffenexporten und für ein Umdenken in Politik und Gesellschaft. Wir hoffen, dass diese Studie, die in Brasilien, Deutschland, der Schweiz und international verbreitet wird, dazu beitragen kann.

Zum Schluss möchten wir den Kolleginnen und Kollegen vom Instituto Sou da Paz für ihre ausgezeichnete Arbeit danken, ebenso wie unseren brasilianischen Partnerorganisationen CEDECA Sapopemba und Cipó Comunicação Interativa, sowie dem Centro de Direitos Humanos de Sapopemba, der Rede de Proteção e Resistência contra o Genocídio und allen anderen, die sich mit uns für die Menschenrechte und die Ziele dieser Studie einsetzen.

Ralf Willinger und Andrea Zellhuber

Forderungen terre des hommes Deutschland und terre des hommes schweiz

Forderungen an die verantwortlichen staatlichen Stellen, Regierungen und Unternehmen in Deutschland, Schweiz und der EU:

Angesichts der hohen Gefährdung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen infolge von massiver Polizeigewalt, fehlender oder mangelhafter Strafverfolgung, kriegsähnlichen Zuständen in Wohnvierteln und gravierenden Mängeln in der Kontrolle der staatlichen Bestände von Munition und Waffen fordern terre des hommes Deutschland und terre des hommes Schweiz:

- ▶ **sofortiger Stopp aller Rüstungsexporte nach Brasilien**
- ▶ **Stopp des Transfers von Rüstungstechnologie und -fachwissen nach Brasilien**
- ▶ **Stopp des Verkaufs von Waffen und Rüstungsgütern durch europäische Unternehmen in Brasilien**
- ▶ **umfassende und systematische Kontrollen des Endverbleibs schon gelieferter Rüstungsgüter**
- ▶ **konsequentes Einfordern der Einhaltung von Menschenrechten und Völkerrecht und Sanktionen bei Nichteinhaltung**

Inhalt

1. ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN	9
1.1 Zentrale Ergebnisse	10
1.2 Empfehlungen	14
Empfehlungen für ausländische Regierungen, Behörden und Handelspartner	15
Empfehlungen für die brasilianische Regierung	17
Grafische Zusammenfassung der Studienergebnisse	18
2. EINLEITUNG	23
2.1 Zielsetzung und internationaler Rahmen	24
2.2 Fragestellungen der Studie	25
2.3 Waffen und Gewalt in Brasilien	26
2.4 Öffnung des Waffenhandels	31
2.5 Schwächen bei der Kontrolle der Verbreitung von Waffen	33
3. FALLBEISPIELE	35
Fall 1: Marielle Franco und Anderson Gomes	36
Fall 2: Márcio Pereira, der Mathematiker	40
Fall 3: Complexo do Salgueiro	44
Fall 4: Massaker in Messejana	49
Fall 5: Das Massaker in Cabula	53
Fall 6: Juan F.	56
Fall 7: Massaker und Femizid in Campinas	58
4. POLIZEIGEWALT	61
4.1 Nationale Übersicht	62
4.2 Strukturelle Faktoren	65
4.3 Todesfälle während der Pandemie und soziale Auswirkungen	68
5. EUROPÄISCHE WAFFEN UND GEWALT	71
5.1 Nationale Daten	72
5.2 Verfügbarkeit europäischer Waffen	74

6. KONTROLLE DER STAATLICHEN WAFFENARSENALE	77
6.1 Kontrollsysteme für behördliche Waffenbestände	78
6.2 Daten zu abhandengekommenen Waffen	82
6.3 Entwendete Waffen der Marke Heckler & Koch in Rio de Janeiro	85
6.4 Zusammenfassung	88
7. DEUTSCHE UND SCHWEIZER WAFFENEXPORTE NACH BRASILIEN	89
7.1 Waffenexporte aus Deutschland und der Schweiz	90
7.2 Profile deutscher und schweizer Rüstungsfirmen	92
8. ANHANG	107
8.1 Gesetzliche Regelungen in Brasilien zu Waffen und Munition in 2019 und 2020	108
8.2 Details zur Analysemethode von beschlagnahmten Waffen	109
8.3 Vollständige Daten über beschlagnahmte Waffen der Bundespolizeikräfte und in fünf Bundesstaaten	110
Beschlagnahmungen auf Bundesebene	110
Daten aus Bahia	116
Daten aus Ceará	119
Daten aus Pernambuco	120
Daten aus dem Bundesstaat Rio de Janeiro	123
Daten aus dem Bundesstaat São Paulo	126
8.4 Tabelle über den brasilianischen Import von Waffen	130
8.5 Rückmeldungen zu den Kontrollsystemen von Munition	131
8.6 Literaturverzeichnis	132

Liste der Grafiken und Tabellen

Grafiken

Grafik 1.	Gesamtzahl der Tötungsdelikte in Brasilien und Tötungen durch Schusswaffen 2013–2020	27
Grafik 2.	Rate der Tötungen mit Schusswaffen in den fünf analysierten Bundesstaaten, pro 100.000 Einwohner, 2013–2019	28
Grafik 3.	Anzahl der Tötungen nach Altersgruppen in den fünf analysierten Bundesstaaten im Jahr 2019	29
Grafik 4.	Tötungsrate von Schwarzen und Nicht-Schwarzen pro 100.000 Einwohner 2013–2019	30
Grafik 5.	Tötungsrate und Rate der Tötungsdelikte mit Schusswaffengebrauch, nach Geschlecht, pro 100.000 Einwohner, 2013–2020	30
Grafik 6.	Todesfälle in Folge von Polizeieinsätzen in Brasilien, 2013 bis 2019	62
Grafik 8.	Opfer tödlicher Polizeigewalt nach Altersgruppen in Brasilien, 2019	63
Grafik 7.	Ethnische Gruppen/ Hautfarbe der Opfer, die 2019 durch polizeiliche Gewalt in Brasilien starben	63
Grafik 9.	Beschlagnahme Schussaffen in Brasilien	72
Grafik 10.	Schweizer Rüstungsexporte nach Brasilien	90

Tabellen

Tabelle 1.	Identifizierung der Opfer	54
Tabelle 2.	Feststellung der Identität der Opfer im Fall Campinas	59
Tabelle 3.	Typ der beschlagnahmten Waffen aus vier Bundestaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019	74
Tabelle 4.	Typus der beschlagnahmten europäischen Waffen aus vier Bundestaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019	75
Tabelle 5.	Herkunft der beschlagnahmten Waffen aus vier Bundestaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019	76
Tabelle 6.	Marken der beschlagnahmten Waffen aus vier Bundestaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019	76
Tabelle 7.	Informationen über Waffenkontrollsysteme bei fünf Polizeibehörden in drei Bundesstaaten in Brasilien im Jahr 2020	79
Tabelle 8.	Daten zu gestohlenen oder entwendeten Waffen in bundesstaatlichen Polizeikräften im Zeitraum von Januar 2015 bis März 2020	83
Tabelle 10.	Daten zu verlorener/gestohlener/entwendeter Munition bei brasilianischen Streitkräften von Januar 2015 bis März 2020	85
Tabelle 12.	Anzahl der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019	110
Tabelle 13.	Art der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019	110
Tabelle 14.	Marken der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019	111
Tabelle 15.	Herkunft der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019	112
Tabelle 17.	Anzahl der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019	113
Tabelle 18.	Typen der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019	113
Tabelle 19.	Marken der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019	114

Tabelle 20.	Herkunft der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019	115
Tabelle 21.	Europäischen Waffentypen die durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	115
Tabelle 22.	Anzahl der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in Bahia in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen	116
Tabelle 23.	Die in Bahia 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffentypen	116
Tabelle 25.	Herkunft der vom Staatssekretariat für Öffentliche Sicherheit in Bahia in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen	118
Tabelle 26.	Typen der europäischen Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in Bahia beschlagnahmt wurden	118
Tabelle 28.	Art der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit und soziale Verteidigung von Ceará in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen	119
Tabelle 30.	Art der vom Staatssekretariat für soziale Verteidigung von Pernambuco in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen	120
Tabelle 32.	Herkunft der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Pernambuco 2018 / 2019 beschlagnahmten Waffen	122
Tabelle 33.	Typen der europäischen Waffen, die vom Staatssekretariat für soziale Verteidigung von Pernambuco in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	122
Tabelle 34.	Anzahl der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen	123
Tabelle 35.	Art der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen	123
Tabelle 37.	Herkunft der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen	125
Tabelle 38.	Art der europäischen Waffen, die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	125
Tabelle 39.	Anzahl der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	126
Tabelle 40.	Art der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	126
Tabelle 41.	Marken der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	127
Tabelle 42.	Herkunft der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	128
Tabelle 43.	Art der europäischen Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden	129
Tabelle 44.	Übersicht des Genehmigungsverfahrens von Importen durch die brasilianische Polizei	130
Tabelle 45.	Übersicht der Antworten zu Kontrollsystemen für die Munitionsverteilung	131

A woman with dark curly hair, wearing a grey polo shirt and dark pants, is leaning against a wall on the left side of the frame. She has a worried expression. In the background, several soldiers in camouflage uniforms and helmets are standing in a narrow alleyway. One soldier in the foreground is holding a rifle. The scene is set in a densely populated urban area with visible utility wires and cluttered ground.

1

Zusammenfassung und Empfehlungen

1.1 Zentrale Ergebnisse

Diese Studie stellt die Hintergründe der bewaffneten Gewalt in Brasilien dar. Obwohl es keinen offenen bewaffneten Konflikt gibt, ist das Ausmaß von tödlicher Gewalt alarmierend. Die Quote der tödlichen Polizeigewalt ist hoch. Bestimmte Bevölkerungsgruppen sind besonders von Gewalt betroffen. Täter werden nur selten zur Verantwortung gezogen. Die Kontrollen des legalen Waffenmarkts und der staatlichen Waffenbestände sind schwach. Zusätzlich zur Analyse offizieller Daten werden diese Problematiken noch anhand von Fallstudien erläutert.

Staaten, Behörden und Unternehmen, die mit Brasilien kooperieren, müssen sich über die Auswirkungen ihrer Geschäfte auf die bewaffnete Gewalt im Klaren sein. Diese Mitverantwortung beruht sowohl auf rechtlichen Vorgaben als auch auf Sozialverträglichkeitsstandards, die bei Investitionen und Konsum zunehmend zu beachten sind.

Wir analysieren die wesentlichen Aspekte der Waffengewalt und des Waffenhandels in Brasilien mit dem Ziel, die Verantwortung der internationalen Regierungen und Handelspartner sichtbar zu machen und zum Schutz der Menschenrechte und zum Aufbau verlässlicher, auf beidseitigem Nutzen basierender Beziehungen zwischen Brasilien und seinen ausländischen Partnern beizutragen. Daraus ergeben sich Empfehlungen für Risikobewertungen bei politischen Beziehungen und Handelsbeziehungen mit Brasilien.

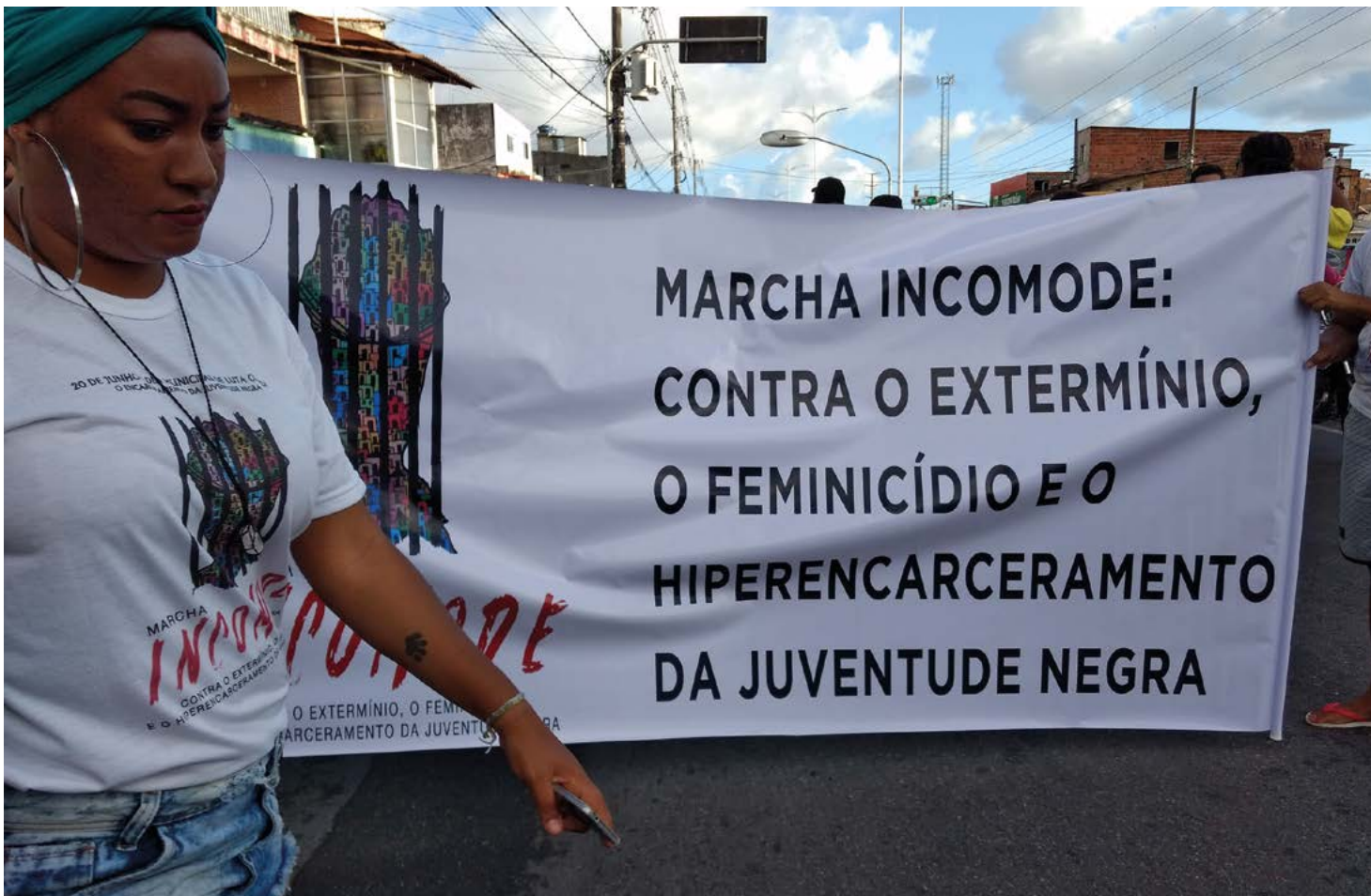
Brasilien weist eine **hohe Tötungsquote** auf. Im Jahr 2019 lag sie bei 21,6 Todesfällen pro 100.000 Einwohnern, es kamen fast 45.000 Menschen ums Leben. Dabei handelt es sich um die neuesten verfügbaren landesweiten Statistiken des Gesundheitsministeriums.

Abgesehen von der Zahl der Todesopfer ist auch das demografische Profil auffällig. Die am stärksten Betroffenen waren die 15- bis 29-Jährigen: in dieser Altersgruppe lag 2019 die Tötungsrate bei 46,6 pro 100.000 Einwohnern. Das entspricht 23.327 Todesopfer oder 51% aller Tötungsfälle. Gewalt ist damit die häufigste Todesursache in dieser Altersgruppe. Dazu kommen im selben Jahr noch 649 getötete Kinder im Alter zwischen 0 und 14 Jahren. Laut *DATASUS* kamen landesweit also 23.976 Menschen unter 30 Jahren gewaltsam ums Leben, 76 % von ihnen durch Schusswaffen.

2019 waren 75 % der Tötungsopfer Schwarze und People of Color, obwohl sie dem Institut für Geografie und Statistik zufolge lediglich 54 % der Bevölkerung ausmachen. Damit liegt die Opferquote um 35 % über ihrem Bevölkerungsanteil. 92 % der Opfer waren Männer. Laut *DATASUS* lag die Opferquote von Frauen im Jahr 2019 bei 3,5 pro 100.000 Einwohnern.

Insgesamt gab es 2019 30.825 Todesfälle durch Schusswaffengebrauch. Das entspricht 70 % der 2019 verübten Tötungsdelikte. Angesichts dieses hohen Anteils ist die Analyse des Waffenhandels und seiner Dynamik wichtig.

Im Jahr 2019 zählte das *Fórum Brasileiro de Segurança Pública* 106.776 Waffen, die von Sicherheitsbehörden und der Bundesverkehrspolizei beschlagnahmt wurden. Da es bezüglich der Waffenregistrierungssysteme in Brasilien jedoch eine Reihe von Problemen gibt, liegen außer zivilgesellschaftlichen Erhebungen keine landesweiten Daten zum Typus dieser Waffen vor.



„Gegen Frauenmorde, die Auslöschung und das Wegsperrten der schwarzen Jugend“ – Protestzug in Salvador de Bahia

Beschlagnahmte Waffen

Die Studie analysiert die jüngsten Daten der Bundespolizei aus vier Bundesstaaten, in denen 37 % der in zwei Jahren landesweit sichergestellten Waffen beschlagnahmt wurden. Trotz der zum Teil geringen Qualität der verfügbaren Informationen konnte festgestellt werden, dass es sich vorwiegend um Revolver (36 %), Pistolen (25 %) und Gewehre (16 %) handelt. Dazu kommt eine kleine Anzahl von Sturmgewehren (2,6 %) und Maschinenpistolen (0,6 %). 55 % der beschlagnahmten Waffen, deren Herkunft identifiziert werden konnte, stammten aus Brasilien, 7 % aus Europa. Bei den europäischen Waffen ist ein größeres Schadenspotenzial zu beachten: 79 % von ihnen sind Pistolen und nur 1,7 % sind Revolver. Der Anteil der Sturmgewehre beträgt 3,6 %, der Anteil der Maschinenpistolen 1,1 %. Unter den 15 Hauptherkunftsländern der in Brasilien sichergestellten Waffen sind 10 europäische Staaten, wobei Österreich, Italien, Deutschland und Tschechien die häufigsten sind.

Polizeigewalt

Bei der institutionellen Gewalt ist die hohe Todesquote infolge von Polizeieinsätzen im Verhältnis zur Gesamtzahl der gewaltsamen Todesfälle hervorzuheben. Laut Jahrbuch des *Fórum Brasileiro de Segurança Pública* machten im Jahr 2019 die Todesfälle durch Polizeigewalt 13 % aller Tötungen im Land aus. Mindestens 6.375 Menschen waren davon betroffen. In manchen Regionen ist der Prozentsatz noch höher: in Rio de Janeiro betragen 2019 die von Polizeibeamten begangenen Tötungen 30 % aller gewaltsamen Tode.¹ Sehr besorgniserregend ist auch, dass die Zahl derartiger Todesfälle seit 2013 stetig steigt. In Bezug auf das Opferprofil ist das Missverhältnis noch eklatanter. Aus dem Jahrbuch geht hervor, dass 99 % der Todesopfer von Polizeiaktionen männlich waren. 79 % waren Schwarze, 50 % junge Menschen zwischen 15 und 29 Jahren und 24 % Kinder bis 14 Jahre.

¹ DW Brasil (2019a).

In Kapitel 3 bzw. 6.3 illustrieren folgende **Fallbeispiele** die Vielschichtigkeit dieser Problematiken:

- ▶ Eine politisch motivierte Hinrichtung, die in Rio de Janeiro stattfand. Dieser Fall ist aufgrund der Gefährdung der Demokratie besonders schwerwiegend (Fall 1).
- ▶ Eine Verfolgungsjagd, bei der ein polizeilich gesuchter Mann in einem dicht besiedelten Gebiet in Rio de Janeiro von einem Polizei-Hubschrauber aus beschossen wurde (Fall 2).
- ▶ Ein Massaker in Rio de Janeiro, das zum Tod von acht Männern führte und dessen Täter nie identifiziert wurden. Es wurde an einem Ort verübt, an dem eine spezielle Militäroperation stattfand (eine sogenannte Operation zur Garantie von Recht und Ordnung) und Armeeangehörige mit Panzerwagen im Einsatz waren (Fall 3).
- ▶ Ein Polizeieinsatz in Ceará, der zum Tod von acht Jugendlichen und drei Erwachsenen führte (Fall 4).
- ▶ Ein Polizeieinsatz, der den Tod von 11 Jugendlichen in Bahia zur Folge hatte (Fall 5).
- ▶ Der Tod eines 16-jährigen durch mehrere Schüsse in seinem Haus in São Paulo (Fall 6).
- ▶ Ermordung von 12 Menschen, darunter ein 8-jähriges Kind, in Campinas im Bundesstaat São Paulo, mit Tatmotiv geschlechtsspezifische Gewalt (Fall 7).
- ▶ Der Fall eines Waffendiebstahls im Staat Rio de Janeiro, bei dem der Verlust von Maschinenpistolen des deutschen Herstellers Heckler & Koch festgestellt wurde (Kapitel 6.3).

Diese Fälle dokumentieren 47 Tote und mehr als 350 Schüsse aus Waffen, die hauptsächlich in Brasilien und Europa hergestellt wurden. Dazu gehören aus öffentlichen Arsenalen verschwundene Waffen, staatliche Waffen, geschmuggelte und nicht registrierte Waffen.

Hohe Straflosigkeit

Ein wesentlicher Faktor ist die niedrige Aufklärungsquote von Tötungsfällen im Land. Nach Berechnungen des *Instituto Sou da Paz* liegt sie je nach Bundesstaat zwischen 11 und 67 %. Diese Straflosigkeit fördert Racheakte und verwehrt den betroffenen Gruppen den Zugang zu ihrem Recht auf Gerechtigkeit, Wahrheit, Erinnerung und Entschädigung.

Diese Situation wird zusätzlich durch den populistischen politischen Diskurs befeuert, der die unverhältnismäßige Anwendung von Gewalt durch Polizei und Militär relativiert oder gar fördert. Zu den aktuellen in

der Studie dargelegten Beispielen für diesen Diskurs gehört der Versuch der Regierung, die rechtlichen Möglichkeiten dafür auszuweiten, dass von Beamten begangene Tötungen straffrei bleiben – etwa bei polizeilichen Maßnahmen, die durch „Überraschung oder heftige Emotionen“ im Einsatz ausgelöst wurden.

Ziviler Widerstand

Diese und ähnliche Gesetzesinitiativen wurden bis jetzt durch öffentlichen Protest und den Widerstand von Teilen des Kongresses verhindert. Das zivilgesellschaftliche Engagement und die Pressefreiheit stehen in Brasilien jedoch vor großen Herausforderungen. Einschränkungen der gesellschaftlichen Teilhabe, Einschüchterungen und Angriffe gegen Aktivist*innen sowie Bürgerrechtsorganisationen und Journalist*innen nehmen zu. Doch wir beschreiben auch zwei Fälle aus dem Jahr 2020, in denen zivilgesellschaftliches Engagement und die damit einhergehenden Beschlüsse des Verfassungsgerichts zur Änderung der Richtlinien für Polizeieinsätze führten. Diese hatte zur Folge, dass die Tötungen durch Polizisten unmittelbar zurückgingen (Kapitel 3, Fall 2 & Kapitel 4.3).

Mangelhafte Waffenkontrollen

Diese Studie geht außerdem auf Defizite bei der Kontrolle der staatlichen Arsenale ein. Erhebungen über das Vorhandensein von Kontrollsystemen für Waffen- und Munitionsbestände in den Polizeibehörden der Bundesstaaten zeigten, dass dies ein wichtiges Thema ist: Viele Polizeibehörden sind intransparent oder verwenden ungeeignete und unzulängliche Methoden, wie etwa digitale Tabellen oder Papierregister.

Um die Folgen dieser mangelnden Kontrolle für die öffentliche Sicherheit darzustellen, wurden bei 10 Polizeibehörden aus fünf Bundesstaaten Daten zu entwendeten Waffen angefordert. Vier von ihnen aus drei Bundesstaaten antworteten. Sie meldeten 185 verschwundene Waffen für die Zeit von 2015 bis März 2020. Die Bundesbehörden meldeten für den gleichen Zeitraum den Verlust von 323 Waffen, davon 131 (41 %) europäischer Herkunft, und 18.098 Schuss Munition. Außerdem stellte ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss fest, dass in Rio de Janeiro innerhalb von 10 Jahren 17.000 Waffen bei privaten Sicherheitsfirmen und weitere 1.600 Waffen bei der Polizei von Rio de Janeiro entwendet wurden.



Der brutale „Krieg gegen die Drogen“ gefährdet die Bevölkerung, insbesondere Kinder und Jugendliche – Polizeieinsatz in Rio de Janeiro

Mangelhafte Munitionskontrollen

Darüber hinaus schildern wir den Fall von sechs verschwundenen Maschinenpistolen der deutschen Marke Heckler & Koch. Dabei handelt es sich um dasselbe Modell, das vermutlich bei einem politisch motivierten Mord verwendet wurde, bei dem der Verdacht auf eine Beteiligung ehemaliger Polizeibeamter besteht (Fall 1 zu Marielle Franco in Kapitel 3).

Was die Kontrolle von Munitionsbeständen betrifft, so ergab die bisher umfassendste landesweite Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2018, dass von 54 Polizeibehörden der Bundesstaaten nur sechs über flächendeckende elektronische Systeme verfügen.

Diese unzureichende Praxis der Bestandskontrollen wird durch eine jüngst erfolgte Erleichterung von Waffenimporten durch staatliche Stellen verschärft. Diese bewirkt zudem die Erneuerung der Bestände vieler öffentlicher Behörden.

Erleichterter Zugang zu Waffen

Außerdem ist zu bedenken, dass in Brasilien derzeit eine hohe Instabilität bezüglich der Vorschriften herrscht, die den Markt für Waffen und Munition regeln. Zwischen 2019 und 2020 hat die Bundesregierung mehr als 20 Verordnungen erlassen, die den Zugang zu Schusswaffen und Munition für Bürger*innen erleichtern. Dies führte zu einem Anstieg der Gesamtzahl der Waffen mit gesetzlich gültiger Registrierung um 65 % auf 1,1 Millionen Waffen. In diesem Zeitraum stieg die Zahl der von Zivilpersonen registrierten Waffen um 58 % von 346.000 auf 595.000. Und die von Jägern, Sportschützen und Sammlern registrierten Waffen stiegen um 63 %, von 351.000 auf 556.000 Waffen.

Diese Lockerungen sind umso besorgniserregender als zeitgleich Rückschritte bei den Überwachungs- und Kontrollmechanismen für die Weitergabe von Waffen und Munition sowie bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität erfolgten.

1.2 Empfehlungen

Brasiliens ausländische Partner, darunter Regierungen, Unternehmen und andere Organisationen, sind für die Gestaltung ihrer Beziehungen zu dem Land verantwortlich – und für die möglichen positiven oder negativen Auswirkungen dieser Zusammenarbeit.

Der Waffen- und Munitionshandel wirkt sich unmittelbar auf den Zugang zu diesen Waffen und deren Verwendung aus. Die Folgen und die daraus resultierenden Verantwortlichkeiten sind in internationalen Standards klar definiert, insbesondere: 1.) im Abkommen über den Waffenhandel, das eine Bewertung des Risikos verlangt, ob gelieferte Waffen zu schweren Menschenrechtsverletzungen verwendet oder an kriminelle Organisationen weitergeleitet werden. 2.) in der Kinderrechtskonvention, die den Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie ihre Entwicklungsmöglichkeiten gewährleistet – darunter Sicherheit, Bildung sowie körperliche und geistige Unversehrtheit. 3.) in den von der UN formulierten Zielen für nachhaltige Entwicklung, in denen die schädlichen Auswirkungen des illegalen Waffenhandels nicht nur auf Sicherheit, Gerechtigkeit und Stabilität sondern auch auf andere sozioökonomische Zusammenhänge definiert sind.

Zusätzlich zu diesen internationalen Referenzen gibt es wissenschaftliche, an die Realität Brasiliens angepasste Studien, aus denen hervorgeht, dass die größere Verfügbarkeit von Waffen zu einem Anstieg der Anzahl von Tötungsfällen führt. Die umfassendste Studie in dieser Hinsicht ist eine Untersuchung des Instituts für angewandte Wirtschaftsforschung. Sie kommt zu dem Schluss: für jedes zusätzliche Prozent an Waffen, die im Land im Umlauf sind, steigt die Tötungsrate um jeweils das Doppelte.²

Das bedeutet, es besteht in Brasilien ein starker Zusammenhang zwischen zunehmendem Waffenhandel, der erleichterten Verfügbarkeit von Waffen und der Verletzung des grundlegendsten Menschenrechts, des Rechts auf Leben. Dabei sind bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Schwarze und Jugendliche den größten Risiken ausgesetzt.

Deshalb müssen der Handel und alle Kooperationsformen, die Waffen und Munition betreffen, strenger geprüft werden. Wir empfehlen, dass alle ausländischen Partner Brasiliens (insbesondere Regierungen und Regierungsstellen, die für den internationalen Waffenhandel zuständig sind, aber auch Unternehmen und andere Behörden) mögliche Auswirkungen auf die Waffengewalt in Brasilien in ihren Entscheidungen und Risikobewertungen berücksichtigen. Hohe Risiken dürfen bei Entscheidungen zu politischen und Geschäftsbeziehungen und Schadensbegrenzung nicht ignoriert werden.

Werden diese Faktoren nicht in die Risikobewertung einbezogen, kann dies negative Folgen für die brasilianische Gesellschaft haben und das Ansehen und die Glaubwürdigkeit dieser ausländischen Akteure schädigen. Denn neben moralischen und rechtlichen Pflichten steht die Politik verantwortlicher Unternehmensführung auch im Fokus von Verbrauchern, Aktionären und Investoren. Deshalb haben sich einige Waffen- und Munitionsfirmen bereits entschieden, ihre Beziehungen zum brasilianischen Absatzmarkt einzustellen oder zu ändern.³

² Ipea (2013).

³ DW Brasil (2020a), Chade (2018).

Empfehlungen für ausländische Regierungen, Behörden und Handelspartner

Im Folgenden zeigen wir einige aus unserer Sicht unverzichtbare Kriterien für die Risikobewertungen auf. Sie dienen als Entscheidungsgrundlage für die Gestaltung der Zusammenarbeit mit Brasilien.

Anmerkung

Die **rechtlich Verantwortlichen** für die Risikobewertung des Waffenhandels mit Brasilien sind **die Regierungen und Regierungsbehörden, die für die Regulierung und Genehmigung des internationalen Waffenhandels** zuständig sind.

Unter **Berücksichtigung grundlegender Prinzipien der sozialen Verantwortung und des internationalen Rechts** beziehen sich diese Empfehlungen zur Risikobewertung auch auf **Unternehmen in diesem Sektor**, auf andere staatliche Stellen (wie z. B. diejenigen, die für Entwicklungszusammenarbeit zuständig sind) sowie auf die Zivilgesellschaft .

Zur Vereinfachung werden die Adressaten dieser Empfehlungen im Folgenden als „**ausländische Akteure**“ bezeichnet.

Im Zusammenhang mit bewaffneter Gewalt und Waffenbeschlagnahmungen heben wir die folgenden Punkte hervor, die in die Risikobewertung ausländischer Akteure einfließen sollten, wenn sie Handelsbeziehungen zu Brasilien aufnehmen oder neu planen:

- ▶ Tötungsraten und deren zeitliche Entwicklung sowie der Anteil von Tötungen mit Schusswaffen;
- ▶ Die Auswirkungen von Gewalt auf Bevölkerungsgruppen, insbesondere auf Schwarze und People of Color, Jugendliche, Männer, Frauen, Kinder und Heranwachsende sowie Indigene;
- ▶ Die Aufklärungsquote bei Tötungsfällen;
- ▶ Typen der beschlagnahmten Waffen, die bei Verbrechen verwendet wurden;
- ▶ Gesetzliche Regelungen für den Zugang von Bürger*innen zu Waffen und Munition;
- ▶ Gesetzliche Regelungen zur Kompetenz des Staates, den legalen Markt für Waffen und Munition zu kontrollieren.

Im Hinblick auf tödliche Polizeigewalt sollen folgende Punkte in die Risikobewertung durch ausländische Akteure einfließen:

- ▶ Angaben und Tendenzen zur Anzahl der bei Polizeiaktionen getöteten Menschen, inner- und außerhalb des Dienstes;
- ▶ Angaben über die Anzahl von Polizisten als Opfer von Gewalt;
- ▶ Kohärenz zwischen Menge und Typen von Waffen und Munition und dem Aufgabengebiet und der Größe der erwerbenden Behörde;
- ▶ Die Tatsache, dass die Armee (und ihre Waffen und Munition) zur Unterstützung der Polizei bei sogenannten Einsätzen zur Wahrung von Recht und Ordnung (Operações de Garantia da Lei e da Ordem [GLO]) auf brasilianischem Territorium eingesetzt wird;
- ▶ Offenheit des Staates für zivilgesellschaftliche Kontrolle und bürgerschaftliches Engagement, insbesondere das Verhältnis des Staates zu Organisationen der Zivilgesellschaft und zur freien Presse;
- ▶ Funktionierende Kontrolle von Polizei und Militär durch Justizaufsichtsbehörden, Ombudsstellen und Staatsanwaltschaft;
- ▶ Seitens staatlicher Behörden, Militär-, Zivil- und Bundespolizei und Streitkräfte:
 - ▶ Verpflichtung der politischen und operativen Leitung auf den Schutz des Lebens;
 - ▶ Aufnahme der Prinzipien zum Schutz des Lebens in die Vorschriften für staatliche Gewaltanwendung und bei deren Überwachung und Bewertung;
 - ▶ Richtlinien für Begleitung und Hilfe für Polizisten und Opfer von Polizeieinsätzen, bei denen es zu Tötungen oder Körperverletzung kam;
 - ▶ Einsatz von Überwachungstechnologien (wie Körperkameras bei Polizisten).

Was die Kontrolle von behördlichen Arsenalen oder Beständen betrifft, sollen folgende Kriterien in die Risikobewertungen ausländischer Akteure einbezogen werden:

- ▶ Vorhandensein und Wirksamkeit von Kontrollsystemen staatlicher Waffenbestände (z.B. Verteilungsprotokolle, Revisionen und Warnmeldungen);
- ▶ Anzahl der Waffen und Munition, die als verloren, gestohlen oder unterschlagen registriert wurden, sowie die Verfahren zur Aufklärung;
- ▶ Vorhandene Regeln für die Aufbewahrung von Waffen und Munition des täglichen und gelegentlichen Gebrauchs;
- ▶ Sicherheitsmaßnahmen bei Waffen- und Munitionslagern.

Ein zentraler Punkt bei den Risikoanalysen sollte die Fähigkeit des brasilianischen Staates sein, die Kontrolle über den Waffen- und Munitionsmarkt zu garantieren sowie organisierte Kriminalität zu bekämpfen.

Im Folgenden listen wir notwendige Kriterien für entsprechende Risikobewertungen durch ausländische Akteure auf:

- ▶ Qualität und Umfang der gesetzlichen Registrierungssysteme für Waffen und Munition, von der Herstellung über den Verkauf bis zu ihrer eventuellen Vernichtung;
- ▶ Rückverfolgungsmechanismen, einschließlich der Kennzeichnung von Waffen und Munition und der Aufbewahrung der Register für einen angemessenen Zeitraum;
- ▶ Anschluss bundesstaatlicher Polizeibehörden an das nationale Register für beschlagnahmte Waffen, so dass eine bundesweite Auswertung möglich ist;
- ▶ Zugriff der Polizei der Bundesstaaten auf die Registrierungssysteme auf Bundesebene für Abfragen zur Herkunft beschlagnahmter Waffen;
- ▶ Einrichtung und ausreichende Finanzierung von nationalen Kontaktstellen für die nationale und internationale Zusammenarbeit.

Da sich diese Faktoren ständig verändern, empfehlen wir ausländischen Akteuren eine regelmäßige Aktualisierung ihrer Risikoanalysen. Zudem empfehlen wir, immer auch regionale Gesichtspunkte zu beachten, da es große regionale Unterschiede in Brasilien gibt.



Risikantes Spiel: Fußballspielende Kinder in einem Viertel in São Paulo, das besonders stark von Drogenhandel und Polizeigewalt betroffen ist. In São Paulo wird eine von fünf gewaltsamen Tötungen durch die Polizei begangen. Die Tötungen durch Polizisten konzentrieren sich auf 20 Gemeinden, in einigen Regionen sind es bis zu 45 % der Fälle.

Empfehlungen für die brasilianische Regierung

Die Empfehlungen für die brasilianische Regierung könnten Hunderte von Gesichtspunkten enthalten, insbesondere, wenn man die Vielfalt und die föderative Struktur des Landes bedenkt. Hier listen wir allgemeine Empfehlungen für die Regierung auf, die auch als Leitfaden für eine mögliche Anwendung auf anderen Ebenen dienen können:

- ▶ Einführung und Umsetzung einer Politik auf nationaler Ebene zur Reduzierung tödlicher Verbrechen, die Folgendes beinhaltet:
 - ▶ Besonderes Augenmerk auf die hohen Opferraten von Schwarzen sowie von Kindern und Jugendlichen;
 - ▶ Die Kombination von sozialen Präventionsmaßnahmen (wie Bildung, Gesundheit und Sozialbetreuung) und Polizei- und Ermittlungsarbeit, die auf den Schutz aller Leben ausgerichtet ist, ohne Unterscheidung von Hautfarbe, Geschlecht oder sozialer Klasse;
- ▶ Schaffung einer nationalen Politik zur Reduzierung der von Polizisten verübten Tötungen, mit einer Neuausrichtung der Verhaltensregeln, um dem Schutz von Leben Priorität einzuräumen; dazu braucht es:
 - ▶ Objektive Richtlinien für Bundespolizei und Streitkräfte;
 - ▶ Entwicklung von koordinierten Maßnahmen für die Polizei der Bundesstaaten, wie die zentrale Anschaffung von Überwachungsgeräten (wie Körperkameras bei Polizisten) und neue Polizeischulungen, in denen der Vorrang des Schutzes des Lebens vermittelt wird
 - ▶ Anreize für die Polizei der Bundesstaaten, die Todesquote zu senken: Beispielsweise kann der Zugang zu Förderung und Finanzierung aus Bundesmitteln an die Senkung der Todesraten bei Polizeieinsätzen gebunden werden;
 - ▶ Stärkung von Transparenz und Kontrolle, beispielsweise durch die Erhebung landesweiter Daten, die Stärkung der Rolle der Staatsanwaltschaft und Schutzgarantien für Journalismus und Zivilgesellschaft;
- ▶ Neuausrichtung der Vorschriften für den Zugang zu Schusswaffen und Munition, um das Recht auf Leben und öffentliche Sicherheit Vorrang einzuräumen. Dazu gehören Auflagen für den legalen Erwerb von Waffen und für Höchstmengen an Waffen.
- ▶ Stärkung der Kontrolle des legalen Marktes für Waffen und Munition (einschließlich Verkäufe an Zivilisten, private Sicherheitsdienste und öffentliche Streitkräfte), insbesondere
 - ▶ die Modernisierung der Registrierungs- und Verwaltungssysteme,
 - ▶ die Umsetzung bewährter Praktiken in Bezug auf Kennzeichnungen, die eine Rückverfolgung bis zur Herkunft ermöglichen, und
 - ▶ Aufbau von Polizeiteams, die auf die Bekämpfung des nationalen und internationalen illegalen Waffenhandels spezialisiert sind;
- ▶ Verbesserung der Kontroll- und Verwaltungssysteme für Waffenlager der Bundespolizei und der Streitkräfte;
 - ▶ Erleichterung der Einrichtung von Kontroll- und Verwaltungssystemen für bundesstaatliche Polizeiarsenale (beispielsweise durch die Erstellung von standardisierten Verfahren);
 - ▶ Schaffung von Auflagen für die Polizei der Bundesstaaten, die den Zugang zu Förderung und Finanzierung aus Bundesmitteln abhängig machen von der Qualität der Kontrolle der Waffenbestände.

Die Studie zeigt, wie der nationale und internationale Waffenhandel zur eskalierenden Gewalt beiträgt und das Leben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gefährdet. Daraus ergeben sich konkrete Forderungen zum Schutz der Menschenrechte.



Internationale Abkommen:

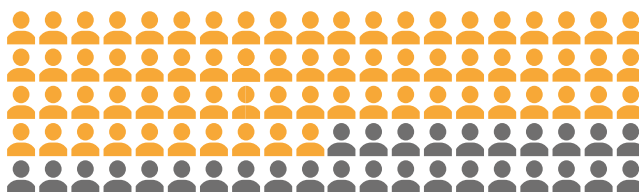
- Vertrag über den Waffenhandel (ATT)
- UN-Kinderrechtskonvention
- Agenda 2030 – Ziele für nachhaltige Entwicklung

TÖDLICHE GEWALT

TÖTUNGSRATE **21,6 TOTE** PRO 100.000 EINWOHNER



**70%
DER TÖTUNGEN
VERURSACHT DURCH
WAFFENGEWALT**



2019 STARBEN **45.000** MENSCHEN EINES GEWALTSAMEN TODES

Quelle: DATASUS

TODESFÄLLE DURCH POLIZEIGEWALT 2019



6.375 Todesfälle durch Polizeigewalt im Jahr 2019

2.212 Tote — 2013

4.220 Tote — 2016

2019



- **99%** Männer
- **79%** Schwarze
- **50%** Jugendliche (20 bis 29 Jahre)
- **24%** Kinder und Jugendliche (0 bis 19 Jahre)

Quelle: Anuário Brasileiro de Segurança Pública de 2020

FALLSTUDIEN

8 Fallstudien zu Waffengewalt und Veruntreuung von Waffen aus staatlichen Beständen, z.B. der Fall Marielle Franco:

Schwarze Stadträtin mit starkem Einsatz für Menschenrechte, Soziologin, LGBTQI+



Politischer Mord (2018)

Tatverdächtige sind **Ex-Polizisten** mit Verbindungen zu sog. Milizen

Tatwaffe: **Maschinenpistole MP5** der deutschen Marke **Heckler & Koch**, vermutlich aus staatlichen Beständen veruntreut.

Fall deckt **Unregelmässigkeiten** bei der Kontrolle von **Munitionsbeständen** auf



KONTEXT



Ungleichheit und strukturelle Diskriminierung



Geringe Aufklärungsrate von Morden: **zwischen 11% und 67%**



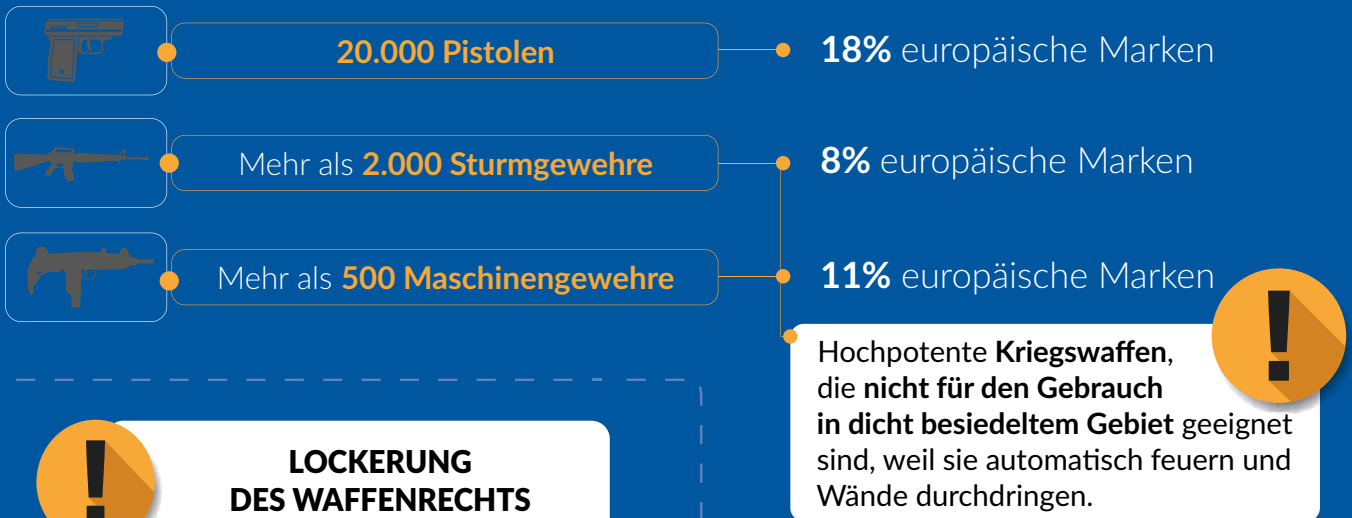
Populistische politische Rhetorik fördert den Einsatz **tödlicher Gewalt durch Polizei und Militär**



Zunehmende **Einschränkungen, Bedrohungen** und **Angriffe** auf Vertreter der Zivilgesellschaft und der freien Presse

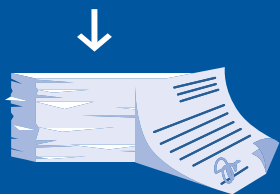
BESCHLAGNAHME WAFFEN UND EUROPÄISCHE WAFFEN

DATEN VON 2018 UND 2019 VON 4 BUNDESSTAATEN UND DER BUNDESPOLIZEI

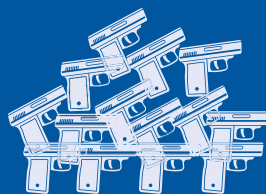


Quelle: PF, PRF, SSPs da BA, PE, RJ und SP

! LOCKERUNG DES WAFFENRECHTS



Seit 2019 mehr als **30 neue Gesetze und Dekrete**, die den Zugang zu Waffen und Munition erleichtern



65% Zunahme von Waffenregistrierungen in 2 Jahren



Die **Kontrolle des Waffen- und Munitionsmarktes** und der **Kampf gegen illegalen Waffenhandel** ist **schwach und unzureichend**

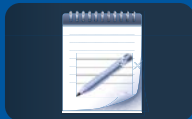
STAATLICHE WAFFENBESTÄNDE



Der **Import von Waffen** wächst seit 2018 rapide.



Die **Kontrolle** der staatlichen **Waffenbestände** ist fast immer **unzureichend** und **intransparent**.



Nur 6 der 54 Polizeibehörden der Bundesstaaten haben vollständige Systeme zur Kontrolle von Munition. Manche **Behörden dokumentieren** noch **handschriftlich**.



In 5 Jahren wurden von nationaler Armee, Bundespolizei und weiteren nationalen Behörden mindestens 323 Waffen und 18.000 Stück Munition veruntreut – 131 davon (41%) waren europäische Fabrikate. Bei 4 der 54 bundesstaatlichen Polizeibehörden **verschwanden 185 Waffen** (Daten der übrigen 50 unbekannt). **In 10 Jahren wurden im Bundesstaat Rio de Janeiro 17.000 Waffen von privaten Sicherheitsfirmen sowie 1.600 von der Polizei veruntreut.**

EMPFEHLUNGEN

FÜR REGIERUNGEN, STAATLICHE BEHÖRDEN UND FIRMEN

Waffenhandel ist mit rechtlicher und moralischer Verantwortung verbunden. In den Ländern, die Rüstungsgüter exportieren, sind die Regierungen und die Exportbewilligungsbehörden rechtlich verantwortlich. Diese müssen Risikobewertungen machen und die Einhaltung des internationalen Rechts, insbesondere der Menschenrechte, gewährleisten. Das gilt ebenso für Firmen und andere Institutionen. **Dabei ist zu berücksichtigen:**



Zahl der **Todesfälle** durch **Waffengewalt** und Profil der Opfer

Waffenrecht des Empfängerlandes und die **Kontrolle des Zugangs** von Zivilisten **zu Waffen**

Zahl der **Todesfälle** in **Polizeieinsätzen**

Fähigkeit des Staates, den Waffenmarkt **zu kontrollieren**

Strafverfolgung und Aufklärungsrate bei **Mordfällen** und anderen **Menschenrechtsverletzungen**

Effizienz der **Kontrolle** staatlicher **Waffenbestände**

EMPFEHLUNGEN

FÜR DIE BRASILIANISCHE REGIERUNG:



Schaffung einer **nationalen Politik zur Senkung der Tötungsraten**, insbesondere von Kindern und Jugendlichen und afrobrasilianischer Bevölkerung

Zugang zu Waffen für Zivilpersonen **erschweren** und das **Recht auf öffentliche Sicherheit** priorisieren

Schaffung einer **nationalen Politik zur Reduktion von Polizeigewalt**

Verbesserung der **Kontrollsysteme des zivilen Waffenmarktes** und **Eindämmung des illegalen Waffenhandels**

Verbesserung der Verwaltung und **Kontrolle der staatlichen Waffenarsenale**

2

Einleitung



Proteste gegen Gewalt, Macho-Kultur und Rassismus in Salvador de Bahia

2.1 Zielsetzung und internationaler Rahmen

Diese Studie dokumentiert und konkretisiert die Herausforderungen bei der Waffenkontrolle in Brasilien, die Muster bewaffneter Gewalt und das Vorkommen ausländischer Waffen. Ziel ist es, externen Akteuren (Unternehmen, Regierungen und diversen Behörden) Kriterien für Entscheidungen über Rüstungsgeschäfte und ihre Beziehungen zu Brasilien zu liefern.

Diese Diskussion steht im Zusammenhang mit der intensiven Lockerung und Öffnung des Waffenmarktes in Brasilien, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Kriterien der sozialen Verantwortung sind für alle Wirtschaftssektoren und aller Programme der internationalen Zusammenarbeit relevant. Der Handel mit Schusswaffen und Munition, einschließlich ihrer Entwicklung, Herstellung, ihrem Verkauf und allen anderen Transaktionsvorgängen, bringt jedoch besondere Anforderungen mit sich.

Wissenschaftliche Studien belegen den Einfluss der Verfügbarkeit von Waffen auf das Ausmaß von Rechtsverletzungen: je leichter Waffen zugänglich sind, desto mehr Gewaltverbrechen gibt es. Neben der internationalen Fachliteratur⁴ zeigen umfangreiche Untersuchungen im brasilianischen Kontext, dass für jeden zusätzlichen Prozentpunkt der Zunahme von Waffen, die im Land im Umlauf sind, ein Anstieg der Tötungsrate um den doppelten Prozentsatz zu erwarten ist.⁵

Darüber hinaus gibt es breit akzeptierte internationale Vorgaben und rechtliche Normen, die Staaten dazu verpflichten, bei der Gestaltung ihrer Politik auch deren Folgen zu bedenken. Die deutlichste diesbezügliche rechtliche Grundlage ist das UN-Waffenhandelsabkommen, dem derzeit 97 Staaten angehören, darunter auch Brasilien. Dieses Abkommen regelt den legalen Waffenhandel unter Berücksichtigung seiner Auswirkungen auf Gewaltdynamiken.

Das Abkommen legt fest, dass Waffenexporten eine Risikoanalyse vorausgehen muss, die in Betracht zieht, dass diese Waffen möglicherweise bei Verletzungen der Menschenrechte eingesetzt werden oder dass sie der organisierten Kriminalität oder dem Terrorismus Vorschub leisten könnten.⁶ Falls maßgebliche Risiken erkannt werden, weist das Abkommen die Staaten an, Maßnahmen zur deren Minderung zu ergreifen, wie etwa eine Sorgfaltsprüfung bei den Käufern und die Festlegung von Verkaufsaufgaben. Dem Abkommen zufolge darf kein Export stattfinden, wenn diese Maßnahmen nicht ausreichend sind (sowie auch in anderen speziellen Fällen, wie etwa bei vom UN-Sicherheitsrat verhängten Embargos).

Was den illegalen Umlauf von Waffen angeht, so haben die Vereinten Nationen ein Protokoll gegen den unerlaubten Handel mit illegal produzierten Schusswaffen, ihrer Teile, Komponenten und Munition entwickelt⁷, das Bestimmungen für die internationale Zusammenarbeit, für die Kennzeichnung zur Rückverfolgbarkeit und für die Registrierung von Waffen beinhaltet.

Die Auswirkungen des illegalen Waffenhandels auf die sozioökonomische Entwicklung sind auch in den UN-Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030⁸ erfasst. Ziel 16 sieht die Förderung von Frieden und Teilhabe, den Zugang zur Gerichtsbarkeit und die Stärkung der staatlichen Institutionen vor. Dabei ist besonders das Unterziel 16.4 hervorzuheben, das die Staaten anweist, illegale Waffenströme zu reduzieren, indem sie die Rückverfolgbarkeit zu ihrer Herkunft verstärken und das organisierte Verbrechen bekämpfen.

⁶ Artikel 7 des Abkommens über Waffenhandel besagt: „(...) each exporting State Party, prior to authorization of the export of conventional arms (...) shall assess the potential that the conventional arms or items: (a) would contribute to or undermine peace and security; (b) could be used to: (i) commit or facilitate a serious violation of international humanitarian law; (ii) commit or facilitate a serious violation of international human rights law; (iii) commit or facilitate an act constituting an offence under international conventions or protocols relating to terrorism to which the exporting State is a Party; or (iv) commit or facilitate an act constituting an offence under international conventions or protocols relating to transnational organized crime to which the exporting State is a Party.“

⁷ United Nations (2004).

⁸ United Nations (2015).

⁴ Conti (2017).

⁵ Ipea (2013).

2.2 Fragestellungen der Studie

Betrachtet man die Folgen bewaffneter Gewalt, kann man anhand alltäglicher Beispiele ihre negative Wirkung auf viele Bereiche erkennen: In von Waffengewalt betroffenen Gebieten steigen die öffentlichen Gesundheitsausgaben für die Behandlung der Verletzten, Schulen und Arbeitsplätze werden geschlossen, die Mobilität im öffentlichen Raum ist eingeschränkt, Unternehmen und Touristen ziehen andere, sicherere Standorte vor.

Somit ist auch die UN-Kinderrechtskonvention für das Thema Waffengewalt relevant.⁹ Sie ist seit 1990 in Kraft und wurde von 196 Staaten einschließlich Brasilien ratifiziert. In dieser UN-Konvention sind Rechte für Minderjährige definiert, wie die Möglichkeit zur freien Entfaltung in Sicherheit, den Zugang zu Bildung sowie körperliche und geistige Unversehrtheit. Sie formuliert zudem die Verpflichtung, Kinder und Jugendliche vor Gewalt, sexuellem Missbrauch und ausbeuterischer Arbeit zu schützen.

Obwohl sich die meisten internationalen Abkommen, die mit Waffengewalt zu tun haben, auf deklarierte bewaffnete Konflikte konzentrieren, sind viele Maßgaben auch für die brasilianische Realität relevant. Dies ist der Fall bei der UN-Agenda für Jugend, Frieden und Sicherheit sowie beim Zusatzprotokoll zur Kinderrechtskonvention betreffend Kinder in bewaffneten Konflikten. Diese Protokolle befassen sich mit den Auswirkungen der Gewalt auf junge Menschen und sehen Maßnahmen zu ihrem Schutz vor. Sie fordern etwa die Verhinderung der Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen durch bewaffnete Gruppen – eine Praxis, die bei vielen bewaffneten kriminellen Organisationen in Brasilien an der Tagesordnung ist.

Diese Studie soll das Bewusstsein für die soziale Verantwortung von Unternehmen, Regierungen und Behörden aller Sektoren stärken, die am Waffen- und Munitionsmarkt beteiligt sind, sei es in der Produktion, im Verkauf oder im weiteren Vertrieb.

Diese Studie liefert Evidenz über die Zusammenhänge zwischen Waffengewalt und unzureichender Waffenkontrolle in Brasilien. Diese Fakten und Empfehlungen sollen dazu beitragen, die Sorgfalt bei Handels- und anderen Kooperationsbeziehungen mit Brasilien zu erhöhen – und damit menschliches Leid zu verringern und internationale Verpflichtungen zur Regulierung des Waffenhandels zu erfüllen.

Die wichtigsten Fragestellungen dieser Studie sind:

- ▶ Welches Ausmaß haben bewaffnete Gewalt und tödliche Polizeieinsätze in Brasilien;
- ▶ Welches ist das vorherrschende Opferprofil;
- ▶ Welche Faktoren tragen zum Fortbestehen der hohen Waffengewalt bei;
- ▶ Wie hoch ist der Anteil europäischer Waffen an den beschlagnahmten Waffen;
- ▶ Wie ist die Qualität der staatlichen Kontrollen des Waffenmarktes und der staatlichen Waffenbestände in Brasilien;
- ▶ Welche diesbezüglichen Aspekte sollten ausländische Akteure (Unternehmen, Regierungen, andere Behörden) in die Risikoanalysen über Brasilien aufnehmen.

Zur vertieften Analyse dieser Fragen enthält die Studie:

- ▶ Eine Übersicht über die tödliche Gewalt in Brasilien mit Daten von 2017 bis 2019 und Details zum demografischen Profil der Opfer und Todesfälle infolge von Polizeieinsätzen.
- ▶ Zusätzlich zu den landesweiten Daten gibt es Angaben aus fünf Bundesstaaten: Bahia, Ceará, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo.
- ▶ Die genannten Daten werden durch sieben Fallbeispiele veranschaulicht;
- ▶ Einschätzungen zu den der staatlichen Zuständigkeiten in der Rüstungskontrolle und der Stand der Öffnung des nationalen Waffenmarktes in Brasilien;
- ▶ Von der Zivilgesellschaft erhobene Daten über landesweit beschlagnahmte Waffen und bisher unveröffentlichte Daten zum Anteil europäischer Fabrikate an den beschlagnahmten Waffen in vier Bundesstaaten.
- ▶ Erläuterung der mangelhaften staatlichen Datenerfassung über beschlagnahmte Waffen, die zusammen mit anderen ordnungsrechtlichen Schwächen und fehlenden Finanzmitteln die Kontrolle des Binnenmarktes und den Kampf gegen den illegalen Waffenmarkt behindert.
- ▶ Analyse der Wirksamkeit von Kontrollsystemen der staatlichen Waffenbestände und Daten über Waffen, die als gestohlen, entwendet oder unterschlagen gemeldet wurden, und die Beschreibung eines beispielhaften Falls der Veruntreuung von Maschinenpistolen im Bundesstaat Rio de Janeiro;
- ▶ Empfehlung von Kriterien für die Risikobewertung von Geschäften mit Brasilien durch ausländische Akteure (Unternehmen, Regierungen oder verschiedene Behörden).

⁹ UNICEF (2020).

2.3 Waffen und Gewalt in Brasilien

Gemäß den zuletzt im Jahr 2019 auf nationaler Ebene vom Gesundheitsministerium erhobenen Daten weist Brasilien eine hohe Tötungsquote von 21,6 Todesfällen pro 100.000 Einwohner auf.¹⁰ Dabei machten

durch Schusswaffen verursachten Todesfälle 70 % der Tötungsfälle¹¹ aus. Das entspricht mit 30.825 Todesfällen einer Quote von 14,7 Todesfällen durch Schusswaffen pro 100.000 Einwohner.

Methodischer Hinweis

Die Analysen zur Gewaltsituation in Brasilien speisen sich aus zwei Quellen: Gesundheits- und Sicherheitsbehörden.

Das Gesundheitsministerium wertet Sterbeurkunden aus und stellt Daten zu gewaltsamen Todesfällen in den folgenden Kategorien zur Verfügung: Todesfälle infolge von Aggressionen und Todesfälle infolge von Interventionen von staatlichen Sicherheitskräften (Polizei, Militär und andere staatliche Kräfte) – in dieser Studie auch kurz Polizeigewalt genannt. Als Aggressionen gelten vorsätzliche gewaltsame Tötungen durch Dritte; dazu können verschiedene rechtliche Kategorien zählen, wie Totschlag und Mord. Todesfälle infolge von Polizeigewalt werden in den Datenbanken des Gesundheitsministeriums tendenziell zu wenig erfasst. Meistens werden sie der allgemeinen Kategorie der Todesfälle nach Aggressionen zugeordnet. Denn die Konsolidierung dieser Daten dauert länger.

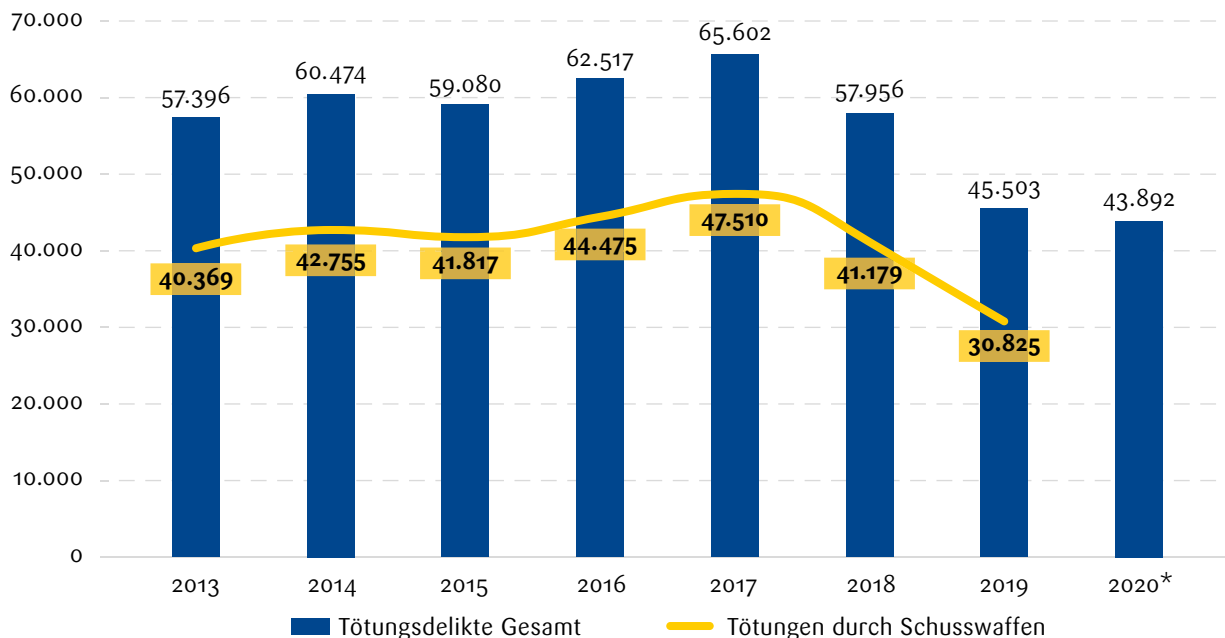
Die Daten der Sicherheitsbehörden stammen aus Polizeiregistern, die den Kriminalstatistiken zugrunde liegen. Sie werden von zivilgesellschaftlichen Organisationen systematisiert erfasst und im *Anuário Brasileiro de Segurança Pública* (Brasilianisches Jahrbuch zu öffentlicher Sicherheit) veröffentlicht. Diese Statistiken beinhalten verschiedene Arten von Straftaten, wie Mord und Körperverletzung mit Todesfolge. Das Jahrbuch systematisiert auch Statistiken über Todesfälle, die durch Polizeibeamte verursacht wurden, und über Polizeibeamte, die zu Tode kamen.



„Es ist ein kranker Staat, der Kinder auf dem Schulweg tötet“, sagt die Mutter des 14-jährigen Marcos Vinícius, auf dem Bild mit seiner Schuluniform, der in Rio de Janeiro in der Favela da Maré von Polizisten erschossen wurde

¹⁰ Das Protokoll von Bogotá (FBSP, 2016) legt Indikatoren für die Beobachtung der Todesfälle in Lateinamerika fest und definiert „Tötung“ als den Tod einer Person infolge einer vorsätzlichen Handlung eines anderen. Das *Fórum Brasileiro de Segurança Pública* definiert in seinem Jahresbericht vorsätzliche gewaltsame Todesfälle als eine Reihe von „Todesfällen infolge von vorsätzlichem Mord, Raub, Körperverletzung mit Todesfolge, von Polizisten verübte Morde und Todesfällen infolge polizeilicher Intervention“.

¹¹ Aus den Daten des Gesundheitsministeriums geht nicht hervor, ob bei 1.470 Todesfällen nach Eingriffen von Staatsbeamten Waffen verwendet wurden oder nicht, daher wird der prozentuale Anteil der Todesfälle mit Waffengebrauch über die Gesamtzahl von 44.033 Todesfällen berechnet.

Grafik 1. Gesamtzahl der Tötungsdelikte in Brasilien und Tötungen durch Schusswaffen 2013–2020

* Daten: Monitor da Violência

Quelle: Erstellt von: Instituto Sou da Paz, nach Daten von MS/SIM/DATASUS und Monitor da Violência

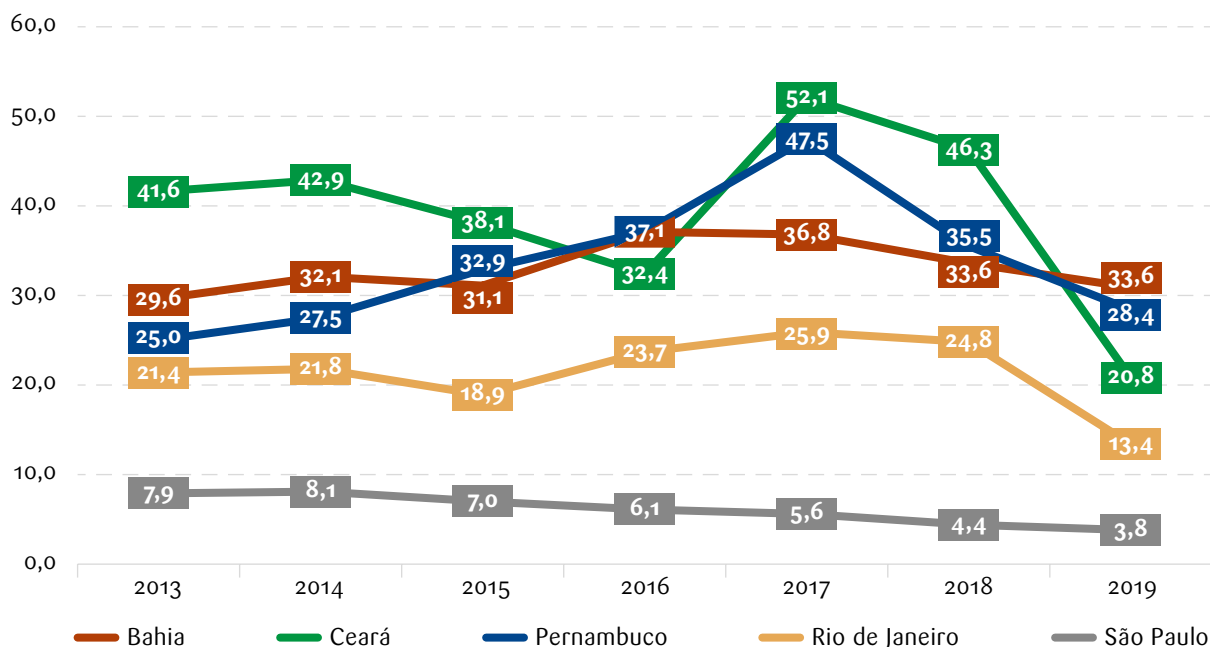
Grafik 1 zeigt die Tötungsfälle von 2013 bis 2019, auf der Grundlage von Daten des Informations-Systems zur Mortalität (SIM) des Gesundheitsministeriums, zugänglich über DATASUS. Die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Studie verfügbaren Daten für das Jahr 2020 stammen vom „Monitor da Violência“, einer Initiative der Zivilgesellschaft und der Presse, bei der die Daten der bundesstaatlichen Behörden für öffentliche Sicherheit verwendet wurden und die aus diesem Grund Unterschiede zu den offiziellen Daten aufweist; diese Quelle zählte **43.892 gewaltsame Todesfälle im Land**.

Die Tötungsstatistiken verzeichnen einen Höhepunkt für das Jahr 2017 und einen deutlichen Rückgang in den Jahren 2018 und 2019. Da die Daten für 2020 methodische Unterschiede aufweisen, können sie noch nicht als Hinweis auf eine Aufrechterhaltung oder Umkehrung des Trends in dieser historischen Reihe betrachtet

werden. Im Vergleich der Daten aus dem „Monitor da Violência“ zeigt das Jahr 2020 einen Aufwärtstrend von 5 % im Vergleich zu 2019, da diese Quelle 41.730 Tötungsfälle zählte. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die **Tötungsquote weiterhin extrem hoch** ist, besonders wenn man bedenkt, dass aufgrund der Covid-19-Pandemie viele Monate lang soziale Isolation herrschte.

Zwischen den einzelnen Bundesstaaten oder zwischen deren Verwaltungseinheiten variiert die Tötungsrate stark. So weist Roraima eine Tötungsrate von 72 pro 100.000 Einwohner auf, São Paulo dagegen 8 pro 100.000 Einwohner. In den Staaten Bahia, Ceará, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo gab es 2018 insgesamt 26.059 Todesopfer, davon 18.820 durch Schusswaffen. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Inzidenz pro 100.000 Einwohnern in diesen Staaten.

Grafik 2. Rate der Tötungen mit Schusswaffen in den fünf analysierten Bundesstaaten, pro 100.000 Einwohner, 2013–2019



Quelle: Erstellt von: Instituto Sou da Paz, nach Daten von MS/SIM/DATASUS.

Zum Profil der Opfer

Aus den Daten des Gesundheitsministeriums geht hervor, dass **brasilianische Kinder und Jugendliche** die **Hauptopfer** von gewaltsamen Tötungen sind. Obwohl in Brasilien mit dem Statut zum Schutz von Kindern und Jugendliche gute kinderrechtliche Grundlagen existieren, die der Altersgruppe zwischen null und 18 Jahren besondere Rechte garantiert, ist die Zahl der Tötungsfälle in dieser Altersgruppe alarmierend.

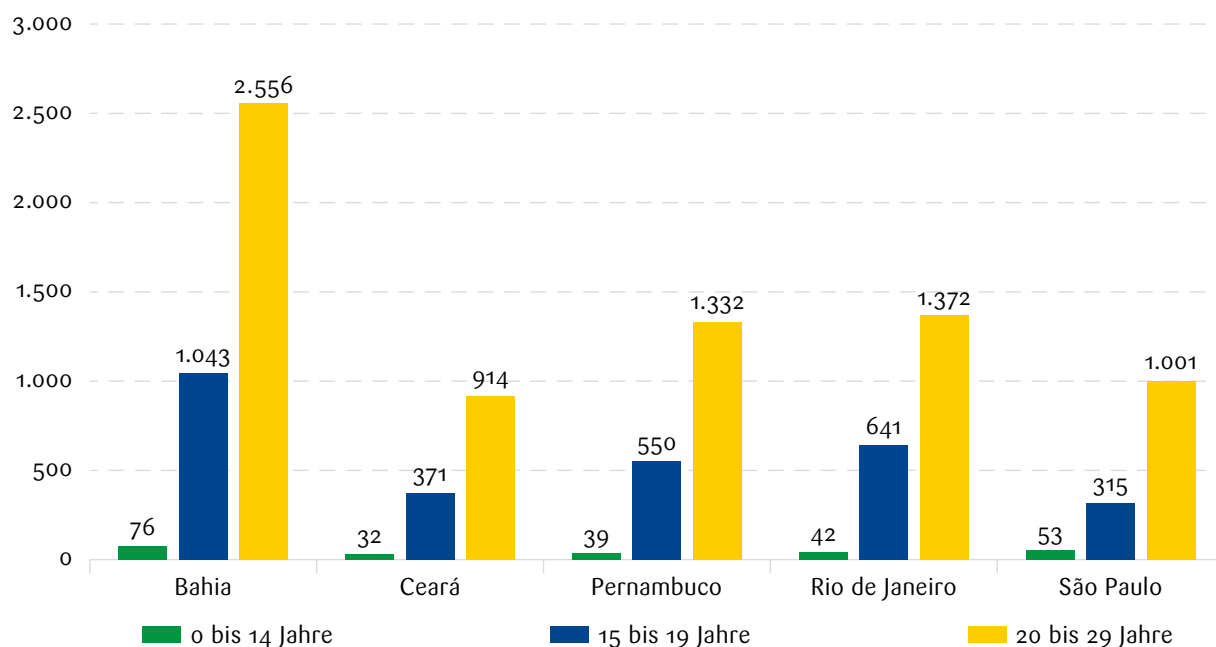
Der *Atlas da Violência 2020* verdeutlicht, dass „zwischen 1991 und 2018 rund 232.830 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren¹² getötet wurden, davon 163.980 durch Schusswaffen“. **Laut DATASUS wurden im Jahr 2019 7.187 Kinder und Jugendliche von 0 bis 19 Jahren Opfer von gewaltsamen Tötungen, davon starben 5.425 durch Schusswaffen.** Von der Gesamtzahl der getöteten Kinder und Jugendlichen waren 80 % Schwarz.

¹² Die Daten des Gesundheitsministeriums sind nicht nach der Altersgruppe 0–18 Jahre aufgeschlüsselt.

Die Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen ist am stärksten betroffen: 51% aller Tötungen entfallen auf diese Bevölkerungsgruppe. Laut *DATASUS* beträgt die Tötungsrate in dieser Altersgruppe 46,2 pro 100.000 Einwohner. Damit ist Gewalt die häufigste Todesursache in dieser Altersklasse. Von den gewaltsamen Todesfällen von Jugendlichen im Jahr 2019 gingen 76 % auf den Einsatz von Schusswaffen zurück.

Schwarze und People of Color machten laut *DATASUS* im Jahr 2019 75 % der Tötungsopfer aus, obwohl sie nur 54 % der Bevölkerung ausmachen (laut Institut für Geographie und Statistik). Struktureller Rassismus und der Fortbestand starker sozialer Ungleichheit führen dazu, dass die Tötungsrate dieser Bevölkerungsgruppe 35 % über der durchschnittlichen Rate in der Gesamtbevölkerung liegt. Dieser Unterschied im Anteil der verschiedenen Bevölkerungsgruppen an den Tötungsopfern ist über die Jahre gleichbleibend, wie folgende Grafik zeigt. Hier spiegeln sich historischen Ungleichheiten wider.

Grafik 3. Anzahl der Tötungen nach Altersgruppen in den fünf analysierten Bundesstaaten im Jahr 2019



Quelle: Erstellt von: Instituto Sou da Paz, nach Daten von MS/SIM/DATASUS.

Im Jahr 2019 waren 92 % der Tötungsoffer Jungen und Männer, obwohl ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung lediglich 49 % beträgt. Laut *DATASUS* gab es in jenem Jahr 3.737 gewaltsame Todesfälle unter Frauen, was einer Tötungsrate¹³ von 4,3 pro 100.000 Einwohnern entspricht.

Todesfälle infolge von Polizeieinsätzen machen einen hohen Prozentsatz an den gewaltsamen Tötungsfällen in Brasilien aus. Nach Angaben des

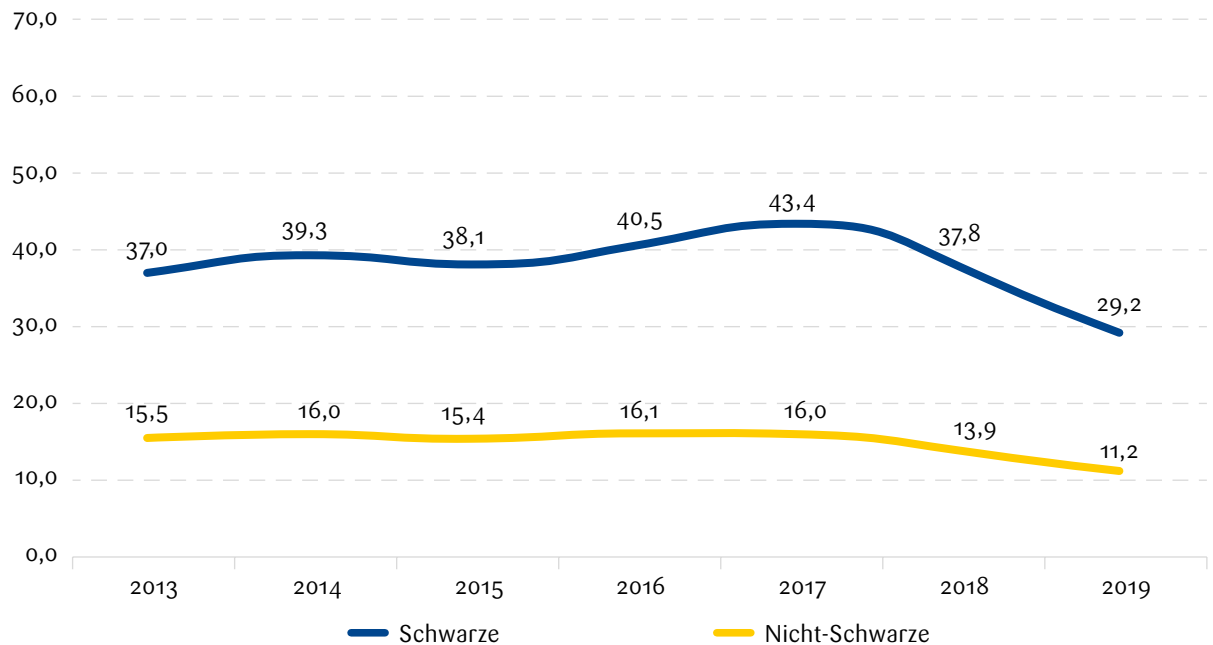
***Anuário Brasileiro de Segurança Pública von 2020*¹⁴ lag der Anteil im Jahr 2019 mit 6.375 Todesfällen bei 13 %. In Kapitel 4 werden die Charakteristiken und Tendenzen dieser Todesfälle detailliert beschrieben.**

Bewaffnete Gewalt tritt in Brasilien auch in anderen Zusammenhängen auf, die in dieser Studie nicht behandelt werden, etwa in Landkonflikten, bei Bedrohungen von indigenen Gemeinschaften oder bei der Zerstörung und Ausbeutung von Umweltschutzgebieten.¹⁵

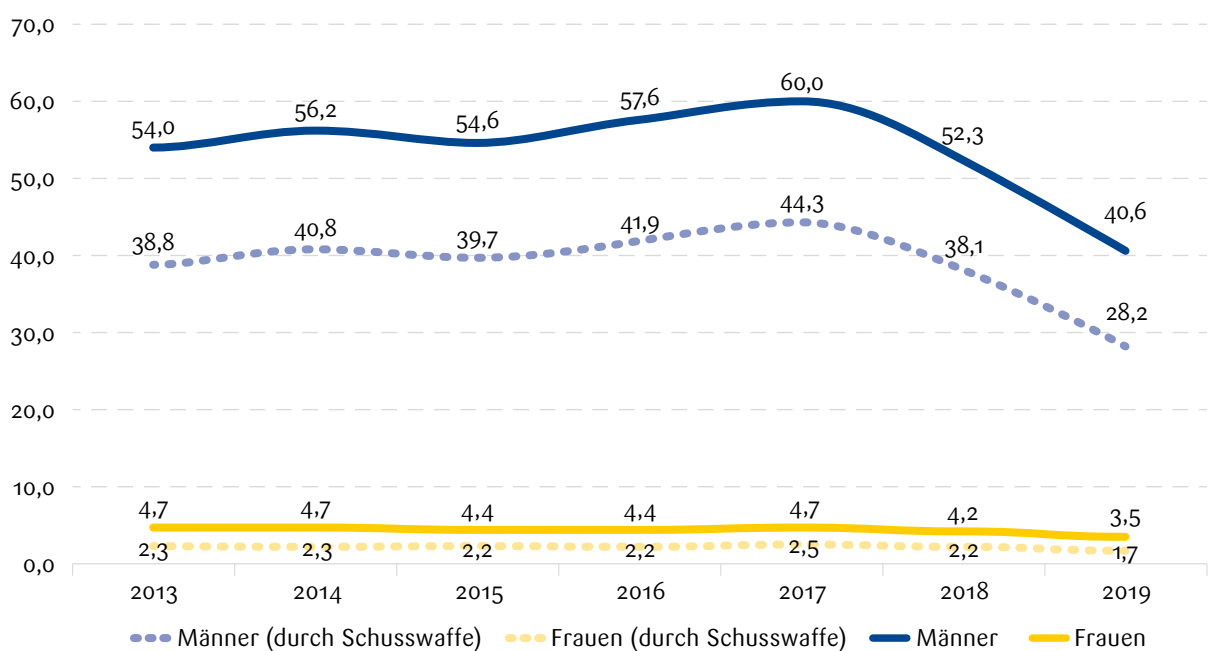
¹³ In Brasilien stammt die strafrechtliche Klassifizierung von Femiziden als Morde an Frauen, die durch ihre Geschlechtszugehörigkeit motiviert sind, aus dem Jahr 2015. Es gibt immer noch viele Fälle von Fehleinstufung und unzureichende Informationen auf nationaler Ebene, um eine zuverlässige Femizidrate zu errechnen. Die angegebene Rate umfasst also alle Morde an Frauen (Femizide oder nicht).

¹⁴ FBSP (2020).

¹⁵ Die Daten der Landpastorale (Comissão Pastoral da Terra, CPT) zeigen eine Zunahme von Landkonflikten. Die 1.833 Fälle, die die Organisation im Jahr 2019 dokumentiert hat, stellen einen Anstieg von 23 % gegenüber 2018 dar. Danach waren etwa 859.023 Menschen, darunter auch indigene Gemeinschaften, in Konflikte um Land oder Wasser sowie gewaltsame arbeitsrechtliche Konflikte verwickelt. DW Brasil (2020b).

Grafik 4. Tötungsrate von Schwarzen und Nicht-Schwarzen pro 100.000 Einwohner 2013–2019

Quelle: Erstellt von: Instituto Sou da Paz, nach Daten von MS/SIM/DATASUS.

Grafik 5. Tötungsrate und Rate der Tötungsdelikte mit Schusswaffengebrauch, nach Geschlecht, pro 100.000 Einwohner, 2013–2020

Quelle: Erstellt von: Instituto Sou da Paz, nach Daten von MS/SIM/DATASUS.

2.4 Öffnung des Waffenhandels

Angesichts der derzeitigen Demontage und Lockerung des Waffenrechts sowie der Öffnung Brasiliens für den internationalen Waffenmarkt ist eine vertiefte Analyse der rechtlichen Grundlagen wichtig.

Beim Waffenhandel innerhalb Brasiliens gibt es derzeit eine hohe Rechtsunsicherheit und eine Destabilisierung von Rechten und Normen. Die Registrierung, der Besitz und der Verkauf von Schusswaffen und Munition werden in Brasilien durch das Bundesgesetz Nr. 10.826/2003, dem sogenannten Entwaffnungsstatut, geregelt. Grundsätzlich schränkt dieses Gesetz den Zugang zu Waffen für Zivilisten durch Auflagen ein (Mindestalter, Vorlage einer Begründung, eines Strafregisterauszugs und eines psychologischen Tests). Zugleich wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, Waffen zur Selbstverteidigung, für den Schießsport, zur Jagd und als Sammler zu registrieren.

Allein 2019 und 2020 hat die Bundesregierung mehr als 20 Dekrete und Verordnungen zur Lockerung des kontrollierten Zugangs zu Waffen und Munition im Land erlassen. Zur besseren Veranschaulichung befindet sich im Anhang 8.1 eine ausführliche Liste dieser rechtlichen Änderungen.

Im Januar 2021 traten neue Bestimmungen in Kraft, die den Zugang von Zivilpersonen zu bestimmten Waffentypen und erlaubte Menge von Waffen regelt. Sie erleichtern die Beschaffung von Waffen für Bürger*innen. So wurde beispielsweise die Klassifizierung der Waffen, die als „erlaubt“ gelten (und weniger strengen Kontrollen unterliegen als die Waffen, die als „eingeschränkt“ gelten), erweitert, so dass viermal mehr großkalibrige Waffen¹⁶ als „erlaubt“ eingestuft wurden. Außerdem dürfen nun registrierte Sportschützen bis zu 60 Schusswaffen und bis zu 180.000 Schuss Munition pro Jahr erwerben.

Diese Lockerung hat sich bereits deutlich auf die Anzahl der legal erworbenen Waffen ausgewirkt. Im Dezember 2020 wurde im Vergleich zu 2018 **ein Anstieg von 65 % der Anzahl gesetzlich registrierter Waffen** verzeichnet. Zusätzlich zu den Waffen, die im Besitz von Militär und Polizei sind, gibt es insgesamt allein **etwa 1,1 Millionen Waffen in den Händen von Zivilpersonen**.¹⁷

Die Anzahl der von Zivilpersonen registrierten Waffen stieg von Ende 2018 bis Ende 2020 um 72 %: von 346.000 auf 595.000 Waffen. Die Anzahl der Waffen, die 2019 und 2020 von Personen registriert wurden, die sich als Jäger, Sportschützen und Sammler auswiesen, stieg um 58 Prozent, von 351.000 auf 556.000 Waffen. Auch die Zahl der zum Waffenerwerb berechtigten Personen der Kategorien Jäger, Sportschützen und Sammler nahm in den letzten beiden Jahren stark zu. Mit 178.721¹⁸ Neuzulassungen übersteigt sie sogar die 150.000 Zulassungen der vorausgehenden 10 Jahre (2009 bis 2018).

Die **Öffnung für den Import von Waffen und Munition** begann 2018 mit zwei Dekreten, die der damalige Präsident Michel Temer erließ. Bis dahin sah das Dekret Nr. 3.665 aus dem Jahr 2000 vor, dass die Einfuhr von kontrollpflichtigen Rüstungsgütern, verweigert oder eingeschränkt wird, wenn diese auch im Inland von aus Sicht der Armee strategisch wichtigen Industriebetrieben produziert werden. Nur in begründeten Einzelfällen konnten Sondergenehmigungen erteilt werden. Das Dekret Nr. 9.493 von 2018 hielt diese Notwendigkeit der Sondergenehmigung für die Einfuhr von Rüstungsgütern mit landeseigener Produktion zwar noch aufrecht. Doch im selben Jahr leitete das Dekret Nr. 9.607 eine neue Politik für den Export und Import von Rüstungsgütern ein. Dieser Erlass erleichtert die Einfuhr von Waffen für Sammler, Sportschützen, Jäger und andere Privatpersonen, deren Waffen von der Armee registriert sind.

Zur gleichen Zeit verklagten mehrere Polizeieinheiten des Landes den wichtigsten brasilianischen Waffenproduzenten Taurus wegen angeblicher technischer Mängel an dessen Produkten.¹⁹ In der Folge erhielten viele von ihnen die Genehmigung der Armee oder eines Gerichts für den Kauf importierter Waffen.²⁰

¹⁶ Diese Änderung ermöglichte es z.B. normalen Bürgern, stärkere Waffen zu kaufen als die, die von der Polizei täglich verwendet werden, wie etwa 9-mm-Pistolen oder halbautomatische Gewehre.⁴⁰

¹⁷ Ribeiro; Vidon (2021).

¹⁸ Schreiber (2021).

¹⁹ Oliveira (2020).

²⁰ Pagnan (2017), Mello; Castro (2020), G1 (2020c).

In einer Reihe von Dekreten, die Präsident Jair Bolsonaro zwischen 2019 und 2020 erlassen hat, wurden auch die Einfuhrbestimmungen weiter geändert und gelockert. Bezüglich des Erwerbs und der Einfuhr von Waffen durch Sicherheitskräfte findet sich die wichtigste Änderung im Erlass Nr. 9.847/2019, der nachträglich noch durch den Erlass Nr. 10.030/2019 abgeändert wurde. Dort heißt es:

- i. Beim Kauf und Import von Waffen und Munition mit der Klassifizierung „für eingeschränkten Gebrauch“ ist eine vorherige Genehmigung durch das Militär verpflichtend;
- ii. Beim Erwerb von Schusswaffen und Munition mit der Klassifizierung „für den erlaubten Gebrauch“ auf dem heimischen Markt ist die vorherige Genehmigung des Militärs nicht verpflichtend.

Kurz darauf veröffentlichte das Militär die Verordnung Nr. 1.729/2019, die festlegt, dass die Zivilpolizei Waffen mit der Klassifizierung „für den erlaubten Gebrauch“ ohne vorherige Genehmigung importieren kann. Die Militärpolizei und die Militärfeuerwehr sind von dieser Bestimmung ausgenommen. Eine Tabelle mit den Bedingungen für solche Käufe und Importe befindet sich im Anhang 8.4.

Die Regierung von Jair Bolsonaro beschloss noch weitere Maßnahmen zur **Förderung der Marktöffnung und der nationalen Waffenproduktion**. Darunter war die Ankündigung, ein Kontaktbüro in den Vereinigten

Staaten zu gründen, um die Exporte nach Brasilien zu koordinieren.²¹ Zudem wirkte einer der Söhne des Präsidenten, der Abgeordnete Eduardo Bolsonaro, an der Vorbereitung einer Partnerschaft zwischen der Deutsch-Schweizer Waffenfirma **SIG Sauer** und dem brasilianischen Staatsunternehmen **Imbel** mit.²² Der Präsident versuchte ausserdem, die Importsteuer auf Waffen gänzlich abzuschaffen. Diese Maßnahme wurde jedoch im Januar 2021 von der Justiz angefochten.²³

Dieser Bestrebungen der Marktöffnung schlugen sich bereits in den Handelsstatistiken nieder: **im Jahr 2020 wurde im Vergleich zu 2019 ein Anstieg der Einfuhr von Revolvern und Pistolen um 94% festgestellt.**²⁴

Angesichts dieser Entwicklungen ist es wichtig, dass alle internationalen Akteure, insbesondere Rüstungsunternehmen, Regierungen und zuständige Regierungsbehörden, sich ihrer rechtlichen und moralischen Verpflichtung zur Durchführung von Sorgfaltsprüfungen und Risikoanalysen bewusst sind. Diese Analysen müssen sowohl bei Direktverkäufen als auch bei Kooperationen oder Transaktionen, die über Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder andere Formen von Firmenkooperation erfolgen, durchgeführt werden. Unabhängig von den rechtlichen Unterschieden in den einzelnen Firmenkooperationen ist es wichtig, dass internationale Akteure (insbesondere Unternehmen und Regierungen) einheitliche Richtlinien für die Risikoanalyse und ihre Beziehungen zu Brasilien entwickeln.

²¹ Teófilo (2020).

²² Gielow (2020).

²³ UOL (2021).

²⁴ Cagliari (2021).

2.5 Schwächen bei der Kontrolle der Verbreitung von Waffen

In Brasilien ist das **Militär** für die Registrierung, die Kontrolle des Besitzes und des Handels von Schusswaffen und Munition zuständig. Es kontrolliert:

- ▶ Die Herstellung, Ausfuhr und Einfuhr von Schusswaffen
- ▶ Die Waffen aller Streitkräfte, einschließlich der staatlichen Militärpolizei
- ▶ Die Registrierung von Zivilpersonen, die als Jäger, Sportschützen oder Sammler gemeldet sind.

Die **Bundespolizei** hingegen hat Befugnisse zur Kontrolle von:

- ▶ Bürgern, die sich Waffen zur Selbstverteidigung anschaffen,
- ▶ Waffen öffentlicher Sicherheitsdienste,
- ▶ Waffen privater Sicherheitsfirmen.

Entsprechend dieser Aufteilung der Zuständigkeiten macht die Bundespolizei ihre Registrierungen im Nationalen Waffensystem (*Sistema Nacional de Armas*, SINARM). Das Militär führt seine Registrierungen in getrennten Systemen für Herstellung, Verkauf und Zulassung. Das wichtigste von ihnen ist das militärische Waffenverwaltungssystem (*Sistema de Gerenciamento de Armas*, SIGMA) mit den Registern für private Waffen von Militärangehörigen, Jägern, Schützen und Sammlern und Waffen von Angehörigen anderer militärischer Gruppen.

Obwohl es seit 2004 eine gesetzliche Regelung zur Vernetzung dieser Datenbanken gibt, sind **diese Systeme vollständig voneinander getrennt**.²⁵ Was die Zugriffsmöglichkeit für die Polizei der Bundesstaaten betrifft, so gewährt ihnen derzeit nur die Bundespolizei direkten Zugang zu ihrem System, um den Eigentums titel von beschlagnahmten Waffen mit Seriennummern abzufragen. Das Militär gewährt diesen Zugang jedoch nicht, so dass in ihrer Datenbank die Nachverfolgung beschlagnahmter Waffen unmöglich ist. Dadurch ist der Kampf gegen illegalen Handel erschwert.

Das Gesetz sieht auch vor, dass alle beschlagnahmten illegalen Waffen in diesem Nationalen Waffensystem erfasst werden, um über eine zentrale Datenbank zum



Auf dem Dach eines Jugendzentrums in São Paulo, das von der Kinderrechtsorganisation *terre des hommes* unterstützt wird

Umlauf und illegalen Gebrauch von Waffen im Land zu verfügen. Allerdings werden im Alltag solche Einträge meist nicht gemacht. Schätzungen zufolge werden nur 5% der von den Polizeien der Bundesstaaten beschlagnahmten Waffen im Nationalen Waffensystem registriert.²⁶ In der Praxis führen die Polizeibehörden der Bundesstaaten diese Registrierung nur in ihren eigenen Systemen durch, die untereinander allerdings auch nicht vernetzt sind.

Dieser **fehlende landesweite Überblick** über legal registrierte und beschlagnahmte Waffen erschwert die Bekämpfung von illegalem Waffenhandel, die Feststellung von Veruntreuung von Waffen und die Aufklärung von Straftaten. Zudem werden dadurch auch der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit Polizeikräften anderer Länder behindert.

Aus diesem Grund gibt es keine landesweiten Daten über die Art der sichergestellten Waffen. Die wenigen existierenden Daten sind den Bemühungen von zivilgesellschaftlichen Organisationen zu verdanken. Um diese Lücke zu schließen, hat etwa das Instituto Sou da Paz mehrere Studien erstellt²⁷, in denen Daten der Bundesstaaten sowie regionale Daten analysiert werden.

²⁶ FBSP (2019).

²⁷ Mehrere vom Instituto Sou da Paz durchgeführte Studien zu diesem Thema sind verfügbar unter: <http://soudapaz.org/o-que-fazemos/conhecer/pesquisas/control-de-armas/as-armas-do-crime/?show=documentos>.

²⁵ Mariz (2020).

Was die **Qualität und Vollständigkeit der Waffenregister** betrifft, so wurde das Nationale Waffensystem der Bundespolizei (SINARM) vor mehr als 20 Jahren eingerichtet und 2019 einer gründlichen Reform unterzogen.²⁸ Dennoch ist SINARM in seinen Möglichkeiten und in der Vollständigkeit der verfügbaren Informationen sehr begrenzt.²⁹ Auch das 2004 geschaffene militärische Verwaltungssystem für Armeewaffen (SIGMA) weist Mängel auf; 2017 wurde in einer Prüfung des Obersten Rechnungshofes³⁰, etwa das Fehlen mehrerer Verwaltungs- und Sicherheitsfunktionen festgestellt.

Aufbauend auf den Empfehlungen dieser Prüfung **entwickelte das Militär ein neues Waffenregistrierungssystem**, das im März 2020 startete. Es sah unter anderem Verbesserungen wie die Einführung einer eindeutigen Kennzeichnung für jedes Produkt vor, was dessen Nachverfolgung erleichtern sollte. Eine weitere, wenige Tage später veröffentlichte Verordnung der Armee sah die Verbesserung der Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit von Munition vor. Zudem schuf sie die Möglichkeit, den Verkauf von gekennzeichneten Munition an staatliche Behörden in Chargen von sowohl 10.000 als auch 1.000 Stück einzuteilen.³¹

Auf Wunsch von Präsident Jair Bolsonaro wurden im April 2020 jedoch die Einführung des neuen Registrierungssystems und die Richtlinien zur Verbesserung der Kennzeichnung von Munition wieder zurückgenommen, ohne dass dafür schlüssige Begründungen vorgelegt wurden.³² Diese Entscheidung stellt einen Rückschritt in der Waffenkontrolle dar und wurde in verschiedenen juristischen und parlamentarischen Gremien angefochten.³³ Dennoch blieb sie bis mindestens Februar 2021 in Kraft. Auch die Bundesanwaltschaft hat sich sehr besorgt darüber geäußert, dass diese Verordnungen aufgehoben wurden und bis mindestens Februar 2021 durch keine neuen ersetzt wurden. Das bedeutet, dass in einigen Bereichen der Verwaltung und Kontrolle von Waffen und Munition ein rechtliches Vakuum besteht.

²⁸ Ministerium für Justiz und öffentliche Sicherheit (2019a).

²⁹ Zum Beispiel bei Datensätzen ohne Informationen über den Wohnort des Eigentümers.

³⁰ Processo do Tribunal de Contas número 002.560/2016-0.

³¹ Verordnungen des Logistikkommandos der Armee mit den Nummern 46, 60 e 61 de 2020.

³² Talento (2020), Lopes (2020), G1 (2020d).

³³ Amazonas Atual (2020).

Im Juni 2020 legte das Militär den Entwurf für eine Neufassung des Gesetzestexts zur öffentlichen Beratung vor.³⁴ Jedoch enthielt der Entwurf eine Reihe **besorgniserregender Rückschritte in puncto Rückverfolgbarkeit von Waffen und Munition im Land sowie ihrer Auswirkungen auf die öffentliche Sicherheit**. Außerdem widersprachen manche Passagen internationalen Verpflichtungen und Richtlinien. Zum Beispiel gab es den Vorschlag, einen Teil der Waffenregistrierungen nur fünf Jahre lang aufzubewahren. Dabei schreibt das *International Tracing Instrument*³⁵ die Aufbewahrung von Herstellungsregistrierungen für mindestens 30 Jahre vor, von Handels-, Import- und Exportregistrierungen für 20 Jahre. Zudem fehlte in dem Entwurf eine verpflichtende Kennzeichnung für den Export. **Damit verstoßen sie gegen das Ziel des *International Tracing Instrument*, bei der Rückverfolgung keine Rückschritte zuzulassen, und gegen das Gebot der internationalen Zusammenarbeit.**

Zusammenfassend muss der brasilianische Staat in folgenden Punkten Fortschritte machen:

- ▶ **Rechtliche Klarheit und Weiterentwicklung der gesetzlichen Normen für die Kontrolle, Registrierung, Handel und Herstellung, von Waffen und Munition;**
- ▶ **Modernisierung der Registrierungssysteme für legal erworbene Waffen;**
- ▶ **Zusammenführung von Daten über Waffen, die hauptsächlich von den Polizeien der Bundesstaaten beschlagnahmt wurden;**
- ▶ **Vernetzung der landesweiten Registrierungssysteme und Koordination der Behörden mit sich ergänzenden Aufgaben;**
- ▶ **Fehlende Zugänge der Polizei der Bundesstaaten zu Zivilregistern, die das Militär erstellt hat, um Ermittlungen durchzuführen.**

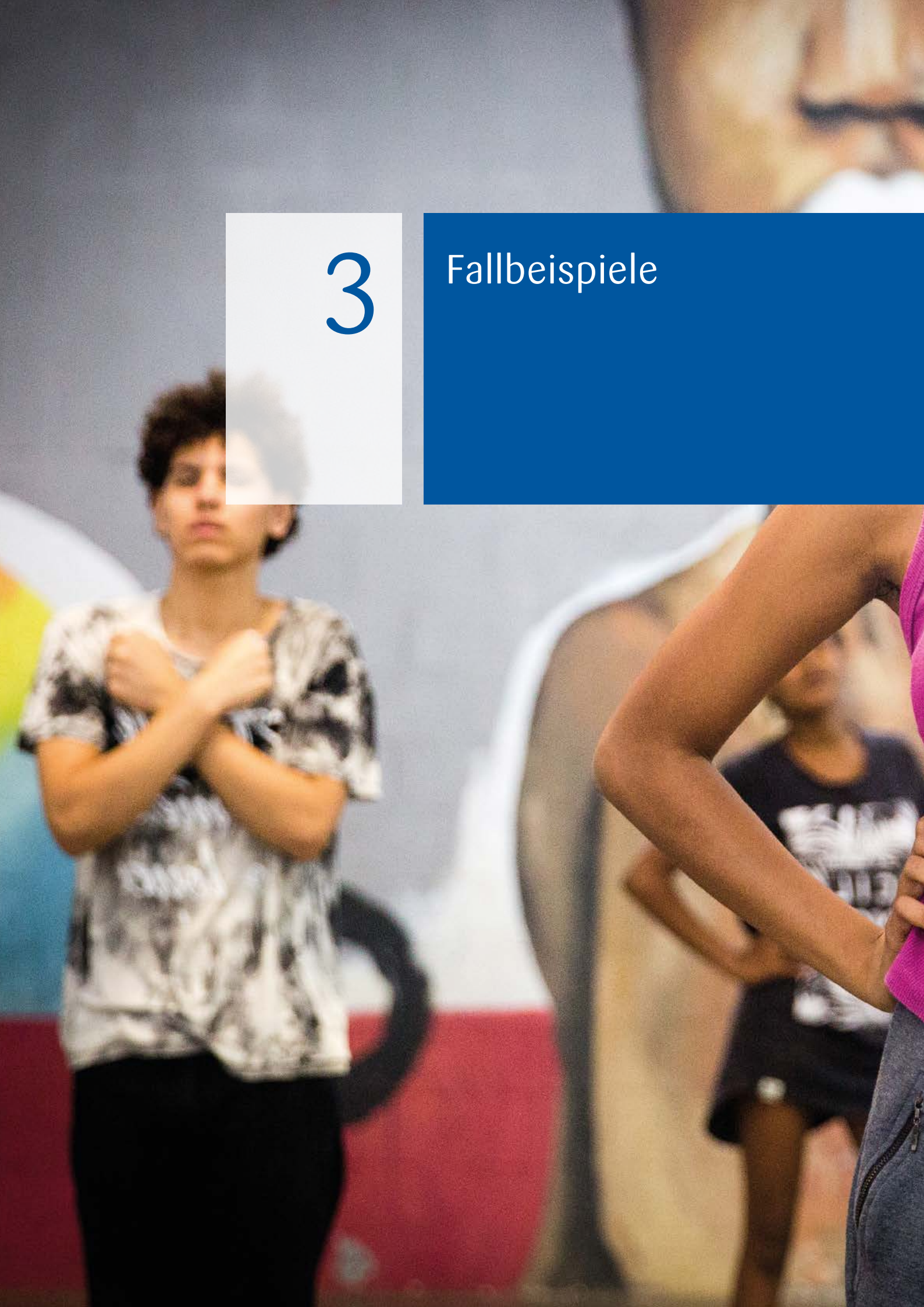
Als Folge dieser genannten Probleme gibt es viele Schwachstellen bei der staatlichen Bekämpfung des illegalen Waffenhandels, bei der Umsetzung von Verbesserungen und bei der Durchführung zufriedenstellender Kontrollmaßnahmen.

³⁴ Magri (2020).

³⁵ United Nations (2005).

3

Fallbeispiele



Dieses Kapitel beschreibt sieben Fallbeispiele für Waffengewalt in Brasilien, mit dem Ziel, die verschiedenen Probleme aufzuzeigen, die die Studie behandelt, und deren Wechselwirkungen.

In drei Fällen geht es um die Verwendung von Waffen europäischen Ursprungs bei Tötungen bzw. um die Untersuchung ihrer Beteiligung: eine politisch motivierte Hinrichtung (Fall 1), ein Massaker, das durch Gewalt gegen Frauen ausgelöst wurde (Fall 7) und eine Ermittlung gegen Militäreinheiten, die in einem städtischen Gebiet im Einsatz waren in dem 8 Männer getötet wurden (Fall 3).

Vier Fälle schildern Ermordungen oder Massaker mit nachgewiesener oder vermuteter Beteiligung von Staatsbeamten. Dazu gehören: eine tödlich endende Verfolgung in einem dicht besiedelten Gebiet, mit dem Einsatz von europäischen Kriegswaffen und einem europäischen Hubschrauber, der als Schussrampe diente (Fall 2); die Tötung von 11 Jugendlichen vermutlich aus Rache (Fall 4); der Tod von 12 Jugendlichen während eines Polizeieinsatzes, der wegen mangelhafter juristischer Aufarbeitung auf bundesstaatlicher Ebene Gegenstand von Anträgen auf Bundesebene wurde (Fall 5); die Ermordung eines Jugendlichen in seinem Haus (Fall 6).

Fall 1: Marielle Franco und Anderson Gomes (Rio de Janeiro)

Zusammenfassung: Der Mord an Marielle Franco, Stadträtin von Rio de Janeiro, und ihrem Fahrer Anderson Gomes wird als politische Hinrichtung gewertet. Die Tatwaffe war eine MP5-Maschinenpistole der deutschen Firma **Heckler & Koch**. Diese ist selten bei Beschlagnahmungen im kriminellen Milieu und stammt vermutlich aus öffentlichen Beständen. Bei den Tatverdächtigen handelt es sich um ehemalige Polizisten mit Verbindungen zu Milizen. Der Fall deckt zudem die Missachtung der geltenden Regeln zur Munitionskennzeichnung durch die Industrie und die Veruntreuung von Munition der Bundespolizei auf.

Wichtigste Punkte

- ▶ Auch ohne Identifizierung der Hauptverantwortlichen ist klar, dass die Erschießung von Marielle Franco und ihres Fahrers Anderson Gomes wegen Francos Arbeit als gewählte Stadträtin erfolgte und somit als Angriff auf die Demokratie zu werten ist. Hinzu kommt, dass sie eine Frau, Schwarz, LGBT und Vertreterin historisch ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen war;
- ▶ Die verhafteten Verdächtigen sind mit Steuergeldern ausgebildete Militärpolizisten;
- ▶ Obwohl die Tatwaffe nicht gefunden wurde, deutet die kriminaltechnische Analyse auf die Verwendung der Maschinenpistole MP5 von Heckler & Koch hin. Eine Recherche des *Instituto Sou da Paz* ergab, dass dieser Waffentyp bei Verbrechen in Rio de Janeiro nur selten sichergestellt wird: Unter den mehr als 17.000 Waffen, die in zwei Jahren beschlagnahmt wurden, war nur eine einzige Waffe dieses Typs.³⁶ Andererseits wurde diese Waffe von den Sicherheitsbehörden des Bundesstaats importiert.

³⁶ Die Daten beziehen sich auf Beschlagnahmungen in den Jahren 2018 und 2019, die den Zeitraum umfassen, in dem die Straftat begangen wurde. Datenquelle: Instituto de Segurança Pública.



Marielle Franco, Menschenrechtsaktivistin und Stadtratsabgeordnete in Rio de Janeiro, die im März 2018 im Zentrum von Rio in ihrem Auto erschossen wurde, den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zufolge von einem Ex-Militärpolizisten

Sie hatten mindestens sechs Fälle von Verschwinden dieser Waffen gemeldet.³⁷ Das stellt in Frage, ob die Polizei in der Lage ist, eine solide Kontrolle ihrer Bestände zu gewährleisten. Dieses Thema wird in Kapitel 6 der Studie vertieft;

- ▶ Die Untersuchung ergab, dass die bei der Tat verwendete Munition mit öffentlichen Mitteln bezahlt und bei einer öffentlichen Behörde (Bundespolizei) entwendet wurde. Zudem verhinderte die mangelhafte Kennzeichnung der Munitionschargen die Identifizierung der Verantwortlichen für die Veruntreuung;
- ▶ Die unzureichende Kontrolle der Munition ist auf Lücken in den Vorschriften und in der Überwachung der Armee zurückzuführen, aber auch auf fehlenden Kontrolle der Polizei. Dieses Thema wird im Kapitel 6 über die Kontrolle der staatlichen Waffenbestände vertieft.

Hintergrund

Dieser Fall ist beispielhaft für die politische Gewalt, die soziale Führer und Aktivist*innen bedroht und damit die Demokratie gefährdet. Von 2016 bis 2019 berichtete die Presse 327 Fälle von Angriffen auf Kandidat*innen und gewählte Politiker*innen.³⁸ Davon waren 125 Attentate und Morde. 2018 waren es 17 Fälle, darunter das Attentat auf den damaligen Präsidentschaftskandidaten und heutigen Präsidenten Jair Bolsonaro. 2019 waren es 32 Fälle und bis September 2020 wurden 27 Fälle registriert.

Am 14. März 2018 wurde die damalige Stadträtin von Rio de Janeiro, Marielle Franco, Opfer eines Schussattentats, durch das sie und ihr Fahrer Anderson Gomes ums Leben kamen. Seit Beginn der Ermittlungen wiesen die Indizien und angewandten Methoden auf eine aus einem Hinterhalt verübte Exekution hin: Es wurden 14 Schüsse abgefeuert, die Mörder saßen in einem anderen Fahrzeug, sie sprachen die Opfer nicht an und entwendeten auch nichts.

³⁷ Auf der Grundlage von Daten beschlagnahmter Waffen und Presseberichten fanden wir 6 Aufzeichnungen über Verschwinden von Waffen (5 bei der Zivilpolizei von Rio de Janeiro und 1 bei der Bundespolizeieinheit in diesem Bundesstaat). Andere Polizeidienste haben keine Daten zur Verfügung gestellt.

³⁸ Terra de Direitos (2020), DW Brasil (2020c).

Die Stadträtin Marielle Franco war 38 Jahre alt, Schwarz, Lesbe und Mutter. Sie stammte aus einem armen Viertel im Norden von Rio de Janeiro und hatte Universitätsabschlüsse in Soziologie und Verwaltungswissenschaften. Während des Vorbereitungskurs für die Hochschule wurde eine ihrer Freundinnen durch einen Querschläger getötet. Seither engagierte sie sich in Basisorganisationen auf Gemeindeebene. Sie wurde auch Mitarbeiterin des Abgeordneten Marcelo Freixo, der in der Menschenrechtskommission aktiv war. Der Einsatz für Minderheiten und die Aufdeckung von Fällen staatlicher Gewalt gehörten zu ihren Schwerpunkten.

Bei der Kommunalwahl von 2016 gehörte sie zu den fünf Stadträt*innen mit den meisten Stimmen. Im Stadtrat leitete sie die Kommission für Frauenrechte und war Mitglied der Beobachtungskommission der Intervention des staatlichen Militärs, im Bundesstaat Rio de Janeiro seit Februar 2018.³⁹

Tathergang

In der Tatnacht wurde das Auto der Stadträtin von einem anderen Fahrzeug mit gefälschtem Kennzeichen gerammt, aus dem in Salven Schüsse abgefeuert wurden. Marielles Kopf wurde viermal getroffen, der ihres Fahrers Anderson Gomes dreimal. Beide waren sofort tot. Eine Mitarbeiterin, die ebenfalls in dem Auto war, wurde nicht getroffen.

Bei den Ermittlungen der Polizei des Bundesstaates und bei der Kriminaltechnik kam es zu einer Reihe von Fehlern, darunter der Verzicht auf Zeugenaussagen der Polizeibeamten, die zuerst am Tatort eintrafen. Die kriminaltechnischen Untersuchung der Autos wurde verspätet und unzureichend durchgeführt.⁴⁰ Die Erfassung und Auswertung der Patronenhülsen am Tatort war fehlerhaft,⁴¹ was die Identifizierung von Fingerabdrücken verhinderte. Außerdem war in jener Nacht ein Teil der öffentlichen Überwachungskameras an den fraglichen Straßen ausgeschaltet. Dazu kamen Versu-

³⁹ Zur Zeit der Tat gab es in Rio de Janeiro seit einem Monat eine Intervention der brasilianischen Armee, bei der ein Armeegeneral vorübergehend die Entscheidungskompetenz für die öffentliche Sicherheit übernahm. Diese Maßnahme dauerte 11 Monate. Alves (2018).

⁴⁰ Carvalho; Lucchese (2018).

⁴¹ Otavio; Araújo (2019).



Maschinenpistole MP5 des deutschen Herstellers Heckler & Koch – der Staatsanwaltschaft zufolge die Tatwaffe beim Mord an Marielle Franco

che, die Ermittlungen zu behindern,⁴² was zu Nachfragen seitens der Bundespolizei und zu der Forderung führte, ihr den Fall zu übertragen.⁴³ Diese hatte jedoch keinen Erfolg.⁴⁴

Die Tatverdächtigen und die Motive für den Mord

Im März 2019 wurden zwei Tatverdächtige verhaftet, die bis heute in Haft auf ihre Gerichtsverfahren warten. Élcio Queiroz, ehemaliger Polizist, der 2015 aus der Militärpolizei von Rio de Janeiro entlassen wurde, wird verdächtigt, Fahrer des bei der Ermordung verwendeten Autos gewesen zu sein. Der zweite Tatverdächtige Ronnie Lessa ist ein pensionierter Unteroffizier der Militärpolizei, der auch vorübergehend in der Armee und in Spezialtruppen gedient hat und sich dort als hervorragender Schütze hervorgetan hat. Diese Rolle habe er, gemäß der Anklage, auch bei der Ermordung der Stadträtin und ihres Fahrers übernommen. In einem seiner Häuser wurden Gewehrteile beschlagnahmt, aus denen mehr als 100 Gewehre zusammengebaut werden könnten. Daher wird vermutet, dass er auch als Waffenhändler tätig war. Beide haben eine lange kriminelle Vorgeschichte. Sie werden verdächtigt als Auftragsmörder zu agieren. Sie sind auch als Sportschützen und Waffensammler registriert, was ihnen den legalen Zugang zu hochpotenten Waffentypen in großen Mengen ermöglichte. Die Ermittlungen zu Tatmotiv, zu möglichen Auftraggebern und zu Behinderung der Aufklärung des Falls dauern noch an.

⁴² Die Bundespolizei gab an, dass manipulierte Zeugen versuchten, die Ermittlungen zu vereiteln. DW Brasil (2019b).

⁴³ Obwohl die Bundesstaatsanwaltschaft diese Vorgehensweise empfahl, entschieden die Gerichte, dass die Ermittlungen weiterhin in Rio de Janeiro geführt werden. Guerra (2019).

⁴⁴ Auch die Familie war gegen die Ermittlung auf Bundesebene, zum einen aus Angst vor einer Einmischung von Präsident Bolsonaro, zum anderen, weil die Ermittlungen auf Landesebene vorankamen. Da es keine Beweise für Nachlässigkeit oder Versäumnisse gab, wurden die Ermittlungen per Gerichtsbeschluss nur von der Landespolizei weitergeführt. Migalhas (2020).

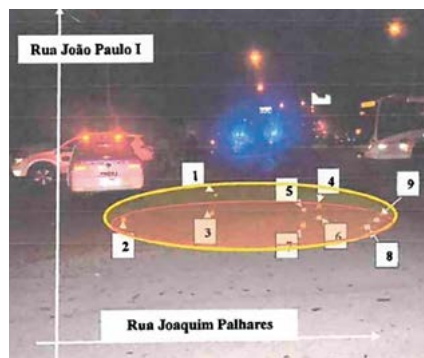
Tatwaffen und Munition

Die Mordwaffe wurde nicht gefunden. Man vermutet, dass sie ins Meer geworfen wurde.⁴⁵ Die brasilianische Marine war an der Suche beteiligt, konnte sie aber nicht lokalisieren. Dennoch ergab die Ermittlung,⁴⁶ dass die Mordwaffe eine Maschinenpistole der deutschen Marke Heckler & Koch, Modell MP5 und Kaliber 9x19mm war. Diese Feststellung beruht auf ballistischen Gutachten, der Streuung der Hülsen am Tatort sowie der Aussage der überlebenden Mitarbeiterin über die gehörten Gewehrsalven.

Die Polizei schätzt, dass etwa 14 Schüsse in mehreren Salven abgefeuert wurden. Insgesamt wurden am Tatort neun Munitionshülsen des Kalibers 9x19mm gefunden, die von der *Companhia Brasileira de Cartuchos* innerhalb Brasiliens hergestellt wurden. Sie alle waren mit der Produktions-Seriennummer UZZ18 gekennzeichnet. Diese Art der Markierung ist in Brasilien bei Verkäufen an öffentliche Sicherheitskräfte Vorschrift. Dadurch konnte gesichert festgestellt werden, dass es sich um eine Charge handelt, die 2006 an die Bundespolizei verkauft wurde.

Bei dem Versuch, den Ausgangspunkt dieser Veruntreuung von Munition aufzudecken, wurde festgestellt, dass man sich beim Kauf nicht an die gesetzliche Limitierung der Chargengröße auf 10.000 Schuss Munition pro Fertigungsnummer gehalten hatte. Die fragliche Produktionscharge bestand aus 1.859.000 Schuss Munition des Kalibers 9 mm.⁴⁷ Diese illegale Überschreitung der Chargengröße machte es unmöglich, den genauen Ursprung der Veruntreuung zurückzuverfolgen. Allein an die Einheit der Bundespolizei von Rio de Janeiro wurden 200.000 Schuss aus dieser Charge geliefert. Nach den gültigen Vorschriften hätte diese Menge in 20 verschiedene Chargen aufgeteilt werden müssen.

Die irreguläre Kennzeichnung der Produktionscharge sowie Mängel in der polizeilichen Kontrolle der Aufbewahrung und Rückverfolgbarkeit der Verteilung der Polizeimunition verdeutlichen die nationale Tragweite



Munitionshülsen
am Tatort
(Amtliches Foto)



Munitionshülse
aus der Charge,
die bei dem Mord
verwendet wurde

des Problems. Munition aus derselben Charge mit der Nummer UZZ18, wurde an Polizeieinheiten in mehreren Bundesstaaten verteilt und bei anderen schweren Verbrechen nachgewiesen. So konnten etwa beim Massaker von Osasco und Barueri,⁴⁸ das sich 2015 im Bundesstaat São Paulo ereignete und 17 Todesopfer forderte, ebenfalls Patronen aus dieser Produktionscharge nachgewiesen werden.

Die Tat und die Familie Bolsonaro

Der Präsident und einige seiner Söhne wurden im Zusammenhang mit dem Mordfall erwähnt. Insbesondere nach der Verhaftung der Tatverdächtigen Ronnie Lessa und Elcio Queiroz häuften sich die Hinweise auf Verwicklungen der Präsidentenfamilie in der Presse. Denn Ronnie Lessa besitzt ein Haus in derselben Wohnanlage wie der Präsident. Es gibt etliche Hinweise auf die Nähe der Familie Bolsonaro zu Mitgliedern von Milizen und Mördern, die mit Lessa und Queiroz zu tun hatten, insbesondere mit einer Gruppe namens „Escritório do crime“ (Büro des Verbrechens). Deren Anführer Adriano da Nóbrega⁴⁹ wurde im Parlament von Rio de Janeiro von Flávio Bolsonaro, dem Sohn des Präsidenten, für seine Verdienste geehrt. In dessen Abgeordnetenbüro waren auch nahe Verwandte von Adriano da Nóbrega angestellt.

⁴⁵ Ein Bootsmann bezeugte, dass er beobachtet hatte, wie Waffen im Meer versenkt worden waren. Eine davon könnte die Tatwaffe der Ermordung von Marielle Franco und Anderson Gomes sein. Leitão; Tchaio; Coelho (2019).

⁴⁶ Ouchana; Nascimento (2018).

⁴⁷ Informationen, enthalten in dem Schreiben des Munitionsherstellers Companhia Brasileira de Cartuchos an die Bundesstaatsanwaltschaft.

⁴⁸ Informationen aus der Zeitung Folha de São Paulo (2018).

⁴⁹ Hauptmann Adriano da Nóbrega wurde im Februar 2020 von der Militärpolizei von Bahia bei einer Operation getötet, in der versucht wurde, ihn festzunehmen. Es besteht der Verdacht, dass er hingerichtet wurde. Über die Beziehungen von Adriano zu Flávio Bolsonaro: BBC News Brasil (2020).

Fall 2: Márcio Pereira, der Mathematiker (Rio de Janeiro)

Zusammenfassung: Bei diesem Fall handelt es sich um die Verfolgung und Tötung eines mit Haftbefehl gesuchten Mannes. Er starb bei einem Polizeieinsatz in einem städtischen Wohnviertel unter Einsatz von europäischen Kriegswaffen und eines Hubschraubers der europäischen Firma **Airbus** als Schießplattform – eine in Rio de Janeiro angewandte Praxis, die Gegenstand einer Klage vor dem Obersten Gerichtshof ist.

Wichtigste Punkte

- ▶ In diesem Fall wurden die Ermittlungen gegen die Zivilpolizeieinheit, die die Operation durchführte, eingestellt. Die beteiligten Polizisten bekamen sogar eine Auszeichnung dafür in ihren Personalakten. Die Verharmlosung von Amtsmissbrauch geht so weit, dass das Video des Einsatzes sogar im Unterricht der Polizeiakademie verwendet wurde.⁵⁰
- ▶ Von der Verwendung von Kriegswaffen – insbesondere Maschinenpistolen und Sturmgewehren – durch die Polizei wird abgeraten, da sie bei Konfrontationen mehr Opfer fordern.⁵¹ Die Austrittsenergie dieser Projektilen reicht aus, um Menschen selbst dann noch zu töten, wenn die Kugel zuerst an eine Wand geschossen wird und von dort abprallt. Das war der Fall bei der 8-jährigen Ágatha Félix, die 2019 von einer Kugel aus dem Sturmgewehr eines Polizisten tödlich verletzt wurde, die eine Straßenlaterne traf und von dort in das Auto flog, in dem das Mädchen saß.⁵²
- ▶ Das Fehlen von Kontrollen und klaren Richtlinien für Gewaltanwendung bei Polizeieinsätzen macht es unmöglich, solchen Gewaltexzessen vorzubeugen und sie strafrechtlich zu verfolgen.
- ▶ Ursprünglich war der Einsatz von Polizeihubschraubern in Rio de Janeiro für Beobachtungsflüge oder den Transport von Einsatztruppen vorgesehen. Inzwischen werden sie bei Konflikten in armen

Wohnvierteln für Beschuss aus der Luft eingesetzt. Da sie für den Schützen jedoch eine instabile Schießplattform darstellen, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass Unschuldige getroffen und getötet werden.

- ▶ Gewalttätige polizeiliche Übergriffe finden vorwiegend in sozial benachteiligten Vierteln statt. Das bedeutet, dass die dort lebenden betroffenen Familien neben dem Todesrisiko auch eine Reihe weiterer Verletzungen ihrer Rechte erfahren, wie Schließung von Schulen und Gesundheitszentren während der Polizeioperationen oder sie werden daran gehindert, zur Arbeit zu gehen. Dies vertieft und vergrößert die bestehenden Ungleichheiten.
- ▶ Die bei der Operation verwendeten Waffen waren europäische Militärwaffen der belgischen Marke **FN**, der Hubschrauber war das Modell AS-350 der europäischen Firma **Airbus**.

Hintergrund und festgestellte Unregelmäßigkeiten des Einsatzes

Am 11. Mai 2012 wurde der Drogendealer Márcio José Sabino Pereira, auch bekannt als „Matemático“, bei einem Hubschraubereinsatz der Zivil- und Militärpolizei in der *Favela da Coreia* in Rio de Janeiro getötet. Er galt als Anführer der kriminellen Organisation „Terceiro Comando Puro“. Zunächst wurde sein Tod von der



Kugelhagel aus dem Polizeihubschrauber auf ein Auto in dicht bewohntem Viertel in Rio, aufgenommen mit einer Infrarotkamera der Polizei. Die weißen Punkte sind Maschinengewehrkugeln. Das Polizeivideo kann auf der Webseite von TV Globo angeguckt werden: <http://g1.globo.com/fantastico/noticia/2013/05/imagens-mostram-perseguaao-e-cacada-ao-trafficante-matematico.html>

⁵⁰ IG (2013).

⁵¹ Das Komitee des Internationalen Roten Kreuzes sagt in seinem Handbuch „The use of weapons and equipment in law enforcement operations“ (2020), dass automatische Waffen nicht verwendet werden sollten.

⁵² Barbon (2019).

Sentores fúteis, quando vocês mandam ter
 suplicação aqui na maré, os policiais não
 avisam eles introm de helicóptero dando tiro
 de cima para baixo porque que não tem
 preocupação com as marodetes quando tem suplicação
 não um dos marodetes fica na rua por que
 já sabe que os policiais são os má-los
 tem um plano que nós vamos bandir.

„Sehr geehrte Herren Richter, wenn Sie Polizeieinsätze hier in der Favela da Maré anordnen, warnt uns die Polizei nicht. Sie kommen mit Hubschraubern und schießen von oben, sie kümmern sich nicht um die Bewohner. Bei solchen Einsätzen bleibt niemand auf der Straße, jeder weiß, dass die Polizisten jeden töten. Sie denken wir sind alle Banditen.“

Brief eines Kindes aus der Favela da Maré an die Justiz von Rio de Janeiro

Polizei als Folge eines Schusswechsels bezeichnet und als Erfolg gewertet.⁵³

Am 5. Mai 2013, etwa ein Jahr nach dem Polizeieinsatz, wurde in der Fernsehsendung „Fantástico“ von Globo TV2 ein von der Zivilpolizei von Rio de Janeiro selbst aus dem Hubschrauber aufgenommenes Video veröffentlicht.⁵⁴ Auf dem Video sind auch Gespräche der Besatzung und die Geräusche vieler Schüssen zu hören. Die Schussgeräusche dauern ungefähr 52 Sekunden, bis einer der Polizisten sagt, dass er keine Munition mehr habe.

Die erste Aussage der Polizei, auf einen bewaffneten Angriff reagiert zu haben, stimmte nicht mit den Aufnahmen des Videos überein.⁵⁵ Zwar hört man, dass der Hubschrauber beschossen wird, doch erst nachdem von dort aus Dutzende von Schüssen abgefeuert wurden. Der Einsatzleiter räumte ein, dass in diesem dicht besiedelten Gebiet mehr als 100 Schüsse fielen. Ein solches Vorgehen widerspricht internationalen Empfehlungen für solche Gebiete.

Die Risiken für die Bevölkerung waren noch gravierender, weil die Schüsse aus Maschinenpistolen im automatischen Dauerfeuer abgegeben wurden und in diesem Schießmodus die Kontrolle und Präzision durch den Schützen geringer ist. Ein weiterer erschwerender Faktor ist die Tatsache, dass die Aktion Nachts (zwischen 23 und 00 Uhr) und somit bei geringer Sichtweite durchgeführt wurde. Das Video zeigt, dass viele Schüsse ohne gute Sicht in einem sehr dicht besiedelten Viertel abgefeuert wurden. Zu diesem Zeitpunkt hielten sich wahrscheinlich viele Bewohner in ihren Häusern auf. Ein Auszug aus einem Dokument der Bun-

desanwaltschaft, basierend auf den Gesprächen mit der Besatzung, lautet:

„Das Video zeigt, dass die Polizisten viele Schüsse abgaben, ohne zu wissen, wohin sie schossen. Das wird mit einem Dialog deutlich, in dem ein Sprecher sagt „schieß, schieß“ und ein anderer antwortet „ich sehe nichts“, worauf der erste sagt „schieß, verdammt noch mal, schieß“.

Die Videoaufzeichnung zeigt eine Hinrichtung: Nicht nur wurde der Drogenhändler getötet statt verhaftet, sondern auch eine weitere Person im Auto wurde verletzt, konnte aber fliehen. Darüber hinaus trafen mehrere Schüsse von großen Kalibern hoher Durchschlagskraft (wie das 7,62 mm und das 5,56 mm Projektil) Häuser, und mindestens ein Schuss traf einen Anwohner auf einem Motorrad. In einem Radiobericht heißt es, dass Militärpolizisten mit einem gepanzerten Fahrzeug heranzufahren, um die Verhaftung vorzunehmen, dabei unter Beschuss gerieten und sich nicht weiter nähern konnten. Anstatt den Einsatz einzustellen und ihn neu zu planen, eröffnete die Hubschrauberbesatzung das Feuer auf das Auto des Drogendealers. Nach der Veröffentlichung des Videos räumte sowohl das Staatssekretariat für Öffentliche Sicherheit als auch die Zivilpolizei des Bundesstaates Rio de Janeiro ein, dass es sich dabei um exzessive Gewaltanwendung handelt.⁵⁶

Querschläger

Nachdem das Video in der Presse veröffentlicht war, sagte der Pilot des Hubschraubers, dass es dennoch „ein erfolgreicher Einsatz war, da die Zielperson nicht entkommen konnte und es keine weiteren Opfer zu beklagen gab“. Bei einer Befragung der Krankenhäuser in der Umgebung des Tatorts fand die Bundes-

⁵³ Erste Version in einem Pressebericht. Folha de São Paulo (2012).

⁵⁴ Programa Fantástico (2013), veröffentlicht in Rede Globo.

⁵⁵ Der Antrag auf Einstellung des Verfahrens besagt, dass aus dem Bericht hervorgeht, dass die ersten Schüsse aus dem Flugzeug „einen unnötigen Schusswechsel an einem dicht besiedelten Ort auslösten“.

⁵⁶ Die Notiz des Staatssekretariats für Sicherheit und die Erklärung der damaligen Chefin der Zivilpolizei, der Abgeordneten Martha Rocha, sind auch Inhalt der Sendung Fantástico da TV Globo.



Polizeihubschrauber bei Polizeieinsatz in der Favela da Maré in Rio de Janeiro

anwaltschaft mindestens eine verletzte Person. Der 35-jährige Adeilson d. S. war auf seinem Motorrad auf dem Heimweg von der Arbeit, als er in das Kreuzfeuer geriet und von Splintern an den Beinen verletzt wurde. Er versteckte sich in einer Kirche bis die Schießerei beendet war und er ins Krankenhaus gebracht werden konnte.⁵⁷

Die Gerichtsentscheidung vom September 2019 (sieben Jahre nach dem Ereignis) verurteilte den Staat zur Zahlung einer Entschädigung an das Opfer. Die Richterin Alessandra Tufvesson betont: „Der Polizeieinsatz wurde offenbar ohne die gebührende Sorgfalt durchgeführt. Anstatt die Sicherheit und körperliche Unversehrtheit der Menschen zu gewährleisten, wurde das Risiko für die Bewohner*innen der Region erhöht und außerdem das Opfer verletzt“. (S.110 der Gerichtsentscheidung).

Die verwendeten Waffen

Die waffentechnische Analyse des Videos ergab, dass es sich bei den verwendeten Waffen um folgende Maschinengewehre belgischer Herkunft handelte:

- ▶ FN MAG 7,62x51mm NATO, Schießkapazität von ca. 650 Schuss/min;
- ▶ FN Minimi 5,56x45mm NATO, Schießkapazität von ca. 650 Schuss/min.

Diese Waffen wurden für Kriegszwecke entwickelt und sind für den Polizeigebrauch ungeeignet und besonders gefährlich, da sie als Automatikwaffen eine niedrige Zielgenauigkeit aufweisen. Die davon ausgehende Gefahr wird noch verstärkt durch die hohe Durchschlagkraft der Munition, die große Reichweiten hat und Wände und Mauern durchdringen kann.

Nach der Auswertung des Falles behauptete die Zivilpolizei, nicht gewusst zu haben, dass diese Waffen im polizeilichen Einsatz waren.⁵⁸ Das Armeekommando, das nach brasilianischem Gesetz die Menge und Art der Waffen aller Polizeibehörden definiert, erklärte, dass keine Genehmigung für die Zivilpolizei zum Einsatz dieser Waffen erteilt wurde. Folglich war der Einsatz rechtswidrig.

⁵⁷ Aus dem Gerichtsurteil in der Klage auf Rehabilitierung des Opfers. Prozess 0366609-30.2013.8.19.0001.

⁵⁸ G1 (2013).

Die Verwendung von Hubschraubern als Schießplattform

Bei dem eingesetzten Hubschrauber handelt es sich um das Modell **Airbus AS-350** (Esquilo – Eichhörnchen) auch „Águia II“ (Adler) genannt. Ursprünglich wurde dieses Modell von den französischen Firmen Aérospatiale und Eurocopter, der heutigen europäischen Airbus Helicopter, entwickelt und hergestellt.⁵⁹ Momentan hat die Zivilpolizei von Rio de Janeiro zwei davon in ihrer Flotte, außerdem noch einen Hubschrauber HUEY II aus US-Produktion.

Die Polizei von Rio de Janeiro ist die tödlichste Polizei Brasiliens und war im Jahr 2018 verantwortlich für 8,9 Todesfällen / 100.000 Einwohner.⁶⁰ Die Summe der von der Polizei getöteten Personen von Januar 2012 bis Mai 2020 beträgt 8.205 Personen, was einem Durchschnitt von 933 Toten pro Jahr entspricht.⁶¹

Die 1994 erlassenen Regeln für den Einsatz von Hubschraubern durch staatliche Organe Rio de Janeiros untersagen ihren Gebrauch bei bewaffneten Auseinandersetzungen. Doch 2001 wurden diese Richtlinien gelockert und das Verbot damit aufgehoben. Unter der jetzigen Regierung wurde ein neuer Gesetzesentwurf formuliert und unter Geheimhaltung⁶² gestellt, was eine Kontrolle durch öffentliche Stellen, Presse und Zivilgesellschaft einschränkt.

Der im Fall des „Matemático“ beobachtete Tathergang ist kein Einzelfall. Es kommt immer wieder zu Hubschraubereinsätzen, die die Bevölkerung terrorisieren und zivile Opfer fordern. Die Angst und die ständige Gefahr von Hubschrauberbeschuss in dicht besiedelten Gebieten veranlasste ein Sozialprojekt in der Favela da Maré, auf dem Dach einer Schule ein Schild mit der Aufschrift „Nicht schießen!“ anzubringen.

2019 wurden bei einem Einsatz drei Menschen verletzt, darunter auch ein Kind.⁶³ Während der Corona-Pandemie 2020, kam es durch einen Einsatz von Zivil- und Bundespolizei zum Tod des 14-jährigen João Pedro.



Schild auf dem Dach einer Schule in der Favela da Maré in Rio mit der Bitte an die Polizei: „Schule. Nicht schießen“

Die Zivilpolizisten verließen bei einer Verfolgung den Hubschrauber, stürmten in sein Haus und gaben mehr als 70 Schüsse ab.⁶⁴

Diese exzessiven Gewaltanwendungen sind so häufig, dass der Bundestaat Rio de Janeiro wiederholt verklagt wurde, mit dem Ziel, schlecht geplante und missbräuchliche Polizeieinsätze einzudämmen. Im Mai 2020 erließ die Justiz von Rio de Janeiro eine einstweilige Verfügung, die Polizeieinsätze und den Einsatz von Hubschraubern in der Nähe von Schulen und Kindertagesstätten verbietet.⁶⁵ Einen Monat später begann vor dem Obersten Gerichtshof die Verhandlung einer Klage, die ein Verbot von Schüssen aus Hubschraubern fordert. Mit dieser Klage wurde ein vorläufiger Beschluss erwirkt, der unter anderem beinhaltete, dass während der Covid-19-Pandemie in Armenvierteln keine Polizeieinsätze mehr stattfinden sollten.⁶⁶ Dieser Beschluss hatte wichtige Folgen, die im Kapitel 4 über Polizeigewalt weiter ausgeführt werden.

⁵⁹ Eurocopter AS350 Écureuil.

⁶⁰ FBSP (2019).

⁶¹ Angaben von der Webseite des *Instituto de Segurança Pública*, in der Rubrik „Morte decorrente de Intervenção Policial“.

⁶² Offizielles Amtsblatt des Staates Rio de Janeiro, Id: 2199106

⁶³ Carneiro (2019).

⁶⁴ Die Zeitung Extra prangerte Schwierigkeiten bei den Ermittlungen an, wie z. B. die Verzögerung bei der Übergabe der Waffen zur Untersuchung, illegale Sammlung von Hülsen und mehr. Soares (2020).

⁶⁵ Ação Civil Pública nº 0033269-27.2020.8.19.0001. Roberto Netto (2020).

⁶⁶ Supremo Tribunal Federal (2020).

Fall 3: Complexo do Salgueiro (Rio de Janeiro)

Zusammenfassung: In diesem Fall geht es um den Tod von acht Männern im Viertel Complexo do Salgueiro in Rio de Janeiro. Bei drei von ihnen fand die forensische Untersuchung Indizien für eine Hinrichtung. Der Fall zeigt die Problematik der Sondereinsätze der Armee „operações de Garantia da Lei e da Ordem“ (Einsätze zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung) in armen Stadtteilen. Bei diesen Einsätzen erhält das Militär vorübergehend polizeiliche Befugnisse. In diesem Fall wurden keine Täter ermittelt, weder durch Untersuchungen der Zivilpolizei noch der Militärjustiz. Zur Ermittlung gehörten kriminaltechnische Analysen von Gewehren deutscher Herkunft (der Marke **Heckler & Koch**), die an Spezialeinheiten der Armee verkauft worden waren.

Wichtigste Punkte

- ▶ Der Fall zeigt den Einsatz von Kriegswaffen und gepanzerten Fahrzeugen der Armee in Sondereinsätzen „operações de Garantia da Lei e da Ordem“ (Einsätze zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung) in armen Stadtteilen. Bei diesen Spezialeinsätzen zur Unterstützung der Polizeikräfte kommt militärische Ausrüstung in dicht besiedelten Gebieten zum Einsatz. Die Ermittlungen der Militärjustiz kamen zu dem Schluss, dass es bei den acht Todesfällen keine Hinweise auf Beteiligung des Militärs gibt.
 - ▶ In diesem Fall wurden 24 Armeewaffen zur Untersuchung vorgelegt, 13 davon waren ausländische Waffen, darunter 3 Gewehre der deutschen Marke **Heckler & Koch**.
 - ▶ Seit 2017 werden Todesfälle von Zivilisten, die bei Militäreinsätzen zur Wahrung von Recht und Ordnung ums Leben kamen, von der Militärjustiz geahndet.
 - ▶ Es gibt mehrere Gesetzesvorschläge zur Erweiterung der Befugnisse bei solchen Einsätzen, darunter die Erweiterung der Voraussetzungen, unter denen durch Staatsbedienstete verursachte Todesfälle von der Strafverfolgung ausgenommen sind.⁶⁷
- ▶ Auffallend sind mehrere Mängel bei den Ermittlungen, etwa die Nichtbeachtung von Augenzeugen, die dürftige Spurensicherung für den ballistischen Vergleich, die Verzögerung bei der Anfertigung der Gutachten, die kurze Vernehmung einiger Einsatzbeteiligter und das Fehlen einer direkten Zeugenanhörung durch die Militärjustiz. Bemerkenswert ist auch, dass die Militärjustiz als Begründung, das Verfahren einzustellen, auf Presseberichte über Alltagsgewalt in der Region verwies.

Hintergrund und Tathergang

Complexo do Salgueiro ist eine Favela im Großraum von Rio de Janeiro. Am 11. November 2017 wurden hier 11 Männer niedergeschossen, die auf einem 1 km langen Teilstück einer öffentlichen Straße unterwegs waren.

An diesem Tag führte die Zivilpolizei von Rio de Janeiro zusammen mit einer Armeeeinheit in der Region eine Operation durch, bei der auch drei gepanzerte Fahrzeuge eingesetzt wurden. Die Armee führte eine Operation zur Wahrung von Recht und Ordnung aus, die fünf Monate zuvor angeordnet worden war.

In derselben Woche wurde in der Region ein Großeinsatz durchgeführt, bei dem Truppen der Zivil- und Militärpolizei von Rio de Janeiro sowie der Armee, der Nationalen Sicherheitskräfte, der Bundespolizei und der Bundesverkehrspolizei beteiligt waren. Insgesamt waren 3.500 Personen, 24 gepanzerte Fahrzeuge und 18 Schnellboote dabei.⁶⁸ Dieser Einsatz zielte darauf ab, eine Gruppe des organisierten Verbrechens in die Enge zu treiben und die strategische Ein- und Ausgangspunkte des Viertels abzuriegeln. Dabei waren auch Einsatztruppen an dem Ort eingeteilt, an dem dann das Massaker stattfand.

Die acht getöteten Männer waren zwischen 18 und 42 Jahre alt, vier waren weißer und vier schwarzer Hautfarbe. Sie wurden von 35 Schüssen getroffen, durchschnittlich vier pro Person. Nach Angaben eines von der Presse kontaktierten Sachverständigen,⁶⁹ gab es bei mindestens drei Todesfällen Hinweise auf eine Hinrichtung.

⁶⁷ Rodolfo (2020).

⁶⁸ Colpe; Nascimento (2017).

⁶⁹ Soares (2018).

Die zivilrechtliche Ermittlung

In ihren Ermittlungen untersuchte die Kriminalpolizei die Beteiligung von Zivilpolizisten und gewöhnlichen Bürgern. Eine der Schwierigkeiten bei den Ermittlungen war, dass nur wenige Projektile gefunden wurden und dass ein Teil der Zeugen zunächst nicht von der Polizei, sondern vom Journalisten Rafael Soares befragt wurde.

Alle Zeugen und Überlebenden stimmten in ihren Aussagen überein: Von keinem der Opfer waren illegale Aktivitäten oder Vorstrafen bekannt. Sie gingen die Straße entlang, als ohne erkennbaren Grund aus dem angrenzenden Wald plötzlich Schüsse abgefeuert wurden. Der für den Tatort verantwortliche Sachverständige sagte aus, dass die sichergestellten Beweismittel den von Überlebenden und Zeugen beschriebenen Hergang bestätigten, obwohl die Spurensicherung durch die Bergung der Opfer beeinträchtigt war. Die Polizei verbreitet, dass drei Opfer Vorstrafen hatten, darunter Drogenhandel, Waffenbesitz und Körperverletzung.⁷⁰

Über die Schützen sagten Zeugen aus, dass sie Männer in schwarzer oder tarnfarbiger Kleidung, mit Helmen, Sturmhauben und Stirnlampen gesehen hätten, die mit Gewehren mit Laserzielgeräten bewaffnet waren. Zwei Zeugen berichteten von Zusammentreffen mit diesen Männern. Einer gab an, Stunden zuvor durchsucht und wieder freigelassen worden zu sein. Die andere Zeugin der Schießerei gab an, dass man ihr das Handy weggenommen habe. Weitere Zeugen erzählten, dass sie in den Tagen vor der Tat schwarz gekleidete Männer im Wald gesehen hätten. Den polizeilichen Ermittlungen ist auch zu entnehmen, dass ein Überlebender Uniformen und Ausrüstung der Täter beschrieb und beides wiedererkannte, als ihm ein Foto von den Spezialeinheiten der Armee vorgelegt wurde.

Der Einsatzleiter der Zivilpolizei sagte aus, dass er eine gemeinsame Aktion mit dem Militär durchführte und dass nach dem vorangegangenen Großeinsatz keine Polizeibeamten mehr vor Ort geblieben waren. Er habe ein gepanzertes Fahrzeug von der Zivilpolizei und zwei weitere vom Militär eingesetzt. Seine Einheit habe kurz nach ihrem Eintreffen am Tatort Schüsse gehört und die Toten entdeckt. Seine Einsatztruppe hätte den Wald nicht betreten. Er gab an, dass er Einsatzfahrzeuge Unterstützung leisten und Verstärkung holen ließ. Seiner Aussage nach sei der Ort nicht geeignet gewesen für eine Erstürmung.

Die an der Aktion beteiligten Polizeibeamten machten ähnliche Aussagen, mit Ausnahme von drei, die berichteten, Waffen oder Funkgeräte in der Nähe der Opfer gesehen zu haben. Einer behauptete, einen Militär gesehen zu haben, und ein anderer einen Kollegen, der eine Waffe ergriff. Der für den Einsatz verantwortliche Armeehauptmann gab einen ähnlichen Bericht ab. Es habe sich um einen Aufklärungseinsatz gehandelt. Seine Einsatztruppe habe sich weder vom Konvoi wegbewegt noch geschossen. Ihm sei auch nichts über Truppen bekannt, die sich an den Vortagen im Gebiet aufgehalten haben.

Die Zivilpolizei führte einen ballistischen Vergleich zwischen den von Polizisten vorgelegten Waffen und drei am Tatort gefundenen Projektilen durch, fand aber keine Übereinstimmung. Da es keine Beweise für eine zivile Urheberschaft gab, wurde die Ermittlung fast ein Jahr später eingestellt.

⁷⁰ Soares (2017).

Einsatz von gepanzerten Fahrzeugen in städtischen Gebieten und bei Protesten

Viele brasilianische Polizeibehörden kaufen gepanzerte Fahrzeuge zur Unterstützung von Einsätzen (in der Regel in armen Vierteln mit bewaffneten kriminellen Gruppen und hoher Bevölkerungsdichte). Es gibt Fälle, in denen gepanzerte Fahrzeuge bei Einsätzen verwendet wurden, bei denen Menschen ums Leben kamen. Ein besonders tragisches Beispiel ist der Tod des 14-jährigen Marcos Vinicius, der 2018 bei einem solchen Einsatz in Rio de Janeiro getötet wurde. Die Untersuchung ergab, dass der tödliche Schuss möglicherweise aus dem Panzerfahrzeug der Polizei des Bundesstaates kam.⁷¹ Diese Art von innerstädtischen Operationen hat wegen der Manövrierprobleme in den engen Straßen auch Schäden an Häusern und Autos verursacht.⁷²

Panzerfahrzeuge werden auch eingesetzt, um politische Demonstrationen und Menschenmengen bei Sportveranstaltungen aufzulösen. Auch wenn Panzerfahrzeuge zum Teil spezifisch für diese Art von Einsatz hergestellt werden und sie in bestimmten Situationen wichtig für den Transport von Einsatzkräften sein können, stellen wir die Rahmenbedingungen für ihren Einsatz zur Auflösung von Demonstrationen, für Straßensperren oder als Schießplattform in Frage.⁷³ Im Jahr 2014 kaufte die Militärpolizei von São Paulo sechs israelische Panzerwagen für 30 Millionen R\$.⁷⁴

Neben den gepanzerten Fahrzeugen der Polizei wird bei den militärischen Sondereinsätzen zur „Wahrung von Recht und Ordnung“ auch die Ausrüstung der Armee benutzt, wie hier im Fall Complexo do Salgueiro. Derartige Einsätze sind auch im Rahmen von Sicherheitsmaßnahmen bei Großveranstaltungen möglich.

Ein Beispiel sind die Panzerfahrzeuge des Modells Piranha der Schweizer Firma **MOWAG**. Die brasilianische Marine erklärte auf Anfrage, dass sie im Jahr 2007 30 dieser Fahrzeuge im Wert von 72 Millionen US-Dollar gekauft habe. Diese seien für die UN-Friedenseinsätze unter brasilianischer Leitung in Haiti vorgesehen gewesen. Diese Fahrzeuge wurden allerdings auch bei militärischen Sondereinsätzen zur „Wahrung von Recht und Ordnung“ in Rio de Janeiro eingesetzt.

⁷¹ Lucchese (2018).

⁷² O Globo (2017).

⁷³ UOL (2013).

⁷⁴ G1 (2015a).



Panzerfahrzeuge „Piranha“ des Schweizer Herstellers MOWAG bei einem Polizeieinsatz in einem Wohnviertel in Rio de Janeiro

Die militärische Ermittlung

Weniger als einen Monat zuvor hatte der damalige Präsident Brasiliens, Michel Temer, ein neues Gesetz erlassen, nach dem Tötungen, die von Militärangehörigen in Sondereinsätzen zur „Wahrung für Recht und Ordnung“ (*Operações de Garantia da Lei e da Ordem*) begangen wurden, nun von der Militärjustiz verhandelt werden sollten – und nicht mehr von der allgemeinen Gerichtsbarkeit, wie in den 20 Jahren zuvor. Diese Änderung war das Ergebnis einer intensiven Debatte: Auf der einen Seite die Militärs, die behaupteten, dass ihre Organisation und Ausbildung Besonderheiten aufweisen, die von der Militärgerichtsbarkeit besser verstanden würden. Auf der anderen Seite verschiedene Juristen und Menschenrechtsorganisationen, die anführten, dass nach der brasilianischen Verfassung jede Tötung vor ein Zivilgericht gebracht werden müsse. Sie wiesen außerdem auf die niedrigen Verurteilungsquote der Militärgerichte hin.⁷⁵

Das Verfahren der Militärjustiz in dem beschriebenen Fall erregte Aufsehen, weil die zuständige Staatsanwältin nicht nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurde, wie es die Regel ist. Der Prozess fiel auch dadurch auf, dass die Opfer oder Zeugen nach ihren Aussagen vor der Zivilpolizei nicht erneut angehört wurden.

Die Aussagen der an der Aktion beteiligten Soldaten stimmten darin überein, dass sie zusammen mit der Zivilpolizei in gepanzerten Fahrzeugen in das Gebiet eindringen und danach Schüsse hörten. Die meisten behaupteten, dass sie erst aus den Fahrzeugen ausstiegen, nachdem die Toten gefunden worden waren. Sie unterstützten die Zivilpolizei dabei illegale Gegenstände zu identifizieren und Spuren zu sichern.

Das Verfahren wurde eingestellt, ohne dass die Täter identifiziert wurden. Das wurde mit den übereinstimmenden Aussagen der Zeugen begründet. Die befragten Soldaten und Polizisten gaben an, nicht geschossen zu haben. Zeugen und Überlebenden sagten aus, dass die Schüsse – von Uniformierten, die mit Langwaffen, Helmen, Stirnlampen und Lasern ausgerüstet waren, aus dem Wald kamen. Sie hätten jedoch keinen von ihnen identifizieren können. Die Wiedererkennung der Uniformen der militärischen Sondereinsatztruppe durch eine Zeugin erfolgte anhand eines Fotos wäh-

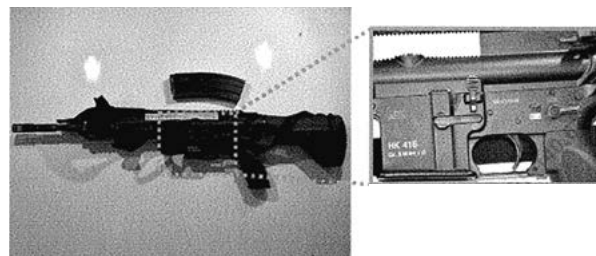
rend ihres Krankenhausaufenthaltes. Das erachteten die Ermittler als zu unzuverlässig. Weiter wurde ausgeführt, dass es an diesem Ort schon öfter zu Zusammenstößen zwischen kriminellen Gruppen kam und dass die kriminaltechnische Untersuchung der Militärwaffen keine Übereinstimmung mit den Projektilen ergab, die bei den Opfern sichergestellt wurden.

Untersuchte Waffen

Die Einheit der Zivilpolizei, die an der Operation beteiligt war, legte Gewehre der Marke Armalite zur Überprüfung vor. Am Tatort wurden sieben Waffen der Marken Taurus, Glock und Canik, Munition sowie kleine und mittlere Mengen illegaler Drogen gesichert.

Für die ballistische Analyse wurden aus den Körpern der Opfer nur ein Projektil und zwei Splitter von Projektilen geborgen, eine sehr geringe Menge angesichts der Anzahl der abgegebenen Schüsse. Bei dem von den technischen Spezialisten der Polizei des Bundesstaates Rio de Janeiro durchgeführten Vergleich passten die Spuren nicht zu den vorgelegten Waffen.

Bei den vom Militär präsentierten Waffen handelte es sich um 11 **Taurus**-Pistolen (Brasilien), eine **Glock**-Pistole (Österreich), neun **Colt**-Gewehre Modell M4 (USA) und drei Gewehre von **Heckler & Koch** Modell 416 (Deutschland). Im Januar 2018 forderte der Militärstaatsanwalt die Projektile zum ballistischen Vergleich an, die Zivilpolizei schickte sie aber erst im März 2018. Die Untersuchung der Waffen der Militärangehörigen wurde von Experten der Militärpolizei des Bundesstaates Rio de Janeiro durchgeführt und ergab keine Übereinstimmung zwischen diesen Waffen und den an den Opfern sichergestellten Spuren.



Heckler & Koch Modell HK416, das von Spezialeinheiten der brasilianischen Armee genutzt wird bei Einsätzen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit

⁷⁵ Benites (2017).

Fall 4: Massaker in Messejana (Ceará)

Zusammenfassung: Dieser Fall dokumentiert ein Massaker im Bundesstaat Ceará, das zum Tod von 11 Jugendlichen führte. Die Ermittlungen deuten darauf hin, dass es sich um einen polizeilichen Racheakt gegen ein ganzes Viertel handelte – unter Beteiligung von dutzenden Polizisten, die mit öffentlichen Mitteln ausgebildet und ausgerüstet waren. Fünf Jahre später waren die Angeklagten immer noch nicht verurteilt und weiterhin im Polizeidienst.

Wichtigste Punkte

- ▶ Der Prozess findet voraussichtlich 2021 (fast sechs Jahre nach der Tat) statt.⁷⁶ Die angeklagten Militärpolizisten sind weiterhin im Dienst, was die Probleme bei der Ermittlung und Strafverfolgung polizeilicher Übergriffe und Hinrichtungen aufzeigt.
- ▶ Die Ermittlungen der Zivilpolizei deuten darauf hin, dass die diensthabenden Polizisten am Tatort die Opfer im Stich gelassen haben: Über zwei Stunden lang gab es mehrere Anrufe aus der Bevölkerung, die Folter und Mord anzeigten, ohne dass ein Polizeiteam zur Hilfe kam.
- ▶ Die Situation in Messejana ist nicht ungewöhnlich. Zwischen 2015 und 2019 wurden in Ceará 710 Menschen von der Polizei getötet.⁷⁷ Im Jahr 2020 schockierte ein Fall das Land, als der 13-jährige Mizael Fernandes im Schlaf in seinem Haus von einem Polizisten getötet wurde.⁷⁸
- ▶ Nachweislich wurde staatlich angeschaffte Munition für die Ermordung von Bürgern verwendet. In den Häusern der Tatverdächtigen fand man große Mengen an Munition mit Seriennummern aus öffentlichen Beständen. Dies zeigt mangelnde Kontrolle der von Behörden gekauften Munition.
- ▶ Die Verteilung von Waffen und Munition an die lokale Polizei wird nur rudimentär kontrolliert und es gibt keine Transparenz über den Umfang von Veruntreuungen und Verschwinden von Waffen und Munition. Im Jahr 2020 baten wir die Zivil- und Militärpolizei von Ceará um Informationen über verschwundene Waffen und Munition in ihren Behörden. Die Militärpolizei wies die Anfrage ab und die Zivilpolizei behauptete, keine Unterlagen oder aufgeschlüsselte Daten zu haben.
- ▶ Kürzlich tätigte die Regierung des Bundesstaates Ceará einen großen Waffenkauf für die Polizei: sie beschaffte Dutzende importierter Gewehre und etwa 4.000 Pistolen des Modells P320 des deutschen Herstellers **SIG Sauer**.

⁷⁶ Borges (2020).

⁷⁷ Nach Angaben des *Fórum Brasileiro de Segurança Pública* und der *Rede de Observatórios de Segurança*.

⁷⁸ G1 (2020a).

Die Opfer und das Tatmotiv

Am 11. und 12. November 2015 wurde in Fortaleza (CA) an sieben verschiedenen Orten der Wohnviertel Mes-sejana und Curió eine Reihe von Morden verübt, die 11 Todesopfer und mindestens sieben Verletzte forderten, von denen einige auch gefoltert wurden.

Alle 11 Todesopfer waren männlich, acht von ihnen waren minderjährige Jugendliche und die meisten waren schwarz. Wie in solchen Fällen üblich, wurde von Teilen der Gesellschaft versucht, dieses Vorgehen zu rechtfertigen, indem man ihnen unterstellte, in Verbrechen verwickelt zu sein. Diese Behauptung lässt sich indessen nicht aufrecht erhalten: nur drei der 11 Opfer hatten minderschwere Vorstrafen (Verkehrsdelikte, Bedrohung und verweigte Unterhaltzahlungen). Alle wurden nur deshalb zu Opfern, weil sie in einem Armenviertel wohnten – was die begangenen Gewalttaten noch schwerwiegender macht.

Schon vor dem Massaker hatte es eine Reihe von Polizeiaktionen zur Einschüchterung der Bewohner gegeben – als Rache für Drohungen gegen einen Militärpolizisten, der in eine Tötung verwickelt war. Allem Anschein nach führten diese Drohungen etwa einen Monat vor dem Massaker zu mindestens zwei Morden, die von verummten Personen begangen wurden. Diese Feindseligkeit wurde noch zusätzlich belastet durch den Tod eines weiteren Polizeibeamten: Soldat Valtemberg, der außer Dienst war und wenige Stunden vor dem Massaker umgebracht wurde, als er einen Raubüberfall abwehren wollte.⁷⁹ Bald danach kam es über Messenger-Plattformen zu einer Mobilisierung der Polizei, die Rache forderte.

Die Tat

Kurz nachdem bekannt wurde, dass der Soldat Valtemberg erschossen worden war, begann unter den Polizisten ein reger Informationsaustausch, bei dem gemäß den Ermittlungen Dutzende für eine Vergeltungsaktion rekrutiert wurden. Laut Staatsanwaltschaft hatte die Gruppe ursprünglich nur vor, die Täter zu finden, und da sie sie nicht fanden, gingen sie dazu über, die ganze Umgebung zu terrorisieren:

„Abgesehen von dem natürlich auch vorhandenen großen Interesse, in Erfahrung zu bringen, wer am Tod des Militärpolizisten der SERPA mitschuldig sein könnte, war das Hauptziel sofortige Vergeltung, und zwar um jeden Preis, egal ob die Opfer irgendeine Verbindung zu dieser oder einer anderen kriminellen Tat hatten oder nicht. Und genau das ist schließlich auch geschehen.“

(Aus der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft, S.11)

Der Ermittlungsbericht der Mordkommission umfasst mehr als 3.300 Seiten. Darin sind neun Vorfälle beschrieben. Der erste ereignete sich noch am 11. November, um 23.30 Uhr, der zweite schon in der Nacht zum 12. November, um 2 Uhr morgens.

Während dieser zweieinhalb Stunden gingen in der Notrufzentrale der Polizei viele Anrufe der Bevölkerung ein, die Folterungen und Morde meldeten, die von verummten Männern begangen wurden. Dennoch kam kein Polizeifahrzeug zu Hilfe. Die Ambulanzwagen der Rettungsdienste, die weiter entfernt stationiert waren, trafen lange vor den Polizeifahrzeugen ein.⁸⁰

Während der Taten waren die meisten beteiligten Beamten außer Dienst. Dabei waren aber auch diensthabende Polizisten, um jene zu decken, die die Morde begingen.⁸¹ Es gibt auch Berichte über uniformierte Polizeibeamte, die sich mit Teilnehmern der Autokorridor unterhielten, die aus bis zu fünf Fahrzeugen mit

⁷⁹ Informationen aus der Anklage der Staatsanwaltschaft (p. 10).

⁸⁰ Die Rekonstruktion der Fahrzeugwege wurde aus den GPS-Geräten (Global Positioning System) der Fahrzeuge erstellt.

⁸¹ Einschließlich der Beamten des nachrichtendienstlichen Reservendienstes, die ohne Uniform und in nicht gekennzeichneten Fahrzeugen arbeiten dürfen.

verdeckten Nummernschildern bestanden und deren Insassen Kapuzen aufhatten. Doch keiner von ihnen ergriff irgendwelche Maßnahmen zur Beendigung der Verbrechen. Eine im Abschlussbericht der Ermittlungen enthaltene Zeugenaussage gibt die Dimension des Terrors und des kriminellen Geschehens wieder:

” ... DASS die Autos wiederholt vor der Stelle anhalten, an der die Zeugin und ihre Freunde sich aufhielten; DASS 04 (vier) Männer, alle verummumt, auf einmal aus dem ersten Fahrzeug stiegen, die Waffen auf alle richteten und befahlen, dass sie alle sich mit dem Rücken zur Wand stellen sollten (...) DASS die Zeugin in diesem Moment schnell nach hinten schaute und sah, dass dort mehr als 40 verummumte Männer waren, die aus anderen Fahrzeugen ausgestiegen waren.(...) DASS sie selbst mit geschlossenen Augen hörte, wie Männer auf den Brustkorb ihres Freundes / Cousins schlugen und fragten: „Wo, wo, wo ist er?“; DASS Jardel einen der Männer fragte: „Was denn, mein Herr, was denn? Wir wissen doch gar nichts“; DASS einer der Männer sagte: „Da ihr es nicht wisst, knien jetzt alle nieder“;(…) DASS die Männer sofort zu schießen begannen (...) DASS sie, als sie merkte, dass die Männer alle links von ihr waren und sah, dass rechts von ihr niemand war, zu der Straße neben der CAGECE zu rennen begann; DASS (...) sie zurück schaute und sah, dass einige Männer in ihre Richtung zielten und schossen; DASS die Zeugin ganz unbeweglich und schweigend verharrte, ganz still, und als sie unter dem Auto hervorschaute, sah sie, wie mehrere Autos an der Straßenecke anhielten ...“

(Auszug aus dem Abschlussbericht der Ermittlung, Seite 52, Abschrift der Zeugenaussage.)

Dieses zielgerichtete Vorgehen der diensthabenden Polizeibeamten war nur möglich, weil es seitens der Vorgesetzten Mitwissen und Zustimmung gab. Einer der vor Gericht Angeklagten war der Polizeikommandeur der Hauptstadt. Obwohl er telefonisch über die verschiedenen Todesfälle in der Region informiert wurde, machte er Witze über den Fall: „Es muss irgendein Virus sein, das diese Leute umbringt...“ (S. 50 der Anklageschrift). In einem weiteren Gespräch mit dem Diensthabenden der Anrufzentrale sagte er, als er den Bericht über die Verbrechen hörte: „Der da passt nicht ins Muster.“



Privatfahrzeug von Soldat Daniel Menezes mit mehreren verummumten Polizisten

Im Juni 2016 erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen 45 Angehörige der Militärpolizei des Bundesstaats Ceará. Das erste Urteil der Justizbehörden von Ceará erging 2017, darin wird die Anklage gegen 44 Polizeibeamten angenommen und festgelegt, dass 34 von ihnen der Prozess vor einem Geschworenengericht gemacht werden müsse, das für Verbrechen gegen das Leben zuständig ist. Mit demselben Urteil wurde auch die Untersuchungshaft ausgesetzt, die seit 2016 verhängt war. Gegen diese Entscheidung wurde Berufung eingelegt und im Oktober 2019 von der zweiten Instanz des Gerichtshofs bestätigt.⁸² Die aktuelle Prognose lautet, dass die Angeklagten im Jahr 2021 verurteilt werden.⁸³

⁸² Poder Judiciário des Bundesstaates Ceará (2019).

⁸³ Borges (2020).

Die Tatwaffen und die Munition

Da es zwischen den Behörden vertrauliche Absprachen gab und sich die Spurensicherung verzögerte, gingen an den Tatorten viele Spuren verloren, was die Ermittlungen erschwerte. Anhand der Projektile, die man aus den Körpern der Opfer barg, und anhand der wenigen Patronenhülsen, die man vor Ort fand, weiß man dennoch, dass folgende Waffen im Einsatz waren: Revolver des Kalibers .38, Pistolen des Kalibers .40, Pistole des Kalibers 380, Gewehr des Kalibers 12 Gauge.

Es wurden hauptsächlich privat registrierte Waffen von Polizisten als mögliche Tatwaffen beschlagnahmt, aber es besteht der Verdacht, dass bei dem Massaker auch Waffen der Militärpolizei eingesetzt wurden. Da die Waffenregistrierung und -kontrolle aber nicht elektronisch, sondern nur handschriftlich erfolgte, sind die Angaben recht unzuverlässig.⁸⁴

Obwohl die Tatorte etwa durch das Einsammeln von Munitionshülsen „bereinigt“ wurden,⁸⁵ gelang es der Spurensicherung, am Tatort mindestens 17 Patronenhülsen sicherzustellen. Alle stammen von der Companhia Brasileira de Cartuchos, und es wurden an den Hülsen mindestens drei verschiedene Chargennummern identifiziert.⁸⁶ Anhand dieser Nummern fand man heraus, dass die Munition des Kalibers .40 an die Staatliche Akademie für Öffentliche Sicherheit (Polizei-



Patronenhülsen des Kalibers 380 Auto und Patronenhülsen des Kalibers 12 Gauge mit Chargenkennzeichnung, beide an den Tatorten sichergestellt

hochschule) von Ceará verkauft worden war. Die Munition des Kalibers 12 Gauge wurde vom Staatssekretariat Ceará für Innere Sicherheit gekauft und laut offiziellen Angaben an die Zivilpolizei verteilt. Es konnte nicht geklärt werden, wie diese Munition in die Hände von Militärpolizisten gelangte.

⁸⁴ Die Staatsanwaltschaft des Bundesstaates Paraíba befragte alle Stellen des Landes über die Kontrolle von Waffen und Munition (weitere Informationen im betreffenden Abschnitt). Die Polizei von Ceará hat nicht einmal auf die Anfrage reagiert.

⁸⁵ S. 82 der Untersuchung: (Zeuge) „erinnert sich, einige Kapseln auf dem Boden gesehen zu haben, die verschwanden, er hat jedoch nicht gesehen, wer sie aufhob“, es wird auch erwähnt, dass die verummumten Polizisten es anordneten.

⁸⁶ Nach Gesetz 10.826/2003 hat nur an Polizeibehörden verkaufte Munition diese Chargenkennzeichnung.

Fall 5: Das Massaker in Cabula (Bahia)

Zusammenfassung: Der Fall dokumentiert den Tod von 12 Jugendlichen in Bahia als Folge eines Polizeieinsatzes, bei dem mehr als 140 Schüsse abgegeben wurden. Kriminaltechnische Erkenntnisse widersprechen der Polizeiversion von Zusammenstößen und stützen den Verdacht der Hinrichtung. Bemerkenswert ist die Eile, mit der die Behörden versuchten, die Aktion zu rechtfertigen und mit der ein örtliches Gericht die beteiligten Polizisten freisprach. Der Fall löste eine breite öffentliche Mobilisierung aus, die zu einem Antrag führte, den Fall auf Bundesebene zu verhandeln. Dazu kam es nach der Aufhebung des ersten Urteils jedoch nicht.

Wichtigste Punkte

- ▶ Dieser Fall veranschaulicht die Schwierigkeit des Zugangs der am meisten geschädigten und schutzlosesten Bevölkerungsgruppen zur Rechtsprechung. Der Generalstaatsanwalt des Bundes beantragte die Verhandlung des Falles auf Bundesebene unter Hinweis auf das Versagen der bundesstaatlichen Justiz in Ceará;
- ▶ Anwohner berichten, dass nach der Tat verummte Männer auftauchten, die versuchten, die Leute einzuschüchtern und Zeugen zum Wegzug zu bewegen;
- ▶ Die Bedeutung der sozialen Mobilisierung in den Gemeinden wird deutlich: um divergierende Aussagen zu sammeln, um für Gerechtigkeit zu sorgen und um systematische Gewalt sichtbar zu machen;
- ▶ Es wird detailliert aufgezeigt, wie Morde bagatelisiert oder gerechtfertigt werden, indem Opfer kriminalisiert werden und die exzessive Gewaltanwendung der Polizei als notwendig dargestellt wird;
- ▶ Die von der Militärpolizei bei der Aktion verwendeten Waffen konnten in öffentlichen Dokumenten nicht identifiziert werden. Wir betonen außerdem, dass das Sekretariat für Öffentliche Sicherheit von Bahia in 2019 den Kauf von 10.000 Pistolen der österreichischen Marke **Glock** angekündigt hat.⁸⁷

Die Tat, die Opfer und die Berichte

Cabula ist ein Viertel in Salvador, der Hauptstadt von Bahia. Am 6. Februar 2015 wurden bei einem Einsatz der staatlichen Militärpolizei 12 Jugendliche getötet und sechs verletzt. Der Vorfall ereignete sich auf einem unbebauten Grundstück, das von den Anwohnern als Freizeitgelände genutzt wird. Ein Polizist wurde durch einen Streifschuss am Kopf verletzt.



Umgebung des Massakers. Vila Moisés, Cabula, Bahia

Der Tatortbericht⁸⁸ zählte 143 abgefeuerte Schüsse auf. 88 davon trafen die Opfer. Einige Schüsse trafen auch die Hände der Opfer, die so angewinkelt waren, dass vieles darauf hindeutet, dass die Opfer sich bücken mussten. Das legt den Schluss nahe, dass es sich eher um eine Hinrichtung als um eine Auseinandersetzung gehandelt hat.

Die Schilderungen der Polizeibeamten sind widersprüchlich. Eine Version war, dass sie einen Hinweis auf eine Gruppe erhalten hatten, die einen Banküberfall plante. Als sie am fraglichen Ort eintrafen, hätten sie sechs Männer gesehen, die, als sie die Polizei bemerkten, auf das brache Grundstück gerannt seien, wo sie auf weitere 30 Männer trafen, die das Feuer auf die Polizei eröffneten. Eine beträchtliche Menge an Waffen und Drogen sei beschlagnahmt worden: 12 Waffen des Kalibers .38, zwei Pistolen, ein Gewehr des Kalibers .12, zwei kugelsichere Westen und 4,5 kg illegale Drogen.⁸⁹

⁸⁸ Öffentliches Bundesministerium (2016).

⁸⁹ G1 (2015c).

⁸⁷ G1 (2015b), G1 (2015c).

Während des Einsatzes wurden 18 Personen getroffen, 12 von ihnen starben sofort. Die anderen sechs überlebten schwer verletzt. In ihrer Aussage sagten die Überlebenden, dass sie so taten als seien sie tot.⁹⁰ Alle Todesopfer waren junge Schwarze im Alter von 16–27 Jahren. Die Familien und Zeugen betonten, dass sie nicht in kriminelle Aktivitäten verwickelt waren. Nur ein Jugendlicher hatte eine Vorstrafe wegen Beteiligung an einer Schlägerei.

Tabelle 1. Identifizierung der Opfer

Name	Alter
Caique B. d. S.	16 Jahre
Natanael d. J. C.	17 Jahre
Rodrigo M. d. O.	18 Jahre
Tiago G. d. V.	19 Jahre
Bruno P. d. N.	20 Jahre
Agenor V. d. S. N.	20 Jahre
Vitor A. d. A.	20 Jahre
João Luis P. R.	21 Jahre
Adriano S. G.	22 Jahre
Jefferson P. d. S.	26 Jahre
Evson P. d. S.	26 Jahre
Ricardo V. B. S.	27 Jahre

Fonte: Laudo da Polícia Técnico-científica, 2016

⁹⁰ Bahia Meio Dia (2018).

Untersuchung des Falles

Kurz nach dem Massaker kommentierte der damalige Gouverneur, Rui Costa⁹¹ den Einsatz folgendermaßen:

„ (...) Die Polizei muss, wie von Verfassung und Gesetz vorgeschrieben, in jedem Moment (...) die Grenze der notwendigen Energie und Kraft definieren um jede Situation zu kontrollieren. (...) wir haben nur wenige Sekunden, um zu entscheiden. So wie ein Fußballstürmer vor dem Tor auch nur wenige Sekunden hat, zu entscheiden wohin er den Ball schießt (...) Nur wer vor Ort ist und Sekunden Zeit hat, die Entscheidung zu treffen, weiß, wie schwierig diese Entscheidung ist. (...) Was den Unterschied ausmacht, ist die Einhaltung der Gesetze. Wir versuchen, genau wie ein guter Schütze, mehr zu treffen als zu verfehlen. (...) Als die Presse fragte, ob die Männer von ihren Ämtern entfernt würden, sagte ich nein, weil es keine Beweise gibt, dass sie in diesem Fall außerhalb des Gesetzes gehandelt haben.“

Die Rede, in der Polizisten mit Fußballspielern verglichen wurden, die sich an Regeln halten, wurde von Akteuren aus dem Bereich der öffentlichen Sicherheit bejubelt – und von verschiedenen sozialen Organisationen und Führungspersonen angefochten. Ihre Mobilisierung trug entscheidend dazu bei, dass die Ungeheimheiten in den offiziellen Darstellungen aufgedeckt wurden. Eine Woche nach dem Verbrechen organisierten sie eine Demonstration, die von der Militärpolizei begleitet wurde, was die Teilnehmer als Einschüchterung empfanden.⁹²

Trotz der Komplexität des Verbrechens gab die Zivilpolizei von Bahia schon nach einigen Monaten ihren Ermittlungsbericht ab mit dem Ergebnis, die beteiligten Polizeibeamten hätten in Selbstverteidigung gehandelt. Nur fünf Monate später wurden die Polizisten von einem Gericht freigesprochen.⁹³ Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Berufung ein mit der Begründung, dass die Richterin sich nicht vollständig mit der Aktenlage vertraut gemacht habe und Unstimmigkeiten in den Aussagen der Polizisten nicht aufgeklärt worden seien.

⁹¹ Regierung des Staates Bahia (2015).

⁹² Marreiro (2015a).

⁹³ Marreiro (2015b).

Der Fall erlangte durch Proteste der Zivilgesellschaft nationale Aufmerksamkeit. Der damalige Generalstaatsanwalt der Republik wurde hinzugezogen und bestätigte, dass es mehrere Schwachstellen in dem Gerichtsverfahren gab und beantragte 2016 die Übertragung des Falles auf die Bundesebene.⁹⁴ Er warf dem bundesstaatlichen Gericht vor, parteiisch geurteilt zu haben. Im Jahr 2018 hob der Gerichtshof von Bahia den Freispruch auf. Daraufhin verweigerte der Oberste Gerichtshof die Übertragung des Falles auf Bundesebene, was dazu führte, dass der Fall von Anfang an neu untersucht wird,⁹⁵ und nun der Geheimhaltung unterliegt.

Seit dem Vorfall arbeiten die neun beteiligten Polizeibeamten weiterhin bei der Polizei und wurden psychologisch betreut. Im Jahr 2019 berichtete das Staatssekretariat für Öffentliche Sicherheit von Bahia, dass einer der Polizeibeamten in den Vorruhestand entlassen wurde. Einer der in den Fall verwickelten Polizisten, Lázaro Alexandre Pereira de Andrade, ließ sich bei den Kommunalwahlen 2020 als Kandidat für den Stadtrat aufstellen.

Die weitere Entwicklung

Zeugen und Angehörige der Familie schlossen sich zusammen um die offizielle Version zu wiederlegen, nach der die Jugendlichen in Drogenhandel und andere Straftaten verwickelt waren und die Schießerei begonnen hatten. Im ganzen Viertel versammelten sie sich auf Demonstrationen und Märschen und forderten Gerechtigkeit. Anwohner berichten, dass nach dem Verbrechen vermummte und bewaffnete Polizisten die Gegend durchkämmten und die Bewohner unter Druck setzten, damit sie nicht aussagten. Daraufhin zogen viele Zeugen weg. Die Bewohner vermeiden es bis heute, mit Unbekannten über das Thema zu sprechen.

Soziale Bewegungen, wie *Cipó Comunicação Interativa* und *Reaja ou será Morto, Reaja ou será Morta*, drängen weiterhin auf Gerechtigkeit und bieten den Familien der Opfer Schutz. 2019 hat *Cipó Comunicação* eine Dokumentation⁹⁶ über die spezifische Verfolgung junger Schwarzer in der Region veröffentlicht, die auch andere beispielhafte Fälle enthält. Darunter ist ein Fall aus dem Jahr 2014, der für die Brutalität berüchtigt ist. Es geht um den jungen Geovane M., der von Polizeibeamten aufgegriffen wurde, in ein Auto gebracht, gefoltert, verstümmelt und schließlich getötet wurde. Im Februar 2020 veranstaltete die Organisation *Reaja ou Será Morto, Reaja ou Será Morta*, eine Baumpflanzaktion in Erinnerung an die Opfer. Diese Organisationen kämpfen für eine angemessene Neuausrichtung der öffentlichen Politik.

⁹⁴ Ministério Público Federal (2017).

⁹⁵ Alves; Oliveira (2019).

⁹⁶ *Cipó Comunicação Interativa* (2019).

Fall 6: Juan F. (São Paulo)

Zusammenfassung: Dieser Fall aus São Paulo ist ein weiteres Beispiel, wie durch eine Racheaktion die Justiz behindert wird. Das Opfer war in diesem Fall ein 16-jähriger, der in seinem Haus erschossen wurde. In dem noch laufenden Verfahren wird gegen einen Beamten der Zivilpolizei von São Paulo ermittelt, der einen Monat zuvor Opfer eines versuchten Raubüberfalls geworden sein soll. Der Fall thematisiert auch die fehlende staatliche Grundversorgung und das Fehlen von Betreuung für junge Menschen.

Wichtigste Punkte

- ▶ Dieser Fall stellt einen möglichen Racheakt dar, der durch Misstrauen in die Justiz motiviert war. Dazu kommt, dass der Hauptverdächtige selber Mitglied der Kriminalpolizei ist und möglicherweise seine Vorrechte als Polizist missbraucht hat, um die tödliche Tat zu verüben.
- ▶ Diese Gemeinde erlebt im Alltag regelmäßig Rechtsverletzungen was typisch ist für bestimmte Regionen. Die Bewohner, die wenige Stunden zuvor die Hinrichtung eines anderen jungen Mannes miterlebt und eine Demonstration organisiert hatten, um ihre Empörung auszudrücken und Gerechtigkeit zu fordern, mussten erleben, wie die Polizei die Demonstration auflöste – und erhielt Stunden später die Nachricht, dass noch ein Jugendlicher in seinem Haus erschossen wurde.
- ▶ Es zeigt wie wichtig Demonstrationen von Gemeindeorganisationen sind, um Antworten vom Staat zu fordern, zumal über den Fall in den Medien nicht berichtet wurde. Einer der Gründe dafür war die Tatsache, dass Juan wegen einer Jugendstrafe Sozialstunden ableisten musste, also ein Opferprofil aufwies, das weniger öffentliche Betroffenheit erzeugt.
- ▶ Die Tatsache, dass Juan zum Zeitpunkt seines Todes an einer sozialpädagogischen Maßnahme teilnahm, verdeutlicht das Versagen der öffentlichen Hand. In Brasilien ist eine solche sozialpädagogische Maßnahme eine ergänzende Unterstützung, wenn einem jungen Menschen ausreichende Grundversorgung (Bildung, Gesundheit, Sozialfürsorge usw.) versagt blieb und er auffällig geworden ist.

- ▶ Im November 2020 stand der Fall unter gerichtlicher Schweigepflicht. Doch allein aufgrund der öffentlich zugänglichen Informationen scheint es starke Indizien gegen den verdächtigen Beamten der Zivilpolizei zu geben. Berichten zufolge wurde er trotzdem noch nicht aus der Polizeieinheit entfernt, in der er arbeitet und die sich in der Nähe von Juans Haus befindet.

Hintergrund

Am 21. Mai 2020 schoss ein Mann in Zivil auf den jungen Gabriel D. auf einer Straße in der Gegend von Jardim Elba, im Bezirk von Sapopemba in der Stadt São Paulo. Stunden später starb Gabriel und die Bewohner der Gegend organisierten eine Demonstration, die kurz darauf von der Militärpolizei aufgelöst wurde unter Einsatz von weniger tödlichen Waffen. Ein paar Stunden danach, am selben Abend, stürmte ein unbekannter Mann im selben Viertel in ein Haus und erschoss einen weiteren Jugendlichen: Den 16-jährigen Juan F.⁹⁷ Deswegen haben sich die Anwohner in verschiedenen Gruppen zusammengeschlossen, um mit diesen Übergriffen umzugehen und sich gegen sie zu wehren.

Die Tat

Juan war ein 16-jähriger Jugendlicher, der mit seiner Mutter und seinen fünf Geschwistern, die 14, 12, zehn, acht und drei Jahre alt waren, zusammenlebte.

Der Mord an Juan hängt eventuell mit einem Vorfall zusammen, der sich einen Monat davor ereignete.⁹⁸ Laut der Webseite www.ponte.org wurde am 21. April 2020 der Zivilpolizist M. auf einer Straße in der Nähe von Jardim Elba Opfer eines versuchten Raubüberfalls. M. war auf dem Weg zur Arbeit, einer Polizeistation, wo er als Sachbearbeiter arbeitet, und gab an, dass er von einem bewaffneten Jugendlichen auf einem Motorrad angegriffen worden sei. Zu seiner Verteidigung gab M. fünf Schüsse mit seiner privaten Handfeuerwaffe der Marke Taurus vom Kaliber .45 auf den potenziellen Angreifer ab. Der 19-jährige Motorradfahrer, João Victor, starb auf der Stelle. Laut dem Polizeibericht, geriet M. daraufhin mit einem weiteren Jugendlichen

⁹⁷ Stabile (2020a).

⁹⁸ Stabile (2020b).

in eine Rangelei. Nachdem M. ihn mit einem Streifschuss getroffen hatte, flüchtete der Jugendliche auf dem Rücksitz eines anderen Motorrads, das von dem dritten Beteiligten an dem Überfall gefahren wurde.

Einen Monat später, am 21. Mai 2021, kontrollierte die Militärpolizei in der Gegend zwei Jugendliche auf einem Motorrad. Es waren Jhonata, 23 Jahre, und Gylherme, 19 Jahre. Sie führten angeblich eine Waffe des Kalibers .38 mit sich. Sie wurden auf das Polizeirevier gebracht, wo M. arbeitet. Im Verhör gestand Jhonata, an dem versuchten Raubüberfall auf den Polizisten M. beteiligt gewesen zu sein, und gab an, dass es sich bei der dritten beteiligten Person um Juan handelte, und nannte seine Adresse. Daraufhin fuhr M. zu der genannten Adresse. Von da an gibt es zwei verschiedene Versionen:

- ▶ Die Version der Polizei: M. ging zu Juans Haus, um die Information zu überprüfen und traf ihn vor der Tür an. Er war bewaffnet und als er M. bemerkte, feuerte er zwei Schüsse ab (mit einer später sichergestellten Waffe), woraufhin M. und sein Polizeikollege das Feuer erwiderten.
- ▶ Die Version der Zeugen: Juan war gerade mit seiner Familie am Abendessen, als plötzlich zwei Männer in das Haus stürmten. Einer der Männer ging direkt auf Juan zu und feuerte 7 Schüsse ab. Der Mann, der die Schüsse abgab, identifizierte sich erst dann als Zivilpolizist, als die Militärpolizei eintraf, um den Vorfall zu untersuchen. In den folgenden Tagen sah man den weißen Kleinlaster des Mannes, der Juan tötete, durch das Viertel fahren, eskortiert von der Militärpolizei.



Die Mutter von Juan zeigt Munitionsreste, die nach der Ermordung ihres Sohnes in ihrem Haus in São Paulo gefunden wurden

Als Teil der lokalen Initiative um Juans Fall hat das Netzwerk *Proteção e Resistência ao Genocídio*, eine Gruppe, die vom Staat begangenen Rechtsverletzungen anprangert, einen Online-Kanal zur Meldung von Vorfällen eingerichtet. Dieser dient dazu, Informationen über diesen und andere Fälle zu erhalten, wobei Anonymität garantiert wird. Dieser Online-Service passt sich auch an die Realität der sozialen Isolation durch die Covid-19-Pandemie an.

Ermittlung

Seit November 2020 steht der Fall unter gerichtlicher Geheimhaltung, es gibt keinen Zugang zu den Ermittlungen. Die auf öffentlichen Informationen basierenden Zusammenhänge zwischen dem versuchten Raub, der Verhaftung Jhonatas und dem Tod von Juan sind starke Indizien gegen den tatverdächtigen Zivilpolizisten. Dennoch gibt es Berichte, dass der Verdächtige noch nicht aus der Polizeieinheit entlassen wurde, in der er arbeitet und die sich in der Nähe von Juans Haus befindet.



Straßenfußball und Mediation: In einem terre des hommes-Projekt in einem benachteiligten Viertel in São Paulo können Kinder und Jugendliche ihre Probleme besprechen und spielerisch die gewaltfreie Lösung von Konflikten lernen

Fall 7: Massaker und Femizid in Campinas (São Paulo)

Zusammenfassung: In diesem Fall geht es um einen Femizid und die Ermordung von zwölf Personen derselben Familie in Campinas, Bundesstaat São Paulo. Die Tat wurde vom Ex-Ehemann eines der Opfer begangen, dessen Motiv eine nicht akzeptierte Trennung und Streit um das Sorgerecht für das gemeinsame Kind war. Das Verbrechen wurde mit einer deutschen Waffe begangen, einer Pistole **Walther P5**, die der Täter angeblich von der Witwe eines Polizisten gekauft hatte. Hier wird deutlich, welche Folgen die Verschiebung von Waffen vom legalen zum illegalen Markt haben kann.

Wichtigste Punkte

- ▶ Der Fall ist beispielhaft, wie zwischenmenschliche Konflikte und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts zu Tragödien werden können, wenn eine Waffe zur Hand ist.
- ▶ Der Täter war nicht vorbestraft und ist das, was man einen „guten“ oder „normalen Bürger“ nennt. Dies widerlegt den Diskurs, nach dem Gewohnheitsverbrecher oder Mitglieder krimineller Vereinigungen barbarische Verbrechen begehen.
- ▶ Nach Angaben des Täters wurde die Waffe, eine deutsche Pistole Walther P5, legal von einem Militärpolizisten gekauft und nach dessen Tod von seiner Witwe illegal weiterverkauft, was zeigt, wie legale Waffen auf den illegalen Markt wandern und zur Waffengewalt beitragen.

Der Tatvorgang und die Opfer

In einem Haus in Campinas, Bundesstaat São Paulo, feierten 18 Personen aus derselben Familie den Jahresbeginn 2017. Während der Feier tauchte Sidnei R. d. A. auf. Bewaffnet mit einer Pistole, einem Messer und am Körper befestigtem Sprengstoff suchte er nach seiner Ex-Frau Isamara und schrie: „Ich werde dich töten, du hast mir meinen Sohn genommen!“

In jedem Raum, den er betrat, schoss A. auf alle Menschen, die er traf, außer auf eine Frau, die ein Baby auf dem Schoß hatte. Die ersten beiden Opfer erschoss er

in der Garage, das dritte in der Küche. Im Wohnzimmer ermordete er insgesamt sechs Personen. Dann lud er seine Waffe nach und setzte die Suche nach der Mutter seines Sohnes fort. Diese hatte sich mit ihrem Sohn und einer Cousine in einem Nebenraum versteckt. A. brach die Tür auf und tötete beide Frauen. Nach Zeugenaussagen fragte der achtjährige Sohn: „Warum hast du Mama getötet?“ bevor der Vater ihn in den Kopf schoss. Danach beging der Täter Selbstmord.

Von den 19 Personen, die auf der Feier anwesend waren, wurden 15 niedergeschossen und 12 starben. Es wurden mehr als 30 Schüsse abgefeuert.

Tabelle 2. Feststellung der Identität der Opfer im Fall Campinas

Name	Geschlecht	Alter	Weitere Angaben
Isamara F.	W	41	Ex-Frau des Täters
João V.	M	8	Sohn des Täters
Rafael F.	M	33	Bruder der Ex-Frau
Liliane F. D.	W	44	Besitzerin des Hauses
Alessandra F. de F.	W	40	Schwester der Besitzerin des Hauses
Antônia D. F. de F.	W	62	Mutter der Besitzerin des Hauses
Abadia d. G. F.	W	56	Schwester der Besitzerin des Hauses
Paulo d. A.	M	61	Ehemann von Abadia
Ana Luzia F.	W	52	Schwester von Antonia Dalva
Larissa F. de A.	W	24	Tochter von Ana Luiza
Luzia M. F.	W	85	Mutter von Antônia, Abadia und Ana, Oma von Liliane, Alessandra und Larissa
Carolina d. O. B.	W	26	Tochter von einer der Verletzten

Quelle: Tabelle erstellt vom Instituto Sou da Paz auf der Grundlage der von den Medien veröffentlichten Informationen.⁹⁹

⁹⁹ G1 (2017a).

Der Täter und das vermutete Tatmotiv



„13 Frauen werden jeden Tag in Brasilien ermordet“ – Proteste gegen Frauenmorde in Rio de Janeiro

A. war 46 Jahre alt und arbeitete als technischer Spezialist für Mikroskopie in einem staatlichen Forschungszentrum, das einige der führenden Laboratorien für wissenschaftliche Forschung und Innovationen vereint. Er hatte zahlreiche Fachlehrgänge im In- und Ausland absolviert. Er lebte allein und die Nachbarn beschrieben ihn als höflich und fröhlich. Laut seinem Vater war er jemand, „der noch nie einen Fuß in eine Polizeiwache gesetzt hatte“.¹⁰⁰

A. und Isamara hatten Jahre zuvor geheiratet und hatten einen Sohn. Doch sie wurden nach einem konfliktreichen Scheidungsverfahren geschieden. Nach Presseberichten konnte der Vater seinen Sohn infolge von Gerichtsentscheidungen ein Jahr lang nicht besuchen. Isamara hatte gegen ihren Ex-Mann Anzeigen wegen Drohungen und Misshandlungen erstattet, was zur Beendigung der Zusammentreffen führte.¹⁰¹

A. fühlte sich als Opfer und gab seiner Ex-Frau und den anderen Frauen ihrer Familie die Schuld für die Entscheidungen der Justiz. In Aufnahmen, Gesprächen und in dem Brief, den er in seinem Auto hinterließ, bezeichnete er sie mit frauenfeindlichen Begriffen.¹⁰² Von den 12 ermordeten Personen waren neun weiblich. Die Tat wurde als Femizid eingestuft.

Die Tatwaffe

A. verwendete eine halbautomatische Pistole des deutschen Herstellers **Walther**, Kaliber 9 mm, Modell P5.¹⁰³ Neben der Tatwaffe wurden am Tatort auch zwei Magazine sichergestellt. Die Spurensicherung konnte zwar die zuvor abgefeilte Seriennummer der Waffe rekonstruieren, doch die legale Registrierung fanden sie nicht.¹⁰⁴ Indessen legt eine vom Täter hinterlassene Tonaufnahme nahe, dass die offenbar illegal gekaufte Waffe ursprünglich aus dem Besitz der Witwe eines Militärpolizisten stammte.¹⁰⁵



Mordwaffe Walther P5 und Magazine im Paket der Spurensicherung

¹⁰⁰ Auszug aus dem Zeitungsartikel der Folha de São Paulo. Pamplona; Borlina Filho (2017).

¹⁰¹ Details zum Vorgang und die erwähnten Polizeiberichte im G1-Bericht (2017b).

¹⁰² Auszüge verfügbar unter Hisayasu (2017).

¹⁰³ Informationen, die das *Instituto Sou da Paz* exklusiv aus dem Polizeibericht erhielt.

¹⁰⁴ Carvalho (2017).

¹⁰⁵ G1 (2017c).

4

Polizeigewalt

Polizeieinsatz in einem Wohnviertel
in Rio de Janeiro

4.1 Nationale Übersicht

Die hohe Rate tödlicher Polizeigewalt ist ein strukturelles Problem in Brasilien. Dabei ist zu beachten, dass die Polizei auf Grundlage des staatlichen Gewaltmonopols rechtlich zur Anwendung von Gewalt befugt ist. Für Staatsbeamten gibt es sogar gesetzliche Befugnisse, die von einer Strafe befreien, wenn sie nachweisen können, dass Gewalt nur angewendet wurde, um unmittelbare Lebensgefahr für sich oder dritte abzuwenden. Es geht uns also nicht um die Behauptung, dass alle Todesfälle auf missbräuchliche Gewaltanwendung (im Gegensatz zu legitimer Gewaltanwendung) zurückzuführen sind. Es geht hier vielmehr um die große Zahl der Todesfälle bei Polizeieinsätzen, ihren hohen Anteil an der Gesamtzahl der gewaltsamen Todesfälle, um die fehlende öffentliche Debatte über die Problematik und die öffentliche Meinung zu spezifischen Fällen von Polizeigewalt.

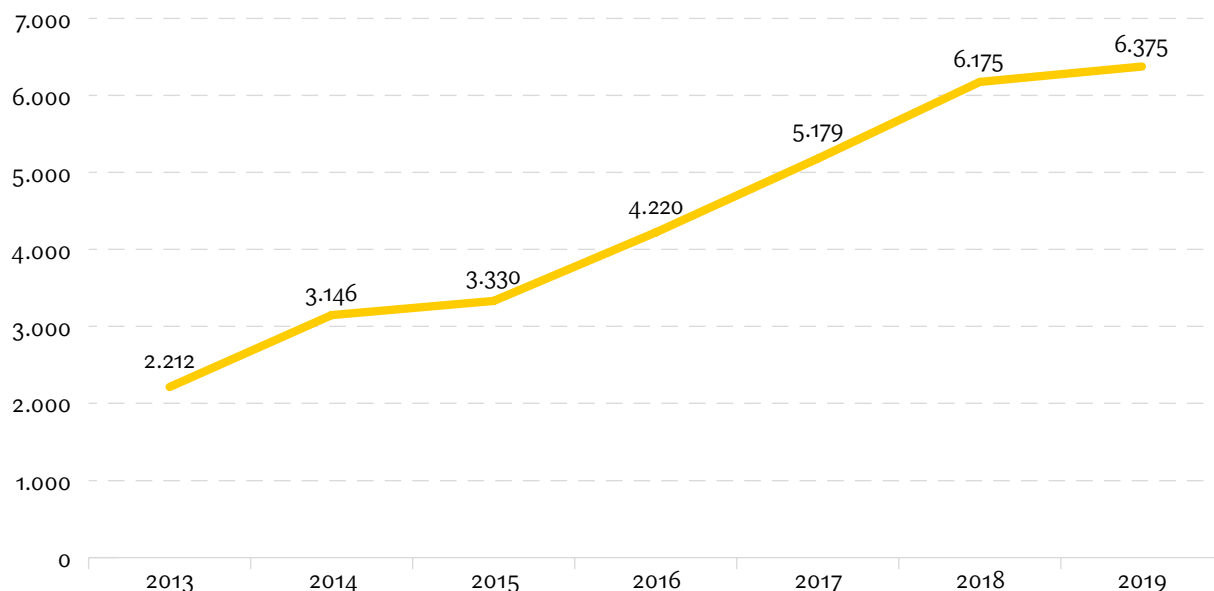
Laut dem *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien (Anuário Brasileiro de Segurança Pública)* von 2020,¹⁰⁶ waren in Brasilien 13 % aller gewaltsamen Todesfälle des Jahres 2019 die Folge von Polizeieinsätzen.

Alarmierend ist auch der seit 2013 zu verzeichnende stetige Anstieg solcher Todesfälle, wie in der folgenden Grafik aus dem zitierten Jahrbuch zu sehen ist. Zwischen 2017 und 2018 stieg die Quote um 20 % an und im Jahr 2019 um weitere 2 % auf 6.375 Personen

Hinter den Zahlen für ganz Brasilien verbergen sich jedoch große regionale Unterschiede. Laut dem *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien* hat Rio de Janeiro den höchsten Prozentsatz: 30 % der gewaltsamen Todesfälle wurden von Staatsbeamten begangen. São Paulo weist mit 21 % ebenfalls eine hohe Quote auf, in Bahia sind es 12 %, in Ceará 6 % und Pernambuco 2 %.

Die Daten weisen außerdem auf eine Reihe anderer, weniger häufig gemeldeter Gewaltformen hin, wie etwa verbale oder physische Gewalt sowie Amts- und Machtmissbrauch. Das kommt häufig vor in der Polizeiarbeit – sowohl in der offiziellen als auch in der informellen Arbeit, mit der viele Polizeibeamte ihr Einkommen aufbessern.¹⁰⁷

Grafik 6. Todesfälle in Folge von Polizeieinsätzen in Brasilien, 2013 bis 2019



Quelle: Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien (Anuário do Fórum Brasileiro de Segurança Pública) von 2019

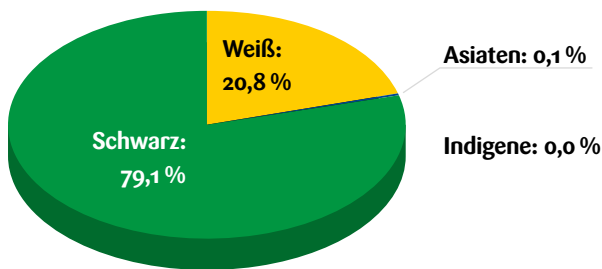
¹⁰⁶ FBSP (2020).

¹⁰⁷ Fall von Missbrauch durch einen Polizeibeamten bei seiner Tätigkeit für den privaten Sicherheitsdienst. Irion (2020).

Grafik 7. Ethnische Gruppen / Hautfarbe der Opfer, die 2019 durch polizeiliche Gewalt in Brasilien starben

Profil der Opfer

Das bereits in Kapitel 2 beschriebene Profil der Gewaltopfer in Brasilien trifft in verstärkter Form auch für Todesfälle infolge von Polizeieinsätzen zu: das *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien* von 2020 zeigt für das Jahr 2019 auf, dass 99% der Opfer von Polizeigewalt Jungen und Männer waren; 79% davon waren Schwarz: 31% der Opfer waren junge Menschen zwischen 20 und 24 Jahren und fast ein Viertel der Opfer war zwischen 15 und 19 Jahre alt.

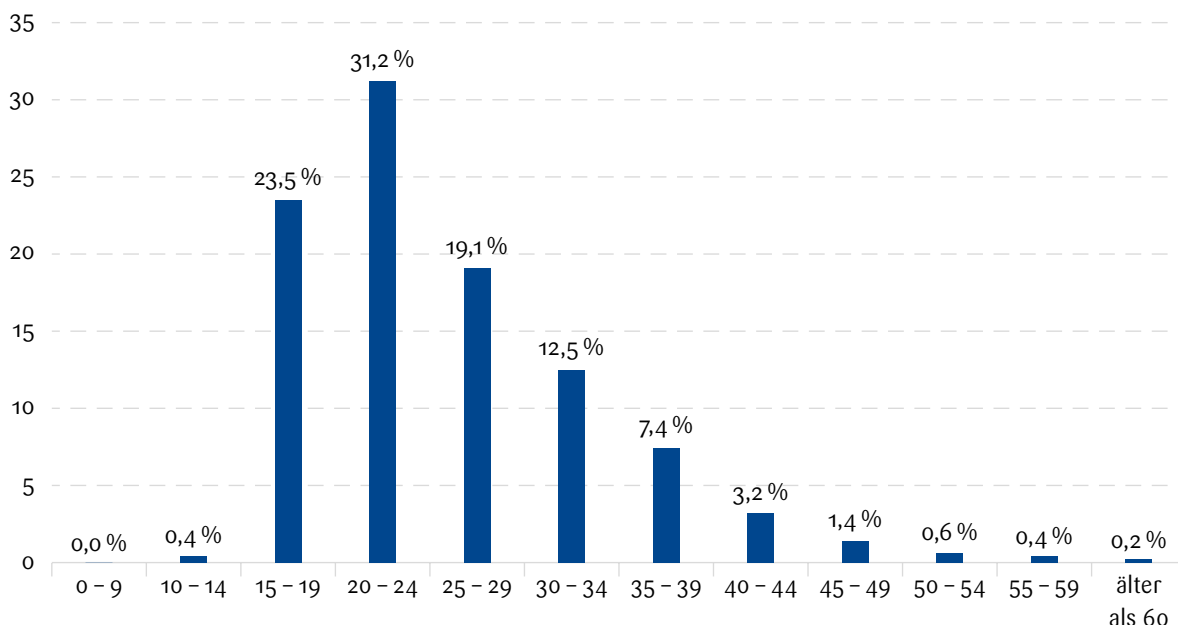


Quelle: Sekretariate für Öffentliche Sicherheit und soziale Verteidigung (Secretarias de Segurança Pública e/ou Defesa Social); Fórum Brasileiro de Segurança Pública

Es gibt keine offiziellen Daten zu den Tatorten. Doch verschiedene soziale Bewegungen wie *Mães de Maio*, *Movimento Negro Unificado* und die *Rede de Comunidades* sowie *Movimentos contra a Violência*, weisen darauf hin, dass tödliche Polizeigewalt überwiegend in sozioökonomisch benachteiligten städtischen Gebieten wie in Favelas und Randbezirken von Großstädten vorkommen. Diese Feststellung wird durch eine Angabe

aus dem *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien*¹⁰⁸ über die Schulbildung der Opfer gestützt: 81% der Opfer der Jahre 2017 und 2018 gingen nur bis zum Alter von 15 Jahren zur Schule, was die soziale Dimension dieses Problems verdeutlicht.

Grafik 8. Opfer tödlicher Polizeigewalt nach Altersgruppen in Brasilien, 2019



Quelle: Sekretariate für Öffentliche Sicherheit und soziale Verteidigung (Secretarias de Segurança Pública e/ou Defesa Social); Fórum Brasileiro de Segurança Pública

108 FBSP (2019).

Das *Instituto Sou da Paz* hat die Todesfälle infolge von Polizeieinsätzen in der Stadt São Paulo im Jahr 2014 auf ihre räumliche Verteilung hin untersucht und eine hohe Konzentration in den Randbezirken festgestellt:

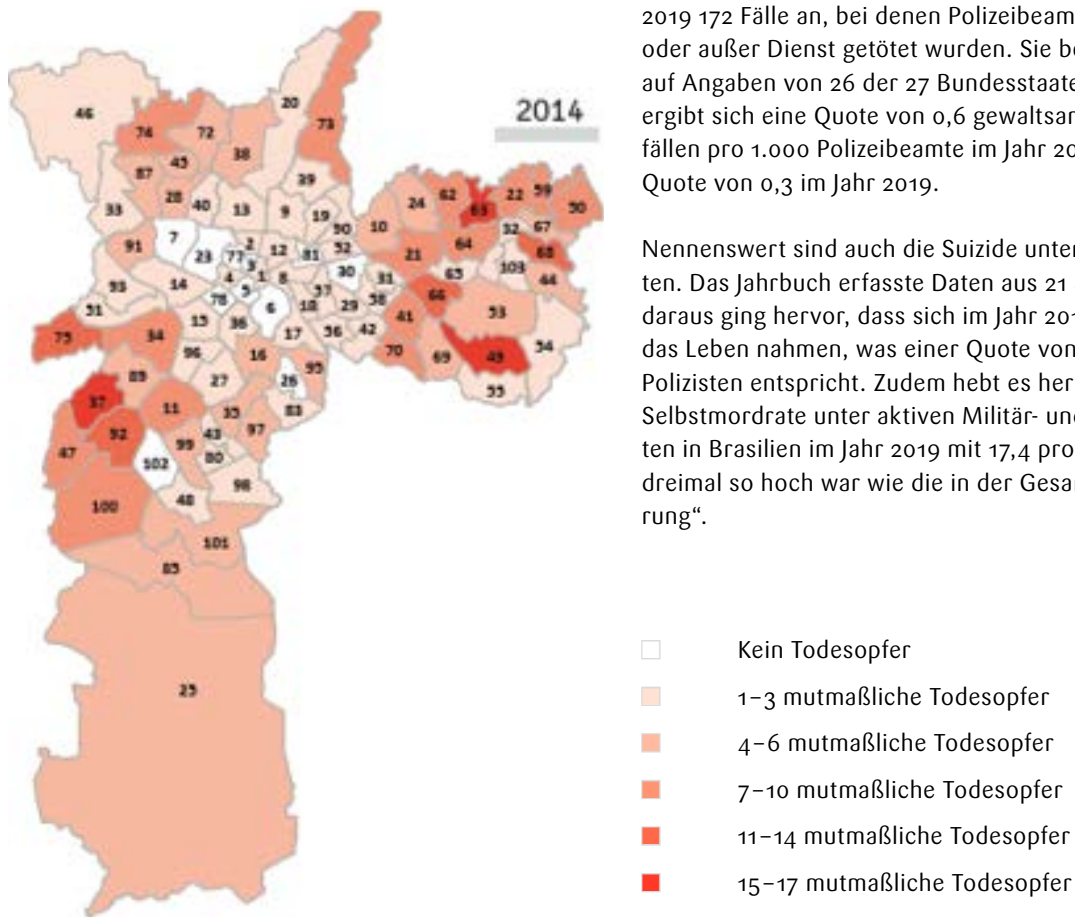


Bild 18. Todesopfer durch Polizeigewalt nach Bezirken in der Stadt São Paulo, 2014

Quelle: *Boletins de Ocorrência SSP/SP*. Ausarbeitung: *Instituto Sou da Paz*.

Polizisten als Opfer

Auch wenn die Zahlen im Verhältnis niedriger sind, weist Brasilien auch eine hohe Rate an gewaltsamen Tötungen von Polizisten auf. Das *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien* gibt für 2018 313 Fälle und für 2019 172 Fälle an, bei denen Polizeibeamte im Dienst oder außer Dienst getötet wurden. Sie beziehen sich auf Angaben von 26 der 27 Bundesstaaten. Daraus ergibt sich eine Quote von 0,6 gewaltsamen Todesfällen pro 1.000 Polizeibeamte im Jahr 2018 und eine Quote von 0,3 im Jahr 2019.

Nennenswert sind auch die Suizide unter den Polizisten. Das Jahrbuch erfasste Daten aus 21 Staaten – und daraus ging hervor, dass sich im Jahr 2019 91 Polizisten das Leben nahmen, was einer Quote von 0,2 pro 1.000 Polizisten entspricht. Zudem hebt es hervor, dass „die Selbstmordrate unter aktiven Militär- und Zivilpolizisten in Brasilien im Jahr 2019 mit 17,4 pro 100.000 fast dreimal so hoch war wie die in der Gesamtbevölkerung“.

4.2 Strukturelle Faktoren

Von Polizisten begangene Tötungen haben in Brasilien eine Reihe von historischen und strukturellen Ursachen. Die wichtigsten sind: Sozioökonomische Ungleichheiten, Rassismus, Machismo, das Fehlen einer konsistenten nationalen Sicherheitspolitik¹⁰⁹ und unzureichend ausgestattete Polizeibehörden.

Im Folgenden werden zwei spezifische Faktoren erläutert, die sich auf die Definition von Polizei des nordamerikanischen Politikwissenschaftlers David Bayley beziehen. Er beschreibt sie als eine Personengruppe, die von Bürger*innen ermächtigt wird, zwischenmenschliche Beziehungen auch durch den Einsatz von physischer Gewalt zu regeln. Daraus ergeben sich zwei grundlegende Fragen: Was macht der Staat im Falle eines Missbrauchs dieser Macht? Und wie ist die soziale Akzeptanz der Art und Weise wie die Polizei ihre Macht ausübt?

Hohe Straflosigkeit

Seit jeher wird in Brasilien der Aufklärung von Tötungsfällen nur eine sehr geringe Priorität eingeräumt. Ein Indiz dafür ist unter anderem, dass es auf nationaler Ebene keinen Indikator für die Aufklärungsraten gibt. Um diese Lücke zu schließen, führte das *Instituto Sou da Paz* eine Erhebung durch und ermittelte Aufklärungsraten für Bundesstaaten in einer Spanne von 11 bis 67%.¹¹⁰ Das bedeutet, in vielen Fällen werden die Täter nicht identifiziert und entsprechend nicht zur Rechenschaft gezogen. Den Angehörigen wird so ihr Recht auf Wahrheit, Aufarbeitung und Entschädigung verwehrt.¹¹¹

Der Soziologe Michel Misse hat in Rio de Janeiro 355 Fälle von tödlicher Polizeigewalt untersucht. Dabei stellte er fest, dass nach drei Jahren nur 19 davon ausreichend untersucht und dokumentiert waren, so dass es zu einem Gerichtsprozess kam.¹¹²

Anmerkung

Verfassungsrechtlich ist die Staatsanwaltschaft für die externe Kontrolle der Polizeiarbeit zuständig. Darüber hinaus verfügt die Polizei über Dienstprüfstellen, die interne Fälle von Fehlverhalten untersuchen. Außerdem gibt es Beschwerdestellen, die Anzeigen und verschiedene Klagen seitens der Bevölkerung und auch aus der Polizei selbst entgegennehmen.

Wegen der Versäumnisse, Staatsbeamte zur Rechenschaft zu ziehen, verurteilte der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) Brasilien bereits zwei Mal.¹¹³ Die Fallbeispiele dieser Studie (Kapitel 3) zeigen die verschiedenen Faktoren, die es so schwer machen, die Täter*innen zu identifizieren und haftbar zu machen, etwa Nachlässigkeit beim Sicherstellen von Beweismaterial oder Verzögerungen bei den Gerichtsprozessen. In vielen Fällen blieben verdächtige Beamte jahrelang auf ihren Posten oder wurden nur innerhalb ihrer Abteilungen versetzt.

Die hohe Straflosigkeit bei Tötungsverbrechen und insbesondere bei tödlicher Polizeigewalt hat auch mit dem Profil der Opfer zu tun. Denn diese sind mehrheitlich jung, Schwarz, arm und haben geringe Schulbildung und haben deshalb im Allgemeinen wenig gesellschaftlichen Einfluss. Aufgrund rassistischer Diskriminierung und sozioökonomischer Benachteiligung in der brasilianischen Gesellschaft gibt es für diese Opfer zudem wenig öffentliche Anteilnahme.

¹⁰⁹ Das *Sistema Único de Segurança Pública* (Einheitliches System für öffentliche Sicherheit) wurde erst 2018 eingerichtet und befindet sich in einer frühen Aufbauphase. Ministério da Justiça e Segurança Pública (2019b).

¹¹⁰ *Instituto Sou da Paz* (2020a)

¹¹¹ Hinweis auf den Kampf der Familien für Gerechtigkeit. Pauluze; Barbon; Nogueira (2020).

¹¹² Misse (2011), OAB (2012).

¹¹³ Brasilien wird von einem OAS-Gericht für Morde in der Favela Nova Brasilia verurteilt. Gandra (2017).

Verstärkung durch den politischen Diskurs

Autoritäre Diskurse und populistische Sprüche zur Bekämpfung der Kriminalität haben im politischen Spektrum Brasiliens an Raum gewonnen. Der derzeitige Präsident Jair Bolsonaro hat in seiner politischen Karriere und in seiner Präsidentschaftskampagne¹¹⁴ mehrfach gefordert, dass „Kriminelle“ getötet werden sollten und hat dabei auch Foltermethoden gerechtfertigt.

Anmerkung

In Brasilien gibt es gesetzliche Grundlagen, nach denen Körperverletzung mit Todesfolge straffrei bleiben kann. Sie gilt als angemessene Gewaltanwendung, wenn vom Opfer eine unmittelbare Lebensgefahr für den Polizisten oder Dritte ausgeht. Unter diesen Umständen gilt eine Tat als nicht rechtswidrig: Zwar wird anerkannt, dass eine Tötung durch Körperverletzung stattgefunden hat, aber es handelt sich in diesen Fällen nicht um ein Verbrechen (rechtswidriges Verhalten). Diese juristischen Möglichkeiten basieren auf der Befugnis der Polizei zur Umsetzung des staatlichen Gewaltmonopols. Was wir in dieser Studie in Frage stellen, ist die Ausweitung dieser Umstände auf vage und unklare Situationen, wie z. B. eine Tötung, die durch „Überraschung oder heftige Emotionen“ des Beamten verursacht wurde.

In den ersten Monaten seiner Amtszeit legte Sergio Moro, der damalige Minister für Justiz und Öffentliche Sicherheit, ein so genanntes Anti-Kriminalitäts-Paket vor.¹¹⁵ Dieses enthielt den Vorschlag, die Liste mit den Bedingungen zu erweitern, unter denen Polizisten bei von ihnen begangenen Tötungen straffrei ausgehen. Nach Moros Vorschlag sollte eine Strafe entfallen oder halbiert werden, wenn eine übermäßige polizeiliche Gewaltanwendung mit Todesfolge durch „Überraschung oder heftige Emotionen“ des Polizisten ausgelöst wurde. Dabei handelt es sich um subjektive Begriffe, die im Widerspruch zu dem stehen, was man von polizeilichem Handeln erwartet. Nach großem Widerstand der Zivilgesellschaft und von einzelnen Parlamentarier*innen wurde der Vorschlag im Gesetzgebungsverfahren zurückgewiesen.

Trotz dieser ersten Niederlage werden derzeit ähnliche Vorschläge im Kongress auf den Weg gebracht.¹¹⁶ Im Januar 2021 betonte Präsident Bolsonaro, dass dies eine Priorität seiner Amtszeit bleibt.¹¹⁷

Auf regionaler Ebene unterstützen mehrere Gouverneure diesen Vorschlag. Der damalige Gouverneur von Rio de Janeiro, Wilson Witzel, rechtfertigte beispielsweise zwischen 2018 und 2020 Polizeigewalt in seinen Diskursen. Er forderte, dass Polizisten, die bewaffnete Verdächtige töten, „unter keinen Umständen“ haftbar gemacht werden sollten:

Ihm zufolge würde die „Genehmigung zum Abschlichten“, die Tötungsrate in Rio de Janeiro nicht erhöhen (...). Für Witzel würde diese Maßnahme die Zahl „der herumstreunenden bewaffneten Banditen“ reduzieren. „Es ist richtig, einen bewaffneten Banditen zu töten. Die Polizei wird das richtige tun: Sie zielen auf das Köpfchen und... Feuer! Damit kein Fehler passiert“, versicherte der gewählte Gouverneur und ehemalige Bundesrichter.¹¹⁸

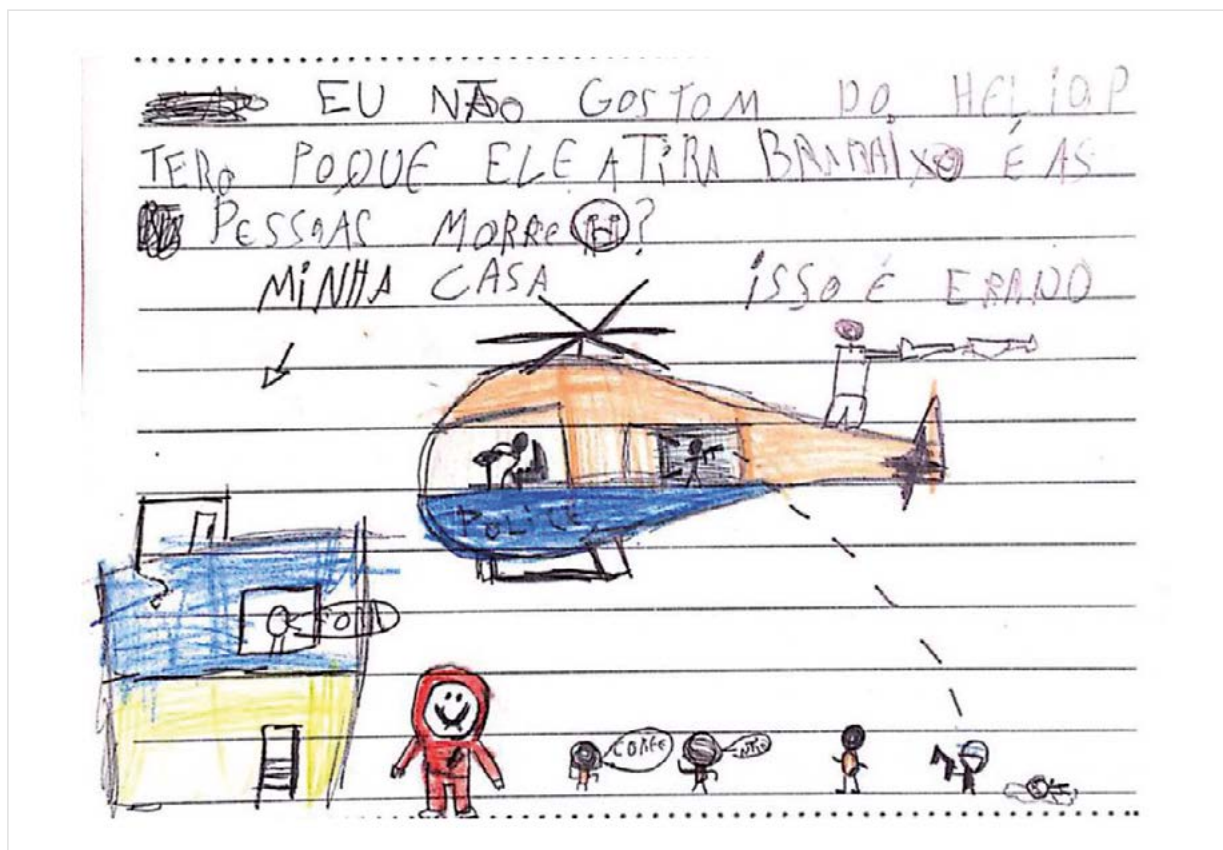
¹¹⁴ Bolsonaro (2018).

¹¹⁵ Die genehmigten Abschnitte dieses Pakets wurden im Bundesgesetz Nr. 13.964/2019 sanktioniert.

¹¹⁶ Eine davon sieht die Straffreiheit für Streitkräfte bei Einsätzen zur Wahrung von Recht und Ordnung vor – wenn sie auf Befehl des Präsidenten in Ausnahmesituationen ausgeführt werden, weil die Polizeikräfte als nicht ausreichend angesehen werden (geregelt durch die Verordnung Nr.186 de 2014 des Verteidigungsministeriums). Verdélio (2019).

¹¹⁷ Estadão (2021).

¹¹⁸ Aussagen aus dem Artikel der Zeitung Estadão, der auf UOL veröffentlicht wurde. Pennafort (2018).



„Ich mag keine Hubschrauber weil sie nach unten schießen und die Menschen sterben. Das ist falsch“, „Mein Haus“, Person im Haus: „Verschwindet“, Person vor dem Haus: „Renn weg“ – Text auf einem der Bilder von Kindern aus der Favela da Maré in Rio de Janeiro, die sie an die Justiz der Stadt geschickt haben.

Diese „Genehmigung zum Abschlichten“ wurde nicht durchgesetzt, da sie gegen die Verfassung verstößt. Doch Polizisten wurden auch auf andere Art zu exzessiver Gewaltanwendung ermutigt. Zum Beispiel durch die Aufhebung von Zielen zur Reduzierung der Todesfälle bei Polizeieinsätzen in der sicherheitspolitischen Strategie, die Grundlage für Gehaltsprämien für Polizisten ist.¹¹⁹ Diese direkten und indirekten Anreizstrukturen sind besonders problematisch, wenn sie von den Regierenden kommen, die die staatlichen Sicherheitskräfte unter ihr Kommando haben. Inzwischen sind solche Diskurse auch in Teilen der Bevölkerung verbreitet, die der Meinung sind, dass die öffentliche Sicherheit nur mit „harter Hand gegen das Verbrechen“ oder gar mit der Todesstrafe zu garantieren sei.¹²⁰

Zwar gehören Verhältnismäßigkeit bei Gewaltanwendung und die Achtung der Menschenrechte zur allgemeinen Ausbildung brasilianischer Polizisten. Diese Grundsätze werden aber geschwächt, wenn Vorgesetzte oder die öffentliche Meinung sie abwerten und in Frage stellen. Zusammen mit der hohen Strafflosigkeit, kann das dazu führen, dass Polizisten exzessive Gewaltanwendung als gesellschaftlich akzeptiert wahrnehmen und dies als „stillschweigende Zustimmung“ werten.

Das wirkt sich auch darauf aus, wie häufig Polizisten selbst zu Gewaltopfern werden. Sie beteiligen sich an persönlichen Racheakten oder gehen unnötige Risiken ein. Sie treten nicht den Rückzug an, auch wenn es das sicherste wäre. Sie verinnerlichen das Bild des Polizisten als „Krieger“, das mit dem eigentlichen Berufsbild¹²¹ unvereinbar ist und zu erhöhter psychischer Belastung führt.

¹¹⁹ Decreto estadual 46.775/2019 (Verordnung auf Bundesstaatsebene).

¹²⁰ Datafolha (2018).

¹²¹ Cano (2015).

4.3 Todesfälle während der Pandemie und soziale Auswirkungen

Die erste Welle der Covid-19-Pandemie traf Brasilien im März 2020. Die Isolationsmaßnahmen wurden in jedem Bundesstaat unterschiedlich gehandhabt. Insgesamt bestanden die größten Mobilitätsbeschränkungen im Zeitraum von März bis August 2020.

Das *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien* hat für das erste Halbjahr 2020 3.181 Todesopfer durch Polizeieinsätze erfasst. Das sind 6 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs.

Außerdem zeichnete sich jetzt auch eine Tendenz eines Anstiegs der gewaltsamen Todesfälle in Brasilien insgesamt ab, nachdem diese Rate seit 2017 zurückgegangen war. Die Erfassung von 25.712 gewaltsamen Todesopfern im ersten Halbjahr 2020 entspricht einer Zunahme von 7 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2019. Im Folgenden beschreiben wir die besondere Entwicklung während der Pandemie in zwei Bundesstaaten.

Das *Instituto Sou da Paz* hat Daten des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaates São Paulo zusammengestellt. Sie zeigen, dass in den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres die Zahl der Todesfälle durch die Zivil- und Militärpolizei im Dienst um 22 % stieg. Mit 437 Opfern waren es 78 mehr als im ersten Semester 2019. Zugleich wurde ein Rückgang von Raubüberfällen festgestellt. Raubüberfälle werden bei der Polizei als Hauptgründe für Konfrontationen mit tödlichem Ausgang angegeben.

Proteste und Gerichtsverfahren gegen Polizeigewalt

In dieser Situation wurde Brasilien im Mai 2020 von der Protestwelle gegen Polizeigewalt und Rassismus erfasst, die die Ermordung von George Floyd in den USA¹²² in vielen Ländern ausgelöst hatte. Von Juni bis August 2020 wurden einige Fälle von exzessiver tödlicher Gewaltanwendung¹²³ und Übergriffe der Polizei São Paulos¹²⁴ gefilmt und veröffentlicht. Das führte zu einer starken sozialen Mobilisierung.

Die Proteste auf den Straßen, die Mobilisierung in den sozialen Netzwerken und die von zivilgesellschaftlichen Organisationen und bekannten Persönlichkeiten vorgebrachten Forderungen setzten die Regierung erfolgreich unter Druck: Der Gouverneur und die Militärpolizei des Bundesstaates São Paulo kündigten Änderungen bei den Überprüfungen von Fällen und die Revision von Polizeirichtlinien an. Zu den unmittelbaren Konsequenzen gehörte das Verbot des als „Löwentöter“ bekannten Würgegriffs.¹²⁵ Außerdem wurde ein Schulungsprogramm¹²⁶ für Polizisten namens „Retreinar“ aufgelegt, um Abläufe und Verfahren zu stärken und auf den neuesten Stand zu bringen.

Obwohl andere Forderungen wie etwa die Öffnung für einen grundlegenden Austausch mit der Zivilgesellschaft¹²⁷ nicht erfüllt wurden, hatten der soziale Druck und die Verfahrensänderungen den wichtigen Effekt, dass die Tötungsquote der Militärpolizei von São Paulo zwischen Juni und Dezember 2020 um 32 % gesenkt wurde.¹²⁸

Es ist zu früh zu beurteilen, ob diese Auswirkungen von Dauer sein werden. Dass nicht strukturelle Maßnahmen wie diese nur eine begrenzte Wirkung haben, zeigt das Beispiel, dass dieselbe Militärpolizei im gleichen Jahr israelische Maschinengewehre kaufte, deren Einsatz in bewohnten Gebieten höchst gefährlich ist.¹²⁹ Dennoch sind die soziale Mobilisierung, die Überprüfung und Anpassung von Verfahren der Polizeiarbeit und die Schulungen zur Eindämmung tödlicher Polizeigewalt wichtige Fortschritte.

Auch im Bundesstaat Rio de Janeiro gab es bemerkenswerte Entwicklungen, dort als Folge einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs. In diesem Bundesstaat stieg der Anteil der Tötungen durch die Polizei an allen gewaltsamen Todesfällen innerhalb eines Jahres (2018 – 2019) von 23 % auf 30%. Das führte zu einer Klage einer politischen Partei, die von mehreren sozialen Bewegungen unterstützt wurde. Darin wurden systematische Rechtsverletzungen bei Polizeieinsätzen in ärmeren Wohnvierteln Rio de Janeiros und deren verheerende Auswirkungen in einer Zeit der sozialen Isolation beanstandet.

¹²² Ferraz (2020).

¹²³ Sena; Bergamim; Tomaz (2020).

¹²⁴ Acayaba; Arcoverde (2020).

¹²⁵ G1 (2020b).

¹²⁶ Governo do Estado de São Paulo (2020).

¹²⁷ Carneiro; Seto; Haidar (2020).

¹²⁸ Arcoverde (2021).

¹²⁹ Valente (2020a).



„Es reicht! Keine Gewalt und Tötung der Jugend in den Randvierteln“, „Zu viel Blut für ein tropisches Land“ – Kinder und Jugendliche protestieren in Salvador de Bahia gegen Gewalt

Der Fall führte im Juni 2020 zu einer einstweiligen Verfügung¹³⁰ des Obersten Gerichtshofs. Darin wurden unter anderem folgende Maßnahmen festgelegt: Verbot von Polizeirazzien, außer in begründeten Fällen, Verbot des Einsatzes von Hubschraubern als Schießplattform und Verschärfung der Ermittlungen bei Todesfällen, an denen Beamte beteiligt sind. Diese Entscheidung hat aus zwei Gründen historische Bedeutung: Zum einen waren soziale Bewegungen, Basisorganisationen¹³¹ und Angehörige der Opfer intensiv an diesem juristischen Prozess beteiligt. Zum anderen entschied das Gericht, dass die Sicherheit der Bevölkerung dieser Wohngebiete Vorrang haben muss und die Risiken solcher Polizeieinsätze für die Bewohner inakzeptabel sind.

In der Folge war in den Monaten Juni und Juli ein starker Rückgang von Todesfällen bei Polizeieinsätzen zu verzeichnen. Doch stieg die Todesquote im Oktober des gleichen Jahres wieder an,¹³² was darauf hinweist, dass die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs, die Einsätze auszusetzen, von der örtlichen Polizei nicht länger befolgt wurden. Das zeigt die Bedeutung von Mechanismen für die Durchsetzung der Gesetze.

Diese gerichtliche Verfügung und ihre Auswirkungen vor Ort und die soziale Isolation wirkten sich insgesamt positiv aus: Rio de Janeiro konnte 2020 bei der Gesamtzahl gewaltsamer Todesfälle im Vergleich zu 2019 einen Rückgang um 18% verzeichnen. Die Todesfälle infolge von Polizeieinsätzen gingen sogar um 32% zurück.¹³³

¹³⁰ Valente (2020b).

¹³¹ Die Liste der Organisationen, die sich der Klage angeschlossen, ist verfügbar beim Obersten Gerichtshof (2019).

¹³² Albuquerque (2020), Rede de Observatórios da Segurança Pública (2020).

¹³³ Behörde für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro (2020).

Handlungsmöglichkeiten

Die oben dargestellten Fälle und ihre unmittelbaren Auswirkungen auf den Rückgang der Tötungen zeigen, dass es möglich ist, das Muster des Missbrauchs staatlicher Gewalt zu durchbrechen. In beiden Fällen spielte der zivilgesellschaftliche Druck eine Schlüsselrolle – sowohl bei der Aufdeckung von Missständen als auch bei konkreten Forderungen, die an Politiker, an die Leitung der jeweiligen Behörden sowie an externe demokratische Kontrollinstanzen gerichtet wurden.

Um solche Entwicklungen zu fördern, ist es wichtig, die gesellschaftlichen Kontrollmechanismen der Polizeiarbeit zu stärken und gute Voraussetzungen für bürgerschaftliches Engagement und freien Journalismus zu schaffen. Seit 2019 leidet Brasilien jedoch unter einem massiven Rückgang von Dialogräumen zwischen Zivilgesellschaft und Staat. Partizipative Bürgerräte wurden abgeschafft. Zivilgesellschaftliche Organisationen und Journalist*innen werden zunehmend bedroht und sehen sich immer mehr Übergriffen ausgesetzt.¹³⁴

Es ist wichtig, öffentliche Aufsichtsgremien zu stärken, wie die Spezialisten der Staatsanwaltschaft, die Pflichtverteidiger, die Ombudsstellen und Justizaufsichtsbehörden.

Das *Instituto Sou da Paz* hat verschiedene Berichte und Stellungnahmen mit Vorschlägen zur Reduzierung von tödlicher Polizeigewalt veröffentlicht,¹³⁵ die eine Referenz sein können für Risikobewertungen und für die Förderung von Veränderungen in den Behörden. Es wird Folgendes vorgeschlagen: ein erweitertes Verständnis des Begriffs *Gewaltanwendung (uso da força)*

in Vorschriften, Überwachungssystemen,¹³⁶ Leistungsbewertungen und kontinuierlichen Schulungen. Dazu gehören: Verbessertes Training zur Anwendung weniger gewaltsamer Maßnahmen (wie Verhandlung, Vermeidungstaktiken und Einsatz von weniger tödlichen Waffen), die Untersuchung von Einsätzen mit tödlichem Ausgang durch übergeordnete Teams und weitere Vorschläge, die die Einsatzprotokolle und Verwaltungsabläufe betreffen und die Verpflichtung zum Schutz des Lebens unterstreichen.

Angesichts des ethnischen Profils der Opfer von Polizeigewalt ist es dringend notwendig, dass Gesellschaft und Polizei sich einer ehrlichen Auseinandersetzung darüber öffnen, wie sich der strukturelle Rassismus der brasilianischen Gesellschaft auch in der Polizeiarbeit niederschlägt. Ziel der Debatte sollte es sein, gemeinsame Wege zu suchen und durch Schulungen, Analyse von Verhaltensmustern und neuen Verfahren den Rassismus im polizeilichen Handeln zu erkennen und zu verringern.

Es muss auch berücksichtigt werden, dass die Arbeitsbedingungen bei den brasilianischen Polizeikräften sehr unterschiedlich sind. Im Allgemeinen gibt es in den ersten Dienstjahren ein niedriges Gehalt, was viele Polizisten dazu bringt, inoffizielle Nebenjobs zu suchen. Das beeinträchtigt sowohl ihre Lebensqualität als auch ihre Berufsausübung. Zudem gibt es auch Polizeibehörden, bei denen geeignete Schutzausrüstung fehlt oder die Ausrüstung veraltet ist. Diese schlechten Arbeitsbedingungen führen zu Ineffizienz. Wie man an der bereits erwähnten Suizidquote sehen kann, gibt es auch ernsthafte Probleme mit der psychischen Gesundheit.¹³⁷

¹³⁴ Dalapola (2020), Agência France-Press (2019).

¹³⁵ Instituto Sou da Paz (2019).

¹³⁶ Zum Beispiel die Überwachung des Munitionsverbrauchs pro Polizeibeamtem und pro Einheit, wodurch Anzeichen für den Missbrauch von tödlicher Gewalt schnell erkannt werden können.

¹³⁷ Über den Mangel an psychologischer Betreuung: Resk (2020).

5

Europäische Waffen und Gewalt

Polizeieinsatz mit europäischem Sturmgewehr
in einem Wohnviertel in Rio de Janeiro

5.1 Nationale Daten

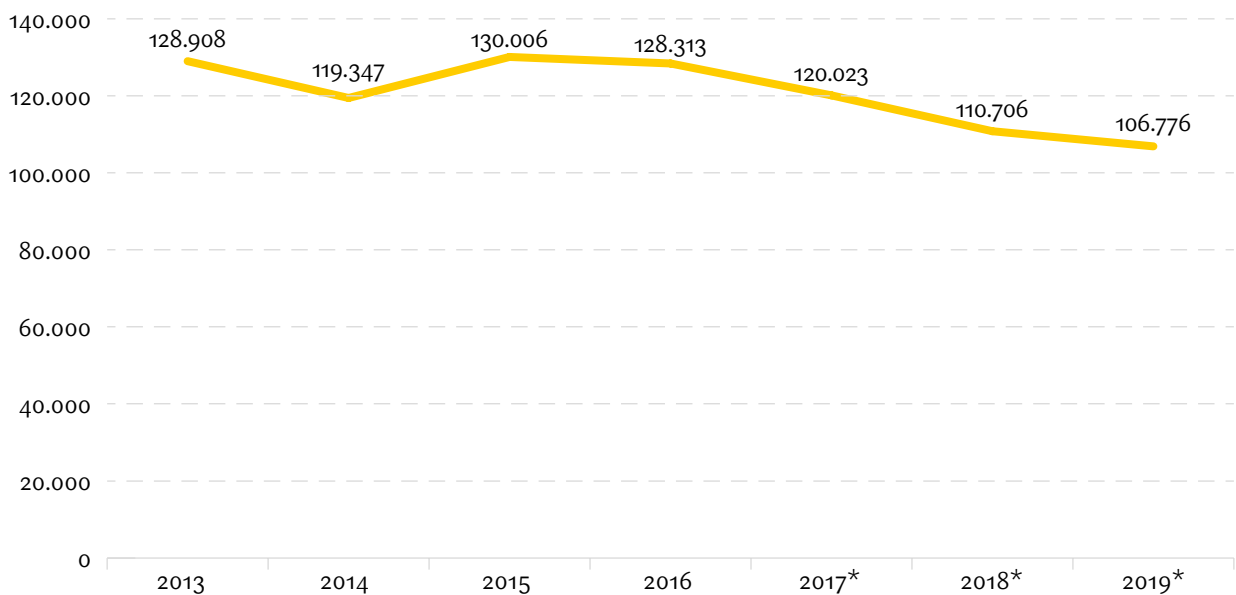
Für das Jahr 2019 zählt das *Fórum Brasileiro de Segurança Pública* 106.776 Waffen, die von den Sicherheitsbehörden der 27 Bundesstaaten und der Bundesverkehrspolizei beschlagnahmt wurden.¹³⁸ Seit 2017 sind in dieser Zählung die von der Bundespolizei beschlagnahmten Waffen nicht mehr enthalten, die in den vier vorangegangenen Jahren durchschnittlich 10.000 Waffen pro Jahr gesichert hatte. Seit 2017 zeigt sich ein Rückgang der Beschlagnahmungen, was beunruhigend ist, wenn man bedenkt, dass seither mehr Waffen im Umlauf sind.

Wie bereits erwähnt, gibt es keine nationalen Daten zum Typus der beschlagnahmten Waffen. Die vorhandenen Studien zu diesem Thema wurden meist von der Zivilgesellschaft oder von parlamentarischen Untersuchungsausschüssen erarbeitet.

Diesen Studien zufolge stammt die Mehrheit der bei Straftaten verwendeten Waffen von brasilianischen Herstellern: In den nordöstlichen Bundesstaaten waren es 76 %, ¹³⁹ in der südwestlichen Region waren es 61 %. ¹⁴⁰ Der hohe Anteil brasilianischer Waffen weist darauf hin, dass innerhalb Brasiliens viele Waffen vom legalen in den illegalen Markt wandern. Wir betonen jedoch, dass auch die Präsenz ausländischer Marken von Bedeutung ist, besonders bei Waffen mit mehr Tötungskraft wie Sturmgewehren und Maschinenpistolen.

In Bezug auf legale Registrierungen haben frühere Untersuchungen ergeben, dass bei etwa 50 % der beschlagnahmten Waffen die Seriennummern erhalten geblieben sind. Zwischen 30 % und 45 % davon wiesen vor der Beschlagnahmung nationale Registrierungen in den Kategorien Selbstverteidigung, private Sicher-

Grafik 9. Beschlagnahmte Schussaffen in Brasilien



* Ohne Daten der Bundespolizei, die im Durchschnitt 10.000 Waffen pro Jahr beschlagnahmte.

Quelle: Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien 2020 des Fórum Brasileiro de Segurança Pública. Ausarbeitung: Instituto Sou da Paz.

¹³⁸ Zu den beschlagnahmten Waffen gehören offenkundig illegale Waffen (verwendet bei Straftaten oder in illegalem Besitz) und Waffen, die nach ihrer Verwendung für Ermittlungen beschlagnahmt wurden und deren Legalität noch untersucht wird (z. B. bei Vorfällen, bei denen ein Todesfall infolge eines Polizeieinsatzes zu beklagen ist, wobei nicht unbedingt alle Waffen illegalen Status haben). Einige Staaten machen diese Unterscheidung und melden nur die in eindeutig illegalen Zusammenhängen sichergestellten Waffen.

¹³⁹ Instituto Sou da Paz (2018a).

¹⁴⁰ Instituto Sou da Paz (2016).

heitsfirmen und zivile Sicherheitsdienste auf (39 % in der Stadt São Paulo,¹⁴¹ 33 % in Ceará¹⁴² und 43 % in Goiás¹⁴³). In Ceará waren 15 % auf öffentliche Sicherheitskräfte registriert, in Goiás, wo bei den Angaben nicht zwischen juristischen und natürlichen Personen

unterschieden wurde, waren es 14 %. Bislang war es nicht möglich, eine ähnliche Untersuchung in dem Registrierungssystem durchzuführen, das die Waffen von Militärs und von Sammlern, Sportschützen oder Jägern erfasst.

Stärkere Waffen sind tödlichere Waffen

Der verfügbare Waffentyp hat eine Auswirkung auf die Dynamik der Gewalt.

Waffen mit einem stärkeren Kaliber sind bei jedem Schuss tödlicher als andere. Und automatische Schnellfeuerwaffen wie Sturmgewehre und Maschinenpistolen, verändern die Situation bei Konfrontationen, da sie lange Feuergefechte und schnell aufeinanderfolgende Schüsse ermöglichen, wodurch kleine Gruppen den Vorstoß größerer Gruppen aufhalten können. Gewehrschüsse können auch dann noch tödlich sein, wenn sie von Wänden und Autos abprallen oder diese durchdringen und andere Personen treffen. Rio de Janeiro ist der Staat, in dem die meisten Sturmgewehre beschlagnahmt werden; allein 2018 und 2019 waren es 931 – eine hohe Anzahl in einem so dicht besiedelten Gebiet. Das Zusammenspiel von organisiertem Verbrechen und der Verfügbarkeit dieser Waffen zeigt sich in unzähligen Schießereien und der Schädigung Unbeteiligter durch Querschläger, denen vor allem die Bevölkerung armer Wohnviertel zum Opfer fällt.

Die Initiative *Fogo Cruzado* (Kreuzfeuer) zählte 2020 4.589 Schüsse oder Schießereien im Großraum von Rio de Janeiro. 62 Kinder und Jugendliche (0 bis 18 Jahre) wurden getroffen, 26 von ihnen starben. Im gleichen Zeitraum identifizierte die Plattform auch 123 Fälle von Querschlägern. Die Organisation *Rio de Paz* zählte von 2007 bis 2020 in Rio de Janeiro 80 Kinder, die von Querschlägern getötet wurden. Die Lockerung der Waffengesetze, in Brasilien seit 2019 in Kraft, ermöglicht Zivilpersonen inzwischen den Zugang zu einigen Sturmgewehrtypen. Die Verwendung solcher Waffen im organisierten Verbrechen ist seit vielen Jahren dokumentiert. Das weist auf Handelsströme hin, zu denen Länder mit lockeren Vorschriften (wie die USA) oder öffentliche in- und ausländische Behörden beitragen.

¹⁴¹ Ministério Público do Estado de São Paulo (2015).

¹⁴² Instituto Sou da Paz (2018a).

¹⁴³ Instituto Sou da Paz (2018b).

5.2 Verfügbarkeit europäischer Waffen

Um die Anzahl europäischer Waffen unter den beschlagnahmten Waffen festzustellen, haben wir Informationen zum Typus der in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen von der Bundespolizei und der Bundes-Verkehrspolizei sowie von den Sicherheitsbehörden aus fünf Bundesstaaten angefordert: Bahia, Ceará, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo. Der Staat Ceará behauptete, keine Informationen über die dort verwendeten Marken zu haben. Deswegen haben wir die Angaben aus diesem Bundesstaat bei den Gesamtsummen nicht berücksichtigt. Sie erscheinen nur im Anhang, wo die Einzeldaten jeder Behörde zu finden sind.

Durch die Auswertung dieser vier Bundesstaaten und der Polizeikräfte auf Bundesebene konnten wir eine bisher unveröffentlichte Analyse zu beschlagnahmten Waffen in Brasilien durchführen. Die Analyse erfasst etwa 37%¹⁴⁴ aller Waffen die 2018 und 2019 in Brasilien beschlagnahmt wurden. Die Qualität der Informationen der Behörden ist gering, ein hoher Prozentsatz der Registrierungen enthält keine Angaben zum Waffenhersteller (mindestens ein Fünftel der Gesamtzahl). Außerdem gibt es in einigen Bundesstaaten keine Mindeststandardisierung der Register. Das deutet darauf hin, dass diese Daten kaum genutzt werden zur polizeilichen Ermittlungs- und Präventionsarbeit.

Zu den europäischen Waffen ist zu sagen, dass sie eine Minderheit darstellen – mit 6%¹⁴⁵ bzw. 7% der Waffen, über die vollständige Informationen vorliegen. Jedoch ist zu beachten, dass diese europäischen Waffen technisch weiter entwickelt sind und ein höheres tödliches Potenzial aufweisen als die anderen beschlagnahmten Waffen.

Während bei den gesamten Beschlagnahmungen Revolver (36%) und Pistolen (25%) überwiegen, ändert sich dieses Verhältnis bei den europäischen Waffen. Unter diesen sind Pistolen mit 79% mehr als dreimal so häufig vertreten, während Revolver nur 1,7% ausmachen.

Der Anteil der Sturmgewehre und Maschinenpistolen ist bei den europäischen Waffen und den gesamten Beschlagnahmungen ähnlich, wenn auch bei den europäischen etwas höher: etwa 2,6% aller beschlagnahmten Waffen sind Sturmgewehre und 0,6% sind Maschinenpistolen; unter den europäischen Waffen sind 3,6% Sturmgewehre und 1,1% Maschinenpistolen.

Tabelle 3. Typ der beschlagnahmten Waffen aus vier Bundestaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Revolver	29.496	36%	42%
Pistole	20.701	25%	29%
Gewehr	13.183	16%	19%
Garrucha	2.229	2,7%	3,1%
Sturmgewehr	2.136	2,6%	3,0%
Karabiner	973	1,2%	1,4%
Maschinenpistole	506	0,6%	0,7%
Selbstgebaut*	1.827	2,2%	2,6%
Keine Angaben	10.532	12,9%	
Gesamt	81.583	100%	

* Handgefertigte Waffen ohne weitere Spezifikation

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Staatssekretariate von Bahia, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo, der Bundespolizei und der Bundesverkehrspolizei.

¹⁴⁴ Näherungswert, der die Daten der Bundespolizei unter den Beschlagnahmungen einschließt, eine Zusammenstellung, die im *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit in Brasilien (Anuário Brasileiro de Segurança Pública)*, der Quelle der anderen nationalen Daten, nicht enthalten war.

¹⁴⁵ Es sollte berücksichtigt werden, dass ausländische Marken möglicherweise nicht immer in die Register eingetragen werden, weil sie nicht bekannt sind oder weil es Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung gibt. Es ist auch wichtig, zu beachten, dass es bis 2019 eine größere Beschränkung für die Einfuhr von Waffen in Brasilien gab.



Wie im Krieg: Wand eines Wohnhauses in Rio de Janeiro mit zahlreichen Schusslöchern

Tabelle 4. Typus der beschlagnahmten europäischen Waffen aus vier Bundesstaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Pistole	3.764	79%	18%
Gewehr	183	3,8%	1,4%
Sturmgewehr	171	3,6%	8,0%
Revolver	83	1,7%	0,3%
Maschinenpistole	54	1,1%	10,7%
Karabiner	15	0,3%	1,5%
Garrucha	6	0,1%	0,3%
Keine Angaben	516	10,8%	
Gesamt	4.792	100%	

Quelle: Erstellt von: *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Staatssekretariate von Bahia, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo, der Bundespolizei und der Bundesverkehrspolizei.

Bezüglich der **häufigsten Herkunftsländer** zeigt die nächste Tabelle, dass zehn von 15 Ländern,¹⁴⁶ aus denen die 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen stammen, in Europa liegen. Außerdem kommen auffallend viele Waffen aus den USA.

¹⁴⁶ Die Angabe des Herkunftslandes erfolgte aus dem Standort des Hauptsitzes des Herstellers, weitere Details zur Methodik im Anhang.

Tabelle 5. Herkunft der beschlagnahmten Waffen aus vier Bundestaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019

Herkunft der Waffen	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Herkunft
Brasilien	44.967	55%	82%
USA	2.896	3,5%	5,3%
Österreich	2.793	3,4%	5,1%
Argentinien	1.018	1,2%	1,9%
Türkei	904	1,1%	1,7%
Italien	733	0,9%	1,3%
Deutschland	354	0,43%	0,65%
Tschechische Rep.	296	0,36%	0,54%
Spanien	137	0,17%	0,25%
Belgien	129	0,16%	0,24%
Israel	113	0,14%	0,21%
Montenegro	64	0,08%	0,12%
Russland	58	0,07%	0,11%
Frankreich	25	0,03%	0,05%
Schweiz	25	0,03%	0,05%
Andere	155	0,19%	0,28%
Keine Angaben	26.916	33,0%	
Gesamt	81.583	100%	

Quelle: Erstellt von *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Staatssekretariate von Bahia, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo, der Bundespolizei und der Bundesverkehrspolizei

In Tabelle 6 sind die häufigsten Marken der beschlagnahmten Waffen in den Jahren 2018 und 2019 aufgeführt.

Tabelle 6. Marken der beschlagnahmten Waffen aus vier Bundestaaten und der Bundespolizeikräfte von 2018 und 2019

Häufigste Marken*	Anzahl	% von allen Waffen	% aller Waffen mit Information zur Marke
Taurus	30.113	37%	54%
Rossi	7.949	10%	14%
CBC	3.699	5%	7%
Glock	2.867	4%	5%
Smith & Wesson	1.260	1,5%	2,2%
Boito	1.138	1,4%	2,0%
Imbel	954	1,2%	1,7%
Bersa	756	0,9%	1,3%
Beretta	681	0,83%	1,21%
Ina	664	0,81%	1,18%
Colt	631	0,77%	1,13%
Canik	293	0,36%	0,52%
Ruger	241	0,30%	0,43%
CZ	212	0,26%	0,38%
Winchester	201	0,25%	0,36%
Girsan	196	0,24%	0,35%
Sarsilmaz	165	0,20%	0,29%
Castelo	132	0,16%	0,24%
Caramuru	100	0,12%	0,18%
Tisas	97	0,12%	0,17%
Urko	88	0,11%	0,16%
Heckler & Koch	87	0,11%	0,16%
Sig Sauer	82	0,10%	0,15%
Andere	3.469	4,3%	6,2%
Keine Angaben	25.508	31,3%	
Gesamt	81.583	100%	

* Aufgeführt die Marken mit mehr als 80 beschlagnahmten Waffen

Quelle: Erstellt von *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Staatssekretariate von Bahia, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo, der Bundespolizei und der Bundesverkehrspolizei

6

Kontrolle der staatlichen Waffenarsenale



Beschlagnahmte Waffen und Munition in Hortolândia, Bundesstaat São Paulo

6.1 Kontrollsysteme für behördliche Waffenbestände

Eine wirksame Kontrolle von Waffen und Munition, die im Besitz des Staates sind, ist eine zentral staatliche Aufgabe. Zwar müssen alle Waffenbesitzer eine sichere Verwahrung gewährleisten, öffentliche Behörden haben jedoch eine zusätzliche Verantwortung, da sie große Bestände an Ausrüstung, Waffen und Munition verwalten, die durch öffentliche Mittel erworben wurden. Zudem sind sie auch noch für die Verhinderung oder Bekämpfung von bewaffneten Straftaten zuständig.

Die Kontrolle von Waffen- und Munitionsbeständen, die sich im Besitz brasilianischer öffentlicher Behörden befinden, wird von jeder Behörde eigenständig durchgeführt. Die Registrierung des behördlichen Eigentums an Waffen erfolgt in einem nationalen System, nicht aber die Erfassung, welche Waffen sich in der Obhut der einzelnen operativen Einheiten und der einzelnen Beamten befinden.

Es wird erwartet, dass jede Behörde, die eine gewisse Anzahl an Waffen besitzt, über ein elektronisches System verfügt, mit dem die Waffenbestände nach zwei Kriterien überprüft werden: erstens nach Verbrauch oder Verschleiß (Sicherstellung eines ausreichenden Bestands und rechtzeitige Aufstockung); und zweitens ihre Verteilung innerhalb der Behörde, sowohl auf der Ebene von Verwaltungseinheiten (Polizeistationen oder -bataillone) als auch auf der Ebene von Einzelpersonen (Polizeibeamte oder spezielle Beamte).

Wichtig ist auch, dass dieses System über diverse Kontrollfunktionen und -verfahren für Waffen verfügt, die jeder einzelne Polizeibeamte täglich bei sich hat (in der Regel Pistolen des Kalibers .40 – aber auch für Waffen, die sporadisch bei speziellen Einsätzen verwendet werden (in der Regel Gewehre oder automatische Waffen)).

Uns ist keine umfassende Untersuchung über den aktuellen **Stand dieser behördlichen Waffenkontrollsysteme** bekannt. Es gibt jedoch punktuelle Untersuchungen, wie etwa die eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Parlaments von Rio de Janeiro. Diese wird im Rahmen des Fallbeispiels in diesem Kapitel noch thematisiert.

Um diese Lücke zu füllen, wurden im Rahmen der vorliegenden Studie bei jeweils zwei Polizeibehörden der folgenden Bundestaaten Informationen zu den Kontrollsystemen angefordert: Bahia, Ceará, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo.

Dabei wurden folgende Informationen angefragt: ob es ein Kontrollsystem oder eine alternative Kontrollmethode gibt, wann dieses System entwickelt wurde, ob es eine Echtzeit-Online-Überwachung für seine Administratoren ermöglicht, ob es im Verdachtsfall Warnungen aussendet (etwa falls ein Beamter viele Waffen auf einmal an sich nimmt), ob das System regelmäßig überprüft wird, ob es sowohl ständig getragene als auch sporadisch verwendete Waffen erfasst und ob das System auch den Verbrauch von Munition registriert.



Von *terre des hommes* unterstütztes Jugendzentrum in einem Viertel von São Paulo, in dem Kinder und Jugendliche stark von Gewalt betroffen sind.

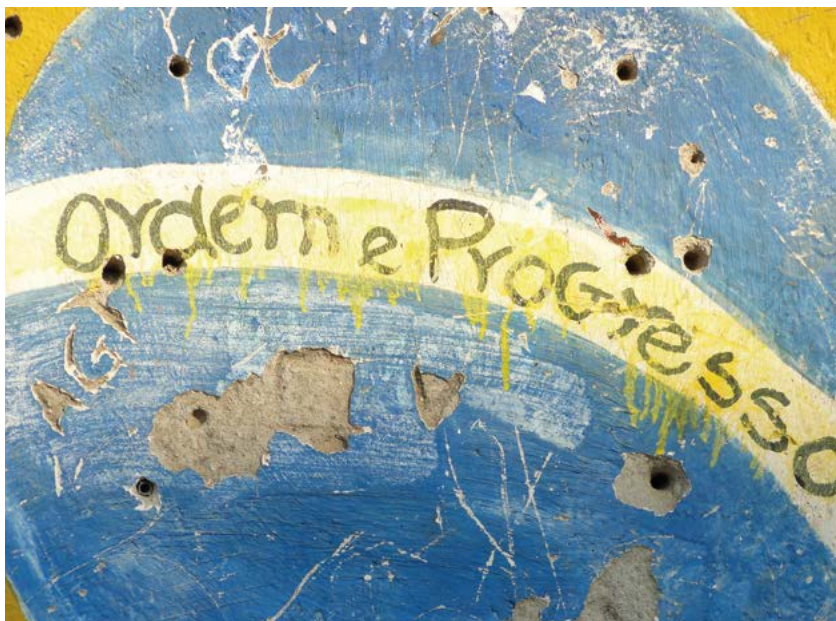
Auf die insgesamt zehn Anfragen gaben neun Behörden Rückmeldungen. Nur die Zivilpolizei von Bahia hat nicht geantwortet. Vier dieser neun Behörden verweigerten unter Verweis auf Geheimhaltung aufgrund von Sicherheitsrisiken den Zugang zu den Informationen. Die Zivil- und Militärpolizei von Ceará, die Zivilpolizei von Rio de Janeiro und die Militärpolizei von Bahia. Es ist anzu-

merken, dass kein Zugang zu den Systemen angefragt wurde. Die Verweigerung der Informationen deutet auf ein mangelndes Verständnis dafür hin, dass Informationen über diese Systeme im öffentlichen Interesse sind und kein Thema, das nur auf die internen Angelegenheiten der Polizei beschränkt ist. Die positiven Rückmeldungen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tabelle 7. Informationen über Waffenkontrollsysteme bei fünf Polizeibehörden in drei Bundesstaaten in Brasilien im Jahr 2020

Bundesstaat		Rio de Janeiro	São Paulo	São Paulo	Pernambuco	Pernambuco
Behörde		Militärpolizei	Zivilpolizei	Militärpolizei	Zivilpolizei	Militärpolizei
Name des Systems oder Art der Kontrolle		Sismatbel (Sistema de Material Bélico)	Sistema de Gestão Policial Integrada	Sistema Integrado de Patrimônio e Logística	Planilha eletrônica	Sistema de Gerenciamento Policial Militar de Material Bélico + „controles manual“
Inbetriebnahme		Keine Information	2019	2002	2007	2020
Überwachung von Waffen	im täglichen Gebrauch	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
	Sporadische Nutzung	Buchführung (physisch)	Ja	Ja	Ja	Ja
Kontrolle der Munition	Verbrauch	ja	–	Ja	Ja	–
	Verteilung	–	Ja	–	Ja	Ja
Überwachung	Echtzeit	Ja	Ja	Ja	–	Ja, zum Teil elektronisch
	Auf Anfrage	–	–	–	Ja	–
Erkennt auffällige Aktivitäten		Keine Information	Keine Information	Ja	Ja	Keine Information
Regelmäßige Überprüfung		Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Quelle: Erstellt von Instituto Sou da Paz, nach Informationen der Militärpolizei von Rio de Janeiro, São Paulo und Pernambuco und der Zivilpolizei von São Paulo und Pernambuco.



„Ordnung und Fortschritt“
unter Beschuss:
Von Schüssen durchlöcher-
te brasilianische Fahne an der Wand
eines Wohnhauses in Rio de Janeiro

Bezüglich der **Kontrolle von Munition** wurden 2018 während der Ermittlungen zum Mord an der Stadträtin Marielle Franco (Fallbeispiel 1 in Kapitel 3) diverse Mängel bei der Kontrolle des Umlaufs von Munition aufgedeckt und in der Presse veröffentlicht. Munition, die von öffentlichen Behörden in Brasilien erworben wird, muss gemäß Vorschrift gekennzeichnet sein. Nach dem Mord wurde eine mit Produktionsnummer gekennzeichnete Munition identifiziert, die Teil einer Charge war, die 2006 an die Bundespolizei verkauft wurde. Es gab noch zwei weitere schwere Verbrechen, bei denen die gleiche Munition verwendet wurde: ein Raubüberfall auf eine Poststelle in Paraíba und ein Massaker in São Paulo. Die Bundespolizei gab an, dass sie letzteren Fall intern untersucht hat, was dazu führte, dass mindestens ein Beamter zur Verantwortung gezogen wurde.¹⁴⁷

In diesem Zusammenhang leitete die Bundesanwaltschaft ein außergerichtliches Verfahren ein, um von der Armee und der heimischen Industrie Informationen über die Überwachung des Munitionsmarktes zu erhalten. Außerdem verlangte sie von den staatlichen Behörden, die über Waffen verfügen, Informationen über ihre Kontrollsysteme.

Das Militär gab an, dass es Kontrollverfahren habe. Allerdings wurde bis dahin die maximale Größe der Chargen nicht regelmäßig überprüft. Die Verordnung (Portaria 16-DLOG von 2004) legte fest, dass nicht mehr als 10.000 Stück Munition mit einer Chargen-

nummer verkauft werden dürfen. Laut diesen Angaben wurde das aber weder von der Industrie noch von den staatlichen Behörden, die die Munition einkaufen, überprüft. Die nationale Rüstungsindustrie gab an, dass mit der fraglichen Chargennummer 2,4 Mio. Projektile verschiedener Kaliber verkauft wurden. Allein vom Kaliber 9 mm wurden mehr als 1 Mio. Stück verkauft. Das bedeutet, dass die gültige Verordnung nicht eingehalten wurde. Damit konnte die Chargen-
kennzeichnung nicht ihren ursprünglichen Zweck erfüllen, die Rückverfolgung zu ermöglichen. Nach diesem Prozess versprach die Armee, beim Kauf von Munition eine maximale Chargengröße festzulegen und sich um weitere Verbesserungen zu bemühen.

Es folgt eine Zusammenfassung der Antworten der Behörden der Bundesstaaten auf die Anfrage der Bundesanwaltschaft:¹⁴⁸

- ▶ Von 27 Behörden der Bundesstaaten gaben vier keine Rückmeldung zu ihren Polizeikräften (Mato Grosso do Sul, Pernambuco, Roraima e Sergipe).
- ▶ Von einem Bundesstaat kam keine Antwort der Polizei, dafür erklärte sich die Staatsanwaltschaft für die Kontrolle zuständig, allerdings ohne Angaben über das zu verwendende System (Goiás).
- ▶ In zwei Bundesstaaten antwortete nur die Militärpolizei (Piauí e Paraná) und in zwei Staaten antwortete nur die Zivilpolizei (Ceará e Minas Gerais).

¹⁴⁷ Agência Estado (2018).

¹⁴⁸ Im Rahmen des Prozesses wurden auch Antworten von den Gefängnisverwaltungsstellen in den einzelnen Bundesstaaten gesammelt, jedoch haben wir diese Antworten aufgrund der großen Unterschiede in den Behörden nicht in die Umfrage aufgenommen.

Somit werden hier Informationen über 40 öffentliche Behörden in 22 Bundesstaaten zusammengestellt. Zudem ist die Qualität der erhaltenen Daten unterschiedlich. Teilweise wird nicht oder nur ungenau angegeben, ob elektronische Kontrollmethoden vorhanden sind. Es gibt auch Fälle, bei denen keine genauen Informationen über den Umfang der verwendeten elektronischen Systeme vorhanden sind. Außerdem ist es nicht möglich festzustellen, ob die Verteilung von Waffen bis zur individuellen Aufbewahrung oder nur bis zur Ebene der jeweiligen Polizeieinheit registriert wird. Sechs Polizeibehörden erklärten nicht einmal ihre Kontrollinstrumente, sondern nannten nur Vorschriften und zuständige Stellen, die die Kontrollen durchführen.

Die Instrumente zur Verwaltung und Kontrolle von Munitionsbeständen in den Polizeibehörden lassen sich, unter Berücksichtigung der beschriebenen Informationslücken, wie folgt zusammenfassen:¹⁴⁹

Kontrollsysteme der Munitionsbestände in Bundesstaaten

- ▶ 9 Behörden dokumentieren ihre Bestände handschriftlich auf Papier;
- ▶ 5 Behörden verwenden elektronische Tabellen,¹⁵⁰ die oft noch durch handschriftliche Dokumentation ergänzt werden;
- ▶ 20 Behörden nutzen, in unterschiedlichen Umfängen, elektronische Kontrollsysteme:
 - ▶ 7 Systeme beschränken sich auf Kontrollen, welche Waffen und Munition an jede Polizeieinheit verteilt werden (Menge, Typ, Charge etc.);
 - ▶ 6 Systeme kontrollieren die Verteilung an Polizeieinheiten und an einzelne Polizeibeamte. Dadurch kann für jeden Beamten individuell nachvollzogen werden, welche Waffen und Munition jeweils zugeteilt wurden;
 - ▶ Bei den restlichen 7 Behörden liegen keine Informationen zu den Funktionsweisen der Systeme vor.

Als Beispiel für ein angemessenes System kann das der Militärpolizei in Santa Catarina bezeichnet werden. Die Behörde lieferte detaillierte Informationen über ihr elektronisches System, das Daten über alle Waffen und Munition, die an Polizisten ausgegeben werden, vollständig erfassen kann. Zudem bietet es den Leitern der jeweiligen Polizeieinheit sowie den zentralen Aufsichts- und Prüfstellen unterschiedliche Zugriffsebenen.

¹⁴⁹ Diese Kategorien wurden von dem Team, das diesen Bericht verfasst hat, erstellt und sind nicht identisch mit denen, die von der Staatsanwaltschaft verwendet werden. Die Generalstaatsanwaltschaft kam zu dem Schluss, dass „nur vier bundesstaatliche Behörden (...) Kontroll- und Rückverfolgungssysteme mit den von der UN geforderten Standards verwenden“ und „acht weitere Bundesstaaten bestätigten, ein elektronisches Kontrollsystem zu haben, das aber nur in der Lage ist, die erhaltenen und verteilten Mengen zu registrieren“. Die Bewertung, die die Staatsanwaltschaft vorgenommen hat, ist natürlich detaillierter.

¹⁵⁰ Die Kategorie „Elektronische Tabellen“ umfasst die Fälle, in denen mitgeteilt wurde, dass das verwendete Mittel eine Excel-Tabelle oder eine andere Tabellenkalkulation war. Wir haben diese Methode unterschieden von Methoden, die wir als elektronisches Kontrollsystem bezeichnet haben, weil Tabellenregister im Prinzip keine Möglichkeit der Bestandskontrolle haben. Diese Unterscheidung war allerdings nur möglich, wenn die Bundesstaaten entsprechend detaillierte Informationen zur Verfügung gestellt hatten.

6.2 Daten zu abhandengekommenen Waffen

Es gibt jedoch mehrere Behörden, die ihre Bestände nach wie vor durch handschriftliche Dokumentation kontrollieren, etwa in Form von Büchern oder Haftungserklärungen. Die entsprechenden Dokumente zu Waffenentnahmen durch einzelne Beamten werden in den Polizeieinheiten oder zentralen Amtsstellen aufbewahrt. Dies ist zum Beispiel der Fall bei der Zivilpolizei von Rondônia, die berichtete, dass die Verteilung von Munition an Polizisten in ein handschriftliches Register eingetragen wird. Danach wird eine Kopie an ihre Spezialabteilung für Waffen, Munition und Sprengstoffe geschickt. Besonders besorgniserregend ist, dass auch die Zivilpolizei von Rio de Janeiro trotz der hohen Rate an Einsätzen mit Todesfolge weiterhin nur handschriftliche Register verwendet.

Der Begriff „Abhandenkommen“ bezeichnet Waffen aus staatlichem Besitz, die gegen den Willen des Staates nicht mehr unter seiner Kontrolle sind. Es muss sich dabei nicht um absichtliche Entwendung handeln. Diese Kategorie kann verschiedene Situationen beinhalten, wie z. B. Diebstahl aus Waffenlagern oder von Polizeibeamten, Verluste (z. B. einer bei einem Einsatz verlorenen Waffe), aber auch vorsätzliche Veruntreuung zum Verkauf an den illegalen Markt.

Im Rahmen dieser Studie wurden Daten über Waffen in Staatsbesitz, die im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.03.2020 abhandenkamen, angefragt. Dabei wurden Informationen der Armee, der Marine, der Luftwaffe, der Bundespolizei, der Bundesverkehrspolizei, der Nationalgarde (Força Nacional) sowie der Militär- und Zivilpolizei von Bahia, Ceará, Pernambuco, Rio de Janeiro und São Paulo angefragt.

Auf **bundesstaatlicher Ebene** antwortete nur die Zivilpolizei von Bahia mit ausführlichen Angaben. Die Zivil- und Militärpolizei von São Paulo und die Zivilpolizei von Pernambuco gaben nur unvollständige Antworten. Die anderen Polizeidienststellen reagierten nicht auf unsere Anfragen oder verweigerten den Zugang zu den Daten mit der Begründung, dass sie geheim seien oder nicht zur Verfügung stünden.

Notiz

Die Verordnung der Armee, die die Chargenkennzeichnung nur bei Verkäufen an öffentliche Behörden und die Standardgröße von 10.000 Stück festlegte, war die geltende Vorschrift zum Zeitpunkt dieses Prozesses der Bundesanwaltschaft. Diese Vorschrift wurde jedoch im Jahr 2020 durch die Verordnung Nr. 61 des Logistikkommandos ersetzt, die wiederum zwei Tage später durch die Verordnung Nr. 62 aufgehoben wurde. Bis zum Januar 2021 wurde sie noch nicht durch eine gültige Verordnung ersetzt. Dieses Problem und andere Schwierigkeiten, die durch diese Rechtsunsicherheit in Brasilien verursacht werden, werden in Abschnitt 2 beschrieben.

Tabelle 8. Daten zu gestohlenen oder entwendeten Waffen in bundesstaatlichen Polizeikräften im Zeitraum von Januar 2015 bis März 2020

Staat	Behörde	Anzahl der Waffen	Art der Waffen	Jahr der meisten registrierten Fälle/Menge	Bemerkungen
BA	Zivilpolizei	21	16 Pistolen, 3 Revolver, 1 Schrotflinte, 1 Maschinenpistole	2016 wurden acht Waffen entwendet	Eine im Jahr 2016 gestohlene Pistole war von der österreichischen Marke Glock
SP	Zivilpolizei	90	17 Revolver, 7 Pistolen, 4 Gewehre, 1 Sturmgewehr. Es wurden Fälle ohne Angaben zur Art gemeldet.	2019 wurden in einem einzigen Fall 60 Waffen entwendet.	Es wurden 16 Fälle gemeldet, jedoch fehlten in drei Fällen Informationen über die Menge der Waffen. Auch die Art der Waffen wurde nicht in allen Fällen detailliert angegeben.
	Militärpolizei	46	35 Pistolen Kaliber .40 11 Waffen Kaliber 12	In nur einem Halbjahr des Jahres 2020 wurden insgesamt 13 Waffen entwendet	Die Informationen umfassten einen längeren Zeitraum: von Januar 2015 bis Juni 2020.
PE	Zivilpolizei	28	Keine Angaben	2015 wurden 17 Waffen entwendet	Es gab keine weiteren Details zu den Waffen
Total		185			

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Zivilpolizei von Bahia, der Zivil- und Militärpolizei von São Paulo und der Zivilpolizei von Pernambuco.

In diesen vier bundesstaatlichen Polizeibehörden wurden insgesamt 185 Waffen entwendet. Die Menge der nicht zur Verfügung gestellten oder unvollständigen Daten, weist auf Nachlässigkeit bei den Verantwortlichen sowie eine Kultur der Geheimhaltung und Intransparenz bezüglich dieser Daten hin.

Was die **Bundesbehörden** betrifft, so haben alle auf die Anfrage nach Datenzugang geantwortet. In zwei Fällen musste jedoch gegen eine erste Verweigerung von Informationen Berufung eingelegt werden. Die Armee lieferte unvollständige Daten ohne Details zu den Marken.

Tabelle 9. Gestohlene oder aus Bundesbehörden entwendete Waffen im Zeitraum von Januar 2015 bis März 2020

Behörde	Anzahl der Waffen	Art/Kaliber	Jahr der meisten registrierten Fälle/Menge	Bemerkungen
Armee	27	10 Sturmgewehre, 9 Pistolen, 5 Gewehre, 1 Maschinenpistolen, 2 Maschinengewehre	2016 wurden acht Fälle festgestellt	Zwei Waffen wurden als „Sturmgewehr – Maschinengewehre“ beschrieben
Marine	21	12 Sturmgewehre, 9 Pistolen	2016 wurden sechs entwendete Sturmgewehre registriert	Vier der Sturmgewehre waren von der amerikanischen Marke Colt
Luftwaffe	6	6 Pistolen, alle vom Kaliber 9mm	2018 wurden drei Fälle registriert	Zwei der Pistolen waren von der italienischen Marke Beretta
Bundespolizei	112	107 Pistolen des Kalibers 9mm, 3 Sturmgewehre des Kalibers 556, 2 Maschinenpistolen des Kalibers 9mm	2015 wurden 26 entwendete Waffen registriert	Die Pistolen waren von der österreichischen Marke Glock; die Sturmgewehre und Maschinenpistolen waren von der deutschen Marke Heckler & Koch
Bundesverkehrs-polizei	148	147 Pistolen, 1 Sturmgewehr des Kalibers 7.62	Obwohl die Analyse nur drei Monate des Jahres umfasst, wurden 2020 48 Waffen entwendet	130 stammen von einer brasilianischen Marke, 17 Pistolen waren von der österreichischen Marke Glock
Nationalgarde (Força Nacional)	9	8 Pistolen Kaliber .40, 1 Karabinerwaffe des Kalibers .223	2018 wurden sechs Waffen entwendet	Alle Waffen stammen von einer brasilianischen Marke
Gesamt	323			

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der brasilianischen Armee, Marine, Luftwaffe, Bundespolizei, Bundesverkehrspolizei und der Força Nacional.

6.3 Entwendete Waffen der Marke Heckler & Koch in Rio de Janeiro

Im angefragten Zeitraum waren insgesamt 323 Waffen abhandengekommen oder veruntreut worden. Davon waren 131 (41 %) europäische Fabrikate. Die Notwendigkeit, Einsprüche einzulegen, um einen Teil der Informationen zu erhalten, zeigt, dass auch auf Bundesebene das Bewusstsein für die Datentransparenz zu abhandengekommenen Waffen besser werden muss.

Ergänzend wurden Daten von den Bundesbehörden über die Menge der entwendeten zugehörigen Munition im gleichen Zeitraum von 2015 bis März 2020 angefordert. Die Streitkräfte und die Bundespolizei meldeten insgesamt 18.098 veruntreute Munitionseinheiten, die genaue Verteilung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 10. Daten zu verlorener/gestohlener/entwendeter Munition bei brasilianischen Streitkräften von Januar 2015 bis März 2020

Behörde	Munitionen	
	Menge	Häufigste Kaliber
Armee	8.978	9mm und 7,62mm
Marine	1.515	7,62mm und 5,56mm
Luftwaffe	410	5,56mm und 9mm
Bundespolizei	1.209	9mm
Bundesverkehrspolizei	5.682	.40 und 9mm
Nationale Streitkräfte	304	.40 und .223
Gesamt	18.098	

Quelle: Erstellt vom Instituto Sou da Paz, nach Informationen von Armee, Marine und Luftwaffe, Bundespolizei und Bundesverkehrspolizei sowie Nationalen Streitkräften.

Das Thema der behördlichen Bestandskontrollen steht in Brasilien erst am Anfang. Bei der Analyse der Angaben zu abhandengekommenen Waffen muss berücksichtigt werden, dass es bisher weder einheitliche Erhebungsverfahren noch ausreichende Kontrollsysteme gibt.

Zusammenfassung: Die Untersuchung der Ermordung von Marielle Franco im Jahr 2018 ergab, dass das Verbrechen mit einer deutschen Heckler & Koch-Maschinenpistole begangen wurde. Diese Waffe ist bei Beschlagnahmungen in Brasilien selten zu finden. Jedoch wurde dieses Fabrikat in mindestens sechs Fällen von Veruntreuung von Waffen im Bundesstaat Rio de Janeiro registriert. Hinzu kommt, dass der Haupttatverdächtige ein ehemaliger Militärpolizist ist. Daher liegt es nahe dass die Tatwaffe aus einem staatlichen Waffenbestand entwendet wurde.

Wichtigste Punkte:

- ▶ Dieser Fall schildert mehrere Mängel bei der Kontrolle behördlicher Waffenbestände im Bundesstaat Rio de Janeiro. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss zeigte auf, dass in einem Zeitraum von 10 Jahren etwa 17.000 Waffen von privaten Sicherheitsunternehmen (die von der Bundespolizei überwacht wurden) sowie 1.600 Waffen von den bundesstaatlichen Polizeibehörden entwendet worden waren. Weitere Ermittlungen deckten noch zusätzliche Veruntreuungen auf;
- ▶ Diese Veruntreuungen umfassten fünf Maschinenpistolen der deutschen Marke Heckler & Koch, vom gleichen Typus wie die Tatwaffe im Fall des politischen Mordes an Marielle Franco (Fall 1, Kapitel 3). Bei den angeklagten Tätern handelt es sich um ehemalige Polizeibeamte und Milizangehörige;
- ▶ Die Veruntreuung der Waffen gelangte erst nach sieben Jahren an die Öffentlichkeit. Auch nach Bekanntwerden wurde kein interner Prozess eingeleitet, um die Verantwortlichen zu ermitteln. Das zeigt die geringe Ahndung der Veruntreuung von Waffen.

Hintergrund:

Im Rahmen einer parlamentarischen Untersuchungskommission führte der Bundesstaat Rio de Janeiro 2016 eine Untersuchung über die Kontrollsysteme für Waffen- und Munitionsbestände in seinen Polizeibehörden durch.¹⁵¹

Der Grund für die Einrichtung dieses parlamentarischen Untersuchungsausschusses war die Tatsache, dass es immer wieder zu Beschlagnahmungen von Waffen und Munition aus staatlichen Beständen kam, die bei Straftaten wie Raubüberfällen verwendet worden waren. Sie waren entweder vorher aus staatlichen Beständen gestohlen, oder veruntreut worden oder von Polizeibeamten illegal eingesetzt worden. Die Kommission berichtete:

„Waffen und ähnliche militärischen Materialien, die Staatsgut sind (...), werden seit vielen Jahren von Banden und Gangs für die Ausübung von Verbrechen wie Drogenhandel, Morde, Raubüberfälle und anderen verwendet. (...). Die Kontrolle und Überwachung von Waffen (...) sind prekär, und diese Prekarität erzeugt ernste und eklatante Konsequenzen.“

Diese Kommission forderte von den bundesstaatlichen Polizeikräften, den regionalen Einheiten der Bundespolizei und der Staatsanwaltschaft des Bundesstaates Informationen über die im Zeitraum von 2005 bis 2015 entwendeten Waffen und Munition sowie Informationen über die bestehenden Systeme zur Kontrolle und Verwaltung der Bestände in den einzelnen Behörden an.

Die Zusammenfassung zeigte, dass in dem analysierten Zeitraum von 10 Jahren fast 19.000 Waffen entwendet wurden. Die meisten von ihnen, etwa 17.000, wurden von privaten Sicherheitsfirmen entwendet (die von der Bundespolizei überwacht wurden). Rund 700 wurden von der Militärpolizei von Rio de Janeiro entwendet sowie 900 von der Zivilpolizei von Rio de Janeiro. Der Text des Berichts sagt aus:

„(...) die CPI [Parlamentarischer Untersuchungsausschuss] stellte eine eklatante Unsicherheit bei der routinemäßigen Erstellung, Verwaltung und Aktualisierung von Informationen über die Kontrolle von Waffen und Munition in den verschiedenen Behörden der öffentlichen Sicherheit fest. Darüber hinaus gab es erhebliche Unstimmigkeiten bei den Informationen. (...) Die festgestellten Defizite bei der Untersuchung illegaler Handlungen durch die Polizei (Militärpolizei, Zivilpolizei, Bundespolizei) und der Armee im Bundesstaat sowie die schwache Leistung der Staatsanwaltschaft stellten sich als relevante Probleme dar (...).“

Neben der Dokumentation von den Veruntreuungen und Systemfehlern empfahl der parlamentarische Untersuchungsausschuss 47 Maßnahmen zur Verbesserung der Kontrolle. Diese betreffen die öffentlichen Waffenbestände, die Bestände privater Sicherheitsfirmen und die Verbesserung der nationalen Waffenkontrollpolitik in Bezug auf Nachverfolgungsmechanismen.

¹⁵¹ Natario (2018).

Weitere Veruntreuungen von Waffen

Zwei Jahre nach Abschluss dieser Kommission, im Jahr 2018, kamen neue Informationen über entwendete Waffen aus den Beständen der Polizei von Rio de Janeiro ans Licht.

Der Verdacht auf weitere Veruntreuungen begann mit der Untersuchung des Falles von der Ermordung von Marielle Franco und ihrem Fahrer Anderson Gomes. Es wurde festgestellt, dass die verwendete Tatwaffe eine MP5 Maschinenpistole der deutschen Marke Heckler & Koch war. Im Mai 2018, zwei Monate nach Marielle Francos Ermordung, enthüllten Zeitungsberichte, dass die Zivilpolizei von Rio de Janeiro im Jahr 2011 die Veruntreuung von fünf Maschinenpistolen des Modells HK MP5 registriert hatte – ein schwerwiegender Fall der Entwendung mehrerer besonders tödlicher Kriegswaffen. Zudem wurde festgestellt, dass diese Waffen nicht zu den Waffen gezählt wurden, die dem oben erwähnten parlamentarischen Untersuchungsausschuss gemeldet wurden. Dies zeigt, dass die Kontrollmechanismen nicht funktionieren und Veruntreuungen nicht registriert wurden. Außerdem gab es selbst sieben Jahre nach dem Verschwinden dieser Maschinenpistolen keinen internen Prozess, der die Verantwortlichen zur Rechenschaft zog.¹⁵²

Die Analyse exklusiver Daten, die das Instituto Sou da Paz vom Institut für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro erhalten hat, zeigt, dass dieses Waffenmodell nur selten unter den Beschlagnahmungen illegaler Waffen im Bundesstaat zu finden ist: Von den 17.000 in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen, wurde nur eine einzige Waffe dieses Modells identifiziert. Das Instituto Sou da Paz fand auch die Angaben zu einer weiteren Maschinenpistole von Heckler & Koch, die im Jahr 2016 von der Direktion der Bundespolizei von Rio de Janeiro entwendet wurde. Somit wurden insgesamt sechs Waffen dieser Art und Marke gemeldet, die von öffentlichen Behörden im Bundesstaat Rio de Janeiro entwendet wurden.



Waffen des deutschen Herstellers Heckler & Koch der brasilianischen Bundespolizei. Von 323 Waffen, die von 2015 bis 2020 aus Bundesinstitutionen verschwunden sind (gestohlen, geraubt oder veruntreut), waren 131 (41%) europäischen Fabrikats.



Firmenlogo von Heckler & Koch neben dem Logo der brasilianischen Bundespolizei auf einer Polizeiwaffe.

Die aufgedeckten Veruntreuungen, die Seltenheit dieser Waffe auf dem illegalen Markt und die Tatsache, dass die Hauptverdächtigen des Mords an Marielle Franco ehemalige Polizeibeamte sind, die auch noch mit Milizen in Verbindung stehen, legen den Verdacht nahe, dass die Tatwaffe aus staatlichen Arsenalen veruntreut wurde.

¹⁵² Lucchese; Leitão (2018).

6.4 Zusammenfassung

In Anbetracht der gesammelten Daten und des analysierten Fallbeispiels können wir sagen, dass in Brasilien die Kontrolle der staatlichen Bestände von Schusswaffen und Munition unzureichend ist. Zwar gibt es einzelne Behörden mit guten Verfahren, doch verfügen viele Behörden nur über unzureichende Kontrollen. Es besteht mangelnde Transparenz zu diesem Thema und Veruntreuungen kommen häufig vor.

Abschließend ist anzumerken, dass Potenzial für Verbesserungen besteht. Einige brasilianische Behör-

den haben erklärt, Verbesserungen anzugehen. Zum Zeitpunkt der Umfrage der Staatsanwaltschaft zu Munitionskontrollsystemen berichteten z. B. einige Bundesstaaten, dass sie dabei seien, Verbesserungen der Kontrollsysteme durchzuführen. Das Gleiche gilt auch für die Kontrolle von Waffenbeständen, bei denen einige Polizeibehörden Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen haben. Ein Beispiel in diesem Sinne ist die Militärpolizei von Rio de Janeiro, die Ende 2018 erklärte, sie wolle eine vollständige Überprüfung aller ihrer Waffen durchführen.



Stärkung von Kinderrechten mit Musik, Tanz und Kunst: Breakdance auf dem Dach eines Kinderrechtszentrums in São Paulo

7

Deutsche und Schweizer Waffenexporte nach Brasilien



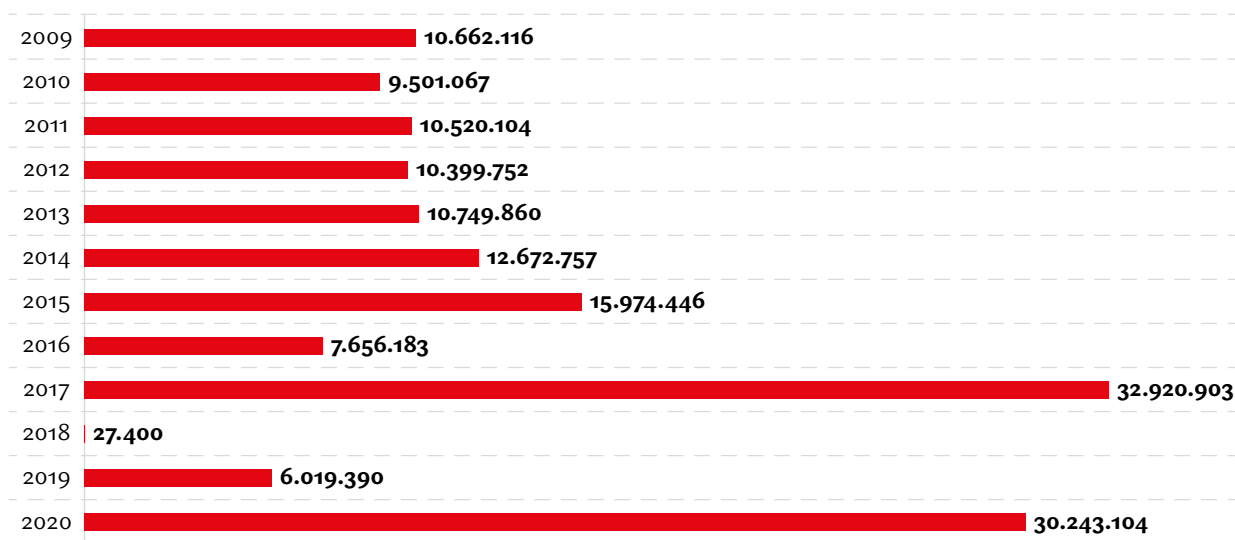
7.1

Waffenexporte aus Deutschland und der Schweiz

Die Schweiz und Deutschland gehören seit langem zu den wichtigsten Handelspartnern Brasiliens, auch im Bereich Rüstungsgüter:

- ▶ Die Schweiz exportierte im letzten Jahr Kriegsmaterial im Wert von über 30 Millionen Franken nach Brasilien. Damit rangiert Brasilien auf Rang 8 der Empfängerländer von Schweizer Rüstungsexporten.
- ▶ Deutschland ist Brasiliens größter Waffenlieferant,¹⁵³ im Jahr 2020 erhielt Brasilien deutsche Rüstungsgüter im Wert von 114 Millionen Euro.

Grafik 10. Schweizer Rüstungsexporte nach Brasilien (in CHF)



* 1 CHF entspricht 0,91 Euro

Quelle: SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft), Jahresberichte 2009–2020

Tabelle 11. Deutsche Rüstungsexporte nach Brasilien 2014 – 2020

	Mio. €	Exporte von Kleinwaffen & Munition (Daten von UN-Waffenregister & Statistischem Bundesamt)
Gesamte Rüstungsexportgenehmigungen	445**	
Ausfuhrliste Teil 1A A0001* Handfeuerwaffen, u. a.	2,41	679 Strumgewehre & 1.946 Teile 705 Maschinengewehre & 1.545 Teile 1.880 Pistolen & 1 Tonne an Teilen 179 Gewehre
Ausfuhrliste Teil 1A A0003* Munition für Handfeuerwaffen, u. a.	1,17	10.000 Munition für Strumgewehre & 20.000 25.000 Teile für Maschinengewehrmunition 6 Tonnen Gewehrmunition & Teile 1 Tonne Pistolenmunition & Teile

* Daten nur von 2014–2018

** Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung

¹⁵³ Dem Forschungsinstitut SIPRI zufolge ergeben sich für die Jahre 2008 bis 2018 folgende Werte für Exporte von Rüstungsgütern nach Brasilien: Deutschland 544 Mio. US-Dollar, USA 478 Mio., Frankreich 416 Mio., Russland 175 Mio. <https://www.sipri.org/databases/armstransfers>.

Seit Jahrzehnten unterhalten sowohl Deutschland als auch die Schweiz enge Beziehungen mit Brasilien im Rüstungssektor. In den 1990er Jahren haben die Howaldtswerke Deutsche Werft (jetzt **ThyssenKrupp Marine Systems**) U-Boote geliefert. **Krauss-Maffei Wegmann** (D) hat in den 2000ern Kampfpanzer des Typs Leopard 1A5 exportiert und **Airbus** (D-F) hat dort sogar ein eigenes Tochterunternehmen (**Helibras**) für den Bau von Hubschraubern gegründet, die auch an Sicherheitskräfte geliefert werden (vgl. Kapitel 3, Fall 2). Der Schweizer Hersteller **MOWAG** beliefert Brasilien mit Panzerfahrzeugen, das deutsch-schweizer Unternehmen **RUAG-Ammotec** plante vor kurzem eine Produktionsanlage in Brasilien. Deutsche **Walther**-Pistolen sind vor allem unter zivilen Waffenbesitzern in Brasilien verbreitet.

Viele brasilianische Militär- und Polizeieinheiten, darunter berüchtigte Spezialeinheiten, sind mit dem gesamten Spektrum von Kleinwaffen von **Heckler & Koch** (D) und des deutsch-schweizer Herstellers **SIG Sauer** ausgestattet, von Pistolen und Maschinenpistolen bis hin zu Scharfschützengewehren und Sturmgewehren.¹⁵⁴ Seit 2000 wurden mindestens 640 Sturmgewehre G36 von Heckler & Koch und UMP-Maschinenpistolen der gleichen Firma an die brasilianische Bundespolizei und Sondereinheiten verkauft.¹⁵⁵

SIG Sauer hat seine Pistolen P226, Scharfschützengewehre SIG Sauer 3000 und SG551-Karabiner an die Streitkräfte geliefert. Die Bundespolizei ist mit SIG550-Sturmgewehren ausgestattet, die Polizei des Staates Pernambuco hat die P320-Pistole und SIG516/716-Karabiner als Standardausrüstung gewählt.¹⁵⁶ 2017 gelang es der Firma, mehr als 21.000 Pistolen in Brasilien zu verkaufen, wahrscheinlich importiert aus den USA. Die Polizei im nordöstlichen Bundesstaat Ceará hat aus den USA eine Lieferung von 3.140 SIG Sauer P320-Pistolen erhalten¹⁵⁷ – trotz ihrer dokumentierten Beteiligung an der unrechtmäßigen Tötung von Jugendlichen (vgl. Kapitel 3, Fall 4).

Die Verwicklung deutscher und Schweizer Waffen der Firmen SIG Sauer, Heckler & Koch, Walther, MOWAG und Airbus in Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen wird in **Kapitel 3** beschrieben (Fall 1, 2, 3, 4 & 7 und Kasten auf **S. 46**) sowie im **terre des hommes-Dossier „Airbus – ein Konzern im Sinkflug“**.¹⁵⁸

¹⁵⁴ Steinmetz (2020), Studie „Kleinwaffen in kleinen Händen“ im Auftrag von terre des hommes und Brot für die Welt, www.tdh.de/kleinwaffen

¹⁵⁵ Deutscher Bundestag (2015), S. 15; Small Arms Defense Journal (2017).

¹⁵⁶ Bonillo (2020).

¹⁵⁷ The Firearmsblog (2018), Taurus (2018); Nach Angaben von Lapper (2019) hat die Polizei in Ceará sogar insgesamt 15.000 P320-Pistolen von SIG Sauer bestellt.

¹⁵⁸ terre des hommes, Urgewald, Kritische Aktionäre, u. a. (2021), Dossier „Airbus – ein Konzern im Sinkflug“

7.2

Profile deutscher und schweizer Rüstungsfirmen

In den folgenden Firmenprofilen finden Sie weitere Informationen zu den Rüstungsunternehmen **Airbus / Helibras** (D-F), **MOWAG** (CH), **RUAG-Ammotec** (CH-D), **SIG Sauer** (D-CH), **Heckler & Koch** (D), **Carl Walther** (D) und **Glock** (A).

Airbus SE

Hauptsitz:	<i>Sitz:</i> Leiden, Niederlande; <i>Konzernzentrale:</i> Toulouse, Frankreich
Standorte:	70 Entwicklungs- und Produktionsstandorte und 35 Außenbüros weltweit
Umsatz:	49,9 Mrd. € (2020) ¹⁵⁹
Mitarbeiter:	131.349 (2020) ¹⁶⁰ davon 46.000 in Deutschland ¹⁶¹
Leitung:	René Obermann (COB), Guillaume Faury (CEO)
Eigentumsverhältnisse:	73,9 % Streubesitz, 10,9 % Franz. Staat, 10,9 % Deut. Staat, 4,1 % Span. Staat, 0,1 % Eigene Aktien

Airbus unterhält mehr als 70 Entwicklungs- und Produktionsstandorte in Europa sowie in 35 Außenbüros weltweit. Die Rüstungssparte des Unternehmens ist in Airbus Defence gebündelt, und diese forscht, produziert und verwaltet an 15 Standorten in Deutschland: Backnang, Berlin, Bremen, Immenstaad am Bodensee, Jena, Kiel, Koblenz, Köln, Lampoldshausen, Manching, Taufkirchen (bei München), Potsdam, Sulzbach (Taunus), Trauen und Ulm.¹⁶²

Geschichte¹⁶³

1970 Gründung der Airbus Industrie GIE durch die Deutsche Airbus GmbH und Aérospatiale (Frankreich), 1971 trat CASA aus Spanien bei und 1979 British Aerospace, 1992 wurde MBB von Daimler übernommen und zusammen mit der Deutschen Airbus in die DASA integriert. EADS (European Aeronautic Defence and Space) wurde 2000 durch die Fusion von DASA, Aérospatiale-Matra und der CASA gegründet, 2014 erfolgte die Umbenennung in Airbus Group, 2015 die Änderung der Rechtsform zur Societas Europaea (SE)

Geschäftsbereich:

Luft- und Raumfahrt, Rüstung

¹⁵⁹ <https://www.airbus.com/newsroom/press-releases/en/2021/02/airbus-reports-full-year-2020-results.html>

¹⁶⁰ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/13119/umfrage/beschaefigte-von-airbus/>

¹⁶¹ Broschüre „Airbus in Deutschland“ S. 6f

¹⁶² www.airbus.com vom 17. Juli 2018, abgerufen am 5. Januar 2019.

¹⁶³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Airbus>

Produkte (Auswahl)

- ▶ *Luftfahrt*: Passagierflugzeuge (A380, A350, A330/A340, A320 u. a.)
- ▶ *Military Aircraft*: Transportflugzeuge (A400M A330 MRTT), Kampfflugzeuge (Eurofighter, Tornado), unbemannte Flugsysteme (Barracuda, Talarion, Euro MALE RPAS), Raketen
- ▶ *Space Systems*: Ariane Trägerraketen, Orbitalsysteme (Raumlabor Columbus;ISS), ENS-Satelliten (Earth Observation, Navigation Science), Telekommunikationssatelliten
- ▶ *Kommunikation, Aufklärung, Sicherheit*: Grenzsicherungssysteme, Satellitenkommunikation, C4ISR, Cyber-Sicherheit
- ▶ *Elektronik*: Radargeräte, IFF, Avionik, Optronik
- ▶ *Helicopter*: zivile und militärische Hubschrauber (Tiger, NH90, EC135, EC145 u.a)

Aktivitäten in Brasilien

Airbus unterhält über die Unternehmenstochter Eurocopter ein Joint Venture in Brasilien mit dem Namen „Helibras“ (mit eigenem Firmenprofil in dieser Studie)

Kritik & Vorfälle

- ▶ 2020 Strafzahlungen von 3,6 Mrd. € an Frankreich, Großbritannien und die USA wegen Bestechung und Korruption im Zusammenhang mit Flugzeugkäufen in China, Malaysia, Sri Lanka, Taiwan und Ghana.^{164, 165}

¹⁶⁴ <https://www.welt.de/wirtschaft/article205518817/Korruptionsskandal-Airbus-hat-fuer-Flugzeugverkaeufe-weltweit-bestochen.html>

¹⁶⁵ <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/airbus-zahlt-nach-korruptionsvorwurfen-3-6-milliarden-euro-strafe-a-488dfd1a-a203-4694-a80f-2bab8f89c5c5>

- ▶ 2019 Wechselseitige Vorwürfe wegen Staatshilfen für Airbus und Boeing, Verhängung von Strafzöllen durch die USA und die EU.¹⁶⁶
- ▶ 2018 Einsatz von Hubschraubern mit Maschinengewehren als Schießplattformen bei Razzien in den Favelas, bei denen zahlreiche Unschuldige verletzt oder getötet wurden¹⁶⁷ (vgl. Kapitel 3, Fall 2). Ein besonders tragisches Beispiel ist der 14-jährige Marcos Vinicius da Silva der 2018 bei einem solchen Einsatz in Rio de Janeiro getötet wurde.¹⁶⁸
- ▶ seit 2009 umstrittener Einsatz von Bundespolizisten in Saudi-Arabien, Zahlung von Trainerhonoraren durch EADS an die Polizisten.¹⁶⁹
- ▶ 2007 Stornierung eine Hubschrauberbestellung durch Indien wegen Unregelmäßigkeiten im Bieterverfahren.¹⁷⁰
- ▶ 2002 Eurofighter-Affaire, undurchsichtige und möglicherweise von Schmiergeldzahlungen in Höhe von bis zu 100 Millionen Euro begleitete Beschaffung neuer Kampfflugzeuge vom Typ Typhoon für die österreichische Luftstreitkräfte.¹⁷¹
- ▶ 1999 Korruptionsvorwürfe im Zusammenhang mit einem Rüstungsgroßauftrag in der Republik Südafrika.

¹⁶⁶ <https://www.nzz.ch/wirtschaft/us-vergeltungszoelle-wegen-der-eu-hilfen-fuer-airbus-koennten-den-handelskonflikt-anfeuern-ld.1512368>

¹⁶⁷ https://urgewald.org/sites/default/files/media-files/Dossier_Airbus_finalVo2.pdf

¹⁶⁸ <https://www.theguardian.com/world/2018/jun/21/brazil-latest-death-teenager-favela-raid-police-marcus-da-silva>

¹⁶⁹ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article146113292/Warum-deutsche-Polizisten-Saudi-Arabien-dienen.html>

¹⁷⁰ <https://www.spiegel.de/wirtschaft/korruptionsvorwurf-indien-storniert-hubschrauber-bestellung-bei-eads-a-521925.html>

¹⁷¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Eurofighter-Aff%C3%A4re>

Helibras (Helicópteros do Brasil)

Hauptsitz:	Itajubá, Brasilien
Standorte	Itajubá (Fertigungsanlage), São Paulo (Trainingszentrum), Rio de Janeiro (Wartungsbetrieb)
Umsatz:	153 Mio. € (2016)
Mitarbeiter:	452 (2016)
Eigentums- verhältnisse	85,65 % Eurocopter, 12,45 % Minas Geras, 1,84 % Bueninvest, 0,05 % SACS (2016) ¹⁷²
Leitung: ¹⁷³	Fernando Granco, Jean-Luc Alfonsi

Geschichte

1978 von Aérospatiale mit der dortigen Stadtverwaltung gegründet, Helibras ist eine Konzerntochter von Airbus.

Geschäftsbereich

Helibras ist der einzige Hubschrauberproduzent in Südamerika und hat ca. 600 Hubschrauber produziert, 70 % davon AS350 Écureuil.

Produkte (Auswahl)¹⁷⁴

- ▶ Zivil:
 - ▶ EC120 Colibri
 - ▶ AS350 B2/B3 Esquilo
 - ▶ EC130
 - ▶ EC135
 - ▶ AS355
- ▶ Militärisch:
 - ▶ AS550
 - ▶ AS555
 - ▶ EC635
 - ▶ AS532
 - ▶ EC725

Kritik & Vorfälle

- ▶ Einsatz von Hubschraubern mit Maschinengewehren als Schießplattformen bei Razzien in den Favelas, bei denen zahlreiche Unschuldige verletzt oder getötet wurden¹⁷⁵ (vgl. Kapitel 3, Fall 2). Ein besonders tragisches Beispiel ist der 14-jährige Marcos Vinicius da Silva der 2018 bei einem solchen Einsatz in Rio de Janeiro getötet wurde.

¹⁷² https://web.archive.org/web/20111201190525/http://www.eurocopter.com/site/en/ref/HELIBRAS_363.html
Abgerufen am 27.05.2021 00:42 Uhr

¹⁷³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Helibras>

¹⁷⁴ <https://en.wikipedia.org/wiki/Helibras>

¹⁷⁵ https://urgewald.org/sites/default/files/media-files/Dossier_Airbus_finalVo2.pdf

General Dynamics European Land Systems – Mowag GmbH

Hauptsitz:	Unterseestr. 65, 8280 Kreuzlingen, Schweiz, +41 (0)71 672 28 86
Standorte	Kreuzlingen, Tägerwillen, Ermatingen ¹⁷⁶
Umsatz:	(Nicht Publiziert, da GmbH)
Mitarbeiter:	ca. 900 + 50 Lernende

Geschichte¹⁷⁷

Die Mowag GmbH (Motorwagen-Fabrik) hat ihre Wurzeln im Karosseriebauunternehmen Seitz, das Aufbauten für Personenwagen vornehmlich deutscher Herkunft, Nutzfahrzeuge und Busse herstellte. 1947 ging daraus die Mowag AG hervor. Mowag hatte in der Anfangszeit bis Ende der 1960er Jahre neben den Militärfahrzeugen auch zivile Lkw im Angebot. Eine vollständige Spezialisierung auf gepanzerte Spezialfahrzeuge für den militärischen Gebrauch vollzog das Unternehmen jedoch erst in den letzten Jahren. 2003 wurde die Mowag Teil der General Dynamics European Land Systems und gehört damit zu einem der weltweit größten Rüstungskonzerne.

Geschäftsbereich

Das Hauptprodukt heute ist der Mowag Piranha, ein amphibischer Radschützenpanzer. Neben dem Piranha werden auch andere gepanzerte Fahrzeuge produziert, so der auf dem US-amerikanischen Hummer basierende Mowag Eagle und der Duro, der aus dem 2003 übernommenen Geschäftsbereich Geländetransportfahrzeuge von Bucher Industries stammt.

Produkte

- ▶ Mowag Eagle I-III:¹⁷⁸ leichtes geschütztes Einsatzfahrzeug auf HMMWV Basis, Mowag IV und V auf Basis des Duro. ca. 1250 gebaut.
- ▶ Mowag Duro, geländegängiges geschütztes Fahrzeug
- ▶ Mowag Piranha, Radschützenpanzer in verschiedenen Ausführungen, mehr als 10.000 weltweit im Einsatz¹⁷⁹

Aktivitäten in Brasilien

Die brasilianische Marine erklärte auf Anfrage, dass sie im Jahr 2007 30 Piranhas im Wert von 72 Millionen US-Dollar gekauft hat. Diese seien für die UN-Friedenseinsätze unter brasilianischer Leitung in Haiti vorgesehen gewesen. Diese Fahrzeuge wurden allerdings auch bei militärischen Sondereinsätzen zur „Wahrung von Recht und Ordnung“ in Rio de Janeiro eingesetzt. (vgl. Kapitel 3, Fall 3)

¹⁷⁶ <https://www.kununu.com/ch/general-dynamics-european-land-systems-mowag>

¹⁷⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Mowag>

¹⁷⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Mowag_Eagle

¹⁷⁹ https://en.wikipedia.org/wiki/Mowag_Piranha

General Dynamics European Land Systems – Mowag GmbH

Kritik & Vorfälle

- ▶ 20.10.2019 Einsatz von Piranhas bei der Unterdrückung von Protesten in Santiago de Chile.¹⁸⁰
- ▶ 2018 Verschwundene Piranhas: Im SRF-Beitrag „Heikle Rüstungs-Deals“ von 2018 heißt es „Wo ist das Schweizer Kriegsmaterial? Seit 2012 führt das Seco Kontrollen zu den exportierten Rüstungsgütern durch, die sogenannten „Post Shipment Verifications“. Die Kontrollen in den kritischen Ländern zeigen allerdings nur mäßigen Erfolg, wie der ungeschwärzte Bericht dokumentiert. So konnten beispielsweise 2014 in Brasilien nur 11 von 26 Piranha Panzer verifiziert werden [...]“¹⁸¹
- ▶ 2017 Einsatz von Piranhas in den Favelas vor der FIFA WM 2014¹⁸² sowie bei der Militärintervention in der Favela Rocinha in Rio de Janeiro 2017.^{183, 184}
- ▶ 2015 Duro-Sanierung: „2015 hat das Parlament beschlossen, 2.220 Duros vollständig zu überholen. Der Auftrag ging an die Thurgauer Mowag. Und die stand von Beginn an in der Kritik. Zunächst wegen des hohen Preises: Immer wieder wurde moniert, dass die einst für 140.000 Franken angeschafften Mannschaftstransporter nun für über 200.000 Franken pro Stück saniert würden.“¹⁸⁵ „Rüstungsfirma hat Parlamentarier hinters Licht geführt“;¹⁸⁶ Video von TVO dazu.¹⁸⁷
- ▶ 2010 Einsatz von 4 Piranhas bei Razzien in den Favelas Vila Cruzeiro und Complexo do Alemão von Rio de Janeiro im Jahr 2010.¹⁸⁸

¹⁸⁰ http://www.aufbruch.ch/schweizer-waffen-gegen-die-bevoelkerung-in-chile/?fbclid=IwARoL_YPRx5EKT-F9oSyUge9DNSREopdGoiw1RAEBgpAFBK8W3r2E9HdfBM

¹⁸¹ <https://www.srf.ch/news/schweiz/kriegsmaterial-exporte-der-ungeschwaerzte-waffenexport-bericht>

¹⁸² <https://www.youtube.com/watch?v=rfdbtGHYahM>

¹⁸³ Moradores da Rocinha negam guerra e criticam cerco militar: ‚cassaram nosso direito de ir e vir‘ – 26/09/2017 – UOL Notícias

¹⁸⁴ Video zur Militärintervention mit Piranhas: Com tanques, Exército começa a subir a Rocinha – TV UOL

¹⁸⁵ <https://www.blick.ch/news/politik/mowag-chef-oliver-duerr-verteidigt-den-armee-transporter-der-duro-ist-ein-tolles-fahrzeug-id15475444.html>

¹⁸⁶ <https://www.berneroberlaender.ch/schweiz/standard/ruestungsfirma-hat-parlamentarier-hinters-licht-gefuehrt/story/23147832>

¹⁸⁷ <https://www.tvo-online.ch/60-news/unterbeschuss-136523582>

¹⁸⁸ <https://www.swissinfo.ch/por/carro-blindado-su%C3%AD%C3%A7o-vira--her%C3%B3i--na-guerra-do-rio/29008588>

RUAG Ammotec AG

Hauptsitz:	Uttigenstr. 67, 3602 Thun, Schweiz, +41 33 854 44 00
Standorte:	Altdorf (CH), Fürth (D), Sulzbach-Rosenberg (D), Amotfors (SWE), Sirok (HUN), Tampa (USA)
Umsatz (2018):	421 Mio. CHF
Mitarbeiter (2018):	2.400
Eigentums- verhältnisse	100 % Staatsbesitz der Schweiz, geplante Teilprivatisierung.

Geschichte¹⁸⁹

1998 wurden die unselbständigen öffentlich-rechtlichen Bundesbetriebe im Rüstungsbereich per Bundesgesetz in die RUAG (**R**üstungs **U**nternehmen **A**ktien **G**esellschaft) mit der Divisionsbezeichnung RUAG Munition, einer privatwirtschaftlichen Aktiengesellschaft, überführt.

Im Jahr 2002 übernahm die RUAG den Bereich der kleinkalibrigen Munitionsherstellung von der deutschen Dynamit Nobel AG.

Die neue Geschäftseinheit bekam den Namen RUAG Ammotec. Im folgenden Jahr übernahm die RUAG Ammotec die Vertriebs- und Markenrechte der zivilen Munition von der österreichischen Hirtenberger AG und fünf Jahre später die MFS 2000 in Sirok, im Norden Ungarns. Seit 2009 produziert RUAG Ammotec auch in Tampa (USA) und somit nun in fünf Ländern. Die Pläne für eine Produktionsstätte in Brasilien wurden 2018 sistiert. (siehe unten)

Geschäftsbereich

RUAG Ammotec ist der europäische Marktführer im Bereich für Kleinkalibermunition. Produziert wird Munition für Pistolen und Maschinenpistolen wie auch Infanteriemunition. Neben der deutschen Bundeswehr, der Schweizer Armee und den Streitkräften verschiedener NATO-Mitglieder zählen auch Polizeibehörden in verschiedenen Ländern zu den Kunden von RUAG Ammotec.

Mit den Marken RWS (Büchsenpatronen und Luftgewehrmunition), Rottweil (Schrot), Norma Precision (Büchsenpatronen) und Geco (Büchsen- und Handfeuerwaffenpatronen) werden sämtliche Anwendungsgebiete von Schrot-, Büchsen-, Rand- und Zentralfeuerpatronen abgedeckt.

Das Unternehmen fertigt eine breite Palette von Produkten, die in Erzeugnisse anderer Hersteller eingehen, wie Anzündelemente für Mittel- und Großkalibermunition und pyrotechnische Mischungen.

¹⁸⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/RUAG_Ammotec

RUAG Ammotec AG

Produkte

Neben der Fertigung von Munition bis zum Kaliber 12,7 mm werden auch Defensiv-, Offensiv- und Übungshandgranaten produziert. Weitere Produkte sind die Schweizer Ordonanz-Patronen GP 11 und 5,6 mm Gw Pat 90 (Serienmunition im Nato-Kaliber 5,56 mm, angepasst an das Schweizer Sturmgewehr 90) sowie die Scharfschützenlinie „Swiss P“.

Trainingssysteme für Artillerie und Mörser.

Aktivitäten in Brasilien

2017 kündigte RUAG Ammotec den Bau eines Werks zur Herstellung von Kleinkalibermunition in Brasilien an. Dies wurde jedoch im September 2018 durch das Schweizer Parlament verhindert.¹⁹⁰ Das Reputationsrisiko für die Schweiz wurde zu hoch eingeschätzt. Mit der beschlossenen RUAG-Teilprivatisierung entfällt diese direkte parlamentarische Einflussnahme. Die Pläne für eine Expansion nach Brasilien können unter Umständen nach Abschluss des Verkaufs wieder aufgenommen werden.¹⁹¹

¹⁹⁰ <https://www.nzz.ch/schweiz/ruag-verzichtet-auf-bau-einer-munitionsfabrik-in-brasilien-ld.1417824>, Abgerufen am 20.05.2021

¹⁹¹ <https://www.woz.ch/-9fc5> Abgerufen am 20.05.2021

Kritik und Vorfälle

► Hartnäckig lobbyierte der Konzern in Brasilien für die Auflösung des staatlichen Monopols im Munitionsmarkt, um dort expandieren zu können. Im Jahr 2019 wurde der für das Munitionsgeschäft in Lateinamerika verantwortliche Manager wegen eines Lobs für Präsident Jair Bolsonaro in die Schweiz zurückgerufen und zurückgestuft.¹⁹²

► **Ruag-Affäre:**^{193, 194}

2018 Der Fall sorgt im Frühjahr 2018 für Aufsehen: Ein Kadermitarbeiter von Ruag soll ohne Wissen des Bundesbetriebs mit Putins Präsidentengarde Waffengeschäfte gemacht haben. Die Ruag stellt am 22. Februar Strafanzeige gegen ein damaliges Geschäftsleitungsmitglied der Munitionsdivision Ammotec.

¹⁹² <https://www.blick.ch/politik/eklat-bei-ruestungskonzern-ruag-manager-lobt-bolsonaro-und-wird-zurueckgestuft-id15257421.html>

¹⁹³ <https://www.handelszeitung.ch/unternehmen/verdeckte-waffen-deals-durch-ex-ruag-manager-erstes-urteil>

¹⁹⁴ <https://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/standardruag-stellt-nach-razzia-manager-per-sofort-frei/story/10670987>

SIG Sauer / L&O Holding

Hauptsitz:	Hauptsitz Holding: Emsdetten (D)
Umsatz:	ca. 545 Mio. € (Holding, 2016) ¹⁹⁵
Mitarbeiter:	2.300 (Holding)
Leitung:	Michel Lüke, Thomas Ortmeier (Eigentümer der Holding)
Tochterfirmen:	SIG Sauer GmbH & Co. KG, Eckernförde, Deutschland SIG Sauer Inc. USA, Hauptsitz Newington, New Hampshire, 6 weitere US-Standorte ¹⁹⁶ SIG Sauer AG, Schaffhausen Schweiz, vormals SwissArms J.P. Sauer & Sohn GmbH, Isny, Deutschland

Geschichte¹⁹⁷

Die Firma J.P. Sauer & Sohn wurde 1751 gegründet, zunächst wurden militärische Waffen hergestellt, ab 1880 vorwiegend Jagdwaffen, seit 1893 in Zusammenarbeit mit Krupp auch Pistolen. Im 2. Weltkrieg wurden große Mengen des Karabiners 98k und der MP44 hergestellt. 1951 wurde die J.P. Sauer & Sohn AG in Eckernförde neu gegründet, 1966 durch die Kompressorenfabrik Wilhelm Poppe übernommen, später zur J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH umgebaut. 1976 wurde die Jagdwaffenfabrik in Eckernförde an die Schweizer Industriegesellschaft SIG verkauft. Im Jahr 2000 verkaufte die SIG Holding das Waffengeschäft einschließlich der Waffenmarke SIG Sauer an Michael Lüke und Thomas Ortmeier, die Eigentümer der bis heute aktuellen Dachgesellschaft L&O Holding. 2009 wurde die J.P. Sauer & Sohn GmbH in Isny neu gegründet, SIG Sauer blieb in Eckernförde.

Geschäftsbereich¹⁹⁸

Pistolen, Sturmgewehre, Jagdgewehre, Munition, Optics (z. B. Zielfernrohre), Schalldämpfer, Airsoft-Waffen

Produkte (Auswahl)

- ▶ Pistolen:
P210, P220, P226, P229, P320, P365
- ▶ Sturmgewehre:
SIG MPX, SIG MCX, SIGM400,

¹⁹⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/J._P._Sauer_%26_Sohn

¹⁹⁸ Andere Produkte Die „JP Sauer & Sohn GmbH“ stellte die Weatherby Mark V-Gewehrserie her (von 1958 bis Anfang der 1970er Jahre). Die JP Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH (nach 1975 unabhängig) produziert Hochdruckluft- und Gaskompressoren. Sauer & amp; Sohn – https://de.qaz.wiki/wiki/Sauer_&_Sohn

¹⁹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/L_%26_O_Holding

¹⁹⁶ <https://www.glassdoor.de/Standort/Alle-Sig-Sauer-Firmenstandorte-E30691.htm?countryRedirect=true>

SIG Sauer / L&O Holding

Aktivitäten in Brasilien

- ▶ Die Lockerungen des brasilianischen Waffenrechts gehen mit regen Lobbytätigkeiten internationaler Rüstungskonzerne einher,¹⁹⁹ ganz vorne mit dabei SIG Sauer.²⁰⁰ Das Unternehmen pflegt enge Beziehungen zum Sohn des Präsidenten, Eduardo Bolsonaro. Laut der größten brasilianischen Tageszeitung *Folha de São Paulo* werde Eduardo Bolsonaro als „eine Art Propaganda-Boy von SIG [Sauer] angesehen“.^{201, 202} Zuletzt wurde für die Polizei von Ceará etwa 4.000 SIG Sauer P320-Pistolen beschafft (*Kapitel 3, Fall 4*). Seit 2018 gibt es Gespräche zwischen SIG Sauer Inc. und dem brasilianischen Waffenhersteller Imbel über eine Partnerschaft, im Dez. 2020 wurde die Genehmigung des Verstaatlichungsplans zur Herstellung der Pistole P320 (M17/M18) erteilt, die Genehmigung der US Regierung ist noch erforderlich (Stand Dez. 2020).²⁰³

Kritik & Vorfälle

- ▶ Möglicherweise auch nach der Urteilsverkündung 2019, weitere Lieferungen von 10.000 Pistolen nach Kolumbien.²⁰⁴
- ▶ 2019 Bewährungsstrafen und hohe Geldstrafen gegen einen der Eigentümer, Michael Lüke, einen Ex-Manager sowie den Manager von SIG Sauer Inc. (USA), Ron Cohen, wegen der illegalen Pistolen-Lieferungen nach Kolumbien von 2009-2011. Das Landgericht Kiel beschließt deswegen auch eine Gewinnabschöpfung des Unternehmens von mehr als 11 Mio. €.²⁰⁵
- ▶ 2013 Korruptionsermittlungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Sturmgewehren durch Indien.^{206, 207}
- ▶ 2009–2011, Illegale Lieferung von 38.000 Pistolen SIG SP 2022 an Kolumbien via USA, 2010 Lieferung von 70 Pistolen P226 und P228 über die USA nach Kasachstan ohne Genehmigung.²⁰⁸
- ▶ 2011 möglicherweise illegale Lieferung von Scharfschützengewehren SSG3000 via USA an Kolumbien.²⁰⁹
- ▶ 2005 illegale Lieferung von 5.000 Pistolen via USA in den Irak.²¹⁰

¹⁹⁹ Allein zwischen Januar 2019 bis April 2020 gab es 70 Treffen zwischen Waffenlobbyisten und Vertretern der Regierung. Sou da Paz – Agência Pública | Fabricante alemã de armas Sig Sauer quer produzir no Brasil em parceria com a Imbel, ligada ao Exército

²⁰⁰ <https://www.spiegel.de/ausland/brasilien-praesident-jair-bolsonaros-beziehung-zur-waffenfirma-sig-sauer-a-89a4b4ac-1269-44d9-88a9-0d21ac8ca489>

²⁰¹ <https://blogs.taz.de/latinorama/sig-sauer-will-kuenftig-auch-in-brasilien-produzieren/> und <https://nzzas.nzz.ch/hintergrund/waffenfabrik-sig-sauer-macht-in-brasilien-das-grosse-geschaef-ld.1624259>

²⁰² Exército negocia parceria com empresa de armas apoiada por Eduardo Bolsonaro – 08/06/2020 – Poder – Folha (uol.com.br)

²⁰³ <https://www.defesanet.com.br/bid/noticia/39120/Parceria-IMBEL-SIG-SAUER-para-nacionalizacao-da-Pistola-P320-tem-anuenciacao-do-Exercito-Brasileiro/>

²⁰⁴ <https://www.tagesschau.de/investigativ/swr/ruestungsexporte-sig-sauer-101.html>

²⁰⁵ <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/SIG-Sauer-Prozess-Bewaehrungsstrafen-fuer-Ex-Manager,sigsauer226.html>

²⁰⁶ <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-115560236.html>

²⁰⁷ <https://timesofindia.indiatimes.com/india/verma-wife-bribed-mha-officials-to-help-sig-sauer-seal-deals/articleshow/19055735.cms>

²⁰⁸ <https://www.ln-online.de/Nachrichten/Norddeutschland/Pistolen-fuer-Kasachstan-Waffenhersteller-Sig-Sauer-durchsucht2>

²⁰⁹ <https://www.sueddeutsche.de/politik/waffenlieferungen-von-sig-sauer-nach-suedamerika-scharfschuetzengewehre-fuers-buergerkriegsland-1.2082732>

²¹⁰ <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/waffenhandel-sig-sauer-lieferte-offenbar-tausende-pistolen-illegal-in-den-irak-1.2122953>

Heckler & Koch AG

Hauptsitz:	Oberndorf am Neckar (D), Heckler & Koch Str. 1, 78727 Oberndorf a.N.
Standorte: ²¹¹	Nottingham, GB (NSAF Ltd.), Sait-Nom-La-Bretèche, F (Heckler & Koch France SAS), Ashburn, VA, USA (Heckler & Koch Defense Inc.USA), Columbus, GA, USA (Heckler & Koch Inc.) ²¹²
Umsatz:	239,42 Mio. € (2019) ²¹³
Mitarbeiter:	1.020 ²¹⁴
Leitung:	Geschäftsführer: Jens Bodo Koch, Björn Krönert; Aufsichtsratsvorsitzender: Rainer Runte

Geschichte²¹⁵

H&K wurde am 28.12.1949 von Edmund Heckler, Theodor Koch und Alex Seidel gegründet, produziert wurden Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Teile für Nähmaschinen, ab 1954 erfolgte die Produktion von CETME-Gewehren für Spanien, welches von H&K zum G3 weiterentwickelt wurde. 1975 erfolgte die Expansion in die USA. 1991 stand H&K nach Stornierung des Kaufs des G11 vor dem Konkurs und wurde von Royal Ordnance übernommen. 2002 wurde H&K an eine private Investorengruppe um Andreas Heeschen und Keith Halsey verkauft. Seit 31.07.2020 hält die Luxemburger Finanzholding CDE (Compagnie de Développement de l'Eau) die Aktienmehrheit.

Geschäftsbereich

Infanteriewaffen wie Pistolen, Maschinenpistolen, Sturmgewehre, Maschinengewehre, Präzisionsgewehre, 40mm Systeme

Produkte (Auswahl)

- ▶ Pistolen:
HK P10; HK P7; HK P2000, HK P30; HK SFP9
- ▶ Maschinenpistolen: MP5; UMP; MP7A1
- ▶ Gewehre: G3; G36; HK416; HK417; HK433
- ▶ Maschinengewehre: MG4; MG5
- ▶ Präzisionsgewehr: G28
- ▶ 40mm System: GMW (Granatmaschinenwaffe); HK269; HK169; AG36

²¹¹ <https://www.heckler-koch.com/de/unternehmen/ueber-hk.html>

²¹² <https://www.beltfedinc.com/blogs/72-h-k-makes-a-move-in-america>

²¹³ <https://www.heckler-koch.com/de/ir/abschluesse.html>

²¹⁴ <https://www.heckler-koch.com/de/ir/abschluesse.html>

²¹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Heckler_%26_Koch

Heckler & Koch AG

Aktivitäten in Brasilien

Viele brasilianische Militär- und Polizeieinheiten, darunter berüchtigte Spezialeinheiten, sind mit dem gesamten Spektrum von Kleinwaffen von Heckler & Koch ausgestattet, von Pistolen und Maschinenpistolen bis hin zu Scharfschützengewehren und Sturmgewehren. Seit 2000 wurden mindestens 640 Sturmgewehre G36 von Heckler & Koch und UMP-Maschinenpistolen der Firma an die brasilianische Bundespolizei und Sondereinheiten verkauft.

Kritik & Vorfälle

- ▶ 2021 Bestätigung des Urteils des Landgerichts Stuttgart durch den Bundesgerichtshof.
- ▶ 2019 Bewährungsstrafen vor dem Landgericht Stuttgart für den ehemaligen Vertriebsleiter und eine Sachbearbeiterin wegen der illegalen Gewehrexporte nach Mexiko ab 2004, Gewinnabschöpfung des Unternehmens von 3,7 Millionen Euro.
- ▶ 2018 Ermordung der linken Stadträtin Marielle Franco in Rio de Janeiro, forensisch nachgewiesen mit einer HK MP-5. (Kapitel 3, Fall 1).
- ▶ 2017 Tötung von acht Männern in Rio de Janeiro, bei drei von ihnen fand die forensische Untersuchung Indizien für eine Hinrichtung. Von den 24 in diesem Verfahren untersuchten Waffen waren 13 ausländische Fabrikate dabei, darunter 3 Gewehre von Heckler & Koch (Kapitel 3, Fall 3).
- ▶ Ab 2011 Ermittlungen wegen des Auftauchens von G36 deutscher Herstellung im Bürgerkrieg in Libyen. Verfahren eingestellt.
- ▶ ab 2004 illegale Exporte von G36 Gewehren an Mexiko, aufgrund falscher Exportangaben, Verurteilung von zwei Verantwortlichen im Jahr 2019.
- ▶ Einsatz des G3 durch georgische Truppen im Kaukasuskrieg 2008.
- ▶ 1992, blutige Niederschlagung eines Gefängnisauflandes in São Paulo, bei dem 111 Gefangene getötet wurden, viele mit MP-5 Maschinenpistolen von Heckler & Koch.²¹⁶
- ▶ 1992 Lieferung von G3 Gewehren an Jugoslawien trotz UN-Waffenembargo.
- ▶ 1991 Ermittlungsverfahren gegen H&K wegen geheimen Kontakten zur DDR, u. a. wurden HK-Waffen über Österreich in die DDR importiert.
- ▶ Lieferung von HK-Waffen an das MfS der DDR und die Contras in Nicaragua in den 80er Jahren durch Royal Ordnance unter Umgehung der deutschen Exportverbote.
- ▶ Lieferung von HK-Lizenzwaffen aus Großbritannien und Saudi-Arabien in den 80ern an den Sudan, Eskalation der Gefechte im Darfur-Konflikt.

²¹⁶ <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/keine-heckler-koch-waffen-mehr-fuer-bolsonaro>

Carl Walther GmbH

Hauptsitz:	Im Lehrer Feld 1, D-89081 Ulm (Walther) und Arnsberg (Umarex)
Standorte	Ulm, Arnsberg, seit 2013 Fort Smith, Arkansas (USA) (Walther Arms)
Gewinn	-182.312 € (2018)
Mitarbeiter:	200
Eigentümer- struktur:	Seit 1993 Teil der Umarex GmbH & Co. KG, Arnsberg, NRW
Geschäfts- führer:	Bernhard Knöbel

Geschichte

1886 gründete Carl Walther in Zella St. Blasii, Thüringen, die Carl Walther-Waffenfabrik.²¹⁷ Der Familienbetrieb fertigte zunächst Jagd- und Sportgewehre und zwischen 1924 und 1974 Rechenmaschinen.²¹⁸ Im Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg betrieb die Firma Walther ab 1942/1943 eine Fertigungsstätte mit KZ-Häftlingen, die Metallwerke Neuengamme.²¹⁹ Dort und mit Zwangsarbeitern in Zella-Mehlis wurden bis zu 1,5 Millionen Waffen hergestellt. Nach Flucht vor der Roten Armee erfolgte die Neugründung 1948 in Ulm und Wiederaufnahme der Waffenproduktion 1949. Seit 1993 gehört das Unternehmen zur Firma Umarex in Arnsberg im Sauerland. 2006 erfolgte der Erwerb der Marken- und Nutzungsrechte der ehemals Schweizer Sportwaffenfirma Hämmerli.

²¹⁷ Unternehmensgeschichte. carl-walther.de, abgerufen am 26. Juni 2020.

²¹⁸ Walther – Die Firma und die Rechner. rechenkasten.de, abgerufen am 27. Juni 2020.

²¹⁹ Häftlingsarbeit in Rüstungsbetrieben im KZ-Hauptlager Neuengamme. neuengamme-ausstellungen.info, abgerufen am 26. Juni 2020.

Geschäftsbereich

Gewehre und Pistolen für das sportliche Schießen (Druckluft/Kleinkaliber) und Selbstladepistolen, Maschinenpistolen und Gewehre für den behördlichen Bedarf.

Produktionsgeschichte und Entwicklung

In Ulm wurde nach dem Krieg die Produktion der bewährten Pistolenbaureihen PP, PPK, P38 wieder aufgenommen. Daneben kam auch rasch die Produktion hochwertiger Sportwaffen wieder in Gang.

Ausschließlich für den Behördenmarkt fertigte Walther Maschinenpistolen MPL und MPK (beide 9 mm Parabellum) sowie das halbautomatische Scharfschützengewehr Walther WA2000.

In jüngerer Zeit entstanden die Pistolenmodelle P5 und P5 Compact (auf Basis der P38 als Polizeipistolen), die P88 und P88 Compact (beide Weiterentwicklungen der P38 mit doppelreihigem Magazin für 15 Patronen), die P99 sowie die P22 (nach dem Vorbild der P99 als kleinkalibrige Übungswaffe).

Walther Pistolen und Maschinenpistolen (Auswahl)

- ▶ Walther PP, Polizeipistole, Produktionszeit 1929–1999, Kaliber 9mm kurz
- ▶ Walther PPK, Polizeipistole Kriminal, Produktionszeit 1931–1999, Kaliber 9mm kurz
- ▶ Walther P38, Produktion ab 1938, Kaliber 9mm Parabellum (9x19mm)
- ▶ Walther P1, veränderte P38, Produktion bis 2000
- ▶ Walther P5, Produktionszeit 1979–1993, Kaliber 9mm Parabellum
- ▶ Walther P88, Produktionszeit 1986–2000, Kaliber 9x19mm
- ▶ Walther P99, Weiterentwicklung der P88, seit 1996
- ▶ Walther PPQ, Polizeipistole Quick Defence, Weiterentwicklung der P99, seit 2011
- ▶ Walther Maschinenpistolen MPL, MPK (Deutschland – MP – 9 × 19 mm Parabellum)

Carl Walther GmbH

Walther Gewehre

- ▶ Walther G22
(Deutschland – Halbautomatisches Gewehr –. 22 lfb)
- ▶ Walther WA 2000
(halbautomatisches Präzisionsgewehr)
- ▶ Gewehr 41
(Prototyp, für die Wehrmacht, halbautomatisches Gewehr)

Sportwaffen

- ▶ Luftgewehre, Luftpistolen, Sportpistolen, Kleinkalibergewehre

Aktivitäten in Brasilien

Ein erheblicher Teil der in Brasilien beschlagnahmten Waffen kommen aus Europa, 86 % dieser europäischen Waffen sind Pistolen, darunter auch Walther-Pistolen (s. Kapitel 8, Tabelle 24 (im zugehörigen Text) und Tabelle 31)

Kritik & Vorfälle

- ▶ 2017 Bei einem Massaker und Femizid in Campinas (São Paulo) wurde eine Walther P5 als Tatwaffe identifiziert, welche der Täter von der Witwe eines Polizisten gekauft haben soll (Kapitel 3, Fall 7).
- ▶ 2015 staatsanwaltschaftliche Ermittlungen gegen die Firma Carl Walther nach Strafanzeigen des

Netzwerks „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“ wegen der illegalen Ausfuhr von Pistolen nach Kolumbien.²²⁰ Nach zwei Jahren verkündete die Staatsanwaltschaft Stuttgart 2017 die Einstellung der Ermittlungen: Die nach Kolumbien gelieferten Walther P22-Pistolen seien „ohne militärische Bedeutung“ und der Export daher nicht genehmigungspflichtig gewesen. Die Walther P99-Pistolen seien genehmigungspflichtig, es seien aber keine Hinweise gefunden, dass solche Waffen nach Kolumbien gingen oder dort produziert wurden. Belege für Umgehungslieferungen über Tschechien seien auch nicht gefunden worden.²²¹

- ▶ 2007 Illegaler Pistolenexport nach Mexiko: Aus einem genehmigten Export von über 6000 Pistolen und Ersatzteilen im Wert von 1,5 Mio. € werden große Mengen in nicht für den Export genehmigte mexikanische Bundesstaaten umgeleitet.²²²
- ▶ 2004 Mitarbeiter der Sicherheitsfirma Grupo Golán ermorden in Guatemala-Stadt einen Polizisten, als sie versuchen, einen Gefangenen, Mitglied des organisierten Verbrechens, zu befreien. Bei den Mördern werden Walther P99-Pistolen gefunden. Die Sicherheitsfirma war Generalvertreter von Walther für Mittelamerika.²²³
- ▶ 2000er Illegale Exporte von über 1.000 Pistolen über die Schweiz nach Guatemala in den Jahren 2002-2004. Ermittlungen gegen drei Walther-Mitarbeiter, zwei kommen mit Geldbußen davon, der frühere Auslands-Vertriebsleiter wird vom Amtsgericht Ulm im Jahr 2006 zu 23 Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung und einer Geldbuße im fünfstelligen Bereich verurteilt.^{224, 225}

220 Willi Böhmer: Pistolen aus Ulm für Kolumbien? Südwest Presse, 24. September 2015, https://www.swp.de/suedwesten/landespolitik/pistolen-aus-ulm-fuer-kolumbien_-21377529.html

221 Ermittler: Kein illegaler Export von Waffenhersteller. Heilbronner Stimme, 27. September 2017, https://www.swp.de/suedwesten/landespolitik/pistolen-aus-ulm-fuer-kolumbien_-21377529.html

222 <https://taz.de/Waffenexporte-nach-Mexiko/!5253977/>

223 https://www.focus.de/finanzen/news/export-toedliche-briefmarken_aid_211073.html

224 <https://ruestung-ostalb.wixsite.com/ruestungsatlas-ulm/carl-walther>

225 https://www.schwaebische.de/home_artikel,-_arid,1732165.html

Glock GmbH

Hauptsitz:	Ferlach Österreich, Gaston-Glock-Park 1, A-9170 Ferlach, 02247 903000
Standorte	Deutsch-Wagram (A); Ferlach (A), Bratislava (SVK), ²²⁶ Smyrna, Georgia (USA) (Glock Inc.)
Umsatz:	502 Mio. €
Mitarbeiter:	1.325 (2015)
Eigentümer- struktur:	Gesellschafter: Glock Privatstiftung (99 %); Gaston Glock (1 %) ²²⁷
Geschäftsführer:	Dr. Günter Gigacher, Gaston Glock, Dr. Stephan Dörler ²²⁸

Geschichte²²⁹

Glock wurde 1963 als Glock KG in Deutsch Wagram von Gaston Glock gegründet, produziert wurden Konsumgüter, ab den 70er Jahren Feldmesser sowie Komponenten für Handgranaten und Maschinengewehr-Gürtelglieder. Ab den frühen 80ern begann die Produktion der Glock Pistole mit Polymer-Rahmen. 1985 wurde die US Tochter Glock Inc. gegründet.

Geschäftsbereich

Selbstladepistolen, Feldmesser, Feldspaten

Produkte (Auswahl)

- ▶ Glock 17, erste Pistole von Glock, Magazingröße 17 Schuss; 9 x19mm
- ▶ Glock 19, Standardmagazin 19 Schuss, 9 x19mm
- ▶ Glock 21, Standardmagazin 13 Schuss, Kaliber .45ACP

Beteiligungen²³⁰

- ▶ Glock (H.K) Ltd, VR China, 100 %
- ▶ Glock America S.A., Uruguay, 100 %
- ▶ Glock Asia Pacific Ltd., VR China, 100 %
- ▶ Glock De Venezuela, C.A., 100 %
- ▶ Glock Do Brasil S.A, 100 %
- ▶ Glock Middle East (FZE), Vereinigte Arab. Emirate, 100 %
- ▶ Glock Professional, Inc., USA, 100 %
- ▶ Glock, Inc., USA, 50 %

Aktivitäten in Brasilien

Die Auswertungen und Tabellen zu beschlagnahmten Waffen im Anhang dieser Studie zeigen, dass die österreichischen Glock-Pistolen unter den beschlagnahmten ausländischen Pistolen in Brasilien am häufigsten vorkam, mit insgesamt 708 beschlagnahmten Pistolen (vgl. Tabelle 42)

²²⁶ <https://www.derstandard.de/story/2000087828990/wie-europas-waffenbauer-den-us-markt-erobert-haben>

²²⁷ https://www.firmenabc.at/glock-gesellschaft-m-b-h_HTx

²²⁸ https://www.firmenabc.at/glock-gesellschaft-m-b-h_HTx

²²⁹ <https://eu.glock.com/en/Explore-GLOCK/GLOCK-History>

²³⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Glock_GmbH

Glock GmbH

Kritik & Vorfälle

- ▶ 2019 Gewinn des Angebots zur Lieferung von 40.000 halbautomatischen Pistolen im Kaliber .40 an die Militärpolizei von São Paulo.^{231, 232}
- ▶ 2018 Glock America verkündet den Gewinn der Ausschreibung zur Lieferung von 5.000 Glock G22 als Dienstpistolen an die PMESP – Polícia Militar do Estado de São Paulo (São Paulo Militärpolizei) in Brasilien.²³³
- ▶ 2016 Importe und US-Produktion zusammengerechnet stammte 2016 jede fünfte in den USA verkaufte Pistole von Glock²³⁴ [1]
- ▶ Einfluss auf die Popkultur: Durch geschickte Produktplatzierung in Hollywoodfilmen gelangte die Glock zu großer Popularität.^{235, 236}

²³¹ <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2019/08/22/glock-vence-licitacao-internacional-e-vendera-40-mil-pistolas-para-a-pm-de-sp.ghtml>

²³² <https://www.thefirearmblog.com/blog/2019/08/23/glock-wins-brazilian-contract/>

²³³ <https://www.all4shooters.com/en/shooting/pistols/glock-will-provide-service-pistols-for-brazil/>

²³⁴ <https://www.derstandard.de/story/2000087828990/wie-europas-waffenbauer-den-us-markt-erobert-haben>

²³⁵ <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2019/08/22/glock-vence-licitacao-internacional-e-vendera-40-mil-pistolas-para-a-pm-de-sp.ghtml>

²³⁶ http://www.imfdb.org/wiki/Glock_pistol_series#Film

8

Anhang

8.1

Gesetzliche Regelungen in Brasilien zu Waffen und Munition in 2019 und 2020

Der neben der jeweiligen Norm angegebene Status wurde im Januar 2021 aktualisiert.

Präsidentialdekrete:

- ▶ Dekret Nr. 9.685, von Januar 2019
(ersetzt durch Dekret Nr. 9.785)
- ▶ Dekret Nr. 9.720, vom 10. März 2019
(ersetzt durch Dekret Nr. 9.898)
- ▶ Dekret Nr. 9.785, vom 7. Mai 2019
(ersetzt durch Dekret Nr. 9.844)
- ▶ Dekret Nr. 9.797, vom 7. Mai 2019
(ersetzt durch Dekret Nr. 9.847)
- ▶ Dekret Nr. 9.844, vom 25. Juni 2019
(ersetzt durch Dekret Nr. 9.847)
- ▶ Dekret Nr. 9.845, vom 25. Juni 2019.
- ▶ Dekret Nr. 9.846, vom 25. Juni 2019.
- ▶ Dekret Nr. 9.847, vom 25. Juni 2019.
- ▶ Dekret Nr. 9.898, vom 2. Juli 2019.
- ▶ Dekret Nr. 10.030, vom 30. September 2019.
- ▶ Dekret Nr. 10.627, vom 12. Februar 2021
(tritt im April 2021 in Kraft)
- ▶ Dekret Nr. 10.628, vom 12. Februar 2021
(tritt im April 2021 in Kraft)
- ▶ Dekret Nr. 10.629, vom 12. Februar 2021
(tritt im April 2021 in Kraft)
- ▶ Dekret Nr. 10.630, vom 12. Februar 2021
(tritt im April 2021 in Kraft)

Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse

- ▶ Verordnung Nr. 1.222 – Leitung der Armee, vom 12. August 2019;
- ▶ Verordnung Nr. 125 – COLOG 125, vom 22. Oktober 2019
(ersetzt durch Verordnung Nr. 136);
- ▶ Verordnung Nr. 126 – COLOG, vom 22. Oktober 2019;
- ▶ Verordnung Nr. 136 – COLOG, vom 8. November 2019;
- ▶ Verordnung Nr. 137 – COLOG, vom 8. November 2019;
- ▶ Verordnung Nr. 150 – COLOG von Dezember 2019;
- ▶ Interministerielle Verordnung N° 412/GM-MD, vom 27. Januar 2020;
- ▶ Verordnung Nr. 46 – COLOG, vom 18. März 2020
(ersetzt durch Verordnung Nr. 62);
- ▶ Verordnung Nr. 60 – COLOG, vom 15. April 2020
(ersetzt durch Verordnung Nr. 62);
- ▶ Verordnung Nr. 61 – COLOG, vom 15. April 2020
(ersetzt durch Verordnung 62);
- ▶ Verordnung Nr. 62, vom 17. April 2020 – ersetzte die Verordnungen 46, 60 und 61;
- ▶ Interministerielle Verordnung N° 1634/GM-MD, vom 22. April 2020
(ausgesetzt durch einstweilige Verfügung, die in einer Sammelklage vor dem Obersten Gerichtshof erlassen wurde);
- ▶ Verordnung n° 13.456-DG/PF, vom 27. August 2020;
- ▶ Verordnung n° 423, vom 22. Juli 2020;
- ▶ Gesetzliche Anweisung n° 174-DG/PF, vom 20. August 2020;
- ▶ Beschluss 126/2020 führenden Vorstands der Außenhandelskammer (GECEX);
(im Dez. 2020 durch einstweilige Verfügung des Obersten Gerichtshofs in einem Antrag wegen Verstoßes gegen ein grundlegendes Gebot aufgehoben)

8.2

Details zur Analysemethode von beschlagnahmten Waffen

Die bereitgestellten Daten der Bundespolizei und der Polizeibehörden der Bundesstaaten wiesen unterschiedliche Qualitäts- und Erfassungsgrade auf. Einige Daten wurden neu bereinigt und klassifiziert, um ähnliche Kategorien zusammenzufassen (etwa „garruchas“ und „garruchões“), Schreibunterschiede zu beseitigen (etwa „FN“ und „FN Herstal“) und offensichtliche Fehler zu neutralisieren (etwa „Glok“ wurde zu „Glock“ korrigiert). Wir haben auch die als „Maschinengewehre“ und „Maschinenpistolen“ identifizierten Waffen zusammengefasst, da es bei diesen Waffen häufig zu Fehldeutungen kommt. Die Daten kommen aus der ersten Erfassung der beschlagnahmten Waffen auf der Polizeiwache. Sie kommen nicht von Fachleuten und können deshalb Ungenauigkeiten enthalten.

Wenn es viele verschiedene Marken gab, haben wir diese in der Kategorie „Sonstige“ zusammengefasst. Trotzdem wurden alle Marken mit einer relevanten Anzahl von Fällen einzeln für die Berechnung der Anzahl von Waffen aus bestimmten Herkunftsländern berücksichtigt. Wir haben auch die verbleibenden Herkunftsländer in der Kategorie „Sonstige“ zusammengefasst, sofern es viele Einträge gab.

In Fällen, in denen keine Angaben zum Produktions- oder Herkunftsort vorlagen, gaben wir das Land an, in dem die Marke ihren Hauptsitz hat (zum Beispiel wurden die Waffen Taurus, Companhia Brasileira de Cartuchos, Rossi, Ina, Imbel, Boito, Castelo, Caramuru und Urko als brasilianisch angegeben). Was die deutschen Marken angeht, haben wir folgende berücksichtigt: Anschutz, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Erma Werke, Herbert Schmidt Ostheim, Heckler & Koch, Luger, Mauser, Sig Sauer, Röhms Gesellschaft, J. P. Sauer und Sohn GmbH, Walther und Bergmann. Bezüglich der Schweizer Herkunft nennen wir die Marke: Astra Defense, es gibt allerdings auch eine spanische Marke mit dem gleichen Namen, die Kurz Waffen herstellt. Wenn wir also die Information hatten, dass es sich um eine kurzläufige Astra handelte, kategorisierten wir sie als spanisch, wenn sie langläufig oder automatisch war, kategorisierten wir sie als schweizerisch. Die einzige Ausnahme bilden die Daten der Bundesverkehrspolizei. Hier wurden Angaben zum Herkunftsland der Waffen gemacht, so konnten wir die von der Behörde angegebene Herkunft verwenden.

Die Datenbank der Bundespolizei verfügte über eine Suchzeile, über die wir eine manuelle Suche nach den 20 häufigsten Marken aus früheren Recherchen zum Thema sowie nach Marken, die als deutsch oder schweizerisch identifiziert wurden, durchführen konnten. Dadurch gelang es uns, die fehlenden Informationen von 86 % auf 48 % zu reduzieren.

Daten zu beschlagnahmter Munition stellte keine bundesstaatliche Behörde zur Verfügung. Auf Bundesebene haben wir zwar Antworten zum Typus von Munition erhalten. Die Daten hatten jedoch nicht genug Qualität, um analysiert werden zu können.²³⁷

²³⁷ Bei über 95 % der Beschlagnahmungen wurden Marke und Kaliber als offenes Feld ohne Kategorisierung angegeben.

8.3

Vollständige Daten über beschlagnahmte Waffen der Bundespolizeikräfte und in fünf Bundesstaaten

Beschlagnahmungen auf Bundesebene

Bundespolizei

Die **Bundespolizei** meldete die Beschlagnahme von 5.739 Waffen in ganz Brasilien in den Jahren 2018 und 2019. Die Qualität der weitergegebenen Informationen war gering. In 86 % der Fälle wurden die Kategorien nicht ausreichend ausgefüllt.

Tabelle 12. Anzahl der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019

Jahr	Anzahl
2018	2.725
2019	3.014
Gesamt	5.739

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundespolizei

Tabelle 13. Art der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Revolver	313	5%	38%
Pistole	352	6%	43%
Gewehr	81	1%	10%
Sturmgewehr	32	1%	4%
Karabiner	16	0,3%	2,0%
Garrucha	10	0,2%	1,2%
Maschinenpistole*	11	0,2%	1,3%
Kanone	1	0,0%	0,1%
Keine Angaben	4.923	86%	
Gesamt	5.739	100%	

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundespolizei

Tabelle 14. Marken der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019

Marke	Land	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Marke
Taurus	Brasilien	1.257	22%	42%
Glock	Österreich	409	7%	14%
Rossi	Brasilien	372	6%	13%
Bersa	Argentinien	170	3,0%	5,7%
CBC	Brasilien	165	2,9%	5,6%
Boito	Brasilien	78	1,4%	2,7%
Smith & Wesson	USA	79	1,36%	2,64%
Colt	USA	67	1,17%	2,26%
Ruger	USA	49	0,85%	1,66%
Beretta	Italien	47	0,82%	1,59%
Imbel	Brasilien	39	0,68%	1,32%
Heckler & Koch	Deutschland	35	0,61%	1,18%
Cz	Tschechische Rep.	33	0,58%	1,12%
Winchester	USA	20	0,35%	0,68%
Sig Sauer	Deutschland	14	0,24%	0,47%
Andere		125	2,2%	4%
Keine Angaben		2.780	48%	
Gesamt		5.739	100%	

Quelle: Erstellt vom Instituto Sou da Paz, nach Informationen der Bundespolizei

Tabelle 15. Herkunft der beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei 2018 und 2019

Herkunft	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Herkunft
Brasilien	1.922	33%	66%
Österreich	409	7%	14%
Argentinien	172	3%	6%
USA	246	4%	8%
Deutschland	70	1,2%	2,4%
Italien	48	0,8%	1,6%
Tschechische Rep.	46	0,8%	1,6%
Schweiz	5	0,09%	0,17%
Belgien	3	0,05%	0,10%
Spanien	2	0,03%	0,1%
China	1	0,02%	0,03%
Keine Angaben	2.815	49%	
Gesamt	5.739	100%	
Europäische Herkunft	583	10%	20%

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundespolizei

Bei 17 % aller beschlagnahmten Waffen (inkl. der 49 % ohne Angaben) konnte eine ausländische Herkunft festgestellt werden, bei 10 % eine europäische Herkunft. **Betrachtet man nur die Fälle mit Angaben zur Marke, so handelt es sich zu 34 % um ausländische und zu 20 % um europäische Waffen.** Unter den europäischen Marken stechen Glock, Heckler & Koch und CZ, besonders hervor. Im Folgenden werden die Typen der europäischen Waffen detailliert aufgeführt, wobei zu sehen ist, dass 19 % der Gesamtzahl oder 92 % der Waffen mit vollständigen Informationen Pistolen waren.

Tabelle 16. Typen der europäischen beschlagnahmten Waffen durch die Bundespolizei in den Jahren 2018 und 2019

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Pistole	112	19%	92%
Sturmgewehr	5	0,9%	4,1%
Gewehr	3	0,5%	2,5%
Maschinenpistole*	2	0,3%	1,6%
Keine Angaben	461	79%	
Gesamt	583	100%	

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundespolizei

Bundesverkehrspolizei

Was die von der **Bundesverkehrspolizei** beschlagnahmten Waffen betrifft, so wurden in Brasilien in den Jahren 2018 und 2019 3.495 Waffen beschlagnahmt. Die Daten hatten eine bessere Qualität und

es war die einzige Behörde, die eine Angabe zum Herkunftsland machte. Es gibt 73 Marken, die unter „Sonstige“ zusammengefasst sind. Bei den Typen bemerkten wir, dass die meisten Pistolen (40 %), Revolver (33 %) und Gewehre (14 %), mit einer beachtlichen Menge von Sturmgewehren (5 %) waren.

Tabelle 17. Anzahl der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019

Jahr	Anzahl
2018	1.757
2019	1.738
Gesamt	3.495

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundesverkehrspolizei

Tabelle 18. Typen der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019

Waffentyp	Anzahl	%
Pistole	1.400	40%
Revolver	1.158	33%
Gewehr	482	14%
Sturmgewehr	175	5%
Selbstgebaute**	129	4%
Karabiner	92	3%
Garrucha	47	1%
Maschinenpistole*	12	0,3%
Gesamt	3.495	100%

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

** Selbstgebaute Waffe ohne genauere Angaben

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundesverkehrspolizei

Tabelle 19. Marken der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019

Marke	Land	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Marke
Taurus	Brasilien	1.216	35%	46%
Rossi	Brasilien	327	9%	12%
Glock	Österreich	269	8%	10%
Bersa	Argentinien	203	6%	8%
CBC	Brasilien	111	3%	4%
Boito	Brasilien	64	1,8%	2,4%
Smith & Wesson	USA	49	1,4%	1,8%
Colt	USA	44	1,3%	1,7%
Girsan	Türkei	41	1,2%	1,5%
Ruger	USA	34	1,0%	1,3%
Beretta	Italien	28	0,8%	1,1%
Sarsilmaz	Türkei	28	0,8%	1,1%
Imbel	Brasilien	24	0,7%	0,9%
BMC	USA	20	0,6%	0,8%
Kalashnikov	Russland	20	0,6%	0,8%
Heckler & Koch	Deutschland	7	0,2%	0,3%
Andere		179	5%	7%
Keine Angabe		831	24%	
Gesamt		3.495	100%	

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundesverkehrspolizei

Tabelle 20. Herkunft der beschlagnahmten Waffen durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019

Herkunft*	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Herkunft
Brasilien	1.748	50%	66%
USA	260	7%	10%
Argentinien	213	6%	8%
Österreich	191	5%	7%
Türkei	101	3%	4%
Italien	40	1%	2%
Russland	20	0,6%	0,8%
Tschechische Rep.	18	0,5%	0,7%
Deutschland	15	0,4%	0,6%
Schweiz	10	0,3%	0,4%
Kanada	7	0,2%	0,3%
Serbien	5	0,14%	0,19%
Belgien	4	0,11%	0,15%
China	4	0,11%	0,15%
Andere	28	0,8%	1%
Keine Angaben	831	24%	
Gesamt	3.495	100%	
Europäische Herkunft	414	12%	16%

* Die Bundesverkehrspolizei war die einzige Behörde, die Daten zur Herkunft vorgelegt hat, hier verwenden wir die Daten der Bundesverkehrspolizei

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundesverkehrspolizei

Wir stellen fest, dass 38% der Waffen aus dem Ausland und 12% aus Europa kamen. Ohne Berücksichtigung der Daten, bei denen keine Informationen zur Herkunft vorlagen, beträgt dieser Prozentsatz 50% ausländische Waffen und 16% europäische Waffen. Unter diesen waren die Marken Glock, Girsan, Beretta, Sarsilmaz, BMC und Kalashnikov am häufigsten vertreten. Bei der Art der europäischen Waffen waren am häufigsten Pistolen festzustellen (86% der europäischen Waffen waren Pistolen, was 25% der insgesamt von der Bundesverkehrspolizei sichergestellten Waffen entspricht) und Sturmgewehre (7% der europäischen Waffen, 17% der insgesamt von der Bundesverkehrspolizei sichergestellten Waffen).

Tabelle 21. Europäischen Waffentypen die durch die Bundesverkehrspolizei in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Waffentyp	Anzahl	%
Pistole	355	86%
Sturmgewehr	29	7%
Gewehr	20	5%
Karabiner	5	1%
Revolver	5	1%
Gesamt	414	100%

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen der Bundesverkehrspolizei

Daten aus Bahia

In Bahia wurden im Jahr 2018 laut Gesundheitsministerium 73 % der gewaltsamen Tötungen mit Schusswaffen begangen. Das Ministerium für öffentliche Sicherheit berichtete, dass in den Jahren 2018 und 2019 9.690 Waffen von der Militär- und Zivilpolizei beschlagnahmt wurden.

Bei der Analyse der sichergestellten Waffentypen ging hervor, dass die häufigsten Typen Revolver und Gewehre waren, wobei letztere mit 35 % den höchsten Anteil unter den analysierten Bundesstaaten erreichten. Die hohe Anzahl von Revolvern und Gewehren wurde auch in den anderen Bundesstaaten der nordöstlichen Region (Ceará und Pernambuco) beobachtet. Dies steht im Gegensatz zu der hohen Anzahl von Revolvern und Pistolen in der südöstlichen Region (Rio de Janeiro und São Paulo).

Tabelle 22. Anzahl der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in Bahia in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Jahr	Anzahl
2018	5.326
2019	4.364
Gesamt	9.690

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit der Regierung des Bundesstaats Bahia.

Tabelle 23. Die in Bahia 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffentypen

Waffentyp	Anzahl	%
Revolver	4.508	47%
Gewehr	3.379	35%
Pistole	1.155	12%
Garrucha	404	4%
Sturmgewehr	131	1%
Maschinenpistole*	78	0,8%
Karabiner	35	0,4%
Gesamt	9.690	100%

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

Quelle: Erstellt vom Instituto Sou da Paz, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit der Regierung des Bundesstaats Bahia.

Die Hälfte der beschlagnahmten Waffen, 51 %, hatte keine Daten zur Marke. Im Folgenden stellen wir die am häufigsten vorkommenden Marken vor. In Bezug auf die Herkunft waren 45 % der Gesamtheit brasilianisch, ein Prozentsatz, der auf 92 % ansteigt, wenn nur die vollständigen Daten betrachtet werden. Die USA sind das zweithäufigste Herkunftsland mit 4 % der erfassten Waffen mit Angabe der Herkunft.

Tabelle 24. Marken der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in Bahia in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Marke	Land	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Marke
Taurus	Brasilien	2.957	31%	63%
Rossi	Brasilien	911	9%	19%
CBC	Brasilien	163	1,7%	3,4%
Ina	Brasilien	156	1,6%	3,3%
Smith & Wesson	USA	133	1,4%	2,8%
Boito	Brasilien	94	1,0%	2,0%
Beretta	Italien	68	0,7%	1,4%
Glock	Österreich	42	0,4%	0,9%
Imbel	Brasilien	31	0,3%	0,7%
Andere		172	1,8%	3,6%
Keine Angaben		4.963	51%	
Gesamt		9.690	100%	

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit der Regierung des Bundesstaats Bahia.

Tabelle 25. Herkunft der vom Staatssekretariat für Öffentliche Sicherheit in Bahia in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Herkunft	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Herkunft
Brasilien	4.355	45%	92%
USA	194	2%	4%
Italien	68	0,7%	1,4%
Österreich	42	0,4%	0,9%
Argentinien	26	0,3%	0,6%
Spanien	13	0,13%	0,28%
Deutschland	7	0,07%	0,15%
Belgien	5	0,05%	0,11%
Schweiz	4	0,04%	0,08%
Tschechische Rep.	3	0,03%	0,06%
Keine Angabe	4.973	51%	
Gesamt	9.690	100%	
Europäische Herkunft	142	1,5%	3%

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit der Regierung des Bundesstaats Bahia.

Aufgrund der fehlenden Informationen, **machen die ausländischen Waffen nur 4 % der Gesamtzahl bzw. 8 % der vollständigen Daten aus. 3 % der vollständigen Daten, waren europäische Waffen.**²³⁸ Die häufigsten Marken der europäischen Waffen waren: Beretta (68), Glock (42), Astra (4 Sturmgewehre und 3 Kurzwaffen) und Walther (5). Was die Art der europäischen Marken betrifft, ist eine hohe Anzahl von Pistolen und Gewehren festzustellen.

Tabelle 26. Typen der europäischen Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in Bahia beschlagnahmt wurden

Waffentyp	Anzahl	%
Pistole	96	68%
Gewehr	18	13%
Revolver	14	10%
Maschinenpistole*	9	6%
Garrucha	4	3%
Sturmgewehr	1	1%
Gesamt	142	100%

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit der Regierung des Bundesstaats Bahia.

²³⁸ Wir verwenden die geografische Definition der Statistikabteilung der Vereinten Nationen, die z. B. die Türkei als Teil von Asien betrachtet.

Daten aus Ceará

Laut dem Gesundheitsministerium des Bundesstaates Ceará wurden im Jahr 2018 86 % aller gewaltsamen Tötungen mit Schusswaffen begangen. Das Ministerium für öffentliche Sicherheit und soziale Verteidigung meldete in den Jahren 2018 und 2019, die Beschlagnahmung von 12.650 Waffen durch die staatliche Militär- und Zivilpolizei.

Hinsichtlich der Art der Waffen war Ceará der Staat, der den höchsten Prozentsatz an Revolvern mit 51 % aufwies. An zweiter Stelle kommen die Gewehre mit 31 %, gefolgt von Pistolen mit 15 %. Leider hat Ceará die Marke der Waffen nicht mitgeteilt, was die Angabe von Herkunftsländern verhindert, deshalb wird der Staat in den Gesamtanalysen auch nicht berücksichtigt.

Tabelle 27. Anzahl der vom Sekretariat für öffentliche Sicherheit und soziale Verteidigung von Ceará in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Jahr	Anzahl
2018	7.171
2019	5.479
Gesamt	12.650

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit und Soziale Verteidigung des Bundesstaats Ceará

Tabelle 28. Art der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit und soziale Verteidigung von Ceará in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Waffentyp	Anzahl	%
Revolver	6.396	51%
Gewehr	3.919	31%
Pistole	1.887	15%
Karabiner	113	0,9%
Garrucha	78	0,6%
Sturmgewehr	230	1,8%
Maschinenpistole*	27	0,2%
Gesamt	12.650	100%

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit und Soziale Verteidigung des Bundesstaats Ceará

Daten aus Pernambuco

Im Jahr 2018 wurden im Bundesstaat Pernambuco 80 % der gewaltsamen Tötungen mit Schusswaffen begangen, ein Prozentsatz, der über dem nationalen Durchschnitt liegt. Das Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Pernambuco meldete 11.124 Waffen, die von der Militär- und der Zivilpolizei in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden.

Was die Art der Waffen angeht, so ist festzustellen, dass die Anzahl der Revolver ähnlich wie die von Bahia

ist, die Anzahl von Gewehren jedoch etwas niedriger. Pernambuco war der Bundesstaat, der die höchste Anzahl von selbstgebauten Schusswaffen meldete (1.012). Das Vorhandensein von selbstgemachten Waffen ist in Brasilien eher selten. Dennoch kommt es immer wieder vor. Die Analyse umfasst sowohl einfache Waffen als auch leistungsstarke Waffen, die aus industriellen Fertigungsteilen zusammengesetzt wurden. Zählt man diese selbstgebauten Waffen zu denen ohne Typinformation dazu, haben in diesem Bundesstaat 11 % der Beschlagnahmungen keine Angaben zum Waffentyp.

Tabelle 29. Anzahl der vom Staatssekretariat für soziale Verteidigung von Pernambuco in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Jahr	Anzahl
2018	5.346
2019	5.778
Gesamt	11.124

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für soziale Verteidigung des Bundesstaats Pernambuco.

Tabelle 30. Art der vom Staatssekretariat für soziale Verteidigung von Pernambuco in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Revolver	5.333	48%	49%
Gewehr	2.998	27%	28%
Pistole	1.168	10%	11%
Selbstgebaut**	1.012	9%	9%
Garrucha	158	1%	1%
Sturmgewehr	158	1%	1%
Karabiner	24	0,22%	0,22%
Maschinenpistole*	23	0,21%	0,21%
Keine Angabe	250	2%	
Gesamt	11.124	100%	

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

** Selbstgebaute Waffen ohne genauere Angaben

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für soziale Verteidigung des Bundesstaats Pernambuco.

45 % der Daten zu beschlagnahmten Waffen enthielten keine Angaben zu Marken. Hinsichtlich der Herkunftsländer kamen 57 % aus Brasilien, oder 71 % der Waffen

mit Informationen zu Marken. Es besteht eine große Diskrepanz zum zweiten Platz: USA, mit nur 2 % der identifizierten Waffen.

Tabelle 31. Marken der vom Staatssekretariat für soziale Verteidigung von Pernambuco in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Marke	Land	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Marke
Taurus	Brasilien	4.362	39%	71%
Rossi	Brasilien	947	9%	15%
Cbc	Brasilien	386	3%	6%
Boito	Brasilien	168	2%	3%
Smith & Wesson	USA	90	0,8%	1%
Beretta	Italien	55	0,5%	1%
Glock	Österreich	55	0,5%	1%
Colt	USA	26	0,23%	0,42%
Imbel	Brasilien	24	0,22%	0,39%
Bersa	Argentinien	13	0,12%	0,21%
Ruger	USA	11	0,10%	0,18%
Browning	USA	8	0,07%	0,13%
Winchester	USA	6	0,05%	0,10%
Remington	USA	3	0,03%	0,05%
Walther	Deutschland	3	0,03%	0,05%
Heckler & Koch	Deutschland	2	0,02%	0,03%
Sig Sauer	Deutschland	2	0,02%	0,03%
Andere		7	0,1%	0,1%
Keine Angabe		4.956	45%	
Gesamt		11.124	100%	

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für öffentliche Sicherheit des Bundesstaats Pernambuco.

Tabelle 32. Herkunft der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Pernambuco 2018 / 2019 beschlagnahmten Waffen

Herkunft	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Herkunft
Brasilien	5.887	53%	96%
USA	144	1%	2%
Italien	55	0,5%	1%
Österreich	55	0,5%	1%
Argentinien	13	0,12%	0,21%
Deutschland	8	0,07%	0,13%
Tschechische Rep.	2	0,02%	0,03%
Keine Angaben	4.960	45%	
Gesamt	11.124	100%	
Europäische Herkunft	120	1%	2%

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für soziale Verteidigung des Bundesstaats Pernambuco.

Die ausländischen Waffen machen 4 % der beschlagnahmten Waffen aus, 2 % sind aus Europa. Die häufigsten europäischen Marken waren: Beretta (55 Waffen), Glock (55), Walther (3), CZ (2), Heckler & Koch (2), Sig Sauer (2) und Mauser (1). Unter ihnen dominierten Pistolen, die 89 % der beschlagnahmten europäischen Waffen ausmachten und 9 % der insgesamt beschlagnahmten Waffen im Bundesstaat.

Tabelle 33. Typen der europäischen Waffen, die vom Staatssekretariat für soziale Verteidigung von Pernambuco in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Waffentyp	Anzahl	%
Pistole	107	89%
Gewehr	10	8%
Karabiner Waffe	1	0,8%
Revolver	1	0,8%
Sturmgewehr	1	0,8%
Gesamt	120	100%

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für soziale Verteidigung des Bundesstaats Pernambuco.

Daten aus dem Bundesstaat Rio de Janeiro

Im Jahr 2018 wurden in Rio de Janeiro 66 % der bekannten Tötungen mit Schusswaffen begangen. Das Ministerium für öffentliche Sicherheit meldete die Beschlagnehmung von 15.309 Waffen, die von der Militär- und der Zivilpolizei des Bundesstaates in den Jahren 2018 und 2019 sichergestellt wurden.

Was den Typus dieser Waffen betrifft, so zeichnet sich Rio de Janeiro durch eine gute Qualität der Daten über beschlagnahmte Waffen aus. Nur 1 % der Daten enthielten keine Angabe zur Art der Waffe. Pistolen machen mit 46 % der insgesamt beschlagnahmten Waffen den höchsten Anteil aus. Darauf folgen Revolver (35 %) und Gewehre (nur 8 %). Rio de Janeiro ist der Bundesstaat, in dem die meisten Sturmgewehre in Brasilien beschlagnahmt werden. In den Jahren 2018 und 2019 waren es 931 Stück und somit 6% der Gesamtzahl.

Tabelle 34. Anzahl der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Jahr	Anzahl
2018	8.721
2019	6.588
Gesamt	15.309

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats Rio de Janeiro.

Tabelle 35. Art der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Pistole	7.039	46%	46%
Revolver	5.366	35%	35%
Gewehr	1.223	8%	8%
Sturmgewehr	931	6%	6%
Selbstgebaut**	218	1,4%	1,4%
Garrucha	228	1,5%	1,5%
Karabiner	145	0,9%	1,0%
Maschinenpistole*	73	0,3%	0,5%
Keine Angabe	86	1%	
Gesamt	15.309	100%	

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

** Selbstgebaute Waffen ohne genauere Angaben

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats Rio de Janeiro

Bezüglich der Marken machten brasilianische Waffen 52 % der Gesamtzahl der beschlagnahmten Waffen aus, bzw. 65 % derjenigen mit Angaben zur Marke.

Mit 35 % machen die ausländischen Waffen einen hohen Prozentsatz aus, dabei kommen die meisten aus Österreich, USA, Türkei oder Argentinien.

Tabelle 36. Marken der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Marke	Land	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Marke
Taurus	Brasilien	5.723	37%	47%
Rossi	Brasilien	1.422	9%	12%
Glock	Österreich	1.384	9%	11%
Smith & Wesson	USA	348	2,3%	2,9%
Canik	Türkei	293	1,9%	2,4%
Colt	USA	278	1,8%	2,3%
Bersa	Argentinien	255	1,7%	2,1%
Imbel	Brasilien	218	1,4%	1,8%
Girsan	Türkei	196	1,3%	1,6%
CBC	Brasilien	177	1,2%	1,5%
CZ	Tschechische Rep.	166	1,1%	1,4%
Ina	Brasilien	154	1,0%	1,3%
Boito	Brasilien	139	0,91%	1,14%
Ruger	USA	139	0,91%	1,14%
Sarsilmaz	Türkei	137	0,89%	1,13%
Beretta	Italien	114	0,74%	0,94%
Tisas	Türkei	97	0,63%	0,80%
Tara	Montenegro	64	0,42%	0,53%
Bul	Israel	61	0,40%	0,50%
Sig Sauer	Deutschland	38	0,25%	0,31%
Heckler & Koch	Deutschland	28	0,18%	0,23%
Andere		740	5%	6%
Keine Angaben		3.138	20%	
Gesamt		15.309	100%	

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats Rio de Janeiro.

Tabelle 37. Herkunft der vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen

Herkunft	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Herkunft
Brasilien	7.896	52%	65%
Österreich	1.388	9%	11%
USA	998	7%	8%
Türkei	735	5%	6%
Argentinien	339	2,2%	2,8%
Tschechische Rep.	173	1,1%	1,4%
Italien	132	0,9%	1,1%
Deutschland	113	0,7%	0,9%
Israel	82	0,5%	0,7%
Montenegro	64	0,42%	0,53%
Belgien	57	0,37%	0,47%
Spanien	54	0,35%	0,45%
Russland	38	0,2%	0,3%
Schweiz	4	0,03%	0,03%
Andere	61	0,4%	0,5%
Keine Angabe	3.175	21%	
Gesamt	15.309	100%	
Europäische Herkunft	2.074	14%	17%

Quelle: Erstellt vom Instituto Sou da Paz, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats Rio de Janeiro.

Auf europäische Waffen entfielen 14 % der Gesamtzahl bzw. 17 % unter den Waffen mit vollständigen Informationen. Unter ihnen waren die häufigsten: Glock (1.384 Waffen), CZ (166), Beretta (114), Tara (64), FN (52) und Sig Sauer (38). Mit 91 % überwogen Pistolen unter den beschlagnahmten europäischen Waffen. Europäische Fabrikate machen 25 % aller in Rio de Janeiro beschlagnahmten Pistolen aus. 12 % der in diesem Bundesstaat beschlagnahmten Sturmgewehre und Maschinenpistolen stammen aus Europa.

Tabelle 38. Art der europäischen Waffen, die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit von Rio de Janeiro in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Waffentyp	Anzahl	%
Pistole	1.891	91%
Sturmgewehr	111	5%
Revolver	37	2%
Gewehr	25	1%
Maschinenpistole*	9	0,4%
Karabiner	1	0,05%
Gesamt	2.074	100%

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

Quelle: Erstellt vom Instituto Sou da Paz, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats Rio de Janeiro.

Daten aus dem Bundesstaat São Paulo

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums wurden im Jahr 2018 in São Paulo 54 % der gewaltsamen Tötungen mit Schusswaffen begangen. Als wir die Daten zu den beschlagnahmten Waffen anforderten, stellte das Ministerium für öffentliche Sicherheit von São Paulo Beschlagnahmen von Munition, Messern und ähnlichem in derselben Datei zusammen. Wir haben mehrere Löschungen unbrauchbarer Datensätze durchgeführt. Dennoch enthalten die folgenden Daten noch Reste anderer Waffen. Der Umfang dieser Reste kann bis zu einem Drittel betragen. Dabei ist zu beachten, dass die vom Ministerium veröffentlichte Gesamtzahl der in den Jahren 2018 und 2019 beschlagnahmten Waffen bei rund 26.000 liegt, aber die Datei selbst nach der Bearbeitung der Daten und der Entfernung der für uns nicht relevanten Waffentypen immer noch 36.000 Daten über Waffen enthält.

Bei der Analyse des Typs der sichergestellten Waffen überwogen Revolver (35 %) und Pistolen (26 %). In 16 % der Fälle wurde die Waffenart nicht angegeben. Betrachtet man nur die vollständigen Angaben, so sind es 72 % Handfeuerwaffen und davon 41 % Revolver. Dieser Bundesstaat wies mit 1 % den höchsten Anteil an Maschinenpistolen unter den analysierten Waffen auf.

Tabelle 39. Anzahl der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Jahr	Anzahl
2018	18.389
2019	17.837
Gesamt	36.226

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats São Paulo.

Tabelle 40. Art der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Revolver	12.818	35%	41%
Pistole	9.587	26%	31%
Gewehr	5.020	14%	16%
Garrucha	1.382	3,8%	4,5%
Sturmgewehr	709	2,0%	2,3%
Karabiner	661	1,8%	2,1%
Maschinenpistole*	309	0,9%	1,0%
Selbstgebaut**	468	1,3%	1,5%
Keine Angabe	5.272	15%	
Gesamt	36.226	100%	

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

** Selbstgebaute Waffen ohne genauere Angaben

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für öffentliche Sicherheit des Bundesstaats São Paulo.

Bei einer von vier Waffen war die Marke nicht angegeben. Unter denjenigen mit angegebener Marke gab es mehr als 2.000 Variationen, so dass wir die Analyse der am häufigsten vorkommenden priorisiert haben. Die brasilianischen Waffen machten 64 % der Gesamtmenge bzw. 88 % der Waffen mit vollständigen Angaben aus.

Tabelle 41. Marken der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Marke	Land	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Marke
Taurus	Brasilien	14.598	40%	53%
Rossi	Brasilien	3.970	11%	14%
Cbc	Brasilien	2.697	7%	10%
Glock	Österreich	708	2,0%	2,6%
Imbel	Brasilien	618	1,7%	2,3%
Boito	Brasilien	595	1,6%	2,2%
Smith & Wesson	USA	561	1,5%	2,0%
Beretta	Italien	369	1,02%	1,35%
Ina	Brasilien	350	0,97%	1,28%
Colt	USA	188	0,52%	0,69%
Winchester	USA	134	0,37%	0,49%
Bersa	Argentinien	97	0,27%	0,35%
Castelo	Brasilien	94	0,26%	0,34%
Caramuru	Brasilien	73	0,20%	0,27%
Urko	Spanien	71	0,20%	0,26%
Sig Sauer	Deutschland	28	0,08%	0,10%
Heckler & Koch	Deutschland	16	0,04%	0,06%
Andere		2.219	6%	8%
Keine Angabe		8.840	24%	
Total		36.226	100%	

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats São Paulo.

Die ausländischen Waffen machten 8% der Gesamtzahl und 11% der Waffen mit vollständigen Daten aus.²³⁹ Die meisten ausländischen Waffen stammen aus den Vereinigten Staaten mit 4 %, Österreich mit 3 % und Italien mit 1 %.

Tabelle 42. Herkunft der Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Herkunft	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zur Herkunft
Brasilien	23.159	64%	89%
USA	1.054	3%	4%
Österreich	708	2%	3%
Italien	390	1,1%	1,5%
Argentinien	255	0,7%	1,0%
Deutschland	141	0,4%	0,5%
Türkei	68	0,19%	0,26%
Spanien	68	0,19%	0,26%
Belgien	60	0,17%	0,23%
Tschechische Rep.	54	0,15%	0,21%
Israel	31	0,09%	0,12%
Chile	16	0,04%	0,06%
Mexico	17	0,05%	0,07%
Frankreich	12	0,03%	0,05%
Portugal	12	0,03%	0,05%
Russland	7	0,02%	0,03%
China	5	0,01%	0,02%
Rumänien	3	0,01%	0,01%
Schweiz	2	0,01%	0,01%
Ungarn	1	0,00%	0,00%
Serbien	1	0,00%	0,00%
Keine Angabe	10.162	28%	
Gesamt	36.226	100%	
Europäische Herkunft	1.459	4%	6%

Quelle: Erstellt vom Instituto Sou da Paz, nach Informationen des Staatssekretariats für Öffentliche Sicherheit des Bundesstaats São Paulo.

²³⁹ Angesichts der vielen verschiedenen Marken ist es möglich, dass nationale Marken überproportional vertreten sind, weil sie bekannter und einfacher zu schreiben sind.

Die europäischen Waffen beliefen sich auf 4 % der insgesamt beschlagnahmten Waffen bzw. 6 % der Waffen mit vollständigen Angaben. Die häufigsten Marken waren die österreichische Glock (708 Waffen), die italienische Beretta (369), die tschechische CZ (48) und die belgische FN (45). Was die Typen betrifft, so überwogen unter den europäischen Waffen die Pistolen mit 82 %, europäische Pistolen machten 13 % der insgesamt im Bundesstaat sichergestellten Pistolen aus. Maschinenpistolen beliefen sich auf 2 % der europäischen Waffen, und europäische Maschinenpistolen machten 11 % der insgesamt im Bundesstaat beschlagnahmten Maschinenpistolen aus.

Tabelle 43. Art der europäischen Waffen die vom Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit in São Paulo 2018 und 2019 beschlagnahmt wurden

Waffentyp	Anzahl	% aller Waffen	% aller Waffen mit Information zum Waffentyp
Pistole	1.203	82%	86%
Gewehr	107	7%	8%
Maschinenpistole*	34	2,3%	2,4%
Revolver	26	1,8%	1,9%
Sturmgewehr	24	1,6%	1,7%
Karabiner Waffe	8	0,5%	0,6%
Garrucha	2	0,1%	0,1%
Keine Angabe	55	4%	
Gesamt	1.459	100%	

* Zusammengefasst mit Maschinengewehren, da diese Waffen häufig nicht richtig unterschieden werden

Quelle: Erstellt vom *Instituto Sou da Paz*, nach Informationen des Staatssekretariats für öffentliche Sicherheit des Bundesstaats São Paulo.

8.4 Tabelle über den brasilianischen Import von Waffen

Tabelle 44. Übersicht des Genehmigungsverfahrens von Importen durch die brasilianische Polizei

	INLANDSBESCHAFFUNG	IMPORT
KONTROLLIERTES PRODUKT FÜR EINGESCHRÄNKTE VERWENDUNG	<p>Wer hat Befugnis: Alle im Gesetz definierten Polizeikräfte und Sicherheitsorgane (*)</p> <p>Bedingungen: Vorabgenehmigung bei der Armeeleitung anfordern</p> <p>Gesetzgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dekret n° 9.847/2019, Artikel 34, Absatz, §§ 1º, 1º-A e 5º; ▶ Verordnung n° 136 – COLOG/2019, Art. 2º. 	<p>Wer hat Befugnis: Alle im Gesetz definierten Polizeikräfte und Sicherheitsorgane (*)</p> <p>Bedingungen: Vorabgenehmigung bei der Armeeleitung anfordern</p> <p>Gesetzgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dekret n° 9.847/2019, Artikel 34, Absatz, §§ 1º, 1º-A e 5º; ▶ Verordnung n° 1.729/2019, Artigos 7º e 17.
KONTROLLIERTES PRODUKT MIT ZULÄSSIGER VERWENDUNG	<p>Wer hat Befugnis: Alle im Gesetz definierten Polizeikräfte und Sicherheitsorgane (*)</p> <p>Bedingungen: Kommunikation oder Befehl von der Armeeleitung</p> <p>Gesetzgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dekret n° 9.847/2019, Artikel 34, § 6º; ▶ Verordnung n° 136 – COLOG/2019, Art. 3º. 	<p>Wer hat Befugnis: Alle im Gesetz definierten Polizeikräfte und Sicherheitsorgane (*), <i>davon ausgeschlossen sind Militärpolizei und Militärfeuerwehr.</i></p> <p>Bedingungen: Importlizenz beantragen (IL).</p> <p>Gesetzgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dekret n° 9.847/2019, Artikel 34, §§ 2º e 3º; ▶ Verordnung n° 1.729/2019, Artikel 16, Absatz und einziger Paragraph. <hr/> <p>Wer hat Befugnis: Militärpolizei und Militärfeuerwehr</p> <p>Bedingung: Vorabgenehmigung bei der Armeeleitung anfordern</p> <p>Gesetzgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dekret n° 9.847/2019, Artikel 34, §§ 2º und 3º; ▶ Verordnung n° 1.729/2019, Artikel 16 und 17. (**)

(*) Zivilpolizei, Militärpolizei und Militärische Feuerwehr der Bundesstaaten und des Bundesdistrikts; Bundespolizei; Bundesverkehrspolizei; kommunale Wachen; das Kabinett für institutionelle Sicherheit des Präsidenten der Republik; der brasilianische Geheimdienst; die nationale Strafvollzugsbehörde; die Nationalgarde (Verbund der Streitkräfte für öffentliche Sicherheit) durch das Bundesministeriums für öffentliche Sicherheit, die Polizeiorgane des Abgeordnetenhauses und des Bundes senats, die in Unterpunkt IV des **Absatzes** von Artikel 51 und Unterpunkt XIII des **Absatzes** von Artikel 52 der Verfassung genannt werden.

(**) Für Militärpolizeikräfte und Militärfeuerwehren ist die vorherige Genehmigung vom Militär für Import von Waffen obligatorisch. Für alle anderen Körperschaften wird diese Genehmigungspflicht in einer neuen Verordnung festgelegt durch (Verordnung Nr. 1.729/2019, Artikel 16, **Absatz**).

8.5 Rückmeldungen zu den Kontrollsystemen von Munition

Tabelle 45. Übersicht der Antworten zu Kontrollsystemen für die Munitionsverteilung

Bundesstaat	Zivilpolizei	Militärpolizei	Verwaltung der Justizvollzugsanstalt
Acre	Elektronische Tabellenkalkulation	Kein elektronisches System	Keine Angaben
Alagoas	Unvollständiges elektronisches System	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Keine Angaben
Amazonas	Elektronische Tabellenkalkulation	Elektronische Tabellenkalkulation	Verfügt noch nicht über ein eigenes Arsenal
Amapá	Unvollständiges elektronisches System	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Buchführung
Bahia	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Keine Angaben
Ceará	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
Distrito Federal	Unvollständiges elektronisches System	Gibt keine Auskunft	Buchführung
Espírito Santo	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Unvollständiges elektronisches System	Keine Angaben
Goiás	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
Maranhão	Unvollständiges elektronisches System	Buchführung	Elektronische Tabellenkalkulation*
Minas Gerais	Noch kein elektronisches System vorhanden*	Keine Angabe	Keine Angabe
Mato Grosso do Sul	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Mato Grosso	Unvollständiges elektronisches System	Unvollständiges elektronisches System	Elektronische Tabellenkalkulation
Pará	Unvollständiges elektronisches System	Buchführung	Verfügt noch über kein eigenes Arsenal
Paraíba	Gibt keine Auskunft	Unvollständiges elektronisches System	Unvollständiges elektronisches System
Pernambuco	Keine Angabe	Keine Angabe	Elektronische Tabellenkalkulation
Piauí	Keine Angabe	Unvollständiges elektronisches System *	Keine Angabe
Paraná	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Rio de Janeiro	Handschriftliche Dokumentation	Gibt keine Auskunft	Keine Angabe
Rio Grande do Norte	Handschriftliche Dokumentation	Tabellenkalkulation	Elektronische Tabellenkalkulation*
Rondônia	Handschriftliche Dokumentation*	Elektronische Tabellenkalkulation	Elektronische Tabellenkalkulation *
Roraima	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Rio Grande do Sul	Elektronische Tabellenkalkulation	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Keine Angabe
Santa Catarina	Unvollständiges elektronisches System *	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Keine Angabe
Sergipe	Keine Angabe	Keine Angabe	Elektronisches System mit ungenauem Umfang
São Paulo	Elektronisches System mit ungenauem Umfang	Gibt keine Angabe zum Systemtyp an	Keine Angabe
Tocantins	Handschriftliche Dokumentation	Handschriftliche Dokumentation	Verfügt über kein Kontrollsystem*

* behaupteten, dass die Systementwicklung oder -verbesserungen zu diesem Zeitpunkt im Gange waren

8.6

Literaturverzeichnis

- ACAYABA, Cíntia; ARCOVERDE, Léo (2020). **Número de mortos pela PM em 2020 é recorde em SP; policiais dos batalhões da região metropolitana mataram 70% mais.** G1; GloboNews. <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2020/07/14/numero-de-mortos-pela-pm-em-2020-e-recorde-em-sp-policiais-dos-batalhoes-da-regiao-metropolitana-mataram-70percent-mais.ghtml>
- ACAYABA, Cíntia; REIS, Thiago (2020). **Brasil teve quase 5 mil mortes violentas de crianças e adolescentes em 2019; 75% eram negros, revela Anuário.** G1. <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2020/10/18/brasil-teve-quase-5-mil-mortes-violentas-de-criancas-e-adolescentes-em-2019-75percent-eram-negros-revela-anuario.ghtml>
- AEBI, Mischa (2017). **Rüstungsfirma hat Parlamentarier hinters Licht geführt.** «Rüstungsfirma hat Parlamentarier hinters Licht geführt» | Berner Oberländer (berneroberlaender.ch)
- AGÊNCIA ESTADO (2018). **Munição foi roubada 'há vários anos' da PF, afirma Jungmann.** Jornal de Brasília. <https://jornaldebrasil.com.br/brasil/municao-foi-roubada-ha-varios-anos-da-pf-afirma-jungmann/>
- AGÊNCIA FRANCE-PRESS (2019). **Bachelet alerta para redução da democracia no Brasil; Bolsonaro reage.** Correio Braziliense. https://www.correiobraziliense.com.br/app/noticia/politica/2019/09/04/interna_politica,780719/bachelet-alerta-para-reducao-da-democracia-no-brasil-bolsonaro-reage.shtml
- ALBUQUERQUE, Ana Luiza (2020). **Mortes por policiais triplicam em outubro no Rio, apesar da restrição de operações pelo Supremo.** Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2020/11/mortes-por-policiais-triplicam-em-outubro-no-rio-apesar-da-restricao-de-operacoes-pelo-supremo.shtml>
- ALL4SHOOTERS (2018). **5,000 GLOCK G22 pistols for Brazil.** 5,000 GLOCK G22 pistols for Brazil | all4shooters
- ALVES, Alan Tiago; OLIVEIRA, Alan (2019). **Chacina do Cabula: Ação da PM que deixou 12 mortos na BA segue sem solução após 4 anos.** G1. <https://g1.globo.com/ba/bahia/noticia/2019/02/06/chacina-do-cabula-acao-da-pm-que-deixou-12-mortos-na-ba-segue-sem-solucao-apos-4-anos.ghtml>
- ALVES, Raoni (2018). **Cerimônia marca fim da intervenção federal no RJ: 'Cumprimos a missão', diz general.** G1. <https://g1.globo.com/rj/rio-de-janeiro/noticia/2018/12/27/cerimonia-encerra-intervencao-federal-na-seguranca-do-rj.ghtml>
- AMAZONAS ATUAL (2020). **Em nota técnica, MPF diz que liberação do controle de armas é inconstitucional.** <https://amazonasatual.com.br/em-nota-tecnica-mpf-diz-que-liberacao-do-controle-de-armas-e-inconstitucional/>
- ANISTIA INTERNACIONAL (2015). **Você matou meu filho: homicídios cometidos pela Polícia Militar na cidade do Rio de Janeiro.** <https://anistia.org.br/informe/voce-matou-meu-filho-homicidios-cometidos-pela-policia-militar-na-cidade-do-rio-de-janeiro/>
- ARCOVERDE, Léo (2021). **Polícia Militar de SP mata em média duas pessoas por dia; 780 foram mortas no estado em 2020.** G1; GloboNews. <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2021/01/22/pms-mataram-780-pessoas-no-estado-de-sp-em-2020-houve-queda-de-8percent-em-relacao-a-2019.ghtml>
- BAHIA MEIO DIA (2018). **Chacina do Cabula: Tribunal de Justiça anula sentença que inocentou policiais.** Globo. <https://globoplay.globo.com/v/6997937/#>
- BARBON, Júlia (2019). **Investigação conclui que PM atirou na menina Ágatha no Rio.** Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2019/11/investigacao-conclui-que-pm-atirou-na-menina-agatha-no-rio.shtml>
- BIANCHI, Paula (2017). **Moradores da Rocinha negam guerra e criticam cerco militar: 'cassaram nosso direito de ir e vir'.** UOL. <https://noticias.uol.com.br/cotidiano/ultimas-noticias/2017/09/26/a-rocinha-nao-esta-em-guerra-dizem-moradores-ao-constatar-ocupacao-do-exercito.htm?cmpid=copiaecola>
- BLICK (2019). **Der Duro ist ein tolles Fahrzeug.** Mowag-Chef Dürr will Duro-Konventionalstrafe nicht zahlen - Blick
- BÖHMER, Willi (2015). **Südwest Presse. Pistolen aus Ulm für Kolumbien?** https://www.swp.de/suedwesten/landespolitik/pistolen-aus-ulm-fuer-kolumbien_-21377529.html
- BOLSONARO, Jair (2018). **Proposta de Plano de Governo: o caminho da prosperidade.** https://flaviobolsonaro.com/PLANO_DE_GOVERNO_JAIR_BOLSONARO_2018.pdf
- BORGES, Messias (2020). **Ministério Público do Ceará espera que acusados pela Chacina da Messejana sejam julgados em 2021.** G1. <https://g1.globo.com/ce/ceara/noticia/2020/11/11/ministerio-publico-do-ceara-espera-que-acusados-pela-chacina-da-messejana-sejam-julgados-em-2021.ghtml>
- BBC NEWS BRASIL (2020). **Adriano da Nóbrega: Qual é a relação entre acusado de chefiar milícia morto e Flávio Bolsonaro?** <https://www.bbc.com/portuguese/brasil-51447905>

- BENITES, Afonso (2017). **Militar que matar em operações como a do Rio será julgado por corte miliar e não pela Justiça comum**. El País. https://brasil.elpais.com/brasil/2017/10/12/politica/1507840831_336832.html
- BONILLA, Javier (2020). **Sig Sauer mantiene la intención de instalarse en Brasil**. Defensa.com (online), 12. 2. 2020. www.defensa.com/brasil/sig-sauer-mantiene-intencion-instalarse-brasil
- CAGLIARI, Arthur (2021). **Importação brasileira de revólver e pistola tem alta de 94% e bate recorde em 2020**. Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2021/02/importacao-brasileira-de-revolver-e-pistola-tem-alta-de-94-e-bate-recorde-em-2020.shtml>
- CÂMARA DOS DEPUTADOS (2006). **Comissão Parlamentar de Inquérito sobre Organizações Criminosas do Tráfico de Armas**. <http://soudapaz.org/o-que-fazemos/conhecer/pesquisas/control-de-armas/as-armas-do-crime/?show=documentos#1662>
- CANO, Ignacio (2015). **O controle da letalidade policial**. O Globo. <https://oglobo.globo.com/opiniao/o-controle-da-letalidade-policial-17593710>
- CARNEIRO, Júlia Dias (2019). **'Tinha helicóptero atirando de cima': professores acalmam alunos com música durante operação que matou 8 no Rio**. BBC News Brasil. <https://www.bbc.com/portuguese/brasil-48190478>
- CARNEIRO, Mariana; SETO, Guilherme; HAIDAR, Daniel (2020). **Entidades se unem e querem audiência com Doria para cobrar medidas contra violência policial**. Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/colunas/painel/2020/06/entidades-se-unem-e-querem-audiencia-com-doria-para-cobrar-medidas-contra-violencia-policial.shtml>
- CARVALHO, Barbara; LUCHESE, Bette (2018). **Carro onde Marielle Franco e Anderson Gomes foram mortos passará por nova perícia**. G1; GloboNews; TV Globo. <https://g1.globo.com/rj/rio-de-janeiro/noticia/carro-onde-marielle-franco-e-anderson-gomes-foram-mortos-passara-por-nova-pericia.ghtml>
- CARVALHO, Marcello (2017). **IC identifica número de arma usada por autor de chacina e finaliza laudo**. G1. <http://g1.globo.com/sp/campinas-regiao/noticia/2017/01/ic-identifica-numero-de-arma-usada-por-autor-de-chacina-e-finaliza-laudo.html>
- CHADE, Jamil. (2018). **Por reputação, governo suíço veta fábrica de munições no Brasil**. Estadão. <https://economia.estadao.com.br/noticias/geral,por-reputacao-governo-suico-veta-fabrica-de-municoes-no-brasil,70002490789>
- CIPÓ COMUNICAÇÃO INTERATIVA (2019). **Documentário “Não Somos + Um”**. <https://www.youtube.com/watch?v=iq5XJwVxVTE>
- COLPE, Júlia; NASCIMENTO, Rafael (2017). **Forças de Segurança fazem megaoperação em favelas de São Gonçalo**. O Globo. <https://oglobo.globo.com/rio/forcas-de-seguranca-fazem-megaoperacao-em-favelas-de-sao-goncalo-22037321>
- COMITÉ DA CRUZ VERMELHA INTERNACIONAL (2020). **The use of weapons and equipment in law enforcement operations**. https://www.icrc.org/en/download/file/121972/qa-use_of_force_in_law_enforcement_operations_en-web.pdf
- CONTI, Thomas Victor (2017). **Dossiê Armas, Crimes e Violência: o que nos dizem 61 pesquisas recentes**. Blog Thomas V. Conti. <http://thomasvconti.com.br/2017/dossie-armas-violencia-e-crimes-o-que-nos-dizem-61-pesquisas-recientes>
- DAHLKAMP, Jürgen; SCHMITT, Jörg; WAGNER, Wieland (2013). **Blonde Bombe**. Der Spiegel. Blonde Bombe - DER SPIEGEL
- DALAPOLA, Kaique (2020). **Em São Paulo, PM mata um negro por dia e protestos são frequentes**. R7. <https://noticias.r7.com/sao-paulo/em-sao-paulo-pm-mata-um-negro-por-dia-e-protestos-sao-frequentes-03062020>
- DATAFOLHA (2018). **Apoio à pena de morte no Brasil é a mais alta desde 1991**. <https://datafolha.folha.uol.com.br/opiniaopublica/2018/01/1948797-apoio-a-pena-de-morte-no-brasil-e-a-mais-alta-desde-1991.shtml>
- DEFESANET (2020). **Parceria IMBEL SIG SAUER para nacionalização da Pistola P320 tem anuência do Exército Brasileiro**. DefesaNet - Base Industrial Defesa - Parceria IMBEL SIG SAUER para nacionalização da Pistola P320 tem anuência do Exército Brasileiro
- DER SPIEGEL (2020). **Airbus zahlt 3,6 Milliarden Euro Strafe**. Airbus zahlt nach Korruptionsvorwürfen 3,6 Milliarden Euro Strafe - DER SPIEGEL
- DEUTSCHER BUNDESTAG (2015). **Drucksache 18/4044**. 2014. <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/18/040/1804044.pdf>
- DW BRASIL (2019a). **Polícia é responsável por 3 em cada 10 mortes violentas no Rio em 2019**. <https://www.dw.com/pt-br/pol%C3%ADcia-%C3%A9-respons%C3%A1vel-por-3-em-cada-10-mortes-violentas-no-rio-em-2019/a-50125108>

- DW BRASIL (2019b). **PF conclui que houve obstrução na investigação do caso Marielle**. <https://www.dw.com/pt-br/pf-conclui-que-houve-obstru%C3%A7%C3%A3o-na-investiga%C3%A7%C3%A3o-do-caso-marielle/a-48853834>
- DW BRASIL (2020a). **Fabricante alemã da arma que matou Marielle não exportará mais para o Brasil**. <https://www.dw.com/pt-br/fabricante-alem%C3%A3-da-arma-que-matou-marielle-n%C3%A3o-exportar%C3%A1-mais-para-o-brasil/a-54771433>
- DW BRASIL (2020b). **Conflitos no campo crescem sob governo Bolsonaro**. <https://www.dw.com/pt-br/conflitos-no-campo-crescem-sob-governo-bolsonaro/a-53168934>
- DW BRASIL (2020c). **Brasil encerra uma de suas campanhas eleitorais mais violentas**. Época; DW Brasil. <https://epoca.globo.com/brasil/brasil-encerra-uma-de-suas-campanhas-eleitorais-mais-violentas-24747099>
- ECKELBERGER, Georg Eckelsberger; KAPPELLER, Eja Kapeller; PESCHL, Florian; SIM, Peter; SKRABAL, Florian; SZIGETVARI, András; ZARINFARD, Sahel (2018). **1,2 Millionen Pistolen aus Österreich in den USA verkauft**. Der Standard. 1,2 Millionen Pistolen aus Österreich in den USA verkauft - Wirtschaftspolitik - derStandard.de › Wirtschaft
- ESTADÃO (2021). **Bolsonaro diz que tem 'acordo' para votar excludente de ilicitude**. <https://politica.estadao.com.br/noticias/geral,bolsonaro-diz-que-tem-acordo-para-votar-excludente-de-ilicitude,70003605355>
- FANTÁSTICO (2013). **Imagens mostram perseguição e caçada ao traficante Matemático**. G1. <http://g1.globo.com/fantastico/noticia/2013/05/imagens-mostram-perseguaocao-e-cacada-ao-traficante-matematico.html>
- FERRAZ, Gabrielly (2020). **Movimento antirracista cresceu no Brasil após morte de George Floyd, diz pesquisa**. Mundo Negro. <https://mundonegro.inf.br/movimento-antirracista-cresceu-no-brasil-apos-morte-de-george-floyd-diz-pesquisa/>
- FOLHA DE SÃO PAULO (2012) **Traficante Matemático foi morto por atiradores em helicóptero no Rio**. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/1089525-traficante-matematico-foi-morto-por-atiradores-em-helicoptero-no-rio.shtml>
- FOLHA DE SÃO PAULO (2018). **Munição liga caso Marielle à maior chacina da história de São Paulo**. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2018/03/municao-liga-caso-marielle-a-maior-chacina-de-sp.shtml>
- FOGO CRUZADO (2021). **Relatório Anual 2020**. https://fogocruzado.org.br/wp-content/uploads/2021/01/Fogo_Cruzado_RIO_RelatorioAnual2020.pdf
- FÓRUM BRASILEIRO DE SEGURANÇA PÚBLICA – FBSP (2016). **Pesquisa e análise de dados vinculados ao campo da Segurança Pública e Sistema Penitenciário**. https://forumseguranca.org.br/storage/publicacoes/FBSP_Estudo_classificacoes_estatisticas_tipificacoes_penais_2016.pdf
- FÓRUM BRASILEIRO DE SEGURANÇA PÚBLICA – FBSP (2019). **Anuário Brasileiro de Segurança Pública, ano 13**. https://forumseguranca.org.br/wp-content/uploads/2019/10/Anuario-2019-FINAL_21.10.19.pdf
- FÓRUM BRASILEIRO DE SEGURANÇA PÚBLICA – FBSP (2020). **Anuário Brasileiro de Segurança Pública, ano 14**. <https://forumseguranca.org.br/wp-content/uploads/2020/10/anuario-14-2020-v1-final.pdf>
- G1 (2013). **Especialistas criticam uso de armas de guerra na caçada a Matemático no Rio**. <http://g1.globo.com/rio-de-janeiro/noticia/2013/05/especialistas-criticam-uso-de-armas-de-guerra-na-cacada-matematico.html>
- G1 (2015a). **Choque recebe blindados israelenses no valor de R\$ 30 milhões em SP**. <http://g1.globo.com/sao-paulo/noticia/2015/07/choque-recebe-blindados-israelenses-no-valor-de-r-30-milhoes-em-sp.html>
- G1 (2015b). **12 morrem em tiroteio com a PM em Salvador**. <http://g1.globo.com/bahia/noticia/2015/02/sobe-para-13-numero-de-mortos-em-tiroteio-com-pm-em-salvador.html>
- G1 (2015c). **MP diz que houve homicídios em ação no Cabula; PMs serão denunciados**. <http://g1.globo.com/bahia/noticia/2015/05/mp-diz-que-houve-homicidios-em-acao-no-cabula-pms-serao-denunciados.html>
- G1 (2017a). **Veja quem são as vítimas da chacina em festa de réveillon em Campinas**. <http://g1.globo.com/sp/campinas-regiao/noticia/2017/01/veja-quem-sao-vitimas-da-chacina-em-festa-de-reveillon-em-campinas.html>
- G1 (2017b). **Justiça chegou a proibir atirador de chacina de ver filho, diz advogada**. <http://g1.globo.com/sp/campinas-regiao/noticia/2017/01/justica-chegou-proibir-atirador-de-chacina-de-ver-filho-diz-advogada.html>
- G1 (2017c). **Compra de arma, bate-boca e perdão: ouça áudios de atirador da chacina**. <http://g1.globo.com/sp/campinas-regiao/noticia/2017/01/compra-de-arma-bate-boca-e-perdao-ouca-audios-de-atirador-da-chacina.html>
- G1 (2020a). **Abril de 2020 foi o mês com maior número de mortes por intervenção policial da história da Segurança Pública do Ceará**. <https://g1.globo.com/ce/ceara/noticia/2020/05/25/abril-de-2020-foi-o-mes-com-maior-numero-de-mortes-por-intervencao-policial-da-historia-da-seguranca-publica-do-ceara.ghtml>

- G1 (2020b). **Polícia Militar proíbe uso de ‘mata-leão’ em abordagens policiais no estado de São Paulo.** G1; TV Globo. <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2020/07/31/policia-militar-proibe-uso-de-mata-leao-em-abordagens-policiais-no-estado-de-sao-paulo.ghtml>
- G1 (2020c). **Ceará adquire 3.893 pistolas semiautomáticas para Polícia Militar.** <https://g1.globo.com/ce/ceara/noticia/2020/10/23/governo-do-ceara-entrega-mais-3893-pistolas-semiautomaticas-a-policia-militar.ghtml>
- G1 (2020d). **Documentos mostram que governo ignorou estudos do Exército ao revogar portarias sobre controle de armas.** <https://g1.globo.com/politica/noticia/2020/09/28/documentos-mostram-que-governo-ignorou-estudos-do-exercito-ao-revogar-portarias-sobre-controle-de-armas.ghtml>
- GANDRA, Alana (2017). **Brasil é condenado em corte da OEA por chacinas na favela Nova Brasília.** Agência Brasil. <https://agenciabrasil.ebc.com.br/direitos-humanos/noticia/2017-05/estado-brasileiro-e-condenado-na-corte-idh-por-chacinas-na-favela>
- GIELOW, Igor (2020). **Exército negocia parceria com empresa de armas apoiada por Eduardo Bolsonaro.** *Folha de São Paulo.* Exército negocia parceria com empresa de armas apoiada por Eduardo Bolsonaro - 08/06/2020 - Poder - Folha (uol.com.br)
- GIELOW, Igor (2020a). **Violência e política fazem fabricante da arma do caso Marielle parar de vender ao Brasil.** *Folha de São Paulo.* <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2020/08/fabricante-da-arma-do-caso-marielle-para-de-exportar-para-brasil.shtml>
- GIELOW, Igor (2020b). **Empresa americana apoiada por Eduardo Bolsonaro fará pistolas com o Exército.** *Folha de São Paulo.* <https://www1.folha.uol.com.br/poder/2020/12/empresa-americana-apoiada-por-eduardo-bolsonaro-fara-pistolas-com-o-exercito.shtml>
- GOVERNO DO ESTADO DA BAHIA (2015). **Rui Costa fala sobre operação da Rondesp na Estrada das Barreiras.** <https://www.youtube.com/watch?v=Im2YKABgMNo>
- GOVERNO DO ESTADO DE SÃO PAULO (2020). **Governo de SP anuncia programa de instrução para reduzir casos de violência policial.** <https://www.saopaulo.sp.gov.br/spnoticias/governo-de-sp-anuncia-programa-de-instrucao-para-reduzir-casos-de-violencia-policial-2/>
- GOVERNO DO ESTADO DO RIO DE JANEIRO. **Relatório final da Comissão Parlamentar de Inquérito destinada a investigar denúncias de desvio de armas, munições e explosivos e a consequente utilização desses arsenais (...).** Assembleia Legislativa do Rio de Janeiro. 2016.
- GUERRA, Rayanderson (2019). **PGR defende federalização do caso Marielle por ‘inércia dos órgãos estaduais’.** O Globo. <https://oglobo.globo.com/brasil/pgr-defende-federalizacao-do-caso-marielle-por-inercia-dos-orgaos-estaduais-24114959>
- HEGMANN, Georg (2020). **Airbus hat für Flugzeugverkäufe weltweit bestochen.** WELT. *Korruptionsskandal: Airbus hat für Flugzeugverkäufe weltweit bestochen - WELT*
- HEILBRONNER STIMME (2017). **Kein illegaler Export von Waffenhersteller.** https://www.swp.de/suedwesten/landespolitik/pistolen-aus-uhl-fuer-kolumbien_-21377529.html
- HISAYASU, Alexandre (2017). **Autor de chacina em Campinas escreveu carta sobre seu plano; veja trechos.** *Estadão.* <https://sao-paulo.estadao.com.br/noticias/geral,autor-de-chacina-em-campinas-escreveu-carta-sobre-seu-plano-veja-trechos,10000097539>
- IG (2013). **Vídeo da morte de Matemático não era segredo para Polícia e autoridades do Rio.** *Rádio Caçula FM.* <https://www.radiocacula.com.br/arquivo/video-da-morte-de-matematico-nao-era-segredo-para-policia-e-autoridades-do-rio-1221290ad500385646b2e8b6fc633325>
- INSTITUTO DE PESQUISA ECONÔMICA APLICADA – Ipea (2013). **Difusão de armas de fogo aumenta número de homicídios.** https://www.ipea.gov.br/portal/index.php?option=com_content&view=article&id=17514
- INSTITUTO DE PESQUISA ECONÔMICA APLICADA – Ipea (2020). **Atlas da Violência.** <https://forumseguranca.org.br/wp-content/uploads/2020/08/atlas-da-violencia-2020.pdf>
- INSTITUTO DE SEGURANÇA PÚBLICA DO RIO DE JANEIRO (2020). **Segurança Pública em números 2020.** http://arquivos.proderj.rj.gov.br/isp_imagens/uploads/SegurancaemNumeros2020.pdf
- INSTITUTO SOU DA PAZ (2016). **De onde vêm as armas do crime apreendidas no Sudeste?.** <http://soudapaz.org/o-que-fazemos/conhecer/pesquisas/control-de-armas/as-armas-do-crime/?show=documentos#3563>
- INSTITUTO SOU DA PAZ (2018a). **De onde vêm as armas do crime apreendidas no Nordeste?.** <http://soudapaz.org/o-que-fazemos/conhecer/pesquisas/control-de-armas/as-armas-do-crime/?show=documentos#1656>
- INSTITUTO SOU DA PAZ (2018b). **De onde vêm as armas apreendidas no Estado de Goiás?.** <http://soudapaz.org/o-que-fazemos/conhecer/pesquisas/control-de-armas/as-armas-do-crime/?show=documentos#3579>

- INSTITUTO SOU DA PAZ (2019). **Posicionamento sobre o uso da força policial**. <https://soudapaz.org/?s=posicionamento+uso+for%C3%A7a>
- INSTITUTO SOU DA PAZ (2020a). **Onde mora a impunidade**. 3. ed. <https://soudapaz.org/noticias/instituto-sou-da-paz-expoe-mapa-da-impunidade-de-crimes-contra-a-vida-no-brasil-em-3a-edicao-de-pesquisa/>
- INSTITUTO SOU DA PAZ (2020b). **Análise sobre o impacto da COVID-19 na incidência criminal e na mortalidade decorrente de acidentes de trânsito no estado de São Paulo**. <http://soudapaz.org/o-que-fazemos/conhecer/analises-e-estudos/analises-e-estatisticas/boletim-sou-da-paz-analisa/#documentos-1>
- IMBACH, Florian (2018). **Der ungeschwärzte Waffenexport-Bericht**. Kriegsmaterial-Exporte - Der ungeschwärzte Waffenexport-Bericht - News - SRF
- IRION, Adriana (2020). **Caso João Alberto Freitas: PM temporário era funcionário de empresa terceirizada de fiscais do Carrefour**. Gaucha ZH. <https://gauchazh.clicrbs.com.br/seguranca/noticia/2020/11/caso-joao-alberto-freitas-pm-temporario-era-funcionario-de-empresa-terceirizada-de-fiscais-do-carrefour-ckhuljdvdoo21017pphirkv3i.html>
- JIRÁT, Jan (2019). **Löschen statt anzünden**. WOZ. Löschen statt anzünden | WOZ Die Wochenzeitung
- KABISCH, Volkmar; OBERMAIER, Frederik; OBERMAYER, Bastian (2014). **Scharfschützengewehre fürs Bürgerkriegsland**. Süddeutsche Zeitung. Sig Sauers illegaler Waffenhandel - Politik - SZ.de (sueddeutsche.de)
- KABISCH, Volkmar; MASCOLO, Georg; OBERMAIER, Frederik; OBERMAYER, Bastian. **Sig Sauer lieferte offenbar Tausende Pistolen illegal in den Irak**. Süddeutsche Zeitung. Sig-Sauer-Waffen offenbar illegal in den Irak geliefert - Wirtschaft - SZ.de (sueddeutsche.de)
- KAZIM, Hasnain (2007). **Indien storniert Hubschrauber-Bestellung bei EADS**. Korruptionsvorwurf: Indien storniert Hubschrauber-Bestellung bei EADS - DER SPIEGEL
- LAPPER, Richard (2019): **This Brazilian State Seems to Have Turned a Corner on Violence**. Americas Quarterly, 6. 8. 2019. <https://www.americasquarterly.org/article/this-brazilian-state-seems-to-have-turned-a-corner-on-violence-but-can-it-last/>
- LEITÃO, Leslie; TCHAO, Eduardo; COELHO, Henrique (2019). **Barqueiro diz que viu homem jogar armas no mar da Barra; polícia crê que 1 delas pode ter sido usado para matar Marielle**. G1; RJ2; G1 Rio. <https://g1.globo.com/rj/rio-de-janeiro/noticia/2019/07/02/barqueiro-diz-que-viu-homem-jogar-fuzis-no-mar-da-barra-policia-cre-que-1-deles-pode-ter-sido-usado-para-matar-marielle.ghtml>
- LOPES, Raquel (2020). **Exército deu 4 versões diferentes para revogar portarias antiarmas**. Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2020/08/exercito-deu-4-versoes-diferentes-para-revogar-portarias-antiarmas.shtml>
- LUCHESE, Bette (2018). **Tiro que matou estudante na Maré partiu de um blindado, diz testemunha**. G1; RJ2. <https://g1.globo.com/rj/rio-de-janeiro/noticia/testemunha-conta-que-estudante-da-mare-foi-atingido-por-disparo-feito-de-blindado.ghtml>
- LUCHESE, Bette; LEITÃO, Leslie (2018). **Caso Marielle: Polícia Civil não informou sobre sumiço de armas à CPI da Alerj**. G1; RJ2. <https://g1.globo.com/rj/rio-de-janeiro/noticia/caso-marielle-policia-civil-nao-informou-sobre-sumico-de-armas-a-cpi-da-alerj.ghtml>
- LÜBECKER NACHRICHTEN (2014): **Pistolen für Kasachstan? Waffenhersteller Sig Sauer durchsucht**. Eckernförde - Pistolen für Kasachstan? Waffenhersteller Sig Sauer durchsucht - LN - Lübecker Nachrichten (In-online.de)
- MAISCH, Andreas (2015). **Warum deutsche Polizisten Saudi-Arabien dienen**. Saudi-Arabien: Kritik an Bundespolizei-Ausbildungsmission - WELT
- MAGRI, Diogo (2020). **Consulta pública do Exército de apenas seis dias pode flexibilizar controle de armas sem apoio social**. El País. <https://brasil.elpais.com/brasil/2020-07-01/consulta-publica-do-exercito-de-apenas-seis-dias-pode-flexibilizar-controle-de-armas-sem-apoio-social.html>
- MARIZ, Renata (2020). **Exército ignora norma e não integra sistema de armas ao da Polícia Federal**. Instituto Sou da Paz; O Globo. <http://soudapaz.org/noticias/o-globo-exercito-ignora-norma-e-nao-integra-sistema-de-armas-ao-da-policia-federal/>
- MARREIRO, Flávia (2015a). **As mães do Cabula, na Bahia: à procura de resposta por seus mortos**. El País. https://brasil.elpais.com/brasil/2015/05/05/politica/1430854639_508994.html?rel=listapoyo
- MARREIRO, Flávia (2015b). **Sentença-relâmpago na Bahia absolve policiais por mortes do Cabula**. El País. https://brasil.elpais.com/brasil/2015/07/25/politica/1437834347_077854.html
- MELLO, Bernardo; CASTRO, Juliana (2020). **Importação de armas caminha para recorde**. O Globo; AgoraRN. <https://agorarn.com.br/brasil/importacao-de-armas-caminha-para-recorde-no-atual-governo/>
- MIGALHAS (2020). **STJ nega federalizar investigação do assassinato de Marielle Franco**. <https://migalhas.uol.com.br/quentes/327781/stj-nega-federalizar-investigacao-do-assassinato-de-marielle-franco>

- MINISTÉRIO DA JUSTIÇA E SEGURANÇA PÚBLICA (2019a). **Polícia Federal lança novo Sistema Nacional de Armas.** Polícia Federal. <http://www.pf.gov.br/imprensa/noticias/2019/04/policia-federal-lanca-novo-sistema-nacional-de-armas>
- MINISTÉRIO DA JUSTIÇA E SEGURANÇA PÚBLICA (2019b). **Sistema Único de Segurança Pública.** <https://www.justica.gov.br/news/collective-nitf-content-1544705396.44>
- MINISTÉRIO PÚBLICO DO ESTADO DE SÃO PAULO (2015). **Ministério Público lança a campanha “DNA das Armas”.** http://www.mpsp.mp.br/portal/page/portal/noticias/noticia?id_noticia=13135539&id_grupo=118
- MINISTÉRIO PÚBLICO FEDERAL (2016). **Incidente de Deslocamento de Competência.** Procuradoria-Geral da República. <http://www.mpf.mp.br/pgr/documentos/idc-10-chacina-do-cabula>
- MINISTÉRIO PÚBLICO FEDERAL (2017). **MPF discute desafios e perspectivas para a federalização da Chacina do Cabula.** Procuradoria-Geral da República. <http://www.mpf.mp.br/pgr/noticias-pgr/pfdc-discute-desafios-e-perspectivas-para-a-federalizacao-da-chacina-do-cabula>
- MISSE, Michel (Coord.) (2011). **“Autos de resistência”: uma análise dos homicídios cometidos por policiais na cidade do Rio de Janeiro (2001–2011).** Universidade Federal do Rio de Janeiro. http://necvu.com.br/wp-content/uploads/2020/11/2012-NECVU_UFRJ_Autos-de-Resistencia-no-Rio-de-Janeiro_Relatorio-Final.pdf
- NATARIO, Gustavo (2018). **Relatório final da CPI das armas é aprovado pela ALERJ.** Assembleia Legislativa do Rio de Janeiro. <http://www.alerj.rj.gov.br/Visualizar/Noticia/44449>
- NDR (2019). **SIG-Sauer-Prozess: Bewährungsstrafen für Ex-Manager.** SIG-Sauer-Prozess: Bewährungsstrafen für Ex-Manager | NDR.de - Nachrichten - Schleswig-Holstein
- O GLOBO (2017). **Vídeo mostra blindado danificando carro de morador na Vila Kennedy.** <https://oglobo.globo.com/rio/video-mostra-blindado-danificando-carro-de-morador-na-vila-kennedy-21407540>
- OLIVEIRA, Cecília (2020). **Laudos mostram que Taurus modificou armas sem autorização do Exército: e as pistolas falharam.** The Intercept Brasil. <https://theintercept.com/2020/11/25/taurus-modificou-armas-sem-autorizacao/>
- ORDEM DOS ADVOGADOS DO BRASIL – OAB (2012). **Autos de resistência no RJ: só 3,7% dos casos viraram processo.** Jusbrasil. <https://oab-rj.jusbrasil.com.br/noticias/3134972/autos-de-resistencia-no-rj-so-3-7-dos-casos-viraram-processo>
- OTAVIO, Chico; ARAÚJO, Vera (2019). **Caso Marielle: PF vê falhas em perícia da Polícia Civil.** O Globo. <https://oglobo.globo.com/rio/caso-marielle-pf-ve-falhas-em-pericia-da-policia-civil-23602506>
- OUCHANA, Giselle; NASCIMENTO, Rafael (2018). **Reconstituição do caso Marielle confirma o uso de uma submetralhadora.** O Globo. <https://oglobo.globo.com/rio/restituicao-do-caso-marielle-confirma-uso-de-uma-submetralhadora-22676768> ou <https://oglobo.globo.com/rio/caso-marielle-restituicao-confirma-uso-de-uma-submetralhadora-22676909>
- PAGNAN, Rogério (2017). **Polícia Militar de SP prepara compra inédita de armas no exterior.** Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2017/05/1884320-policia-militar-de-sp-prepara-compra-inedita-de-armas-no-exterior.shtml>
- PAMPLONA, Patricia; BORLINA FILHO, Venceslau (2017). **Pai do atirador de Campinas diz que filho era tímido e retraído.** Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2017/01/1846341-pai-do-atirador-de-campinas-diz-que-filho-era-timido-e-retraido.shtml>
- PAULUZE, Thaiza; BARBON, Júlia; NOGUEIRA, Italo (2020). **Vitórias judiciais e novas leis dão força a mães de jovens mortos pela polícia no Rio.** Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2020/10/vitorias-judiciais-e-novas-leis-dao-forca-a-maes-de-jovens-mortos-pela-policia-no-rio.shtml>
- PENNAFORT, Roberta (2018). **‘A polícia vai mirar na cabecinha e... fogo’, afirma Wilson Witzel.** UOL; Estadão. <https://noticias.uol.com.br/ultimas-noticias/agencia-estado/2018/11/01/a-policia-vai-mirar-na-cabecinha-e-fogo-afirma-wilson-witzel.htm>
- PHILLIPS, Dom (2018). **Brazilian teenager dies after police helicopter strafes favela.** The Guardian. [Brazilian teenager dies after police helicopter strafes favela | Brazil | The Guardian](https://www.theguardian.com/world/2018/oct/17/brazilian-teenager-dies-after-police-helicopter-strafes-favela)
- PODER JUDICIÁRIO DO ESTADO DO CEARÁ (2019). **Mantida decisão de levar a júri policiais acusados de participar da Chacina da Messejana.** Tribunal de Justiça do Ceará. <https://www.tjce.jus.br/noticias/mantida-decisao-de-levar-a-juri-policiais-acusados-de-participar-da-chacina-da-messejana/>
- PRAGER, Alicia; MARTINS, Laís (2020). **Fabricante alemã de armas Sig Sauer quer produzir no Brasil em parceria com a Imbel, ligada ao Exército.** A Pública. [Sou da Paz – Agência Pública | Fabricante alemã de armas Sig Sauer quer produzir no Brasil em parceria com a Imbel, ligada ao Exército](https://www.a-publica.com.br/2020/11/18/fabricante-alema-de-armas-sig-sauer-quer-produzir-no-brasil-em-parceria-com-a-imbel-ligada-ao-exercito)

- PRAGER, Alicia; MARTINS, Laís (2020). **Brasiliens Waffengewalt – Made in Germany**. Der Spiegel. Brasilien: Präsident Jair Bolsonaro's Beziehung zur Waffenfirma Sig Sauer - DER SPIEGEL
- REDE DE OBSERVATÓRIOS DA SEGURANÇA PÚBLICA (2020). **Mortes em ações policiais explodiram em outubro**. <http://observatorioseguranca.com.br/wp-content/uploads/2020/11/Observat%C3%B3rio-da-Seguran%C3%A7a-RJ-a%C3%A7%C3%B5es-policiais-em-outubro-2020.pdf>
- RESK, Felipe (2020). **Letalidade policial atinge o maior patamar da série histórica**. Estadão. <https://brasil.estadao.com.br/noticias/geral,letalidade-policial-atinge-o-maior-patamar-da-serie-historica,70003480086>
- RIBEIRO, Aline; VIDON, Filipe (2021). **Política belicista: armamento em poder de civis ultrapassa 1 milhão**. O Globo. <https://oglobo.globo.com/brasil/politica-belicista-armamento-em-poder-de-civis-ultrapassa-1-milhao-24862673>
- ROBERTO NETTO, Paulo (2020). **Justiça do Rio proíbe operações policiais e helicópteros perto de escolas**. Estadão. <https://politica.estadao.com.br/blogs/fausto-macedo/justica-do-rio-proibe-operacoes-policiais-e-helicopteros-perto-de-escolas/>
- RODOLFO, Fernando – PL/PE (2020). **PL 5051/2020**. Cria hipótese de imunidade qualificada aos integrantes dos órgãos responsáveis pela repressão ao crime, e a militares das Forças Armadas em operações para Garantia da Lei e da Ordem, quando, agindo conforme a lei, lesionem pessoas ou causem danos. Câmara dos Deputados. <https://www.camara.leg.br/proposicoesWeb/fichadetramitacao?idProposicao=2264836>
- RÜSTUNGSATLAS ULM (2021). **Carl Walther GmbH**. <https://ruestung-ostalb.wixsite.com/ruestungsatlas-ulm/carl-walther>
- RUSSAU, Christian (2020). **Sig Sauer will künftig auch in Brasilien produzieren**. taz blogs. Latin@rama » Sig Sauer will künftig auch in Brasilien produzieren (taz.de)
- SCHWÄBISCHE ZEITUNG (2006). **Ehemaliger Manager von Waffen Walther muss Geldstrafe bezahlen**. https://www.schwaebische.de/home_artikel,-_arid,1732165.html
- SDA (2018). **Ruag verzichtet auf Bau einer Munitionsfabrik in Brasilien**. Ruag verzichtet auf Bau einer Munitionsfabrik in Brasilien | NZZ
- SEIWERTH, Malte (2020). **Schweizer Waffen gegen die Bevölkerung in Chile**. http://www.aufbruch.ch/schweizer-waffen-gegen-die-bevoelkerung-in-chile/?fbclid=IwARoL_YPRx5EkT-F9oSyUg-e9DNSREopdGoiw1RAEBgpAFBK8W3r2E9HdfBM
- SENA, Tássia; BERGAMIM, GIBA; Tomaz, Kleber (2020). **Jovem sai de moto para comemorar aniversário de 19 anos e é baleado e morto pela PM em abordagem em SP; veja vídeo**. G1; TV Globo. <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2020/08/10/jovem-sai-de-moto-para-comemorar-aniversario-e-morre-apos-abordagem-da-pm-em-sp-veja-video.ghtml>
- SMALL ARMS DEFENSE JOURNAL (2017): **SMGs and Carbines in Military and the Use in Brazil**. 16. 6. 2017. <http://www.sadefensejournal.com/wp/smg-and-carbines-in-military-and-the-use-in-brazil/>
- SOARES, Rafael (2017). **Três dos sete mortos no Complexo do Salgueiro tinham antecedentes, diz polícia**. Extra. <https://extra.globo.com/casos-de-policia/tres-dos-sete-mortos-no-complexo-do-salgueiro-tinham-antecedentes-diz-policia-22064505.html>
- SOARES, Rafael (2018). **Mortos em operação no Complexo do Salgueiro foram atingidos por 35 tiros**. Extra. <https://extra.globo.com/casos-de-policia/mortos-em-operacao-no-complexo-do-salgueiro-foram-atingidos-por-35-tiros-22284992.html>
- SOARES, Rafael (2020). **Caso João Pedro: policiais recolheram estojos de cartuchos antes de perícia chegar ao local do crime**. Extra. <https://extra.globo.com/casos-de-policia/caso-joao-pedro-policiais-recolheram-estojos-de-cartuchos-antes-de-pericia-chegar-ao-local-do-crime-24471766.html>
- STABILE, Arthur (2020a). **Vídeo mostra PM escoltando veículo suspeito de envolvimento em assassinato**. Ponte. <https://ponte.org/video-mostra-pm-escoltando-veiculo-suspeito-de-envolvimento-em-assassinato/>
- STABILE, Arthur (2020b). **Policial matou adolescente ao investigar crime do qual foi vítima**. Ponte. <https://ponte.org/policial-mata-adolescente-ao-investigar-crime-do-qual-foi-vitima/>
- STEINMETZ, Christopher (2020). **Kleinwaffen in kleinen Händen – deutsche Rüstungsexporte verletzen Kinderrechte**. Hrsg. terre des hommes und Brot für die Welt. www.tdh.de/kleinwaffen
- STOCHERO, Tahiane; GALVÃO, César (2019). **Glock vence licitação e venderá 40 mil pistolas para a PM de SP**. G1 SP e TV Globo. <https://g1.globo.com/sp/sao-paulo/noticia/2019/08/22/glock-vence-licitacao-internacional-e-vendera-40-mil-pistolas-para-a-pm-de-sp.ghtml>
- SUPREMO TRIBUNAL FEDERAL (2019). **ADPF 635 (Arguição de Descumprimento de Preceito Fundamental)**. Número único: 0033465-47.2019.1.00.0000. <http://portal.stf.jus.br/processos/detalhe.asp?incidente=5816502>

- SUPREMO TRIBUNAL FEDERAL (2020). **Ministro Fachin determina suspensão de operações policiais em comunidades do RJ durante pandemia.** <http://www.stf.jus.br/porta1/cms/verNoticiaDetalhe.asp?idConteudo=444960>
- TAGESSCHAU (2020). **Drogenkrieg mit deutschen Waffen.** Rüstungsexporte: Drogenkrieg mit deutschen Waffen | tagesschau.de
- TALENTO, Aguirre (2020). **MPF pede esclarecimentos ao Exército sobre revogação de portarias de rastreamento de armas.** O Globo. <https://oglobo.globo.com/brasil/mpf-pede-esclarecimentos-ao-exercito-sobre-revogacao-de-portarias-de-rastreamento-de-armas-24384144>
- TAURUS (2018). **Com concorrentes a caminho, a Taurus está pronta para atirar.** <https://www.taurusarmas.com.br/pt/noticias/com-concorrentes-a-caminho-a-aurus-esta-pronta-para-atirar>
- TEÓFILO, Sarah (2020). **Bolsonaro estuda a criação de um escritório nos EUA voltado para a compra de armas.** Correio Braziliense. <https://www.correiobraziliense.com.br/politica/2020/08/4871691-bolsonaro-estuda-a-criacao-de-um-escritorio-nos-eua-voltado-para-a-compra-de-armas.html>
- TERRA DE DIREITOS (2020). **Violência Política e Eleitoral no Brasil.** <https://terradedireitos.org.br/acervo/publicacoes/livros/42/violencia-politica-e-eleitoral-no-brasil/23478>
- TERRE DES HOMMES, URGEWALD et al (2021). **Airbus – ein Konzern im Sinkflug.** Airbus – ein Konzern im Sinkflug (urgewald.org)
- THE FIREARM BLOG (2018): **Major foreign guns purchase by Brazilian LE market.** 8. 8. 2018. <https://www.thefirearmblog.com/blog/2018/08/08/major-foreign-guns-purchase-by-brazilian-le-market/>
- THE FIREARM BLOG (2019). **BREAKING: GLOCK Wins Brazilian Contract For Thousands Of Pistols.** BREAKING: GLOCK Wins Brazilian Contract For Thousands Of PistolsThe Firearm Blog
- THE TIMES OF INDIA (2013). **Verma, wife 'bribed' MHA officials to help Sig Sauer seal deals.** <https://timesofindia.indiatimes.com/india/verma-wife-bribed-mha-officials-to-help-sig-sauer-seal-deals/articleshow/19055735.cms>
- THUSWOHL, Maurício (2010). **Carro blindado suíço vira "herói" na Guerra do Rio.** SWI swissinfo.ch Carro blindado suíço vira "herói" na Guerra do Rio - SWI swissinfo.ch
- TVO (2015). **Ostschweizer Politiker nehmen Kritik an Mowag-Deal gelassen.** Unter Beschuss - TVO Online (tvo-online.ch)
- TV UOL (2017). **Com tanques, Exército começa a subir a Rocinha.** Com tanques, Exército começa a subir a Rocinha - TV UOL
- UNICEF (2020). **Para cada criança e adolescente, todos os direitos: 30º aniversário da Convenção sobre os Direitos da Criança.** <https://www.unicef.org/brazil/convencao-direitos-da-crianca-30-anos>
- UNITED NATIONS (2004). **United Nations Convention against Transnational Organized Crime and the protocols thereto.** Office on Drugs and Crime. https://www.unodc.org/documents/middleeastandnorthafrica/organised-crime/UNITED_NATIONS_CONVENTION_AGAINST_TRANSNATIONAL_ORGANIZED_CRIME_AND_THE_PROTOCOLS_THERETO.pdf
- UNITED NATIONS (2005). **International Instrument to Enable States to Identify and Trace, in a Timely and Reliable Manner, Illicit Small Arms and Light Weapons.** <https://www.unodc.org/documents/organized-crime/Firearms/ITI.pdf>
- UNITED NATIONS (2015). **Department of Economic and Social Affairs. Sustainable Development Goals.** <https://sdgs.un.org/>
- UOL (2013). **Em dia de maior repressão da PM, ato em SP termina com jornalistas feridos e mais de 240 detidos.** <https://noticias.uol.com.br/cotidiano/ultimas-noticias/2013/06/13/em-dia-de-maior-repressao-da-pm-ato-em-sp-termina-com-jornalistas-feridos-e-mais-de-60-detidos.htm>
- UOL (2021). **Governo recorre de decisão do STF e pede imposto zero para importar armas.** <https://economia.uol.com.br/noticias/redacao/2021/01/29/governo-stf-imposto-zero-importacao-de-armas.htm>
- VALENTE, Rubens (2020a). **Ativista quer barrar importação de metralhadoras israelenses pela PM de SP.** UOL. <https://noticias.uol.com.br/colunas/rubens-valente/2020/09/25/policia-militar-sao-paulo-metralhadora-importacao-israelense.htm?cmpid=copiaecola>
- VALENTE, Fernanda (2020b). **STF mantém proibição de operações policiais nas favelas do Rio de Janeiro.** Consultor Jurídico. <https://www.conjur.com.br/2020-ago-05/man-tida-proibicao-operacoes-policiais-favelas-rj-durante-epidemia>
- VERDÉLIO, Andreia (2019). **Bolsonaro envia à Câmara projeto que amplia excludente de ilicitude.** Agência Brasil. <https://agenciabrasil.ebc.com.br/politica/noticia/2019-11/bolsonaro-envia-projeto-que-amplia-excludente-de-ilicitude-camara>

VOGEL, Wolf-Dieter (2015). taz. **Deutsche Knarren für die Krisenregion**. <https://taz.de/Waffenexporte-nach-Mexiko/!5253977/>

WILKE, Olaf (2017). Focus-Magazin. **Tödliche Briefmarken**. https://www.focus.de/finanzen/news/export-toedliche-briefmarken_aid_211073.html

Index


Firmen


Airbus 3, 40, 43, 91, 92, 93, 94, 133, 135, 139
Beretta 76, 84, 111, 114, 115, 117, 118, 121, 122, 124, 125, 127, 129
Bersa 76, 111, 114, 121, 124, 127
BMC 114, 115
Boito 76, 109, 111, 114, 117, 121, 124, 127
Browning 121
Bul 124
Canik 48, 76, 124
Caramuru 76, 109, 127
Castelo 76, 109, 127
Colt 48, 76, 84, 111, 114, 121, 124, 127
Cz 111
Eurocopter 43, 93, 94
Girsan 76, 114, 115, 124
Glock 48, 53, 76, 83, 84, 92, 105, 106, 109, 111, 112, 114, 115, 117, 118, 121, 122, 124, 125, 127, 129, 138
Heckler & Koch 3, 6, 12, 13, 36, 38, 39, 44, 48, 76, 84, 85, 87, 91, 92, 101, 102, 109, 111, 112, 114, 121, 122, 124, 127
Helibras 91, 92, 93, 94
Imbel 32, 76, 100, 109, 111, 114, 117, 121, 124, 127, 137
Ina 76, 109, 117, 124, 127
Kalashnikov 114, 115
L&O Holding 99, 100
MOWAG 47, 91, 92
Remington 121
Rossi 76, 109, 111, 114, 117, 121, 124, 127
RUAG / RUAG Ammotec 91, 92, 97, 98
Ruger 76, 111, 114, 121, 124
Sarsilmaz 76, 114, 115, 124
SIG Sauer / SIG Sauer AG 32, 49, 76, 99, 100, 109, 111, 121, 122, 124, 125, 127, 133, 136, 137, 138, 139
Smith & Wesson 76, 111, 114, 117, 121, 124, 127
Tara 124, 125
Taurus 31, 48, 56, 76, 91, 109, 111, 114, 117, 121, 124, 127, 137, 139
Tisas 76, 124
Umarex 103
Urko 76, 109, 127
Walther 3, 58, 60, 91, 92, 103, 104, 109, 118, 121, 122, 138
Winchester 76, 111, 121, 127

Länder


Argentinien 76, 111, 112, 114, 115, 118, 121, 122, 124, 125, 127, 128
Belgien 76, 112, 115, 118, 125, 128
Brasilien 1, 1, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 36, 39, 48, 56, 60, 62, 63, 64, 65, 66, 68, 70, 72, 73, 74, 76, 79, 80, 82, 85, 88, 89, 90, 91, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 100, 102, 104, 105, 106, 108, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 117, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 127, 128, 138
Chile 96, 128, 138
China 93, 105, 112, 115, 128
Deutschland 2, 3, 4, 6, 11, 48, 76, 90, 91, 92, 99, 103, 104, 111, 112, 114, 115, 118, 121, 122, 124, 125, 127, 128
Frankreich 76, 90, 92, 93, 128
Großbritannien 93, 102
Haiti 46, 95
Israel 76, 124, 125, 128
Italien 11, 76, 111, 112, 114, 115, 117, 118, 121, 122, 124, 125, 127, 128
Kanada 115
Mexiko 3, 102, 104, 140
Montenegro 76, 124, 125
Österreich 11, 48, 76, 102, 105, 111, 112, 114, 115, 117, 118, 121, 122, 124, 125, 127, 128, 134
Portugal 128
Rumänien 128
Russland 76, 90, 114, 115, 125, 128
Schweiz 2, 3, 4, 6, 76, 90, 91, 95, 97, 98, 99, 104, 112, 115, 118, 125, 128
Serbien 115, 128
Spanien 76, 92, 101, 112, 118, 125, 127, 128
Tschechische Rep. 76, 111, 112, 115, 118, 122, 124, 125, 128
Türkei 76, 114, 115, 118, 124, 125, 128
Ungarn 128
USA 48, 68, 73, 75, 76, 90, 91, 93, 97, 99, 100, 101, 103, 105, 106, 111, 112, 114, 115, 116, 117, 118, 121, 122, 124, 125, 127, 128, 134

Das Instituto Sou da Paz gibt es seit über zwanzig Jahren in Brasilien. Unsere Mission ist es, Frieden in der Praxis zu schaffen und dazu beizutragen, die Denk- und Handlungsweise im Bereich der öffentlichen Sicherheit und der Gewaltprävention zu erneuern – geleitet von den Werten der Demokratie, der sozialen Gerechtigkeit und der Menschenrechte. Unser Ansatz umfasst: i) Forschung, die unser Verständnis von Sicherheit vertieft und Best Practices identifiziert; ii) die Entwicklung von Lösungen, die über den gesunden Menschenverstand hinausgehen; iii) die Mobilisierung der Gesellschaft und des Staates und die Verbreitung innovativer Praktiken. Unsere Aktivitäten umfassen folgende Themen: Waffen- und Munitionskontrolle; Präventionspläne für die am stärksten betroffenen Gruppen; Stärkung und Beteiligung der Gemeinden; Demokratisierung von Informationen; Verbesserung der Polizeiarbeit und der öffentlichen Verwaltung.

 https://www.youtube.com/channel/UCZrYzaPg5_youat7yMPMGjQ

 <https://www.facebook.com/institutosoudapaz/>

 <https://twitter.com/isoudapaz>

 <https://www.instagram.com/instituto.soudapaz/>

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not


www.tdh.de | tdh-latinoamerica.de


Unser Ziel ist eine »terre des hommes«, eine »Erde der Menschlichkeit«. Wir stoppen Gewalt gegen Kinder und schützen sie vor Sklaverei, Ausbeutung, Missbrauch und Vernachlässigung. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder in einer gesunden und nachhaltigen Umwelt aufwachsen können, die auch zukünftigen Generationen Lebenschancen bietet. Neben der direkten Hilfe vor Ort setzen wir uns auf politischer Ebene mit Kampagnen und Anwaltschaftsarbeit für die Kinderrechte und die Verbesserung der Lage von Kindern ein. Wir fördern derzeit weltweit über 350 Projekte.

terre des hommes Deutschland e.V. wurde 1967 gegründet und ist unabhängig von Regierungen, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften und Parteien. Ebenso wie unsere Schwesterorganisation terre des hommes Schweiz sind wir Mitglied im Netzwerk der internationalen terre des hommes-Föderation.


Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück · IBAN: DE34 2655 0105 0000 0111 22 · BIC: NOLADE22XXX

 <https://www.youtube.com/user/tdhdeutschland>

 <https://www.facebook.com/tdh.de>

 https://twitter.com/tdh_de

 https://www.instagram.com/tdh_de/

 <https://www.linkedin.com/company/terre-des-hommes-deutschland/>

**terre
des hommes
schweiz** Perspektiven für Jugendliche


terre des hommes schweiz | Perspektiven für Jugendliche
www.terredeshommeschweiz.ch

terre des hommes schweiz stärkt Jugendliche in Afrika, Lateinamerika und der Schweiz. Gemeinsam mit ihnen bekämpfen wir Armut, Gewalt und Diskriminierung und setzen uns für die Rechte von Kindern und Jugendlichen und gerechte Nord-Süd-Beziehungen ein. Unsere Kernkompetenz liegt im partizipativen und lösungsorientierten Arbeiten mit Jugendlichen.


In über 60 Projekten zu den drei Arbeitsschwerpunkten Gewaltprävention, Gesundheit und Bildung und Einkommen unterstützen wir sie dabei, ihre persönliche und ökonomische Situation zu verbessern sowie die Bedingungen in ihrem Land zu verändern. Dazu arbeiten wir mit lokalen Partnern zusammen.

In der Schweiz stärken wir das Bewusstsein für globale Zusammenhänge. Gemeinsam mit Jugendlichen setzen wir uns im Projekt imagine für Vielfalt und gegen Diskriminierung ein.

Bankverbindung: Postfinance · IBAN CH18 0900 0000 4000 0260 2

 <https://www.youtube.com/tdhschweiz>

 <https://www.facebook.com/terredeshommeschweiz>

 <https://twitter.com/tdhschweiz>